DIE MECKLENBURGISCHE LAND-BAUKUNST ODER SAMMLUNG VON...

Ernst Christian August Behrens

Digitized by Google

4° A. av. 18 E

F. J

Digitized by Google

<36604943960015

<36604943960015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

4° L. av. 18 c

Digitized by Google

<36604943960015

<36604943960015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Dem

Durchlauchtigsten Herzoge und Herrn,

Herrn

Friederich Franz

regierendem

Herzoge zu Mecklenburg,

Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg,
auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock
und Stargard Herrn ꝛc.

meinem gnädigsten Herzoge und Herrn

unterthänigst

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

Mecklenburgiſche

Land-Baukunſt

oder

Sammlung

von

Original-Zeichnungen,

wornach gebauet worden iſt, und
noch gebauet wird,

zum

Gebrauch für Guts-Beſizzer, Beamten, Forſt- und Oekonomie-Bedienten und Pächter.

Mit Bau-Anſchlägen und 35 Kupfer-Tafeln.

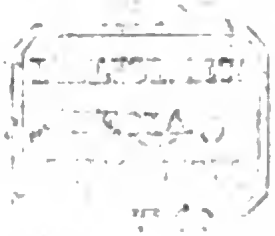
Herausgegeben

von

Ernſt Chriſtian Auguſt Behrens,
Herzogl. Mecklenburg-Schwerinſchen
Bauinſpector.

Schwerin und Wismar,
im Verlag der Bödnerſchen Buchhandlung.
1796.

Digitized by Google



BS dw

Digitized by Google

Vorbericht.

Die Landbaukunſt, im allgemeinen Verſtande, iſt von einem weiterem Umfange, als ſie unter dieſem Titel in gegenwärtigem Werke vorgetragen wird. Sie faßt außer der Oekonomiſchen-Baukunſt den Waſſer- Mühlen- Schleuſen- Straſſen- Kirchen- und Brükken-Bau in ſich. Alle dieſe Wiſſenſchaften hier vorzutragen, war nicht mein Zweck. Nach demſelben durfte ich mich nur auf die Oekonomiſche-Baukunſt einſchränken, und mußte hier auch noch ein weites Feld zur künftigen Bearbeitung übrig laſſen. Nur in ſo ferne als dieſelbe lehrt, Höfe und alle übrigen zur Wirthſchaft erforderlichen Gebäude nicht allein zu dem beſtimmten Zweck ökonomiſch einzurichten, ſondern auch ſolche dauerhaft und feſt zu erbauen; iſt ſie der Gegenſtand dieſer meiner Arbeit. Die Wichtigkeit auch dieſes Theils der architectoniſchen Wiſſenſchaften iſt einleuchtend, indem er in den Stand ſetzt zu beurtheilen: wie Häuſer für die verſchiedenen Klaſſen der Landbewohner und Wirthſchaftsgebäude am zweckmäſſigſten einzurichten ſind, damit die Innhaber derſelben, es ſey ein Pächter, Holländer, Schäfer oder Bauer — ihre Bequemlichkeit haben, und ihre Arbeiten ohne nachtheilige Einſchränkungen darin verrichten können. Ein Haus, was überflüſſigen Raum in ſich faſſet, wird dem Bewohner läſtig, und ein zu ſehr

beengtes,

Digitized by Google

beengtes, verhindert die Ausbreitung seiner ökonomischen Verrichtungen; mithin sind beyde Fälle dem Bewohner nachtheilig.

Die Anlage der wirthschaftlichen Höfe erfordert besonders ein ernsthaftes Nachdenken und eine genaue Erwägung aller dabey vorkommenden Umstände, ehe man den Grundstein zum ersten Gebäude legt. So verschieden nun alles in der Natur ist; so viele Mannigfaltigkeiten erblickt man auch in der Anlage wirthschaftlicher Höfe. Und man würde wider die gesunde Vernunft verfahren, wenn man die Anordnung und den Bau aller Höfe nach einem einzigen Maaßstabe behandeln wollte. So z. B. ist der angelegte Plan Tab. 1. für einen großen Wirthschaftshof bestimmt. Wie widersinnig es seyn würde, wenn dieser zum Muster bey der Anlage eines kleinen Hofes dienen sollte, siehet ein Jeder. Und so umgekehrt, wenn man die Einrichtung eines kleinen Hofes, auf einen großen anbringen wollte. So wie nun die Hoffelder von verschiedener Größe sind; so verschieden muß auch nothwendig der Umfang der wirthschaftlichen Höfe, und die Größe der darauf befindlichen Gebäude seyn; wenn Verhältniß da seyn soll. Zwar läßt sich der Plan eines regelmäßig gebaueten großen Hofes zur Anlage eines kleineren anwenden; nur muß die Größe des Hofes selbst, wie die Größe und Anzahl der Gebäude nach den Erfordernissen des kleinern eingerichtet und umgeändert werden. Daher ich auch nur einen einzigen Plan dieser Art in meinem Werke angebracht habe.

Dieß Gesagte gilt auch von der Anlage der wirthschaftlichen Wohnhäuser. Die Zeichnung Tab. 2. ist von einem Wohngebäude genommen, welches auf einem großen Hofe erbauet worden ist. Man sieht es auch aus dem Grundrisse und der Abtheilung der Zimmer, daß solches für eine Wirthschaft von weitem Umfange bestimmt ist. Da es aber der kleinern Höfe mehr, als der großen im Lande gibt; so ist nach jener Zeichnung nur

ein

ein paar mal gebauet worden. Weit öfterer aber ist und wird nach Tab. 3 und 4 gebauet, weil diese Gattung Häuser, dem größten Theil der Höfe anpassend ist.

Das Predigerhaus Tab. 5, ist für einen Prediger auf dem Lande so eingerichtet, daß er darin Raum und Bequemlichkeit für sich und seine Familie findet. Der Salon e ist für die Synode, und für Fremde bei Prediger-Introductionen bestimmt.

Das Schullehrer-Haus Tab. 6. hat diejenige Einrichtung, welche ein Haus dieser Art haben muß. Eine geräumige gesunde Schulstube, Bequemlichkeit für den Bewohner, und Gelaß für das Vieh; sind nothwendige Erfordernisse eines solchen Hauses.

Das Prediger Wittwenhaus Tab. 7. hat die für eine einzelne Person erforderliche Bequemlichkeit. Nach dieser Zeichnung ist vor ein paar Jahren noch ein Haus gebauet worden.

Bey den Herbst-Jagden pflegt das Haus eines Forstbedienten, mit Personen, welche dazu gehören, sehr angefüllt zu werden; daher schon zwey Försterhäuser nach der Zeichnung Tab. 8. gebauet worden sind, weil in den vormaligen alten Häusern, der erforderliche Raum mangelte.

Da mit den großen Höfen mehrmals kleinere verbunden sind, worauf keine eigene Wirthschaft gehalten, sondern die Geschäfte durch einen Statthalter besorgt werden; so pflegt die Wohnung eines Statthalters gewöhnlich mit der Wohnung eines Holländers verbunden zu werden; wenn für beyde neu gebauet wird. Die Zeichnung Tab. 9. ist für den Statthalter und auch für den Holländer eingerichtet, und hiernach ist auch gebauet worden.

Nach der Größe einer Holländerey, muß auch das Wohnhaus des Holländers eingerichtet werden, damit er für die Milch, Käse, Butter ꝛc.

Digitized by Google

und was sonst zu seinem Geschäfte noch mehr erforderlich ist, geräumigen Platz habe. Die Zeichnung Tab. 10. ist für eine große Holländerey von 150 bis 200 Kühen eingerichtet, und es ist verschiedentlich darnach gebauet worden. Wo aber die Holländerey nur von 50 bis 80 Kühen ist, bedarf es einer so großen Wohnung für den Holländer nicht, und in diesem Falle wird er in dem Hause, welches auf der Kupfer-Tafel Tab. 11. abgebildet ist, hinreichenden Platz für sich und seinen Erwerb finden.

Die Größe der Bauerhäuser richtet sich nach dem Umfange ihrer Grundstükke; es kommt darauf an, ob sie ½. ¼ oder ganze Höfner seyn. Und da den Bauern in einigen Aemtern gar keine Scheunen, ihre Häuser aber zur Aufbewahrung des Getraides desto geräumiger gebauet werden; o ist dies der Grund, daß in einigen Aemtern die Bauerhäuser größer als n andern sind. Die Größeren werden von 6= auch 7 Fächern mit zwey Vorschauern, die kleineren aber zum Theil ohne Vorschauer erbauet. Um wählen zu können, habe ich 4 Zeichnungen von Bauerhäusern nach den Kupfer-Tafeln Tab. 12, 13 & 14. in mein Buch aufgenommen. Die Ursache der abgesonderten Diele, werde ich bey Beschreibung dieser Häuser, umständlicher angeben.

Die Einrichtung der Taglöhner-Wohnungen, auch Hischkaten genannt, sieht man auf den Kupfertafeln 15 & 16, wornach gebauet worden ist, und noch gebauet wird. Sie sind für 2 auch 4 Familien eingerichtet, jenachdem es ein Guthsherr oder Pächter gerathen findet. Der Tagelöhner hat für sich, seine Familie und sein Vieh, darin die erforderliche Bequemlichkeit. Da die Spann= und Handdienste nach und nach abgehen, und der Bauer, Pächter seiner Hufen wird; so werden diese Gebäude gegenwärtig sehr häufig gefertigt. Man findet oft 3, 4 und mehrere solcher Kathen bey einem Pachthofe.

Nach der Größe der Holländerey, oder nach der Menge der Kühe, wer=

Digitized by Google

werden die Viehhäuser angelegt. Sie sind zwiefacher Art, so wie man sie auch auf den Kupfer-Tafeln 17 & 18 findet; jedoch werden erstere mit einer Querdiele öfterer, als letztere mit 2 Dielen gebauet.

Die Zahl der Kornscheunen richtet sich nach der Menge des Getraides, welches auf dem Hoffelde gebauet wird; gewöhnlich aber sind nur 2 solche Scheunen auf einem Hofe, als Tab. 19. abgebildet worden ist.

Bey den Hofscheunen ist auch hie und da Stallung für das kleinere Vieh angebracht, wenn sonst auf dem Hofe kein eigenes Gebäude dazu vorhanden ist. Die Ställe liegen in einer Abseite. Auf der Kupfer-Tafel 20. ist ein solches Gebäude verzeichnet.

Wo die Holländerey und Schäferey nur klein, und beyde von einem einzigen Manne gepachtet sind; da pflegt man für Kühe und Schafe auch nur einen Stall zu haben, so wie nach Tab. 21. schon gebauet worden ist.

Einige Aemter und Höfe besitzen aus den vorigen Zeiten her, noch das Vorrecht, daß sie Bier brauen, Branntwein brennen und beydes debitiren dürfen; welches den übrigen nach dem Landes-Grundgesetzlichen-Erbvergleich nicht erlaubt ist. Zu diesem Betriebe nicht allein, sondern auch zum Bakken des Brods, sind auf den Kupfer-Tafeln 22 & 23. Nro. 1 & 2. zwey Gebäude verzeichnet, wie sie an verschiedenen Orten aufgeführet worden sind.

Die Ziegeleyen sind für ein Land unentbehrlich. Und wo man die Ziegel mit Torf brennen kann, welches man hier im Lande erst seit kurzem angefangen hat, da ist der jährliche baare Ertrag von einer Ziegeley nicht unbedeutend. Der Ziegelmeister, welcher die Direction des ganzen Geschäftes hat, muß wegen der vielen Leute eine eigene Wirthschaft, und wegen der Lehmbereitung und des Anfahrens desselben, Pferde und Wagen halten. Zu seinem Unterhalt und zu besserer Betreibung seiner Wirthschaft,

Digitized by Google

werden ihm gewöhnlich gewisse Ländereyen, Wiesen zu einigen Fuder Heu, Weide und Gärten beygeleget; wofür er aber an einigen Orten noch ein verhältnißmässiges Pachtgeld entrichten muß. Zu dieser Wirthschaft wird ein geräumiges Haus erfordert, welches die Bequemlichkeit hat, die zu einem solchen Wohn- und Wirthschaftsgebäude unumgänglich nöthig ist. Die Zeichnung auf der Kupfertafel 25 ist zu diesem Behufe entworfen; und das neue Gebäude — wenn ich nicht irre — im Jahr 1787 auf der Ziegeley zu Wikkendorf darnach aufgeführt. Ich habe in dieser Zeichnung einige Abänderungen zu machen mir erlaubt, aber aus Gründen, die, wie ich hoffe! von jedem werden gebilliget werden. Denn einmal hatte die Küche im Original kein Licht; fürs zweite war die Einrichtung so gemacht, daß, wenn man in das Wirthschaftshaus gehen wollte, man das halbe Haus umgehen mußte, um in dasselbe zu kommen. Diesen Unbequemlichkeiten habe ich ohne merkliche Veränderung der übrigen innern Einrichtung des Hauses abgeholfen. Das Dach, ist in dieser Zeichnung zum Strohdach eingerichtet, ob wol das erbauete Gebäude ein Steindach hat. Welche Veränderung aus der Original-Zeichnung entstand, da ich solche viel früher als die übrigen mir nur zufällig später ertheilten Nachrichten erhielte.

Die übrigen Gebäude auf jener Ziegeley, sind sämmtlich nach den Zeichnungen auf den Kupfer-Tafeln 26, 27, 28, 29 & 30 neu erbauet.

Auf der Kupfer-Tafel 31, sind theils die Zeichnungen von dem fehlerhaften und feuergefährlichen Bau der Schornsteine, theils von der feuersichern Erbauung derselben.

Auf der Kupfer-Tafel 32. ist der Bau und die Einrichtung der Spar- und Zugöfen gezeichnet worden. Beyde Arten sind von mir neu entworfen und erprobt, mithin kann ich sie als sicher und zweckmäßig empfehlen.

Für

Digitized by Google

Für diejenigen, welche gern mit den Kunstwörtern der Profeßionisten und den Benennungen ihrer Arbeit bekannt seyn möchten, habe ich die Kupfertafeln 33, 34 & 35 entworfen, und die Erklärung derselben an seinem Orte beygefüget, um dadurch den Wunsch, den Viele gegen mich über diesen Punct geäußert haben, zu befriedigen.

Zum Beschluß muß ich noch etwas über die in diesem Buche vorkommenden Anschläge sagen, um allen Misdeutungen vorzubeugen. So bekannt als wahr es ist, daß die Materialien nicht aller Orten in gleichen Preisen stehen; so unmöglich ist es auch, daß die gefertigten Bauanschläge für jeden Ort richtig und passend seyn können. So z. E. ist das Sägerlohn an einigen Orten höher, als an andern. So werden ferner an einigen Orten die Ziegel baar angekauft, an andern aber, wo der Landesherr, oder Gutsbesitzer die Ziegeley selbst hat, unentgeltlich gegen Vergütung des Brenn- und Zählgeldes gereicht. Und selbst diese Vergütung ist nicht einmal aller Orten gleich. So sind auch der Kalk, die eisernen Nägel und das übrige Baumateriale, in ungleichem Preise. Bey meiner Berechnung habe ich die in hiesiger Gegend üblichen Preise der Materialien vor Augen gehabt, wenn sie alle für baares Geld angekauft werden müssen. Da nun die Anschläge die Menge des Holzes, der Steine, der Nägel und des Kalks genau bestimmen; so wird es einem jeden, der an einem Orte wohnt, wo alles dieß entweder theurer oder wolfeiler ist, leicht werden, die Kostenberechnung nach der Verschiedenheit der Preise zu berichtigen. Das Arbeitslohn der Handwerker, die Töpfer- und Glaserarbeit etwa ausgenommen, ist keiner Veränderung unterworfen.

Die Bauregeln habe ich für diejenigen entworfen, welche die Arbeit der Profeßionisten nicht zu prüfen wissen, auch nicht beurtheilen können: wie die einzelnen Theile eines Gebäudes beschaffen seyn müssen, wenn dasselbe fest und dauerhaft aufgeführt werden soll. In eben

Digitized by Google

dieſer Abſicht ſind auch die Preiſe der Handwerker angefüget, damit Unerfahrne, welche ſich im Anſchlägemachen üben oder darin unterrichten wollen, ſich leichter helfen können.

Uebrigens wünſche ich, daß dieſe meine Arbeit denen nützlich werden möge, welchen zu dienen meine Abſicht war.

E. C. A. Behrens.

Nachricht für die Ausländer.

Da alle in dieſem Buche vorkommenden Berechnungen nach dem hieſigen ſchweren Münzfuß, in Neuen Zweydrittel-Stükken gefertiget ſind, ſo zeige ich hiedurch an: daß, obſchon der Cours der Neuen $\frac{2}{3}$ Stükken gegen Louis oder Friedrichsd'or, oder andern 5 Thaler-Stükken in Golde, dem Steigen und Fallen beſtändig unterworfen ſind, man doch zum Mittelpreiſe annehmen kann; daß $4\frac{1}{2}$ Thaler Neue $\frac{2}{3}$ Stükken, 5 Thaler in Gold ausmachen. Jeder Thaler N. $\frac{2}{3}$ St. enthält 48 Schillinge, und jeder Schilling 12 Pfenninge.

Inhalt.

Digitized by Google

Inhalt.

Pag.

Erſter Abſchnitt.

Von Höfen und Pächterhäuſern.

Von einem Wirthſchafts-Hofe ſ 1
— — großen Pächterhauſe ſ 3
Bau-Anſchlag dazu ſ 4
— — mittelmäßigen Pächterhauſe ſ 11
Bau-Anſchlag dazu ſ 12
— — kleinen Pächterhauſe ſ 20
Bau-Anſchlag dazu ſ 20

Zweiter Abſchnitt.

Von geiſtlichen Gebäuden.

Von einem Predigerhauſe auf dem Lande ſ 27
Bau-Anſchlag dazu ſ 28
— einer Schullehrer Wohnung ſ 35
Bau-Anſchlag dazu ſ 36
— einem Prediger Wittwenhauſe ſ 40
Bau-Anſchlag dazu ſ 41

Dritter Abſchnitt.

Von Wohnungen für Forſtbediente.

Von einem Förſterhauſe ſ ſ 48
Bau-Anſchlag dazu ſ 49

Pag.

Vierter Abſchnitt.

Von Statthalter- und Holländer-Wohnungen.

Von einer vereinigten Statthalter- und Holländer-Wohnung ſ ſ 56
Bau-Anſchlag dazu ſ 57
— einem großen Holländerhauſe ſ 63
Bau-Anſchlag dazu ſ 64
— — kleinern Holländerhauſe ſ 69
Bau-Anſchlag dazu ſ 70

Fünfter Abſchnitt.

Von Bauerhäuſern.

Von einem Bauerhauſe ſ ſ 75
Bau-Anſchlag dazu ſ 76
— — zweyten Bauerhauſe ſ 80
Bau-Anſchlag dazu ſ 80
— — dritten Bauerhauſe ſ 84
Bau-Anſchlag dazu ſ 85
— — vierten Bauerhauſe ſ 89
Bau-Anſchlag dazu ſ 89

Sechster

Digitized by Google

Inhalt.

Pag.

Sechster Abschnitt.

Von Deputatisten und Tagelöhner-Wohnungen.

Von einem 4 hischigen Kathen ; 96
Bau-Anschlag dazu ; 97
— — 2 hischigen Kathen ; 101
Bau-Anschlag dazu ; 102

Siebenter Abschnitt.

Von Hof- und Wirthschafts-Gebäuden.

Von einem Viehhause mit einer Querdiele 106
Bau-Anschlag dazu ; 107
— — Viehhause mit zwey Querdielen 114
Bau-Anschlag dazu ; 115
— einer großen Kornscheune ; 119
Bau-Anschlag dazu ; 120
— — Kornscheune mit einer Abseite und mit Stallungen ; 127
Bau-Anschlag dazu ; 128
— einem Stalle für Holländerey und Schäferey ; ; 132
Bau-Anschlag dazu ; 132
— einem Brau- Brenn- und Backhause 136
Bau-Anschlag dazu ; 136
— — Backhause ; ; 141
Bau-Anschlag dazu ; 141
— — Pferdestall für 6 Gespann ; 145
Bau-Anschlag dazu ; 145

Pag.

Achter Abschnitt.

Von Ziegeley-Gebäuden.

Von einem Wohn- und Wirthschafts-Hause 150
Bau-Anschlag dazu ; 151
— einer Ziegelscheune mit zwey Lehmtraden 156
Bau-Anschlag dazu ; 157
— einem Brennofen ; ; 161
Bau-Anschlag dazu ; 162
— einer Torfscheune ; ; 166
Bau-Anschlag dazu ; 167
— — kleinern Ziegelscheune ohne Lehmtraden ; ; ; 169
Bau-Anschlag dazu ; 170

Neunter Abschnitt.

Von dem feuergefährlichen Bau der Schornsteine nebst der Anweisung, solche sicher und feuerfest zu erbauen ; 173

Zehnter Abschnitt.

Von dem Bau und der Einrichtung der Zug- und Spar-Oefen ; 180

Eilfter Abschnitt.

Von den Bauregeln ; ; 186

Zwölfter Abschnitt.

Von den Preisen der Handwerker ; 207

Dreyzehnter Abschnitt.

Verzeichniß der Kunstwörter ; 216

Erster

Durchlauchtigſter Herzog,

Gnädigſter Herzog und Herr!

Der unverdiente Beyfall, womit **Ew. Herzoglichen Durchlaucht** mein Buch über die Mühlenbaukunſt zu begnadigen geruheten, ermunterte mich, auch gegenwärtiges über die Landbaukunſt, welches ich hiemit **Höchſtdenſelben** gleichfalls ehrerbietig widme, auszuarbeiten.

Meine Abſicht dabey war, den mit ſo mannigfaltigen Geſchäften überhäuften Männern, denen die Direction der ökonomiſchen Bauten im Lande obliegt, ein

Hülfsmittel, wodurch ihnen dieselbe erleichtert werden könnte, zu verschaffen. Und hätte meine Arbeit die hiezu erforderlichen Eigenschaften, so würde ich mir mit den angenehmen Gedanken schmeicheln dürfen, nichts Vergebliches unternommen zu haben.

Ew. Herzoglichen Durchlaucht geruhen, dieselbe, was auch ihr werth seyn mag, doch wenigstens als ein Opfer meiner ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für so manche Gnadenbezeugung, womit **Höchstdieselben** mich bisher beglükten, huldreichst aufzunehmen. In dieser Zuversicht, wie mit unbegränzter Ehrfurcht ersterbe ich

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Herzog und Herr,
Ew. Herzoglichen Durchlaucht

Hagenow
im März 1796.

unterthänigst treu gehorsamster
Ernst Christian August Behrens.

Digitized by Google

Erſter Abſchnitt.

Von Höfen und Pächter-Häuſern.

Von einem Wirthſchafts-Hofe.

Nicht jeder Ort iſt von Natur dazu geeignet, die zur Wirthſchaft nöthigen Gebäude eines Hofes ſo aufzuführen, daß ein Bewohner deſſelben mit einmahl alles überſehen und unter beſtändiger Aufſicht haben könne; ſondern es treten ſehr oft unüberſteigliche Hinderniſſe in den Weg, welche den beſten Plan unausführbar machen. Bald fehlt es zur Anlegung eines regelmäßigen und zur Wirthſchaft bequemen Hofes, an hinlänglichem Terrain. Oft iſt das Erdreich entweder bergicht, oder es finden ſich Sümpfe und unzugängliche Brüche, welche zu ebnen oder auszudämmen und zum Hofplatz geſchickt zu machen, große Koſten erfordern würde. Dann tritt auch wohl der Fall ein, daß man nicht den Hof im Mittelpunct des Guts anlegen kann, ſondern denſelben auf die eine oder die andre Seite hinausrücken muß, wodurch denn der Nachtheil entſteht, daß, wenn die weiter von demſelben entfernten Schläge beſäet ſind und eine naſſe Erndte einfällt, der Gutsherr oder Pächter mit ſeinen Spannungen nicht ſo viel beſchaffen kann, als wenn der Hof mit den Gebäuden in der Mitte des Guts und deſſen Ackerſchläge läge. Oft iſt Mangel an Waſſer die Hauptſchwierigkeit, welche ſich der beſten Abſicht entgegen ſetzt. Finden ſich nun, bey einer neuen Anlage, ſolche nicht wegzuräumende Hinderniſſe; ſo kann in dieſem Falle nur, nach Zuläſſigkeit der örtlichen Beſchaffenheit, auf die weſentlichen Erforderniſſe eines, zur Wirthſchaft, bequem und vortheilhaft eingerichteten Hofes Rückſicht genommen werden.

In Absicht dieser Einrichtung desselben mit den erforderlichen Wirthschafts-Gebäuden sind bereits feste Grundregeln vorhanden, so daß die Meinungen der Oekonomen in diesem Puncte nicht sehr weit von einander abweichen. Nur finden es einige zweckmäßiger, die Anlage so zu machen, daß man, von dem Wohnhause aus, die übrigen in eine Reihe fortlaufenden Gebäude so übersehen kann, daß nicht die Thüren und Ecken eines hinterliegenden von dem vorliegenden gedeckt werden. Eine solche Einrichtung scheint freylich in der Theorie gegründet und nicht ganz ohne Nutzen zu seyn. Man will nemlich dadurch verhindern, daß sich die Knechte und Mägde nicht hinter und zwischen die Gebäude verbergen; ob aber diese Absicht — denn eine andere läßt sich wohl nicht angeben — ganz durch dieselbe erreicht werde, überlasse ich dem Urtheil dessen, welcher hierüber aus Erfahrung entscheiden kann. Mir däucht indessen der Vortheil eines solchen freyen Ueberblicks des Ganzen zu geringfügig, um seinetwegen eine regelmäßige Anlage zu verstümmeln; denn durch das Vorspringen der Gebäude geht doch offenbar nicht allein das gute Ansehn eines Hofes verlohren; sondern die hintersten gegen einander überliegenden rücken auch zu nahe an einander, wenn nicht die vordersten in einer sehr weiten Entfernung von einander angelegt worden sind. Ueberdieß ist mit dieser Anlage noch das Unangenehme verbunden, daß das Auge vom Wohnhause aus die Misthberge vor sich hat. Indessen habe ich mit dem Gesagten Niemanden tadeln, oder irre machen wollen, der einen wirklichen und erheblichen Nutzen für seine Wirthschaft durch jene Einrichtung zu erreichen überzeugt ist. Da aber doch der größte Theil der Gutsbesitzer und Oekonomen an regelmäßig gebauten Höfen Geschmack findet; so habe ich für diese den Plan oder Grundriß von dem Herzoglichen Domanial-Hofe Dambeck, Amts Neustadt, aus meiner gegenwärtigen Sammlung gewählt, indem alle Oekonomen darin übereinstimmen, daß dieser Hof vor mehrern andern, sowohl in Ansehung der Anlage, als der anderweitigen wirthschaftlichen Bequemlichkeiten, viele Vorzüge hat. Ich werde also diesen Hof mit möglichster Deutlichkeit beschreiben, und den Leser mittelst vorgesetzter Buchstaben auf den Plan Tab. I. hinweisen, wo er alles das finden wird, wovon ich im folgenden reden werde.

Dieser Hof hat also von einem bis zum andern Ende, eine Länge von 82 Ruthen, und eine Breite von 25 Ruthen. Die Gebäude, welche neben einander in der Linie liegen, sind 18 Ruthen von einander entfernt. Das Wohnhaus a lieget oben in der Mitte, von wo man den ganzen Hof übersehen kann, und hat die Weiden-Allee vor dem Thore, gerade vor sich, b ist der Holzstall und c eine Wagenremise; d der Pferdestall, worin zugleich noch eine andere Wagenremise ist; e ist ein Stall für Federvieh und Schweine; f ein Viehhaus für Ochsen und Zugvieh; g ist das Viehhaus für die Kühe zur Holländerey; h ist eine Kornscheuer, i gleichfalls; k ist das Backhaus, welches, wegen der Feuergefahr, im Akkerschlage und auf 10 Ruthen von den Hofgebäuden entfernt liegt; l ist des Holländers Stall; m die Wohnung für den Holländer; n das

Schäfer-

Schäferhaus; o der Schafstall; p sind Brunnen, um aller Orten das erforderliche Wasser zum Haushalt und zur Tränkung des Viehes bequem bey der Hand zu haben; q sind Kleekoppeln, jede von 5 Ruthen Breite und 46 Ruthen Länge; und r ist der Küchen- und Obstgarten. Dieser Hof ist vormals durch einen Brand völlig in die Asche gelegt, und in den Jahren 1774 bis 1789 ganz neu erbauet worden. Der damahlige Pächter übernahm für eine gewisse Summe Geldes den Wiederaufbau des ganzen Hofes, und die Regulirung desselben wie auch der Gebäude, sowohl im allgemeinen, als auch im besondern, ward ihm von hoher Herzoglicher Schwerinscher Kammer überlassen, mithin konnte es einem Manne, welcher architectonische und oeconomische Kenntnisse in sich verband, nicht fehlen, einen Hof aus der Asche wieder hervor gehen zu lassen, welcher die Aufmerksamkeit und die Bewunderung des oeconomischen Publicums auf sich ziehen mußte. Das

Pächterhaus

auf diesem Hofe ist Tab. 2. abgebildet, welches eine Länge von 107, und eine Breite von 50 Fuß hat. Die Hausdiele a, ist 21 Fuß breit und 28 Fuß lang; die Stuben rechts und links, beym Eingange durch die Hausthüre, b, sind jede 24 Fuß lang und 20 Fuß breit; die daran stoßenden Kammern c, sind 16 Fuß lang und 8 Fuß breit; d ist die Stube für Kinder, 16 Fuß lang und 12 Fuß breit; und e ein Apartement; f eine Stube, von 13 Fuß Länge und 11 Fuß Breite; und g die Kammer, von 13 Fuß Länge und 8 Fuß Breite, für den Schreiber; h das Apartement; i die Gesindestube, 20 Fuß lang und 12 Fuß breit; k die Speisekammer, 20 Fuß lang und 10 Fuß breit; m die Küche, 30 Fuß lang und 20 Fuß breit; l ein kleiner Backofen, 7 Fuß lang und 5 Fuß breit; n eine Speisekammer, 20 Fuß lang und 10 Fuß breit; o eine Stube für die Haushälterin, 20 Fuß lang und 9 Fuß breit; p eine Kammer, 16 Fuß lang und 9 Fuß breit; q das Apartement; r ein Zimmer für Fremde, 19 Fuß lang und 16 Fuß breit; s die Treppe zum Hausboden. Der gewölbte Keller in diesem Hause lieget unter den Zimmern b c and zum Theil unter r, ist 43 Fuß lang und 16 bis 18 Fuß breit, und die Treppe zum Eingange lieget unter der Haustreppe s.

Damit nun der Leser bey jedem, der hier in diesem Buche vorkommenden Gebäude, auch zugleich sehen könne, wie viel ein jedes an Materialien und Kosten erfordere; so habe ich unmittelbar nach jeder Beschreibung und Erklärung eines Kupfers, den Anschlag in gehöriger Ordnung folgen lassen.

Digitized by Google

Materialien- und Kosten-Anschlag von dem vorbeschriebenen Pächterhause nach dem Kupfer Tab. 2.

Fuß	Eichenholz.
354	zu äußerem Sohlholz 9. 10 Zoll
528	— 44 äußeren Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
247	— 19 — — a 13 — — 8. 9 —
108	— 8 — Bändern, a 13½ — — 8. 9 —
708	— äußerem Riegelholz 7. 9 Zoll
214	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
63	— 6 Ständern zu dem Apartement, a 10½ Fuß, 8. 9 Zoll
84	— Riegelholz 7. 9 Zoll
42	— Platen 7. 9 Zoll
48	— 6 Sparren, a 8 Fuß lang, 7. 8 Zoll
220	— 2 Laufsohlen als Giebel-Balken in den Kröppeln 11. 12 Zoll
168	— 16 Ständern im Kröppel, a 10½ Fuß, 7. 8 Zoll
28	— 4 — — — a 7 — 7. 8 —
200	— Riegelholz — — 6. 8 Zoll
80	— Mauerplaten — — 6. 8 —
24	— der Laufsohle im Erker 8. 9 Zoll
69	— 6 Ständern, a 11½ Fuß, im Erker 7. 8 Zoll
20	— 2 Sturmbändern, a 10 Fuß, — 7. 8 —
122	— Riegelholz 6. 8 Zoll
35	zum Giebelbalken, 8. 9 —
13½	zu 3 kurzen Ständern, a 4½ Fuß lang, 7. 8 Zoll
32	— 2 Giebelsparren, a 16 — — 8. 9 —
12	— 2 Soccoln im Dachfenster, a 6 Fuß lang, 12. 16 Zoll wegen des Auskehlens
16	— 4 Ständern, a 4 Fuß lang, 6. 7 Zoll
10	— 2 Platen, a 5 — — 6. 7 —
28	— 4 Einzügen, a 7 — — 6. 7 —
64	— 4 Sparren, a 16 — — 7. 8 —
546	— 78 Schölken, a 7 — — 7. 8 —
390	— Fensterpfosten 3½ und 4 Zoll
384	— 24 Brettern zu Fensterrahmen, a 16 Fuß lang, 1½ und 16 Zoll
170	— 10 — — Windfängen, a 17 — — 1½ — 10 —
140	— 14 — — Hausthüren, a 10 — — 1½ — 16 —
390	— 30 — — Fensterfutter, a 13 — — 1½ — 9 —
200	— 8 — — Architraven, a 25 — — 2 — 13 —
5757½	auf folgende Seite

Uebertrag

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
5757½	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
240	zu 12 Unterlagen, a 20 Fuß lang, 7. 7 Zoll
189	— 21 — a 9 — — 7. 7 — — —
176	— 11 — a 16 — — 7. 7 — — —
98	— 7 — a 14 — — 7. 7 — — —
399	— inwendigem Sohlholz 8. 9 Zoll
6859½	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter
	Tannenholz.
910	zu 70 inwendigen Ständern, a 13 Fuß lang, 7. 8 Zoll
740	— Riegelholz 6. 7 Zoll
290	— 20 Bändern, a 14½ Fuß lang, 7. 8 Zoll
252	— Platen 6. 8 Zoll
1300	— 25 Balken, a 52 Fuß lang, 11. 12 Zoll
1596	— 42 Hauptsparren, a 38 Fuß lang, 8. 9 Zoll
120	— 4 Schiftsparren, a 30 — — 8 9 —
96	— 4 — a 24 — — 8. 9 —
104	— 4 Gradsparren, a 26 — — 8. 9 —
144	— 8 kurzen Walmsparren, a 18 Fuß lang, 8. 9 Zoll
80	— 4 — — a 20 — — 8. 9 —
120	— 8 Sparren auf dem Erker, a 15 Fuß lang, 8. 9 Zoll
214	— Stuhlplaten 7. 8 Zoll
264	— 24 Stuhlständern, a 11 Fuß lang, 8 Zoll
288	— 96 Kopfbändern, a 3 — — 7. 8 Zoll
750	— 25 Kehlbalken, a 30 — — 8. 9 —
80	— 16 Kehlstichen, a 5 — — 8. 9 —
28	— 4 Gradstichen, a 7 — — 8. 9 —
294	— 21 Hahnbalken, a 14 — — 8. 9 —
1152	— 48 Brettern zu Fußböden, a 24 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
900	— 60 — — — a 15 — — 1½ — 14 —
560	— 40 — — — a 14 — — 1½ — 14 —
10182	auf folgende Seite

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
10282	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
400	zu 40 Brettern zu Fußböden, a 10 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
70	— 7 — — Treppenstufen, a 10 — — $1\frac{1}{2}$ — 14 —
960	— 60 — — Fensterbekleidung, a 16 — — $1\frac{1}{4}$ — 14 —
480	— 40 — — Thürenbekleidung, a 12 — — $1\frac{1}{4}$ — 14 —
840	— 60 — — — — a 14 — — $1\frac{1}{2}$ — 14 —
100	— 10 — — Kaminthüren, a 10 — — $1\frac{1}{2}$ — 14 —
84	— 7 — zum Treppengeländer, a 12 — — $1\frac{1}{4}$ — 14 —
200	— 20 — zur Treppenbekleidung, a 10 — — $1\frac{1}{4}$ — 14 —
84	— 7 — zu Ofenrahmen, a 12 — — $1\frac{1}{2}$ — 14 —
180	— 15 — zur Verkleidung des Apartement, a 12 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
5600	— 350 — zum Boden, a 16 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
64	— 4 Schlepphölzern, a 16 Fuß lang, 5. 12 Zoll
432	— Fanghölzern 8. 9 Zoll
288	— 12 Brettern zur Dachverkleidung, 24füßige, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
20064	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.

9600 Fuß zu 400 Latten, 24füßige, 3 und 4 Zoll
30 Fuder Windelholz
30 Stellagen Bäume, a 16 Fuß lang und 4 Zoll dick
24 Schalbretter zu Rüstungen, a 16 Fuß.

Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
3839 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	32	—
20064 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	100	15
9600 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	32	—
Summa des Sägerlohns	164	15

Zimmer-

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Zimmerlohn.		
Das Gebäude zu verbinden, richten, latten, schölken, 27 Gebinde, a 3 Rthlr. 32 ß	99	—
Die Architraven anzubringen und das Dach zu unterkleiden, beträgt 288 Fuß, für 100 Fuß 2 Rthlr. 4 ß	6	—
2700 Fuß Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 ß	9	—
2 Dachfenster zu verfertigen, a 24 ß	1	—
Für den Erker	4	—
2 Apartement zu verfertigen, a 1 Rthl. 8 ß	2	16
Für die Fang- und Schlepphölzer, Kaminlager ꝛc.	2	24
— die Bögen zu dem Keller, Rüstböcke und Löschkasten ꝛc.	5	—
Summa des Zimmerlohns	128	40
Mauer-Materialien.		
80 Schuß gesprengte Feldsteine, a 8 ß	13	16
21000 Mauersteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß, inclusive Zählgeld	134	36
27000 Lehmkluten, für 1000 2 Rthlr. 20 ß, incl. Zählgeld	65	12
30000 Zungen, für 1000 6 Rthlr. 20 ß, incl. Zählgeld	192	24
20 Tonnen Segeberger Kalk, a 2 Rthlr.	40	—
30 Tonnen Gottländischer Kalk, a 1 Rthlr.	30	—
90 Schock Schienen zum Benageln der Balken, Ständer, Riegel ꝛc. statt des Berohrens, a Schock 12 ß	22	24
25 Säkke Kaff, a 8 ß	4	8
80 Pfund Kuhhaare, a 1½ ß	2	24
8 Schock Stroh zu den Windelböden, a 2 Rthlr.	16	—
12000 Tönger Nagel, für 1000 40 ß	10	—
160 Holster, a 4 ß	13	16
80 Holsterhaken, a 2 ß	3	16
Summa der Mauer-Materialien	547	32

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauer-Arbeitslohn.		
34 Schachtruthen Fundament und Kellermauern zu machen, a 2 Rthlr. 32 ß	90	32
740 □-Fuß des Keller-Gewölbes zu machen, a □-Fuß, auf dem Boden gemessen, 1½ ß	23	6
329 Tafeln auszumauern, zu fugen und zu übersetzen, a 5 ß	34	13
89 Tafeln in den Walmen, a 6 ß	11	6
9798 □-Fuß Verputz-Arbeit in den Zimmern, incl. der Benagelung mit Schienen, statt des Berohrens, a □-Fuß 1½ ₰	25	24
2940 Fuß mit Mauersteinen zu pflastern, a □-Fuß ¼ ß	15	15
3500 laufende Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	109	18
30000 Zungensteine einzudecken, incl. der Dachfenster und des Erkers, a 1000 1 Rthlr. 24 ß	45	—
Die Küche, Speisekammern, Domestiken-Stube und die Diele nur abgeschlemmet und 1mal geweisset, 2 Rthl. für Jedes	10	—
Für den Küchenschornstein	16	—
— 5 Kaminröhren, a 10 Rthlr.	50	—
8 Blocktritte im Keller einzumauern, a 2 ß	—	16
Den kleinen Backofen zu sezzen mit dem Fuße	4	—
Den Feuerheerd zu machen	—	24
6 Pfund Lackmos, a 10 ß	1	12
Summa des Mauerlohns	436	22
Tischler-Arbeitslohn.		
Für die mit Leisten verdoppelte Hausthür in zween Flügeln, incl. Futter und Bekleidung	5	—
— 17 Thüren mit Füllungen, incl. Futter und Bekleidung, a 1 Rthl. 32 ß	28	16
— 2 glatte Thüren mit eingeschobenen Leisten, a 32 ß	1	16
— die Kellerthür	—	20
— die Haustreppe mit dem Geländer und der Verkleidung	8	—
— 5 Kaminthüren mit eingeschobenen Leisten, a 32 ß	3	16
auf folgende Seite	46	20

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	46	20
Noch Tischler-Arbeitslohn.		
Für 3 Apartement abzukleiden, a 24 ß	1	24
— 30 Luchten Sprossen-Fenster zu machen, mit 4 Rahmen, Kreuzpfost und Losholz, Futter und Verkleidung, a 2 Rthlr.	60	—
— 14 Ofenrahmen zu machen, a 6 ß	1	36
— 35 Ofenfüße zu machen, a 6 ß	4	18
— 2 Luchten in den Dachfenstern, jede Lucht aus 2 Rahmen und Pfosten, incl. des Futters, a 20 ß	—	40
— die Boden-Treppenthür	—	20
— 16 Luchten, die Fensterladen, a Lucht, incl. der Vorrahmen, 1 Rthlr.	16	—
— die hintere Hofthür auf Leisten genagelt, mit Futter und Bekleidung	—	32
— 2476 □-Fuß behobelte Fußböden zu machen, mit Legung der Unterlagen, a 6 ℛ	25	38
— 5088 □-Fuß rauhe Boden zu legen, a 3 ℛ	26	24
Summa des Tischlerlohns	184	12
Schlösser-Arbeitslohn und Nägel.		
Für die Hänge und Stüzzenhaken, Schubriegel und Schloß an der Hausthür	4	24
— 17 Zimmerthüren-Beschläge mit bockshörnen Hängen, Stüzzenhaken, Kastenschlösser mit Drukker, Nachtriegel und Schlüssel, Knopf und Schild, a 2 Rthlr. 16 ß	39	32
— 4 Thüren-Beschläge mit ordinairem Schloß und Schlüssel, a 1 Rthlr.	4	—
— 5 Kaminthüren-Beschläge mit Klinke, auch Haken mit Federn zum einmauern, a ½ Rthlr.	2	24
— 30 Luchten Fenster-Beschläge, a 1 Rthlr 8 ß	35	—
— 2 Luchten-Beschläge in den Dachfenstern, a 28 ß	1	8
— 16 Luchten Fensterladen-Beschlag mit den Schraubbolzen, a 1 Rthlr.	16	—
auf folgende Seite	102	40

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	102	40
Noch Schlösser-Arbeitslohn und Nägel.		
Für den Beschlag an der Hofthür mit Klinke und Schloß	1	8
Zu 7 Oefen die Anker, a 3 Rthl.	21	—
Für 234 Scholknägel, a 1 ß	4	42
— 58 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	21	36
— 30 gr. H. Nägel zur Bekleidung, a 8 ß	5	—
— 24 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	12	—
— 64 Kellertraljen, a 2 ß	2	32
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	171	14
Glaser-Arbeitslohn.		
Für 1070 □-Fuß mit ordinairem Glase zu verglasen, incl. Kitt und Stiften, a 6 ß	133	36
Summa	per	se
Töpfer-Arbeitslohn.		
Für 6 gute Oefen, a 16 Rthlr.	96	—
— 1 ordinairen Ofen	8	—
Summa der Töpfer-Arbeit	104	
Maler-Arbeitslohn.		
Für 19 Thüren anzustreichen, a 1 Rthlr.	19	—
— die Bodentreppe	6	—
— 30 Luchten Fenster, a 1 Rthlr.	30	—
Summa der Maler-Arbeit	55	

Repetitio.

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	164	15
— Zimmerlohn	128	40
— Mauer-Materialien	547	32
— Mauerlohn	436	22
— Tischlerlohn	184	12
— Schlösser-Arbeit und Nagel	171	14
— Glaser-Arbeit	133	36
— Töpfer-Arbeit	104	—
— Maler-Arbeit	55	—
Summa aller Kosten	1925	27

Anmerkung: 1) Bey der Tischler-Arbeit ist zu merken, daß das Holz in das Arbeitslohn nicht mitgerechnet worden, und daher nur die bloße Arbeit veranschlaget worden ist.

2) Die Spann- und Handdienste sind hier nicht berechnet, weil diese Ausgabe zu unbestimmt ist.

Beschreibung eines Pächterhauses

auf einem mittelmässig großen Wirthschafts-Hofe nach der Kupfer-Tafel

Tab. 3.

Der Grundriß zu diesem Hause ist 80 Fuß lang und 45 Fuß breit; a ist die Hausdiele, 16 Fuß lang und 14 Fuß breit; b die Wohnstuben, 21 Fuß lang und 17 Fuß breit; c die Kammern, 17 Fuß lang und 10 Fuß breit; d das Apartement; e eine Stube für Fremde, 20 Fuß lang und 17 Fuß breit; f die Kammer, 16 Fuß lang und 10 Fuß breit; g ein Apartement; h eine Stube für Fremde, 20 Fuß lang und 16 Fuß breit; i eine Kammer, 10 Fuß lang und 10 Fuß breit; k die Speisekammer, 16 Fuß lang und 10 Fuß breit; l die Küche, 38 Fuß lang und 26 Fuß breit; m die Gesindestube, 18 Fuß lang und 10 Fuß

breit; n die Stube für die Ausgeberin, 19 Fuß lang und 16 Fuß breit; o die Kammer, 10 Fuß lang und 10 Fuß breit; p die Treppe zum Hausboden. Auf dem Boden sind noch zwo Stuben und zwo Kammern, erstere 18 Fuß lang und 17 Fuß breit, letztere 18 Fuß lang und 11 Fuß breit für den Hauslehrer auf dem einen, und für den Wirthschafts-Schreiber auf dem andern Ende befindlich. Der Keller lieget unter e f, und ist 30 Fuß lang und 16 Fuß breit, und der Eingang zu demselben ist unter der Haustreppe p.

Nun folget nach der einmal vorangeschickten Bemerkung der

Materialien und Kosten-Anschlag zu diesem Pächterhause nach der Kupfer-Tafel Tab. 3.

Fuß	Eichenholz.
312	zu äußerem Sohlholz 9. 10 Zoll
225	— innerem — 8. 9 —
475	— 38 Ständern, a 12½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
208	— 16 — a 13 — — 8. 9 —
32	— 4 Abtritten Ständern, a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll
168	— 12 Bändern, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
500	— Riegelholz 7. 8 Zoll
92	— 2 Giebelbalken, a 46 Fuß lang, 10. 11 Zoll
56	— 4 Giebelsparren, a 14 — — 8. 9 —
198	— 18 Giebelständern, a 11 — — 8. 9 —
28	— 4 —— a 7 — — 8. 9 —
160	— Riegelholz 7. 8 Zoll
220	— Mauerplaten 7. 8 Zoll
28	— 8 Ständern zu den Dachfenstern, a 3½ Fuß lang, 7 Zoll
24	— 4 Brüstungen, a 6 Fuß lang, 11. 15 Zoll
92	— Riegelholz 7 Zoll
18	— 2 Stück zum Rauchfange, a 9 Fuß lang, 14. 16 Zoll
14	— 2 dito — — a 7 — — 14. 16 —
392	— 56 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
320	— 20 Unterlagen, a 16 Fuß lang, 6 Zoll
80	— 8 —— a 10 — — 6 —
84	— 12 —— a 7 — — 6 —
68	— 4 Windfängen, a 17 — — 1½ und 8 Zoll
128	— 8 —— a 16 — — 1½ — 8 —
528	— 48 Brettern zu Fensterzargen, a 11 Fuß lang, 2. 10 Zoll
4450	auf folgende Seite

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
4450	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
264	zu 24 Brettern zu Fensterrahmen, a 11 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 10 Zoll
154	— 22 Fensterpfosten, a 7 Fuß lang, $3\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{2}$ Zoll
110	— 22 Loshölzern, a 5 — — $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ —
54	— 6 Brettern zur Hausthür, a 9 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
14	— 2 Ständern — Kellerthür, a 7 — — 7. 8 Zoll
5	— 1 Riegel von 5 Fuß, 7. 8 Zoll
72	— 6 Brettern zur Kellerthür und Luken, a 12 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
150	— Leisten und Spangenholz $1\frac{1}{2}$ und 4 Zoll
42	— 6 Brettern zur Hofthür, a 7 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
14	— 2 Säulen unter den Schornsteinen, a 7 Fuß lang, 14 —
5329	Summa des Eichenholzes.
	Tannenholz.
12	zu Treppenholz $5\frac{1}{2}$ Zoll
12	— 2 dito, a 6 Fuß lang, $5\frac{1}{2}$ Zoll
12	— 3 dito, a 4 — — $5\frac{1}{2}$ —
16	— 4 Riegeln zum Boden, a 4 Fuß lang, 5 Zoll
28	— 2 Wangen, a 14 Fuß lang, 3. 12 Zoll
8	— 2 — a 4 — — 3. 12 —
15	zur Handlehne 3. 4 Zoll
5	— — 3. 4 —
4	— — 3. 4 —
	Treppenholz zum 2ten Boden.
10	zu 2 Pfosten, a 5 Fuß lang, 4 Zoll
32	— 2 Wangen, a 16 Fuß lang, 3. 12 Zoll
32	— 2 Handlehnen, a 16 — — 3. 4 —
72	— Ofenrahmen, als 6 Bretter, a 12 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 12 Zoll
1012	— 22 Balken, a 46 Fuß lang, 10. 11 Zoll
660	— 22 Kehlbalken, a 30 — — 8. 9 —
330	— 22 Hahnbalken, a 15 — — 8. 9 —
2260	auf folgende Seite

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
2260	Uebertrag von voriger Seite
	Noch Tannenholz.
576	zu 48 Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
294	— 28 — a 10½ — — 8. 9 —
378	— 36 Stuhl- und andern Ständern zu den obern Zimmern, a 10½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
252	— 18 Bändern, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
880	— Riegelholz 7. 8 Zoll
700	— Platenholz 7. 9 —
1628	— 44 Sparren, a 37 Fuß, am kleinen Ende 7 Zoll
120	— 10 dito, zu den Dachfenstern, a 12 Fuß lang, 7. 8 Zoll
100	— 4 Gradsparren, a 25 Fuß lang, am kleinen Ende 7 —
104	— 4 Schiftsparren, a 26 — — — — — 7 —
44	— 2 —— a 22 — — — — — 7 —
80	— 4 —— a 20 — — — — — 7 —
1680	— 120 Brettern zu Thüren, auch Futter und Verkleidung, a 14 Fuß lang, 1½ und 12 Zoll
108	— 9 Brettern zu Treppenstufen, a 12 Fuß lang, 2 und 12 Zoll
288	— 24 — zur Treppenverkleidung, a 12 — — 1¼ — 12 —
84	— 6 — — — — a 14 — — 1¼ — 12 —
72	— 6 — zu Treppenstufen des 2ten Bodens, a 12 Fuß lang, 2 und 12 Zoll
288	— 24 Brettern zur Treppenverkleidung und der Thür, a 12 Fuß lang, 1¼ und 12 Zoll
84	— 6 Brettern zur Treppenverkleidung, a 14 Fuß lang, 1¼ und 12 Zoll
960	— — zu den Fußböden, a 16 Fuß lang, 1½ und 12 Zoll
540	— 36 — — — — a 15 — — 1½ — 12 —
288	— 24 — — — — a 12 — — 1½ — 12 —
1260	— 84 — — — Böden, a 15 — — 1½ — 12 —
392	— 28 — — — — a 14 — — 1½ — 12 —
84	— 7 — — — — a 12 — — 1½ — 12 —
168	— 12 Dachverkleidungs-Brettern, a 14 — — 1½ — 14 —
13712	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
8400	zu 350 Stück Latten, 24füßige, 3. 4 Zoll

Noch

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Noch Tannenholz.		
4 Zwölfter Schalbretter zu Rüſtungen;		
24 Rüſtſtangen		
24 Fuder Windelholz.		
Sägerlohn.		
Für 5329 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu ſchneiden, für 100 Fuß 40 ß	44	20
— 13712 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu ſchneiden, für 100 Fuß 24 ß	68	24
— 8400 Fuß Tannenlatten zu ſchneiden, für 100 Fuß 16 ß	28	—
Summa des Sägerlohns	140	44
Zimmerlohn.		
24 Gebind zu verzimmern, zu richten, latten, ſchölken, Dachverkleiden, die 2 Dachfenſter zu machen, die Träger unter die Schornſteine zu bringen, die Wechſel- Fang- und Schlepphölzer zu legen, a 5 Rthl.	120	—
3072 Fuß Balken auszurillen, für 100 Fuß 16 ß	10	12
4 Dachfenſter zu verfertigen, a 24 ß	2	—
2 Abtritte — — a 24 ß	1	—
Für die Bögen zum Keller, Rüſtböcke und Kalkkaſten	10	—
Summa des Zimmerlohns	143	12
Mauer-Materialien.		
20000 Mauerſteine zu den auswendigen Tafeln, Kellergewölbe, Fußböden, Feuerheerde, Brandmauern und Schornſteinkappen, für 1000 6 Rthl. 20 ß, incl. Zählgeld	128	16
21000 Klutſteine, für 1000, incl. Zählgeld, 2 Rthlr. 20 ß	50	36
auf folgende Seite	179	4

Uebertrag

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	179	4
Noch Mauer-Materialien.		
25000 Zungen, für 1000, incl. Zählgeld, 6 Rthl. 20 ß	160	20
160 Holster, a Stück 4 ß	13	16
24 Tonnen Gottländischen Kalk, a 1 Rthlr.	24	—
8 — Segeberger — a 2 Rthlr.	16	—
6 Schock Stroh zum Windelboden, a 2 Rthlr.	12	—
12 Säkke Kaff, a 8 ß	2	—
150 Pfund Haar, a 1½ ß	4	33
12 Schock Schienen, a 10 ß	2	24
Für Rüstbökke, Kalkkasten, Molden, Leitern und Stränge	10	—
Summa der Mauer-Materialien	424	1
Maurerlohn.		
14 Schachtruthen Fundament und Kellermauern zu machen, a 2 Rthlr. 32 ß	37	16
Den Keller unter der Gesindestube und der Kammer k von 10 und 30 Fuß zu wölben	6	12
Die Treppe zum Keller zu machen, hat 8 Stufen, a 3 ß	—	24
300 □-Fuß des Kellers zu fluhren, a □-Fuß ¼ ß	1	27
132 äußere Tafeln einzumauern, inwendig zu übersezzen und auswendig zu fugen, a 5 ß	13	36
52 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	6	24
18 — — — Abtritten, a 5 ß	1	42
211 inwendige Tafeln, a 5 ß	21	47
Den Küchenschornstein aufzumauern mit den Brandmauern und dem Feuerheerde, incl. der in- und auswendigen Uebersezzung	14	—
2 Kaminröhren von den oberen Boden aufzumauern, a 8 Rthlr.	16	—
1 Kaminröhre von unten, incl. Brandmauern	12	—
1012 laufende Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	31	30
Die Stuben b, e, h, und die Kammern c, f, i mit Schienen zu benageln, statt des Berohrens, incl. der Verpuzzung und Abweissung, halten 8314 □-Fuß, a 1½ ß	21	31
auf folgende Seite	185	1

Uebertrag

Fortsetzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	185	1
Noch Mauerlohn.		
Die Diele a, Stube b, Kammer c, und Küche l, nur abgeschlämmet und geweisset, halten 2752 □ Fuß, a ¼ ℛ	3	28
Die obern 2 Stuben und zwo Kammern mit Schienen zu benageln, zu verpuzzen und abzuweissen, halten 4120 □ Fuß, a 1½ ℛ	10	35
25000 Zungensteine einzudekken, für 1000 1 Rthlr 16 ß	33	16
Die Hausdiele a, Küche l, Gesindestube m, und Speisekammer k, mit Mauersteinen zu fluhren, halten 1341 □ Fuß, a ¼ ß	6	47
Für die 2 Dachfenster, a 16 ß	—	32
4 Pfund Lackmos, a 10 ß	—	40
Summa des Mauerlohns	241	7
Tischlerlohn.		
Für die Hausthür mit eichnen Leisten verdoppelt, in zween Flügeln, mit der Verkleidung	5	—
— die Hofthür mit aufgenagelten Leisten	—	20
— 11 Thüren mit Füllungen, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr 32 ß	18	16
— 11 glatte Thüren mit eingeschobenen Leisten, incl. Futter und Verkleidung, a ⅞ Rthlr.	7	16
— die Kellerthür	—	8
und für die 2 Klappen oder Luken, à 4 ß	—	8
— 22 Fensterluchten mit Sprossen, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr. 32 ß	36	32
— 2 halbe Luchten, a 40 ß	1	32
— 2 Dachfenster, dazu 4 Rahmen und 2 Pfosten, incl. Versalzung in Ständer und Riegel, a 24 ß	1	—
— 2 dito jedes mit 1 Rahmen, a 12 ß	—	24
— die Treppe zum ersten Boden, mit der Verkleidung und Thür, hält 17 Stufen, incl. des Bodens, a 24 ß	8	24
— die Treppe zum 2ten Boden, hält 14 Stufen, a 3 ß	—	42
auf folgende Seite	80	30

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	80	30
Noch Tischlerlohn.		
2840 □: Fuß Fußboden zu legen, a 6 ß	29	28
4100 □: Fuß rauhe Boden zu legen, a 3 ß	21	19
2 Abtritte abzukleiden, a 24 ß	1	—
36 Ofenfüße, a 4 ß	3	—
Summa des Tischlerlohns	135	29
Schlösser-Arbeit und Nagel.		
An 11 eingefaßten Thüren bockshorne Hänge mit Stüzzenhaken, Kastenschlösser mit Nachtriegeln und Schlüsseln, auch Knöpfen und Schildern, a 2 Rthlr. 16 ß	25	32
— 11 glatten Thüren ordinaire Hänge mit Stüzzenhaken, Klink und Griff, a 24 ß	5	24
Beschlag an der Kellerthür mit dem Schloß	1	—
2 Luchten Kellertraljen, a 24 ß	1	—
Für 2 Schlösser an den Bodenthüren, a 24 ß	1	—
— Beschlag an der hintern Hofthür mit Riegeln	—	40
Zu 22 Luchten Fenstern den Beschlag, a 1 Rthlr. 16 ß	29	16
— 2 — in den Dachfenstern, jedes mit 2 Rahmen, a Lucht 32 ß	1	16
— 2 — — — — — — 1 — a — 16 ß	—	32
114 Windeisen, a 2 ß	4	36
Zu 7 Oefen die Anker und sonstiges Eisenwerk, a 2 Rthlr.	14	—
300 Schölknagel, a 1 ß	6	12
16 gr. H. Lattnagel, a 24 ß	8	—
30 gr. H. Bodennagel, a 20 ß	12	24
25 gr. H. halbe Blaffernagel, a 14 ß	7	14
12 gr. H. Schärfnagel, a 8 ß	2	—
12000 Tönger oder Schloßnagel, für 1000 40 ß	10	—
86 Holsterhaken, a 1 ß	1	38
Summa der Schlösser-Arbeit und Nagel	132	44

Glaser-

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	§.
Glaser-Arbeit.		
763 □ Fuß mit ordinairem Glase zu verglasen, incl. Kitt und Stiften, a 6 §	95	18
Summa	per	se
Töpfer-Arbeit.		
4 Oefen, a 12 Rthlr.	48	—
3 — a 8 —	24	—
Summa der Töpfer-Arbeit	72	—
Maler-Arbeit.		
24 Fenster zur Konservation anzustreichen, mit Perlfarbe, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthl.	24	—
16 Thüren, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr.	16	—
Summa der Maler-Arbeit	40	—
Repetitio.		
An Sägerlohn	140	44
— Zimmerlohn	143	12
— Mauer-Materialien	424	1
— Mauerlohn	241	7
— Tischlerlohn	135	29
— Schlösser-Arbeit und Nagel	132	44
— Glaser-Arbeit	95	18
— Töpfer-Arbeit	72	—
— Maler-Arbeit	40	—
Summa aller Kosten	1425	11

NB. Die Spann- und Handdienste sind hier ebenfalls nicht berechnet, weil diese Ausgabe gar zu unbestimmt ist, und niemals richtig berechnet werden kann.

Digitized by Google

Beschreibung eines Pächterhauses

auf einem kleinen Pachthofe nach der Kupfer-Tafel

Tab. 4.

Dieses Gebäude ist 66 Fuß lang und 38 Fuß breit; die Hausdiele a, ist 18 Fuß lang und 14 Fuß breit; die Wohnstuben b, sind 16 Fuß lang und 15 Fuß breit; die Kammern c, von 8 und 15 Fuß; d die Apartements; e die Kinderstube, von 10 und 14 Fuß; f die Haushälterin Stube, von 10 und 14 Fuß; g die Küche, von 18 und 24 Fuß; h die Speisekammer, von 10 und 12 Fuß; i die Gesindestube, von 10 und 25 Fuß; k die Mädchenkammer, von 10 und 12 Fuß; l die Treppe zum Boden. Unter der Gesindestube lieget der gewölbte Keller, von 10 und 22 Fuß. Oben unterm Dache sind 2 Stuben und 2 Kammern, für den Hauslehrer und den Schreiber, erstere von 10 und 14 Fuß, und letztere von 7 und 14 Fuß.

Die Erfordernisse zum Bau dieses Hauses, ergiebt der folgende

Materialien- und Kosten-Verschlag.

Fuß		Eichenholz.					
407	zu Sohlholz	9.	10	Zoll			
378	— 36 Ständern, a	10½	Fuß	lang,	8.	9	Zoll
154	— 14 — a	11	—	—	8.	9	—
96	— 8 Bändern, a	12	—	—	8.	9	—
528	— Riegelholz	7.	8	Zoll			
152	— Mauerplaten	7.	9	Zoll			
80	— 2 Giebelbalken, a	40	Fuß	lang,	10.	11	Zoll
120	— 12 Giebelständern, a	10	—	—	8.	9	—
24	— 4 —— a	6	—	—	8.	9	—
80	— 4 Giebelplaten, a	20	—	—	7.	8	—
112	— Riegelholz	7.	8	Zoll			
294	— 42 Schölken, a	7	Fuß	lang,	7.	8	Zoll
15	— 1 Stück zum Rauchfang				12.	14	—
7	— 1 — — —				12.	14	—
50	— 10 Blocktritten im Keller, a	5	Fuß	lang,	7.	12	Zoll
12	— 3 Dachfenstern, Soccoln, a	4	—	—	11.	15	—
18	— 6 —— Ständern, a	3	—	—	7	Zoll	
10½	— 3 —— Platen, a	3½	—	—	7	—	
36	— 6 —— Einzügen, a	6	—	—	7	—	
2573½	auf folgende Seite						

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
2573½	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
96	zu 6 Dachfenstern, Sparren, a 16 Fuß lang, 8. 9 Zoll
60	— Riegelholz 7 Zoll
198	— 18 Brettern zu Fensterrahmen, 11füßige, 1½. 14 Zoll
84	— 6 — zur Haus- und Hofthür, a 14 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
300	— Leistenholz 1½. 5 Zoll
32	— 4 Abtritten-Ständern, a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll
28	— 4 — Sparren, a 7 — — 7. 8 —
30	— Riegelholz 7. 8 Zoll
14	— 2 Windfedern, a 7 Fuß lang, 1½. 10 Zoll
60	— 4 —— zu den Giebeln, a 15 Fuß lang, 1½. 10 Zoll
96	— 6 —— — — Dachfenstern, a 16 Fuß lang, 1½. 10 Zoll
390	— 26 Unterlagen, a 15 Fuß lang, 7 Zoll
56	— 4 — a 14 — — 7 —
4017½	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter
	Tannenholz.
451½	zu 43 inwendigen Ständern, a 10½ Fuß lang, 8 9 Zoll
168	— 14 — Bändern, a 12 — — 8. 9 —
358	— Riegelholz 7. 8 Zoll
80	— Mauerplaten 7. 8 Zoll
560	— 14 Balken, a 40 Fuß lang, 10. 11 Zoll
720	— 24 Sparren, a 30 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
72	— 4 Gradsparren, a 18 — — 7 — — — —
60	— 4 Schiftsparren, a 15 — — 7 — — — —
48	— 4 — a 12 — — 7 — — — —
40	— 4 — a 10 — — 7 — — — —
266	— 14 Kehlbalken, a 19 — — 9. 10 Zoll
96	— 12 Hahnbalken, a 8 — — 8. 9 —
310	— 31 Stuhlständern, a 10 — — 8 Zoll
168	— 12 Stuhlbändern, a 14 — — 8. 9 Zoll
3397½	auf folgende Seite

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
3397½	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
98	zu 28 Kopfbändern, a 3½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
162	— Stuhlplaten 7. 8 Zoll
156	— Riegelholz 7. 8 —
40	zum Treppen-Boden 7 —
176	zu 11 Ofenbrettern, a 16 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
736	— 46 Brettern zu Fußböden, a 16 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
140	— 14 — — — a 10 — — 1½ — 14 —
2520	— 168 Bodenbrettern, a 15 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
1792	— 128 —— a 14 — — 1½ — 14 —
640	— 64 —— a 10 — — 1½ — 14 —
560	— 40 Brettern zu Thüren, a 14 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
1188	— 108 — — Thüren, Fensterfutter und Verkleidung, a 11 Fuß lang, 1¼ und 12 Zoll
90	— 6 Brettern zu Treppenstufen, a 15 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
12	— 2 — — Treppenwangen, a 6 — — 2. 14 Zoll
26	— 2 — — —— a 13 — — 2. 14 —
192	— 16 — — Treppenverkleidung und dem Geländer, a 12 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
50	— 5 Brettern zu Ofenrahmen, a 10 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
11975½	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
4800	zu 240 Latten, a 20 Fuß, 3. 4 Zoll
	16 Rüststangen, a 16 Fuß
	16 Fuder Spielholz
	24 Schalbretter zu Rüstungen.

	Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
4017½	Fuß Eichenbauholz und Bretter, für 100 Fuß 40 ß :	33	20
11975½	— Tannen- — — — für 100 Fuß 24 ß :	59	41
4800	— — latten, für 100 Fuß 16 ß : :	16	—
	Summa des Sägerlohns :	109	13

Zimmer-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Zimmerlohn.		
16 Gebind zu verzimmern, richten und schölken, die Dachsenster zu machen, Schlepphölzer und Okenbretter anzubringen, a 5 Rthlr.	80	—
1550 Fuß Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 ß	5	8
8400 Fuß zu latten, für 100 Fuß 2 ß	3	24
Summa des Zimmerlohns	88	32
Mauer-Materialien.		
17000 Mauersteine zu den äußern Tafeln, Fußböden, Keller und Feuerheerd, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	109	4
18000 Kluthsteine, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	43	24
16000 Zungensteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	102	32
100 Holster, a 2 ß	4	8
4 Schock Stroh zu Windelböden, a 2 Rthlr.	8	—
12 Säkke Kaff, a 8 ß	2	—
8 Schock Schienen, a 12 ß	2	—
18 Tonnen Gottländischen Kalk, a 1 Rthlr.	18	—
6 — Segeberger Kalk, a 2 Rthlr.	12	—
4 Pfund Lacknos, a 10 ß	—	40
80 — Haar, a 1½ ß	2	24
Für Rüstbökke, Kalkkasten, Molden und Leitern	10	—
Summa der Mauer-Materialien	314	36
Mauerlohn.		
152 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und zu fugen, a 5 ß	15	40
64 Tafeln in den Giebeln und Dachsenstern, a 6 ß	8	—
119 inwendige Tafeln, a 5 ß	12	19
auf folgende Seite	36	11

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	36	11
Noch Mauerlohn.		
114 Tafeln auf dem Boden, a 6 ß	14	12
9 Schachtruthen Fundament und Kellermauern zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	21	—
230 □:Fuß Kellergewölbe zu machen, incl. der Gurten und Kellerösnungen, a □:Fuß 1½ ß, auf dem Boden gemessen	7	9
1260 Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	39	18
10 Blocktritte im Keller zu vermauern, a 3 ß	—	30
1702 □:Fuß des Kellers, der Hausdiele, Küche, Haushälterin Stube, Speisekammer, Gesindestube und Mädchenkammer mit Mauersteinen zu fuhren, a ¼ ß	8	4½
Den Küchenschornstein incl. der Brandmauern und Feuerheerd aufzumauern	16	—
Die Kaminröhre von unten	10	—
16000 doppelt Zungendach einzudekken und zu verstreichen, incl. der Holster, für 1000 1 Rthlr. 16 ß	21	16
Für die 3 Dachfenster, a 16 ß	1	—
— — 2 Apartement, a 8 ß	—	16
Die 2 Stuben b und Kammern c und Kinderstube e zu übersezzen und das Holzwerk mit Stroh und Schienen zu benageln, statt des Berohrens, und 2 mal abzuweissen, halten 4100 □:Fuß, a 1½ ℛ	10	32
— Gesindestube, Mädchen: und Speisekammer, Küche und Hausdiele abzuschlemmen und 1mal zu überweissen, halten 6936 □:Fuß, a ¼ ℛ	9	1
— 2 obern Stuben und 2 Kammern zu übersezzen und 2 mal abzuweissen, halten 2080 □:Fuß, a ¼ ℛ	2	34
Summa des Mauerlohns	198	28½
Tischlerlohn.		
Die Hausthüre in zwo Flügeln zu verfertigen, incl. Futter und mit Leisten zu verdoppeln	5	—
auf folgende Seite	5	—

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	5	—
Noch Tischlerlohn.		
9 eingefaßte Thüren zu machen, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthl. 32 ß	15	—
8 glatte Thüren zu machen, incl. Futter und Verkleidung, a 32 ß	5	16
Die Treppe zu machen, incl. Verkleidung, Geländer und Thür	8	—
1364 □ Fuß behobelte Fußböden zu legen, incl. der Unterlagen, a 6 ℛ	14	10
3152 □ Fuß rauhe Boden zu legen, a 3 ℛ	16	20
19 Luchten Fenster zu machen, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr. 16 ß	25	16
2 halbe Luchten auf den Diele, a 32 ß	2	16
Die 2 Apartement abzukleiden, a 16 ß	—	32
6 Luchten Fensterladen zu machen, incl. der Vorrahmen, a 1 Rthlr.	6	—
Für die Treppe zum Kehlgebälke	1	—
14 Ofenrahmen zu machen, a 6 ß	1	36
35 Ofenfüße, a 5 ß	3	31
3 Luchten in den Dachfenstern zu machen, jede Lucht von 2 Rahmen, Pfosten und Futter, a 18 ß	1	6
Die Kellerthür zu machen, incl. Futter	—	20
Summa des Tischlerlohns	105	11
Schlösser-Arbeit und Nagel.		
Beschlag an der Hausthür, nebst Kastenschloß, Schlüssel und Schubriegel	4	16
Die Hänge, Haken, Ueberfall und Krampen, auch Klink und Griff an der Hofthür	1	—
9 Thüren-Beschläge mit bockshornen Hängen und Stüzzenhaken, Kastenschloß, Schlüssel, Nachtriegel, Schild und Knopf, a 2 Rthlr. 16 ß	21	—
An 8 Thüren ordinaire Beschläge nebst Klink und Griff, a 32 ß	5	16
auf folgende Seite	31	32

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	31	32
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
3 gemeine Schlösser, a 24 ß	1	24
An 19 Luchten Fenster die Beschläge, a 1 Rthlr 16 ß	25	16
Zu 6 Luchten Fensterladen die Beschläge nebst Schraubbolzen, a 1 Rthlr.	6	—
184 Windeisen, a 2 ß	7	32
Zu 7 Oefen das Eisenwerk, a 2 Rthl.	14	—
48 Traisen im Keller, a 4 ß	4	—
Beschlag an der Kellerthür nebst Schloß	1	—
Zu 3 Luchten Dachfenster die Beschläge, a 32 ß	2	—
10 gr. H. Lattnagel, a 24 ß	5	—
126 Schölknagel, a 1 ß	2	30
28 gr. H. Bodennagel, a 18 ß	10	24
20 gr. H. Futter und Verkleidungs-Nagel, a 10 ß	4	8
6000 Tönger-Nagel, a 40 ß	5	—
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	120	22
Töpfer-Arbeit.		
2 gute Oefen, a 12 Rthlr.	24	—
5 ordinaire Oefen, a 8 Rthlr.	40	—
Summa der Töpfer-Arbeit	64	—
Glaser-Arbeit.		
596 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	74	24
Summa	per	se

Repetitio.

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	109	13
— Zimmerlohn	88	32
— Mauer-Materialien	314	36
— Mauerlohn	198	28½
— Tischlerlohn	105	11
— Schlösser-Arbeit und Nagel	120	22
— Töpfer-Arbeit	64	—
— Glaser-Arbeit	74	24
Summa aller Kosten	1075	22½

Zweiter Abschnitt.

Von geistlichen Gebäuden.

Beschreibung eines Prediger-Hauses nach der Kupfer-Tafel Tab. 5.

Dieses Gebäude ist 70 Fuß lang und 41 Fuß breit; die Hausdiele a, ist 17 Fuß lang und 13 Fuß breit; die Wohnstube b, ist 17 Fuß lang und 17 Fuß breit; die Schlafkammer c, ist 17 Fuß lang und 10 Fuß breit; d das Apartement; e Salon, 27 Fuß lang und 17 Fuß breit; f die Gesindestube, 17 Fuß lang und 12 Fuß breit; g die Mädchenkammer, 17 Fuß lang und 9 Fuß breit; h Apartement; i die Küche, 28 Fuß lang und 22 Fuß breit; k eine Stube, 23 Fuß lang und 12 Fuß breit; l die Speisekammer, 17 Fuß lang und 9½

9½ Fuß breit; m eine Schlafkammer, 12 Fuß lang und 9½ Fuß breit; n die Treppe zum Hausboden, worauf o der Vorplatz ist; p die Treppe auf der Hausdiele; q die Studierstube, 23 Fuß lang und 12 Fuß breit; r die Schlafkammer oder das Cabinet zu den Repositoriis der Bibliothek; s die Stube für den Hauslehrer, oder für Fremde, 17 Fuß lang und 12 Fuß breit; t Schlafkammer, 17 Fuß lang und 8 Fuß breit. Der Keller in diesem Gebäude lieget unter dem Salon e, und ist 24 Fuß lang und 15 Fuß breit; der Eingang ist unter der Haustreppe n.

Was nun zum Bau dieses Hauses erforderlich ist, zeiget der unten folgende

Materialien- und Kosten-Verschlag nach der Kupfer-Tafel
Tab. 5.

Fuß		Eichenholz.
283	zu äußern Sohlen	9. 10 Zoll
144	— innern —	9. 10 —
384	— 32 Ständern,	a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
234	— 18 —	a 13 — — 8. 9 —
444	— Riegelholz	8. 9 Zoll
112	— 8 Bändern,	a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
160	— Mauerplaten	7. 9 Zoll
32	— 4 Abtritten-Ständern,	a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll
108	— 12 Giebelständern,	a 9 Fuß lang, 8. 9 Zoll
28	— 4 —	a 7 — — 8. 9 —
44	— Mauerplaten	7. 8 Zoll
88	— 2 Giebelbalken,	a 44 Fuß lang 10. 11 Zoll
64	— 4 Giebelsparren,	a 16 — — 8. 9 —
10	— 2 Soecoln zu den Dachfenstern,	a 5 Fuß lang, 11. 15 Zoll
14	— 4 Ständern,	a 3½ Fuß lang, 7 Zoll
10	— 2 Platen,	a 5 — — 7 —
20	— 4 Einzügen,	a 5 — — 7 —
323	— 19 Unterlagen,	a 17 Fuß lang, 6 Zoll
156	— 13 —	a 12 — — 6 —
408	— 34 Brettern zu Fensterrahmen,	a 12 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
408	— Fensterpfosten	3½ und 4 Zoll
108	— 12 Brettern zur Haus- und Hofthür,	a 9 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
60	— 10 Blocktritten im Keller,	a 6 Fuß lang, 7. 12 Zoll
400	— Spangen- und Leistenholz	1½ und 5 Zoll
4042	auf folgende Seite	

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
4042	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
20	zu 2 Stükke zum Rauchfang, a 10 Fuß lang, 14. 16 Zoll
14	— 2 — — — a 7 — — 14. 16 —
8	— 1 — zur Säule, von 8 Fuß lang, 14 Zoll
60	— 6 Brettern zu Ofenrahmen, a 10 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
45	— 30 Ofenfüßen, a $1\frac{1}{2}$ Fuß lang, 4 Zoll
72	— 4 Brettern zu Windfängen, a 18 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 10 Zoll
56	— 4 — — —— an den Dachfenstern, a 14 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 9 Zoll
22	zum Träger in der Küche 9. 10 Zoll
294	zu 42 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
4633	Summa des Eichenholzes.
	Tannenholz.
494	zu 38 inwendigen Ständern, a 13 Fuß lang, 7. 8 Zoll
150	— 10 — Bändern, a 15 — — 7. 8 —
408	— Riegelholz 6. 7 Zoll
154	— Mauerplaten 6. 8 —
50	zur Treppe 7 Zoll
660	zu 15 Balken, a 44 Fuß lang, 10. 11 Zoll
858	— 26 Sparren, a 33 — — am dünnen Ende 7 Zoll
88	— 4 — a 22 — — — — — 7 —
76	— 4 Gradsparren, a 19 — — — — — 7 —
32	— 2 Schiftsparren, a 16 — — — — — 7 —
24	— 2 —— a 12 — — — — — 7 —
420	— 15 Kehlbalken, a 28 — — 8. 9 Zoll
182	— 13 Hahnbalken, a 14 — — 7. 8 —
160	— Mauerplaten zum Dachstuhl, 7. 8 —
410	— 41 Stuhlständern, a 10 Fuß lang, 8. 9 Zoll
780	— Riegelholz 7. 8 Zoll
48	— 8 Stichen, a 6 Fuß lang, 8. 9 Zoll
4994	auf folgende Seite

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
4994	Uebertrag von voriger Seite
	Noch Tannenholz.
32	zu 4 Gradstichen, a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll
28	— 4 Sparren auf dem Abtritte, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
63	— 18 Kopfbändern, a 3½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
104	— Schornsteinschlingen und Schlepplager, 8. 9 Zoll
540	— 20 Brettern zum Salon, 27füßige, 1½ und 14 Zoll
918	— 54 — 17füßige, 1½ und 14 Zoll
391	— 17 — 23 — 1½ — 14 —
400	— 40 — 10 — 1½ — 14 —
3840	— 240 Bodenbrettern, 16füßige, 1½ und 14 Zoll
910	— 65 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½ und 14 Zoll
1584	— 132 — — — ; und Fenster-Futter und Verkleidungen, 12füßige, 1½ und 10 Zoll
12	— 2 Treppenwangen, a 6 Fuß lang, 2. 14 Zoll
24	— 2 —— a 12 — — 2. 14 —
72	— 6 Brettern zu Treppenstufen, a 12 Fuß lang, 1½ und 14 Zoll
240	— 20 — — Treppenverkleidung, a 12 — — 1¼ — 14 —
100	— 10 — — den Abtritten, a 10 — — 1½ — 14 —
40	zur Handlehne an der Treppe 2. 6 Zoll
144	zu 12 Brettern zum Dokkengeländer, 12füßige, 1¼ und 14 Zoll
768	— 48 — auf das Kehlgebälke, 16 — 1½ — 14 —
15204	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
6912	zu 288 Latten, 24füßige, 3. 4zöllige.

24 Stangen zu Rüstungen, a 16 Fuß lang, 6 Zoll dick
24 Schalbretter zu Rüstungen
24 Fuder Windelholz.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
Für 4633 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	38	28
auf folgende Seite	38	28
	Uebertrag	

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	38	28
Noch Sägerlohn.		
Für 15204 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	114	—
— 6912 Fuß Tannenlatten, für 100 Fuß 16 ß	23	2
Summa des Sägerlohns	175	30
Zimmerlohn.		
17 Gebind zu verbinden, richten, latten, schölken, Dachverkleiden, Schornsteinschlinge und Schlepplager anzubringen, a 5 Rthl. 24 ß	93	24
1700 Fuß Balken auszurillen zu den Windelhölzern, für 100 Fuß 16 ß	5	32
2 Abtritte zu verfertigen, a 24 ß	1	—
2 Dachfenster zu verfertigen a 24 ß	1	—
Für die Bögen zur Kellerwölbung, Rüstböcke und Kalkkasten	10	—
Summa des Zimmerlohns	111	8
Mauer-Materialien.		
6000 Mauersteine zu den äußern Tafeln, für 1000, incl. Zählgeld, 6 Rthl. 20 ß	38	24
24000 Klutsteine zu den inwendigen Tafeln, auch Brandmauern und Schornsteine, für 1000, incl. des Zählgeldes, 2 Rthlr. 20 ß	58	—
8000 Mauersteine zum Feuerheerde und Fußböden in der Küche, Keller, Speisekammer und der Hausdiele, für 1000, incl. des Zählgeldes, 6 Rthl. 20 ß	51	16
24000 Zungensteine, für 1000, incl. Zählgeld, 6 Rthl. 20 ß	154	—
140 Holster, a Stück 2 ß	5	40
auf folgende Seite	307	32

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	307	32
Noch Mauer-Materialien.		
16 Schock Schienen zum Benageln des Holzwerks in den Zimmern, statt des Berohrens, a Schock 12 ß	4	—
4 Schock Stroh zu den Windelböden, a 2 Rthlr.	8	—
12 Säkke Kaff, a 8 ß	2	—
200 Pfund Haar, a 1½ ß	6	12
24 Tonnen Gottländischen Kalk, a 1 Rthlr.	24	—
8 — Segeberger — a 2 Rthlr.	16	—
Summa der Mauer-Materialien	367	44
Mauerlohn.		
14 Schachtruthen Fundament-Mauern zu machen, a 2 Rthlr. 32 ß	37	16
130 □-Fuß des Kellergewölbes zu machen, auf dem Boden gemessen, als unter e, a □-Fuß 1½ ß	4	3
123 Tafeln auszumauern, inwendig zu übersezzen und auswendig zu fugen, a 5 ß	12	39
31 Tafeln in den Giebelwänden und Dachfenstern, a 6 ß	3	42
6647 □-Fuß Verputz-Arbeit in den Zimmern, mit dem Benageln, des Holzes, a 1½ ß	17	14
2893 □-Fuß, die Diele, Küche, Speisekammer, Abtritte abzuschlämmen und zu überweissen, a ¼ ß	3	36
1088 □-Fuß, die Diele, Keller, Küche und Speisekammer mit Mauersteinen zu fluhren, a ¼ ß	5	22
84 inwendige Tafeln auszumauern und auf beiden Seiten zu übersezzen, a 5 ß	8	36
109 dito unterm Dache, a 6 ß	13	30
1840 Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	57	24
24000 Zungensteine einzudekken, für 1000 1 Rthlr. 16 ß	32	—
Für 2 Dachfenster, a 16 ß	—	32
Den Küchenschornstein aufzuführen, in- und auswendig mit Kafflehm zu übersezzen	16	—
auf folgende Seite	213	6

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	213	6
Noch Mauerlohn.		
Für die Kaminröhre von unten	10	—
10 Blocktritte im Keller einzumauern, a 3 ß	—	30
Summa des Mauerlohns	223	36
Tischlerlohn.		
2237 □: Fuß behobelte Fußböden zu legen, incl. der Unterlagen, a 6 ℔	23	14
1200 □: Fuß rauhe Böden, a 3 ℔	6	12
Die Hausthür in zwo Flügeln mit Leisten verdoppelt, incl. Verkleidung	5	—
Für die Hofthür auf Leisten genagelt	—	20
12 Thüren mit Füllungen, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr 32 ß	20	—
5 glatte Thüren mit eingeschobenen Leisten, incl. Futter und Verkleidung, a $\frac{2}{3}$ Rthlr.	3	16
Die Haustreppe zu machen, mit dem Boden, Geländer und Verkleidung	8	—
19 Fensterluchten zu machen, jede Lucht von 4 Sprossen-Rahmen, Pfosten und Losholz, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr. 32 ß	31	32
Die Kaminthüre zu machen	—	8
Zu 6 Oefen die Rahmen, a 6 ß	—	36
— 6 — 30 Füße, a 5 ß	3	6
2 Apartement abzukleiden, a 24 ß	1	—
2 halbe Luchten Fenster auf der Diele, mit Futter und Verkleidung, a 40 ß	1	32
4 Rahmen in den Dachfenstern, mit Pfosten und Futter, a 6 ß	—	24
6 Luchten Fensterladen, incl. der Vorrahmen, a 1 Rthlr.	6	—
Summa des Tischlerlohns	111	8

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Glaser-Arbeit.		
606 □ Fuß zu verglasen, incl. Kitt und Stiften, a 6 ß	75	36
Summa	per	se
Schlösser-Arbeit und Nagel.		
An der Hausthür die Hänge und Stüzzenhaken, Schloß und Schubriegel	4	16
— der hintern Hofthür die Hänge mit Stüzzenhaken, Schloß, Riegeln, Klink und Griff	1	8
— 12 eingefaßten Thüren bockshorne Hänge und Stüzzenhaken, Kastenschlösser mit den Schlüsseln, Nachtriegeln, Knöpfen und Schildern, a 2 Rthlr. 8 ß	26	—
— der Keller- und Bodenthür den Beschlag mit den Schlössern, a 40 ß	1	32
Zu 19 Luchten Fenster den Beschlag, a 1 Rthlr. 16 ß	25	16
— 6 — Fensterladen den Beschlag mit Schraubbolzen, a 40 ß	5	—
— 2 — in den Dachfenstern der Beschlag, a 32 ß	1	16
— 3 Thüren den Beschlag mit Klink und Griff, a 32 ß	2	—
160 Windeisen, a 2 ß	6	32
Zu 6 Oefen die Anker, a 2 Rthlr.	12	—
120 Schölknagel, a 1 ß	2	24
12 gr. H. Lattnagel, a 24 ß	6	—
24 gr. H.-Bodennagel, a 18 ß	9	—
12 gr. H. Futter und Verkleidungs-Nagel, a 8 ß	2	—
16 gr. H. Nagel, a 14 ß	4	32
12000 Tönger-Nagel zur Lementier-Arbeit, für 1000 40 ß	10	—
Summa der Schlösser-Arbeit und Nagel	119	32
Töpfer-Arbeit.		
2 gute Oefen, a 16 Rthlr.	32	—
4 ordinaire, a 12 Rthlr.	48	—
Summa der Töpfer-Arbeit	80	—

Malen

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Maler: Arbeit.		
21 Luchten Fenster mit einer grauen Farbe zur Konservation angestrichen, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthl.	21	—
16 Thüren, a 1 Rthlr.	16	—
6 Fensterladen, a 32 ß	4	—
Summa der Maler: Arbeit	41	—
Repetitio.		
An Sägerlohn	175	30
— Zimmerlohn	111	8
— Mauer: Materialien	367	44
— Mauerlohn	223	36
— Tischlerlohn	111	8
— Glaser: Arbeit	75	36
— Schlösser: Arbeit und Nägel	119	32
— Töpfer: Arbeit	80	—
— Maler: Arbeit	41	—
Summa aller Kosten	1306	2

Beschreibung einer Schulmeister Wohnung

auf dem Lande nach der Kupfer: Tafel

Tab. 6.

Dieses Gebäude ist 50 Fuß lang und 36 Fuß breit. Die Haus: oder Dreschdiele a, ist 26 Fuß lang und 16 Fuß breit; die Küche b, ist 17 Fuß lang und 8 Fuß breit; c die Wohnstube des Schullehrers, ist 17 Fuß lang und 13 Fuß breit; die Schulstube d, ist 21½ Fuß lang und 16 Fuß breit, und fasset 80 bis 90 Kinder; e die Kammer für das Mädchen, ist 10½ Fuß lang und 8 Fuß breit;

Digitized by Google

die Speisekammer f, ist 15 Fuß lang und 8 Fuß breit; der Schafstall g, ist 10 Fuß lang und 8 Fuß breit; der Stall für die Kühe h, ist 15 Fuß lang und 8 Fuß breit. Der Schweinstall aber ist in dieser Zeichnung nicht angegeben; dieser wird nach Maßgabe des Locals, an einer Seiten-Wand, am wolfeilsten durch einen Anbau angeleget, und es ist sehr überflüssig, diese Gebäude dadurch zu vergrößern, und um unbedeutender Dinge willen kostbarer zu machen.

Wie viel nun dieses Haus an

Materialien und Kosten erfordere, läßt sich nach folgendem Anschlage vollständig übersehen.

Fuß		
	Eichenholz.	
192	zu Sohlholz 9. 10 Zoll	
273	— 21 äußeren Ständern, a 13 Fuß lang,	8. 9 Zoll
182	— 13 — — a 14 — —	8. 9 —
128	— 8 Bändern, a 16 Fuß lang,	8. 9 Zoll
344	— Riegelholz	7. 8 Zoll
192	— Mauerplaten	7. 9 Zoll
72	— 6 Brettern zu Fensterrahmen, a 12 Fuß lang,	$1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
45	— Fensterpfosten	$3\frac{1}{2}$. 4 Zoll
160	— Leisten- und Spangenholz	$1\frac{1}{2}$. 5 Zoll.
10	— Busenholz unter dem Schornstein	12. 14 Zoll.
1598	Summa des Eichenbauholzes.	
	Tannenholz.	
144	zu 4 Balken, a 36 Fuß lang,	10. 11 Zoll
108	— 3 Zwischenbalken, a 36 Fuß lang,	10. 11 Zoll
36	— 3 —— a 12 — —	10. 11 —
248	— 8 Sparren, a 31 Fuß lang, am kleinen Ende	7 Zoll
148	— 4 Gradsparren, a 37 — — — — —	7 —
150	— 6 Kühlbäumen, a 25 — — — — —	7 —
64	— 4 Hahnbalken, a 16 — —	8. 9 Zoll
84	— 12 Schölken, a 7 — —	7. 8 —
280	— 20 Brettern zu Thüren, 14füßige,	$1\frac{1}{2}$. 12 Zoll
1262	auf folgende Seite	

Uebertrag

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
1262	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
224	zu 16 Brettern zu Fenster- und Thüren-Futter, 14füßige, 1½. 14 Zoll
180	— 9 Ofenbretter, a 20 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
1666	Summa des Tannenbauholzes
3960	zu 198 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll
	8 Schwepen, a 30 Fuß, 3. 5 Zoll
	20 Fuder Spiel- und Windelholz.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
1598 Fuß Eichenbauholz zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	13	15
1666 — Tannen- — und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	8	16
3960 — Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	13	10
Summa des Sägerlohns	34	41
Zimmerlohn.		
Das Gebäude zu verbinden, zu richten, latten, schölken, Dachverkleiden, 6 Gebind, a 3 Rthlr. 16 ß	20	—
Die Fanghölzer zum Schornstein zu legen	—	32
520 Fuß Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 ß	1	36
Summa des Zimmerlohns	22	20
Mauer-Materialien.		
2000 gebrannte Mauersteine zu Fußböden, zum Feuerheerd und zu Oefen, für 1000, incl. des Zählgeldes, 6 Rthlr. 20 ß	12	40
auf folgende Seite	12	40

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	12	40
Noch Mauer-Materialien.		
2 Tonnen Gottländischen Kalk, a 1 Rthlr.	2	—
½ Pfund Lackmos	—	5
Summa der Mauer-Materialien	14	45
Mauerlohn.		
249 laufende Fuß Fundament zu machen, a 2 ß	10	18
412 — — Windelböden zu — a 1½ ß	12	42
Feuerheerd und Schwibbogen	2	—
Die Stuben und Kammern abzuschlämmen und zu weissen	8	—
In der Schulstube einen Ofen von Mauersteinen zu sezzen	1	16
75 Tafeln zu spielen und klehmen, incl. der Uebersezzung, a 6 ß	9	18
Summa des Mauerlohns	43	46
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
3500 Schöfe, für gr. H. 4 Rthlr.	116	32
Dekkerlohn, für 10 Schöfe 1 ß	7	14
Für den Handlanger, ½ ß für 10 Schöfe	3	31
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	127	29
Tischler-Arbeit.		
Die große Thür zu machen, in zwey Flügeln, wovon einer in der Mitte gebrochen ist	1	24
6 glatte Thüren zu machen, mit dem Futter, a 24 ß	3	—
2 rauhe — a 8 ß	—	16
auf folgende Seite	4	40

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	4	40
Noch Tischler-Arbeit.		
4 Luchten mit 2 Rahmen, Pfosten und Futter, a 20 ß	1	32
3 — — 4 — Kreuzpfosten, Losholz und Futter, a 1 Rthlr. 8 ß	3	24
Summa des Tischlerlohns	10	—
Glaser-Arbeit.		
215 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	14	18
Summa	per	se
Schlösser-Arbeit und Nagel.		
5 Thüren mit ordinairen Hängen, Klink und Griff, a ½ Rthlr.	2	24
Beschlag an der großen Hausthür, deren 1 Flügel in der Mitte gebrochen ist	2	40
Beschlag an der Hofthür mit Klink und Griff auch Riegel	1	8
An 2 Stallthüren den Beschlag mit Ueberfall und Krampen, a 24 ß	1	—
— der Speisekammerthür ein Schloß	—	24
36 Schöllknagel, a 1 ß	—	36
8 gr. H. Nagel zu Thüren, a 18 ß	3	—
5 gr. H. Lattnagel, a 24 ß	2	24
51 Windeisen, a 2 ß	2	6
Zu 2 Oefen die Eisen, a 1½ Rthlr.	3	—
3 Luchten Fenster-Beschläge zu 4 Rahmen, a 1 Rthlr. 8 ß	3	24
1 Lucht mit 2 Rahmen	—	28
Summa der Schlösser-Arbeit und Nagel	23	22

Repetitio.

Fortsezzung.	Rthlr.	g.
Repetitio.		
An Sägerlohn	34	41
— Zimmerlohn	22	20
— Mauer-Materialien	14	45
— Maurerlohn	43	46
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	127	29
— Tischler-Arbeit	10	—
— Glaser-Arbeit	14	18
— Schlösser-Arbeit und Nagel	23	22
Summa aller Kosten	291	29

NB. Die Spann- und Handdienste besonders.

Beschreibung eines Prediger-Wittwenhauses

nach der Kupfer-Tafel Tab. 7.

Der Grundriß zu diesem Gebäude ist 52 Fuß lang, und ohne die Abseite 38 Fuß breit. Die Hausdiele a, hat eine Länge von 16 und eine Breite von 12 Fuß; die zwo Stuben b, beym Eingange in die Hausthür rechts und links, sind jede 18 Fuß lang und 16 Fuß breit; die zwo Kammern c, sind jede 12 Fuß lang und 10 Fuß breit; die Mädchenkammer d, ist 12 Fuß lang und 8 Fuß breit; die Küche e, ist 24 Fuß lang und 19 Fuß breit; die Speisekammer f, ist 12 Fuß lang und 8 Fuß breit; die Treppe g, führet zum Balkenkeller, welcher unter f lieget, und 12 Fuß lang und 8 Fuß breit ist; h ist die Treppe zum Hausboden; i der Holzstall im Anbau oder in der Abseite, 15 Fuß lang und 9 Fuß breit; k der Kuhstall, 9 Fuß lang und 8 Fuß breit; l der Stall für Schweine, 9 Fuß lang und 6 Fuß breit; m die Abtritte.

Oben auf dem Hausboden befindet sich eine Vorrathskammer, 19 Fuß lang und 12 Fuß breit.

Die

Digitized by Google

Die Erfordernisse zum Bau dieses Hauses werden in nachfolgendem Materialien- und Kosten-Verschlag dargestellt.

Fuß	Eichenholz.
204	zu Sohlholz 10. 11 Zoll
322	— 28 Ständern, a 11½ Fuß lang, 9. 10 Zoll
216	— 18 — a 12 — — 9. 10 —
480	— Riegel- und Bandholz 8. 9 Zoll
204	— Mauerplaten 7. 8 Zoll
88	— 2 Giebelbalken, a 44 Fuß lang, 8. 9 Zoll
140	— 14 Giebelständern, a 10 — — 7. 8 —
24	— 4 — — a 6 — — 7. 8 —
70	— Riegelholz 7. 8 Zoll
50	— 2 Platen, a 25 Fuß lang, 6. 8 Zoll
56	— 4 Giebelsparren, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
120	— 16 Abseitenständern, a 7½ — — 8. 9 —
136	— Riegel- und Bandholz 7. 8 Zoll
287	— 41 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8. Zoll
5	zum Soccol des Dachfensters, 11. 15 —
7	zu 2 Ständern, a 3½ Fuß lang, 7 —
24	— Riegelholz 7 Zoll
34	— 2 Sparren, a 17 Fuß lang, 7. 8 Zoll
60	— 4 Windbrettern, a 15 Fuß lang, 1½. 10 Zoll
28	— 4 — a 7 — — 1½. 10 —
28	— 2 — a 14 — — 1½. 10 —
36	— 4 — a 9 — — 1½. 10 —
196	— 14 Brettern zu den Fensterrahmen, a 14 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
180	— Fensterpfosten 3½. 4 Zoll
90	— 12 Brettern zu der Haus- und Hofthür, a 7½ Fuß lang, 1½. 14 Zoll
130	— Spangen- und Leistenholz 1½. 5 Zoll
30	— 4 Ständern zu den Abtritten, a 7½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
60	— Riegelholz 7. 8 Zoll
30	— 4 Sparren, a 7½ Fuß lang, 7. 8 Zoll
182	— inwendigen Sohlen 8. 9 Zoll
16	zum Rauchfang, 1 Stück a 7 Fuß und 1, a 9 Fuß lang, 12. 14 Zoll
8	zur Trachtsäule 12 Zoll
70	zu 14 Blocktritten im Keller, a 5 Fuß lang, 8. 14 Zoll
144	— 8 Unterlagen, a 18 Fuß lang, 6 Zoll
3755	auf folgende Seite

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
3755	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
72	zu 6 Unterlagen, a 12 Fuß lang, 6 Zoll
36	— 3 Brettern zur Kellerthür, a 12 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
84	— 6 Balken über dem Keller, a 14 — — 11. 12 —
3947	Summa des Eichenholzes.
	Tannenholz.
300	zu 25 inwendigen Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
460	— Riegel- und Bandholz 7. 8 Zoll
82	— Mauerplaten 7. 8 Zoll
264	— 6 Balken, a 44 Fuß lang, 11. 12 Zoll
88	— 4 — a 22 — — 11. 12 —
38	— 2 — a 19 — — 11. 12 —
117	— 3 — a 39 — — 11. 12 —
28	— 2 — a 14 — — 11. 12 —
11	— 1 Wechsel, 11 — — 11. 12 —
14	— 2 — a 7 — — 11. 12 —
69	— 6 Einzügen, a 11½ — — 9. 10 —
56	— 6 Kopfbändern, a 6 — — 9. 10 —
204	— 6 Sparren, a 34 Fuß lang, 7 Zoll am dünnen Ende
540	— 18 — a 30 — — 7 — — — —
80	— 4 Schiftsparren, a 20 — — 7 — — — —
104	— 4 — a 26 — — 7 — — — —
32	— 4 — a 8 — — 8 — — — —
56	— 4 — a 14 — — 8 — — — —
189	— 18 Ständern im Dachstuhl, a 10½ Fuß lang, 8 Zoll
232	— Riegel- und Bandholz 7. 8 Zoll
152	— Mauerplaten 7. 8 Zoll
300	— 12 Kehlbalken, a 25 Fuß lang, 8. 9 Zoll
168	— 12 Hahnbalken, a 14 — — 8. 9 —
50	— 10 Stichen, a 5 — — 8. 9 —
3614	auf folgende Seite

Uebertrag.

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
3614	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
24	zu 4 Gradstichen, a 6 Fuß lang, 8. 9 Zoll
84	— 24 Kopfbändern, a $3\frac{1}{2}$ — — 8. 9 —
390	— 30 Brettern zum Boden der Vorrathskammer, a 13 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
104	— Schornstein und Schlepplagen 8. 9 Zoll
720	— 40 Brettern zu Fußböden, a 18 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
280	— 28 — — — a 10 — — $1\frac{1}{2}$. 14 —
504	— 36 — — Thüren, a 14 — — $1\frac{1}{2}$. 14 —
252	— 18 — — Fensterladen, a 14 — — $1\frac{1}{2}$. 14 —
40	— 4 Treppenwangen, a 10 Fuß lang, 2. 14 Zoll
96	— 8 Bohlen zu Stufen, a 12 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
144	— 12 Brettern zur Treppenverkleidung und dem Geländer, a 12 Fuß lang, $1\frac{1}{4}$. 14 Zoll
120	— 8 Brettern zur Verkleidung der Abtritte, a 15 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
518	— 37 — zu Thüren und Fenster Verkleidung, a 14 Fuß lang, $1\frac{1}{4}$ und 14 Zoll
1080	— 72 Brettern zum 1sten Boden, a 15 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
320	— 20 — — 2ten — a 16 — — $1\frac{1}{2}$. 14 —
153	— 9 — zur Dachverkleidung, a 17 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
8443	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
3048	zu 127 Stück 24füßige Latten, 3. 4 Zoll
960	— 60 — 16 — — 3. 4 —
4008	Summa der Latten.

14 Fuder Windelholz
16 Rüststangen, a 18 Fuß
24 Schalbretter zu Rüstungen.

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
Für 3947 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	32	44
— 8443 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	42	10
— 4008 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	13	16
Summa des Sägerlohns	88	22
Zimmerlohn.		
15 Gebind des Hauses zu verzimmern, richten, latten, schölken, Dachverkleiden, Windfedern anzubringen, und ein Dachfenster nebst 2 Abtritte zu machen, a 4 Rthl.	60	—
Für das Busenschleng nebst der Säule	1	—
— Schornsteinschlinge und Schlepplager	1	—
— das Ausrillen der Balken	6	—
Die Kellerbalken zu legen, und das Schling um die Kellertreppe zu machen	—	32
Summa des Zimmerlohns	68	32
Mauer-Materialien.		
12750 gebrannte Mauersteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	81	39
18000 Kluthsteine, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	43	24
21500 Zungensteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	137	46
116 Holster, a 2 ß	4	40
72 Holsterhaken, a 1 ß	1	24
10 Tonnen Gottländischen Kalk, a 1 Rthlr.	10	—
8 — Segeberger Kalk, a 2 Rthlr.	16	—
Für Kaff, Lackmos und Haar	4	—
12 Schock Schienen zum Benageln des Holzwerks, a Schock 10 ß	2	24
4 — Stroh zu Windelböden, a 2 Rthlr.	8	—
8000 Tönger-Nägel, a 40 ß	6	32
Summa der Mauer-Materialien	316	37

Mauer-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauerlohn.		
8½ Schachtruthen Fundament und Kellermauern zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	19	40
114 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und auswendig zu fugen, a 5 ß	11	42
62 Tafeln in den Giebelwänden, a 6 ß	7	36
78 — inwendig, mit Kluthsteinen aufzumauern und auf beiden Seiten zu übersezzen, a 5 ß	8	6
33 — im Dachwerke, a 6 ß	4	6
21500 Zungensteine einzudekken, a 1 Rthlr. 24 ß	32	12
Für das Dachfenster	—	16
652 laufende Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	20	18
Den Küchenschornstein mit Kluthsteinen aufzumauern, die Kappe außerhalb des Daches aber von gebrannten Mauersteinen, und sowol ins als auswendig zu übersezzen	14	—
Die Kaminröhre aufzumauern	9	—
2856 □ Fuß in den Zimmern b und c mit Stroh und Schienen zu benageln, zu verpuzzen und 2 mal abzuweissen, a □ Fuß 1½ ℛ	7	21
3234 □ Fuß der Hausdiele a, Küche e, Speisekammer f, und Mädchenkammer d, und die Abtritte m abzuschlemmen und 1 mal abzuweissen, a ¼ ℛ	4	10
Für die Dächer auf den zwey Abtritten, a 16 ß	—	32
4½ □ Ruthen Fußböden in dem Keller, der Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und der Hausdiele mit Mauersteinen zu fuhren, a 1 Rthlr.	4	24
1184 □ Fuß der Vorrathskammer abzuschlämmen und 1 mal zu überweissen, a ¼ ℛ	1	26
Summa des Mauerlohns	146	1
Tischlerlohn.		
4 Thüren mit Füllungen, incl. Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr 16 ß	5	16
auf folgende Seite	5	16

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	5	16
Noch Tischlerlohn.		
8 glatte Thüren mit eingeschobenen Leisten, incl. Futter und Verkleidung, a 40 ß	6	32
Die beiden Abtritte zu verkleiden, a 24 ß	1	—
— Haustreppe zu machen, incl. Bodes und Verkleidung auch Dok. kengeländer	8	—
— Hausthür mit Leisten verdoppelt, incl. Verkleidung	5	—
— Hofthür auf Leisten genagelt, incl. Verkleidung	—	20
4 Luchten Fensterladen zu machen, a 32 ß	2	32
Die Thür zum Keller zu machen	—	20
852 □:Fuß behobelte Fußböden zu machen, mit den Unterlagen, a 6 ℔	8	42
2216 □:Fuß rauhe Boden zu machen, a 3 ℔	11	26
14 Luchten Fenster zu machen, jede Lucht mit 4 Rahmen, Pfosten und Losholz, Verkleidung und Futter, a 1 Rthlr. 16 ß	18	32
2 kleine Rahmen in den Abtritten zu machen, a 4 ß	—	8
2 Luchten als über die Hausthür und ins Dachfenster zu machen, jede von 2 Rahmen und Pfosten, incl. Futter, a 16 ß	—	32
4 Ofenrahmen, a 8 ß	—	32
10 Ofenfüße, a 6 ß	1	12
Summa des Tischlerlohns	71	16
Glaser:Arbeit.		
359 □:Fuß zu verglasen, a 6 ß	44	42
Summa	per	se
Schlösser:Arbeit und Nägel.		
An 14 Luchten Fenster die Beschläge, a 1 Rthlr 16 ß	18	32
Beschlag an den 2 Rahmen im Dachfenster, a 16 ß	—	32
auf folgende Seite	19	16

Uebertrag

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	19	16
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 4 Fensterladen den Beschlag nebst Schraubbolzen, a 1 Rthlr.	4	—
24 Traljen im Keller, a 4 ß	2	—
Beschlag an der Hausthür mit Hängen und Stüzzenhaken, Schloß, Schlüssel und Schiebriegel	4	16
4 Thüren-Beschläge mit bockshornen Hängen und Stüzzenhaken, Kastenschlösser mit Nachtriegeln und Schlüssel, Knöpfen und Schildern, a 2 Rthlr. 8 ß	8	32
8 Thüren-Beschläge mit ordinairen Hängen und Stüzzenhaken, Klink und Griff, a 24 ß	4	—
3 ordinaire Schlösser an der Speise- und Vorrathskammer, auch Kellerthür, a 24 ß	1	24
Beschlag an der hintern Hofthür nebst Schloß und Riegeln, auch Klink und Griff	1	16
177 Windeisen, a 2 ß	7	18
Eisenwerk in 2 Oefen, a 2 Rthl.	4	—
150 Schöllnagel, a 1 ß	3	6
30 gr. H. Bodennagel, a 18 ß	11	12
12 gr. H. Lattnagel, a 24 ß	6	—
16 gr. H. Futter- und Verkleidungs-Nagel, a 12 ß	4	—
8 gr. H. Schärfnagel, a 8 ß	1	16
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	82	12
Töpfer-Arbeit.		
2 Oefen, a 10 Rthlr.	20	—
Summa	per	se
Maler-Arbeit.		
Die Fenster und Fensterladen, Thüren und die Treppe, 2 mal mit einer grauen Farbe zur Konservation des Holzes überzustreichen	24	—
Summa	per	se

Repetitio.

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	88	22
— Zimmerlohn	68	32
— Mauer-Materialien	316	37
— Mauerlohn	146	1
— Tischlerlohn	71	16
— Glaser-Arbeit	44	42
— Schlösser-Arbeit und Nägel	82	12
— Töpfer-Arbeit	20	—
— Maler-Arbeit	24	—
Summa aller Kosten	862	18

NB. Die Spann- und Handdienste sind nicht berechnet.

Dritter Abschnitt.

Von Wohnungen für die Forstbediente.

Beschreibung eines Försterhauses

nach der Kupfer-Tafel Tab. 8.

Dieses Gebäude ist 66 Fuß lang und 38 Fuß breit. Die Hausdiele a, hat eine Länge von 18 und eine Breite von 11½ Fuß; die beiden Stuben b, rechts und links beym Eingange der Hausthür, sind jede 18 Fuß lang und 15 Fuß breit; die Kammern c, sind jede 18 Fuß lang und 10 Fuß breit; d die Apartement; e die Küche, 24 Fuß lang und 18 Fuß breit; f eine Stube, 18 Fuß lang und

9 Fuß

9 Fuß breit; g eine Kammer, 18 Fuß lang und 9 Fuß breit; die Gesindestube h, ist 20 Fuß lang und 9 Fuß breit; i die Speiskammer, ist 20 Fuß lang und $7\frac{1}{2}$ Fuß breit; die Haustreppe k führet zum Boden, worauf eine Vorrathskammer und eine Stube befindlich sind, jede hat eine Länge von 20 und eine Breite von 19 Fuß.

Was zu diesem Hause nun erforderlich ist, ergiebt sich aus folgendem

Materialien- und Kosten-Verschlage, als:

Fuß	An Eichenholz.
268	zu auswendigen Sohlen 9. 10 Zoll
226	— inwendigen — — 8. 9 —
352	— 32 äußeren Ständern, a 11 Fuß lang, 8. 9 Zoll
168	— 14 — — a 12 — — 8. 9 —
28	— 4 Abtritten- — a 7 — — 8. 9 —
484	— Riegelholz 7. 8 Zoll
96	— 8 Bändern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
152	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
90	— 10 Giebelständern, a 9 Fuß lang, 8. 9 Zoll
24	— 4 —— a 6 — — 8. 9 —
120	— Riegelholz 7. 9 Zoll
80	— 2 Giebelbalken, a 40 Fuß lang, 9. 11 Zoll
56	— 4 Giebelsparren, a 14 — — 8. 9 —
50	— 2 Giebelplaten, a 25 — — 7. 9 —
36	— 4 Abtritten-Sparren, a 9 Fuß lang, 7. 8 Zoll
15	— 3 Dachfenster Socceln, a 5 Fuß lang, 11. 15 Zoll
21	— 6 Ständern, a $3\frac{1}{2}$ Fuß lang, 7 Zoll
15	— 3 Platen, a 5 — — 7 —
36	— 6 Einzügen, a 6 — — 7 —
30	— Riegelholz 7 Zoll
294	— 42 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
8	— 1 Stück zum Rauchfang, 12. 14 —
6	— 1 dito — — 12. 14 —
7	— einer Säule, 14 Zoll
50	— 10 Blocktritten im Keller, a 5 Fuß lang, 7. 14 Zoll
60	— 6 Kellerbalken, a 10 Fuß lang, 11. 12 Zoll
112	— 8 Brettern zu Haus- Hof- und Kellerthüren, a 14 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ und 14 Zoll
2884	auf folgende Seite

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
2884	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
187	zu 17 Brettern zu Fensterrahmen, a 11 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
374	— Fensterpfosten 3½. 4 Zoll
306	— 17 Unterlagen, a 18 Fuß lang, 7 Zoll
300	— Leistenholz 1½. 5 Zoll
64	— 4 Brettern zu Windfängen, a 16 Fuß lang, 1½. 10 Zoll
40	— 4 — — —— a 10 — — 1½. 8 —
72	— 6 — — —— a 12 — — 1½. 8 —
120	— 10 — — Ofenrahmen, a 12 — — 1½. 8 —
35	— Ofenfüßen 4 Zoll
14	— 2 Stufen zur Treppe vor dem Hause, 1 a 8 und 1 a 6 Fuß, 7. 14 Zoll
20	— 4 — — — 2 a 4 und 2 a 6 Fuß, 7. 14 Zoll
4416	Summa des Eichenholzes und der Bretter.
	Tannenholz.
391	zu 34 inwendigen Ständern, a 11½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
130	— 10 Bändern, a 13 Fuß lang, 8. 9 Zoll
412	— Riegelholz 7. 9 Zoll
96	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
640	— 16 Balken, a 40 Fuß lang, 10. 11 Zoll
840	— 28 Sparren, a 30 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
88	— 4 — a 22 — — 7 — — — —
80	— 4 Gradsparren, a 20 — — 7 — — — —
72	— 4 Schiftsparren, a 18 — — 7 — — — —
60	— 4 —— a 15 — — 8 — — — —
40	— 4 —— a 10 — — 8 — — — —
308	— 14 Kehlbalken, a 22 — — 9. 10 Zoll
168	— 14 Hahnbalken, a 12 — — 8. 9 —
50	— 10 Stichen, a 5 — — 9. 10 —
28	— 4 Gradstichen, a 7 — — 9. 10 —
152	— Stuhlplaten 7. 8 Zoll
3555	auf folgende Seite

Uebertrag

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
3555	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
189	zu 21 Stuhlständern, a 9 Fuß lang, 8 Zoll
56	— 16 Kopfbändern, a 3½ — — 8 —
280	— Riegelholz 7. 8 Zoll
24	zum Treppen-Bodes 7 Zoll
12	zu 2 Treppenwangen, a 6 Fuß lang, 2. 14 Zoll
20	— 2 —— a 10 — — 2. 14 —
84	— 7 Brettern zu Stufen, a 12 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
144	— 12 — zur Verkleidung, a 12 — — 1½. 14 —
128	— 8 — zum Geländer, a 16 — — 1½. 14 —
1848	— 132 — zu Thüren, zum Fensterfutter und zur Verkleidung, 14füßige, 1½. 14 Zoll
784	— 56 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½. 14 Zoll
720	— 40 Fußboden-Brettern, a 18 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
360	— 36 — — a 10 — — 1½. 14 —
5760	— 360 Brettern zum ersten Boden, a 16 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
1920	— 120 — — zweyten — a 16 — — 1½. 14 —
208	— 13 — zur Dachverkleidung, a 16 — — 1½. 14 —
16092	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
4200	zu 210 Tannenlatten, 20füßige, 3. 4 Zoll
	14 Fuder Windelholz
	24 Rüststangen, a 16 Fuß
	24 Schalbretter zu Rüstungen.

Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
4416 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	36	38⅐
16092 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	80	22
4200 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	14	—
Summa des Sägerlohns	131	12⅐

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Zimmerlohn.		
18 Gebind des Gebäudes zu verbinden, richten, latten, schölken, Dachverkleiden, Schornsteinschlinge und Schlepplager anzubringen, a Gebind 4½ Rthlr.	81	—
3 Dachfenster zu machen, a 24 ß	1	24
1808 Fuß Balken auszurillen, für 100 Fuß 16 ß	6	—
2 Abtritte zu machen, a 16 ß	—	32
Die Kellerbalken zu legen	—	24
Den Rauchfang nebst der Trachtsäule zu verfertigen	1	—
Summa des Zimmerlohns	90	32
Mauer-Materialien.		
14000 gebrannte Mauersteine zu den äußern Tafeln, zum Feuerheerde und zu Fußböden, für 1000, incl. des Zählgeldes, 6 Rthl. 20 ß	89	40
24000 Klutsteine zu den inwendigen Tafeln, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	58	—
16500 Zungensteine, für 1000, incl. des Zählgeldes, 6 Rthl. 20 ß	105	42
120 Holster, a 2 ß	5	—
4 Schock Stroh zu Windelböden, a 2 Rthlr.	8	—
8 Säkke Kalk, a 8 ß	1	16
4 Pfund Lackmos, a 10 ß	—	40
12 Tonnen Gottländischen Kalk, a 1 Rthlr.	12	—
6 — Segeberger — a 2 Rthlr.	12	—
Summa der Mauer-Materialien	292	42
Mauerlohn.		
11½ Schachtruthen Fundament und Kellermauern zu machen, a 2 Rthlr. 32 ß	30	32
112 äußere Tafeln einzumauern, inwendig zu überseßen und auswendig zu fugen, a 5 ß	11	32
auf folgende Seite	42	16

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	42	16
Noch Mauerlohn.		
26 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	3	12
18 — — — Dachfenstern, a 6 ß	2	12
92 inwendige Tafeln mit Klutsteinen einzumauern und auf beiden Seiten zu übersezzen, a 5 ß	9	28
90 Tafeln auf den obern Zimmern, a 6 ß	11	12
2000 laufende Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	62	24
10450 □: Fuß zu verpuzzen und 2 mal abzuweissen, a ¼ Ngr.	13	29
Den Küchenschornstein, Feuerheerd und die Brandmauern zu verfertigen	16	—
Für den Kamin	10	—
16500 Zungensteine in ein doppeltes Dach einzudekken, für 1000 1 Rthlr. 16 ß	22	—
Für 3 Dachfenster, a 16 ß	1	—
Einen Ofen von Mauersteinen in der Gesindestube zu sezzen	1	—
Summa des Mauerlohns	194	37
Tischlerlohn.		
Die Hausthür von zwey Flügeln mit Leisten verdoppelt, zu verfertigen, incl. Verkleidung	5	—
Für die hintere Hofthür, welche in der Mitte gebrochen ist	—	24
4 eingefaßte Thüren mit Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr. 32 ß	6	32
11 glatte Thüren mit Futter und Verkleidung, a ⅔ Rthlr.	7	16
Für die Treppe mit dem Bodes, der Verkleidung und Thür	8	—
1680 □: Fuß behobelte Fußböden zu legen, a 6 Ngr.	17	24
2444 □: — rauhe — — — a 3 Ngr.	12	35
18 Luchten Fenster zu machen, mit Futter und Verkleidung, a 1 Rthlr. 8 ß	21	—
2 halbe Luchten, a 28 ß	1	8
3 Luchten in den Dachfenstern, a 14 ß	—	42
Für die Kellerthür	—	12
auf folgende Seite	81	1

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	81	1
Noch Tischlerlohn.		
2 Abtritte abzukleiden, a 24 ß	1	—
2 kleine Rahmen in den Abtritten, a 4 ß	—	8
Für die Treppe zum oberen Boden	1	—
10 Ofenrahmen, a 5 ß	1	2
25 Ofenfüße, a 6 ß	3	6
Summa des Tischlerlohns	87	17
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Für den Beschlag an der Hausthür, nebst Schloß, Schlüssel, Schiebriegel und Blech	4	16
10 Thüren-Beschläge mit ordinairen Hängen und Stüzzenhaken, Klink und Griff, a $\frac{2}{7}$ Rthlr.	6	32
4 Thüren-Beschläge mit bockshornen Hängen und Stüzzenhaken, Kastenschloß mit Schlüssel, Knopf und Schild, a 2 Rthlr. 16 ß	9	16
Beschlag an der hintern Hofthür mit Klink, Griff, Ueberfall und Krampe	—	40
An 18 Luchten Fenster die Beschläge, a 1 Rthlr. 16 ß	24	—
Der Beschlag an 3 Luchten in den Dachfenstern, a 32 ß	2	—
Zu 5 Oefen das Eisenwerk, a 2 Rthlr.	10	—
48 Traljen in dem Keller, a 2 ß	2	—
246 Windeisen, a 2 ß	10	12
12 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	6	—
30 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	11	12
24 gr. H. Futter und Verkleidungs-Nägel, a 8 ß	4	—
90 Holster-Haken, a 1 ß	1	42
8 gr. H. Nägel, a 12 ß	2	—
Summa der Schlösser-Arbeit und der Nägel	94	26

Glaser-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Glaser-Arbeit.		
487 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	60	42
Summa	per	se
Töpfer-Arbeit.		
2 gute Oefen, a 10 Rthlr.	20	—
4 ordinaire, a 8 Rthlr.	32	—
Summa der Töpfer-Arbeit	52	—
Repetitio.		
An Sägerlohn	131	$12\frac{1}{7}$
— Zimmerlohn	90	32
— Mauer-Materialien	292	42
— Mauerlohn	194	37
— Tischlerlohn	87	17
— Schlösser-Arbeit und Nägel	94	26
— Glaser-Arbeit	60	42
— Töpfer-Arbeit	52	—
Summa aller Kosten	1004	$16\frac{1}{7}$

Vierter

Vierter Abschnitt.

Von Statthalter und Holländer-Wohnungen.

Beschreibung eines Gebäudes,

in dessen einer Hälfte der Statthalter, in der andern der Holländer wohnet, nach der Kupfer-Tafel Tab. 9.

Die Länge dieses Gebäudes ist 76 und die Breite ohne die Abseite 42 Fuß. Beyde Wohnungen sind durch eine Scheerwand von einander abgesondert, so daß der Holländer zur rechten und der Statthalter zur linken Seite wohnet. Die Abtheilungen von a bis i inclusive, gehören dem Holländer, und von k bis q inclusive, dem Statthalter. a ist die Diele zur Holländer-Wohnung, 19 Fuß lang und 12 Fuß breit; b dessen Stube, 15 Fuß lang und 14 Fuß breit; c die Milchstube, 14 Fuß lang und 14 Fuß breit; d die Gesindestube, 14 Fuß lang und 12 Fuß breit; f die Küche, 25 Fuß lang und 14 Fuß breit; g die Milchkammer, 20 Fuß lang und 16 Fuß breit; h der Stall für die Kühe, 17 Fuß lang und 9 Fuß breit; i die Treppe zum Boden.

Die Wohnung für den Statthalter enthält: k die Wohnstube, 15 Fuß lang und 14 Fuß breit; l die darneben liegende Kammer, 14½ Fuß lang und 14 Fuß breit; m dessen Hausdiele und Küche, 30 Fuß lang und 13½ Fuß breit; n die Speisekammer, 10½ Fuß lang und 8 Fuß breit; o die Mädchenkammer, 10½ Fuß lang und 8 Fuß breit; p Stallung für Pferde, 13 Fuß lang und 10½ Fuß breit; q der Stall für Kühe.

Zum Bau dieses Hauses werden an

Materialien und Kosten erfordert: als

An

Fuß	An Eichenholz.
328	zu äußerem Sohlholz 9. 10 Zoll
324	— innerem — 9. 10 —
430	— 41 äußeren Ständern, a 10½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
209	— 19 — — a 11 — — 8. 9 —
96	— 8 Bändern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
616	— Riegelholz 7. 9 Zoll
168	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
88	— 2 Giebelbalken, a 44 Fuß lang, 10. 11 Zoll
160	— 16 Giebelständern, a 10 — — 8. 9 —
28	— 4 —— a 7 — — 8. 9 —
65	— Platen, 7. 9 Zoll
120	— Riegelholz 7. 9 Zoll
60	— 4 Giebelsparren, a 15 Fuß lang, 8. 9 Zoll
15	— 3 Soccoin zu den Dachfenstern, a 5 Fuß lang, 11. 15 Zoll
21	— 6 Ständern, a 3½ Fuß lang, 7 Zoll
72	— Riegel- und Platenholz 7 Zoll
60	— 4 Sparren, a 15 Fuß lang, 7. 8 Zoll
16	— 2 Stükken zum Rauchfang, a 8 Fuß lang, 12. 14 Zoll
12	— 2 dito — — a 6 — — 12. 14 —
84	— 6 Brettern zu den Hausthüren, a 14 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
408	— 34 — — Fensterrahmen, a 12 — — 1½. 14 —
210	— Fensterpfosten 3½. 4 Zoll
364	— 52 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8. Zoll
14	— 2 Stükken zu Säulen unter den Schornsteinen, a 7 Fuß lang, 14 Zoll
250	— Leisten- und Spangenholz 1½. 5 Zoll
60	— 4 Brettern zu Windfängen, a 15 Fuß lang, 1½. 10 Zoll
64	— 4 — — —— a 16 — — 1½. 10 —
44	— 4 Einzügen, a 11 Fuß lang, 8. 9 Zoll
70	— Riegelholz 7. 8 Zoll
98	— 14 Abseitenständern, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
70	— Mauerplaten 7. 8 Zoll
4624	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.
	Tannenholz.
556	zu 53 inwendigen Ständern, a 10½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
556	auf folgende Seite

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
556	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
168	zu 14 inwendigen Bändern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
554	— Riegelholz 7. 9 Zoll
560	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
704	— 16 Balken, a 44 Fuß lang, 10. 11 Zoll
528	— 16 Sparren, a 33 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
80	— 4 — a 20 — — 7 — — — —
156	— 4 Gradsparren, a 39 — — 7 — — — —
144	— 8 Schifsparren, a 18 — — 7 — — — —
24	— 2 —— a 12 — — 7 — — — —
450	— 18 Kehlbalken, a 25 Fuß lang, 9. 10 Zoll
224	— 16 Hahnbalken, a 14 — — 8. 9 —
160	— Stuhlplaten 7. 9 Zoll
396	— 36 Stuhlständern, a 11 Fuß lang, 8 Zoll
252	— 72 Kopfbändern, a 3½ — — 8. 9 Zoll
504	— 36 Stuhlbändern, a 14 — — 8. 9 —
36	— 6 Stichen, a 6 — — 9. 10 —
32	— 4 Gradstichen, a 8 — — 9. 10 —
108	— 6 Abseiten-Sparren, a 18 Fuß lang, 8. 9 Zoll
152	— — -Platen, 7. 8 Zoll
24	— 2 — -Einzügen, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
60	— Schornsteinschlinge und Schlepplager 8. 9 Zoll
48	— 4 Brettern zu Ofenrahmen, a 12 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
204	— 17 — — Fensterfutter, a 12 — — 1½. 10 —
532	— 38 — — Thüren, a 14 — — 1½. 14 —
12	— 2 Treppenwangen, a 6 Fuß lang, 2. 14 Zoll
24	— 2 —— a 12 — — 2. 14 —
144	— 12 Brettern zu Treppenstufen und zur Verkleidung, 12füßige, 1½. 14 Zoll
2800	— 200 Brettern zu Boden, 14füßige, 1½. 14 Zoll
240	— 16 — zur Ofenverkleidung, 15füßige, 1½. 14 Zoll
80	— Schornsteinschlinge und Schlepplager 8. 9 Zoll
9936	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
5082	zu 231 Latten, 22füßige, 3. 4 Zoll

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Noch Tannenholz.		
16 Fuder Spiel- und Windelholz		
24 Rüststangen, a 16 Fuß		
24 Schalbretter zu Rüstungen		
924 Dekkelschächte.		
Sägerlohn.		
4624 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	38	26
9956 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	49	38
5082 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	16	45
Summa des Sägerlohns	105	13
Zimmerlohn.		
18 Gebind zu verzimmern, richten, schölken, incl. der Leergebinde, a 3 Rthl.	54	—
240 Fuß Okenbretter anzubringen, a ½ ß	2	24
1512 — Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 ß	5	2
5082 — Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	2	5
2 Dachfenster zu machen, a 24 ß	1	—
2 Ställe in der Abseite, a 2 Rthlr.	4	—
2 Sattel um den Schornstein zu machen, a 16 ß	—	32
Summa des Zimmerlohns	69	15
Mauer-Materialien.		
Zu den Fußböden der Zimmer und Dielen, a, b, c, d, e, f, g, k, l, 4000 Mauersteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	25	32
6000 zu den auswendigen Tafeln, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	38	24
auf folgende Seite	64	8

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	64	8
Noch Mauer-Materialien.		
1000 zu den Feuerheerden, zu 3 Oefen in den Zimmern c, d und k, und zur Schornsteinkappe, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	6	20
8000 Kluthsteine zu den Schornsteinen und Brandmauern, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	19	16
8 Sälke Kalk, a 8 ß	1	16
6 Schock Stroh zu Windelböden und zum Klehmen der inwendigen Wände, a 2 Rthlr.	12	—
6 Tonnen Kalk zum Ausfugen und schlämmen der Zimmer, a 1 Rthr.	6	—
2 Pfund Lackmos zum Weissen, a 10 ß	—	20
1200 Zungen zu den Sätteln um die Schornsteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	7	34
24 Holster, a 2 ß	1	—
Summa der Mauer-Materialien	118	18
Mauerlohn.		
162 äußere Tafeln einzumauern, zu überseszen und fugen, a 5 ß	16	42
48 Tafeln in den Giebeln und Dachfenstern, a 6 ß	6	—
152 inwendige Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	15	40
2 Küchenschornsteine aufzumauern, incl. der Brandmauer und Feuerheerde, a 14 Rthlr.	28	—
1955 □-Fuß zu fuhren, nämlich in a, b, c, d, e, f, g, k, l, a □-Fuß ¼ ß	10	9
Die 2 Sattel um die Schornsteine einzudekken, a 16 ß	—	32
10 Schachtruthen Fundament zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	23	16
Die Zimmer b, c, d, e, k, l abzuschlämmen und 1 mal zu weissen, a 24 ß	3	—
a, f, g, n, o aber nur abzuschlämmen, a 16 ß	1	32
3 Oefen in den Zimmern c, d und k von Mauersteinen zu seszen, a 1 Rthlr.	3	—
1512 Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	47	12
Summa des Mauerlohns	155	39

Tischler-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Tischlerlohn.		
Die 2 Hausthüren zu machen in zwey Flügeln, a 32 ß	1	16
10 glatte Thüren zu machen mit Futter und Verkleidung, a 32 ß	6	32
Die Hausthür zu der Statthalter Wohnung auf Leisten genagelt	—	24
— Treppe mit Bodes und Verkleidung, nebst Geländer und Thür	8	—
— — in der Milchkammer	—	6
2 Ofenrahmen, a 6 ß	—	12
11 Luchten Fenster mit 4 Rahmen, Pfosten und Loshölzer, a 1 Rthlr. 16 ß, incl. Futter	14	32
6 Luchten jede mit 2 Rahmen und Pfosten, auch Futter, a 16 ß	2	—
4 Luken in den Dachfenstern mit Pfosten und Futter, a 12 ß	1	—
3 Stallthüren, a 6 ß	—	18
1 Lucht Fenster über der Hausthür, mit 2 Rahmen und Pfosten auch Futter	—	16
3000 □-Fuß rauhe Boden zu legen, a 3 ℛ	15	30
Summa des Tischlerlohns	50	42
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Beschlag an der doppelten Hausthür zu der Holländer-Wohnung, mit Hängen und Stüzzenhaken nebst Klink, Griff und an jedem Flügel 2 Riegel	3	—
An 10 Thüren ordinaire Hänge und Stüzzenhaken nebst Klinken und Griffen, a 32 ß	6	32
Beschlag an der Hausthür zu der Statthalter-Wohnung, mit Hängen und Stüzzenhaken nebst Klink und Griff und einem Riegel	2	—
Zu 11 Luchten Fenster-Beschläge mit Zubehör, jede Lucht von 4 Rahmen, a 1 Rthlr 16 ß	14	32
174 Windeisen, a 2 ß	7	12
4 ordinaire Schlösser an den Milch- und Speisekammern und der Bodenthür, a 24 ß	2	—
An 3 Stallthüren die Hänge und Haken, nebst Uebersälle und Krampen, a 24 ß	1	24
auf folgende Seite	37	4

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	37	4
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 2 Luchten Dachluken die Beschläge, nebst Anwürfen und Sturmhaken, a 24 ß	1	—
180 Schölknägel, a 1 ß	3	36
15 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	7	24
20 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	7	24
12 gr. H. Futternägel, a 12 ß	3	—
Summa der Schlösser-Arbeit und der Nägel	59	40
Glaser-Arbeit.		
312 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	39	—
Summa	per	se
Töpfer-Arbeit.		
1 Ofen in des Holländers Stube, incl. des Eisenwerks und des Sezzerlohns	10	—
5 Ofenfüße, a 5 ß	—	25
Summa der Töpfer-Arbeit	10	25
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
56 gr. H. Schöfe, für gr. H. 4 Rthlr.	224	—
6708 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	13	46
Dem Handlanger, für 10 □-Fuß ½ ß	6	47
Summa der Dach-Materialien und des Arbeitslohns	244	45

Repetitio.

Digitized by Google

Fortsetzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	105	13
— Zimmerlohn	69	15
— Mauer-Materialien	118	18
— Mauerlohn	155	39
— Tischlerlohn	50	42
— Schlösser-Arbeit und Nägel	59	40
— Glaser-Arbeit	39	—
— Töpfer-Arbeit	10	25
— Dach-Materialien und Deckerlohn	244	45
Summa aller Kosten	853	45

Beschreibung eines großen Holländer-Hauses,
nach der Kupfer-Tafel Tab. 10.

Dieses Gebäude ist 75 Fuß lang und 38 Fuß breit. Die Hausdiele a, ist 18 Fuß lang und 13 Fuß breit; und die Wohnstube b, 21 Fuß lang und 18 Fuß breit; die Kammern c und d, haben jede eine Länge von 8, und eine Breite von ebenfalls 8 Fuß; die Gesindestube e, ist 15 Fuß lang und 11 Fuß breit; die Mädchenkammer f, ist 15 Fuß lang und $6\frac{1}{2}$ Fuß breit; die Küche g, hat eine Länge von $28\frac{1}{2}$ Fuß, und eine Breite von 18 Fuß; die Milchkammer h, ist 30 Fuß lang und 18 Fuß breit; die Milchstube i, ist 18 Fuß lang und 12 Fuß breit; die Käsekammern k und l, sind jede 18 Fuß lang und 8 Fuß breit; m ist die Treppe, welche zum Boden führet.

Die Erfordernisse zum Bau eines solchen Holländer-Hauses, erhellen aus nachstehendem

Materialien- und Kosten-Anschlage.

Fuß	An Eichenholz.
330	zu Schlholz 9. 10 Zoll
330	— 33 Ständern, a 10 Fuß lang, 8. 9 Zoll
165	— 15 — a 11 — — 8. 9 —
96	— 8 Bändern, a 12 — — 8. 9 —
160	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
452	— Riegelholz 7. 9 Zoll
80	— 2 Giebelbalken, a 40 Fuß lang, 10. 11 Zoll
108	— 12 Giebelständern, a 9 — — 8. 9 —
28	— 4 — — a 7 — — 8. 9 —
128	— Riegelholz 7. 9 Zoll
60	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
52	— 4 Giebelsparren, a 13 Fuß lang, 8. 9 Zoll
322	— 46 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
8	zum Rauchfang, 11. 12 Zoll
6	— — 11. 12 —
7	zur Säule, 14 Zoll
84	zu 6 Brettern zu 2 Hausthüren, a 14 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
60	— 4 — — Windfedern, a 15 — — $1\frac{1}{2}$. 14 —
160	— 16 — — Fensterrahmen, a 10 — — $1\frac{1}{2}$. 14 —
221	— Fensterpfosten $3\frac{1}{2}$. 4 Zoll
20	— 4 Blocktritten in der Milchkammer, a 5 Fuß lang, 7. 14 Zoll
180	— Leisten und Spangenholz $1\frac{1}{2}$. 5 Zoll.
3057	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.

Tannenholz.

378	zu 36 inwendigen Ständern, a $10\frac{1}{2}$ Fuß lang, 8. 9 Zoll
156	— 13 — Bändern, a 12 — — 8. 9 —
504	— Riegelholz 7. 9 Zoll
100	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
640	— 16 Balken, a 40 Fuß lang, 10. 11 Zoll
384	— 12 Sparren, a 32 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
96	— 4 — a 24 — — 7 — — — —
80	— 4 Gradsparren, a 20 — — 7 — — — —
72	— 4 Schiftern, a 18 — — 7 — — — —
2410	auf folgende Seite

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
2410	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
56	zu 4 Schiftern, a 14 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
160	— 16 Stuhlständern, a 10 Fuß lang, 8 Zoll
224	— 16 Stuhlbändern, a 14 — — 8. 9 Zoll
126	— 36 Kopfbändern, a $3\frac{1}{2}$ — — 8. 9 —
268	— Stuhlplaten 7. 8 Zoll
48	— 8 Stichen, a 6 Fuß lang, 9. 10 Zoll
32	— 4 Gradstichen, a 8 — — 9. 10 —
336	— 14 Kehlbalken, a 24 — — 8. 9 —
132	— 12 Hahnbalken, a 11 — — 7. 8 —
80	— Schornsteinschlinge und Schlepplager 8. 9 Zoll
28	— 2 Treppenwangen, a 14 Fuß lang, 2. 14 Zoll
72	— 6 Brettern zu Stufen, a 12 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
648	— 54 — — Fenster- und Thürenfutter, 12füßige, $1\frac{1}{2}$. 10 Zoll
504	— 36 — — Thüren, 14füßige, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
40	— 4 — — Ofenrahmen, 10füßige, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
3040	— 190 — zum Boden, 16füßige, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
192	— 12 — zur Ofenverkleidung, 16füßige, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
8396	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
5082	zu 231 Latten, 22füßige, 3. 4 Zoll
	1155 Dekkelschächte
	16 Fuder Spiel- und Windelholz
	24 Rüststangen
	24 Schalbretter zu Rüstungen.

	Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
3057 Fuß	Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß		
40 ß	; ; ; ; ;	25	$22\frac{1}{4}$
	auf folgende Seite ,	25	$22\frac{1}{4}$

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	25	22¼
Noch Sägerlohn.		
8396 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	42	—
5082 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	16	45
Summa des Sägerlohns	84	19¼
Zimmerlohn.		
18 Gebind zu verzimmern, richten, schölken, incl. der Leergebinde, a Gebind 3 Rthlr.	54	—
192 Fuß Okenbretter anzubringen, a ½ ß	2	—
5082 — Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	2	5
1440 — Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 ß	4	38¼
Den Sattel um den Schornstein zu machen	—	16
Summa des Zimmerlohns	63	11¼
Mauer-Materialien.		
18000 gebrannte Mauersteine zur Schornsteinkappe, zum Feuerheerd, zu Oefen, Fußböden und auswendigen Tafeln, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	115	24
12000 Kluthsteine zu Brandmauern und Schornsteine, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	29	—
600 Zungensteine, für 1000 6 Rthl. 20 ß	3	41
8 Säkke Kaff, a 8 ß	1	16
8 Schock Stroh zu Windelböden ꝛc., a 2 Rthlr.	16	—
6 Tonnen Kalk, a 1 Rthlr.	6	—
24 Holster, a 2 ß	1	—
2 Pfund Lackmos, a 10 ß	—	20
Summa der Mauer-Materialien	173	5

Mauer-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauerlohn.		
112 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	11	32
40 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	5	—
31 inwendige Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	3	11
1296 Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	40	24
Den Sattel um den Schornstein einzudekken	—	24
— Küchenschornstein aufzumauern, incl. Brandmauern und Feuerheerd	14	—
Für die Kaminröhre	10	—
2160 □ Fuß Fußboden mit Mauersteinen zu pflastern, a ¼ ß	11	12
2 Oefen von Mauersteinen zu sezzen, a 1 Rthlr.	2	—
Die Zimmer b, c, d, e, f, i, k, l abzuschlämmen und 1 mal zu überweissen, insgesammt	4	—
— Diele a, Küche g und Milchkammer h abzuschlämmen	2	24
Summa des Mauerlohns	104	31
Tischlerlohn.		
Die 2 Hausthüren zu machen, incl. Futter, a 40 ß	1	32
12 glatte Thüren zu machen, incl. Futter, a 32 ß	8	—
Die Treppe zum Boden, mit Verkleidung und Thür, zu machen	2	24
2 Ofenrahmen zu machen, a 6 ß	—	12
17 Luchten Fenster, jede mit 4 Rahmen, Pfosten und Loshölzern, zu machen, incl. Futter, a 1 Rthlr. 16 ß	22	32
2628 □ Fuß rauhe Boden zu legen, a 3 ℛ	13	33
Für die Kaminthür	—	8
Summa des Tischlerlohns	48	45
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Beschlag an den 2 Hausthüren, mit Hängen und Stüzzenhaken, Riegeln auch Klink und Griff, a 2 Rthlr.	4	—
auf folgende Seite	4	—

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	4	—
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Zu 12 glatten Thüren die Beschläge mit Hängen und Stüzzenhaken, incl. Griff und Klinke, a 32 ß	8	—
Beschlag an der Bodenthür nebst Schloß	—	40
Zu der Kaminthür den Beschlag mit Haken und Klinkhaken zum einmauern	—	24
An 13 Luchten Fenster die Beschläge, a 1 Rthlr. 16 ß	17	16
204 Windeisen, a 2 ß	8	24
140 Schölknägel, a 1 ß	2	44
10 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	5	—
12 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	4	24
8 gr. H. Futternägel, a 12 ß	2	—
Eisenzeug zu 1 Ofen	2	—
Summa der Schlösser-Arbeit und der Nägel	55	28
Glaser-Arbeit.		
476 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	59	24
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
40½ gr. H. Schöse, a 4 Rthlr.	162	—
4840 □-Fuß zu dekken, für 10 □ Fuß 1 ß	10	4
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	5	2
Summa der Dach-Materialien und des Arbeitslohns	177	6
Töpfer-Arbeit.		
1 ordinairen schwarzen Ofen, incl. der Füße	10	—
Summa	per	se

Repetitio.

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	84	19½
— Zimmerlohn	63	11½
— Mauer-Materialien	173	5
— Mauerlohn	104	31
— Tischlerlohn	48	45
— Schlösser-Arbeit und Nägel	55	28
— Glaser-Arbeit	59	24
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	177	6
— Töpfer-Arbeit	10	—
Summa aller Kosten	776	26

Beschreibung eines kleineren Holländer-Hauses,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 11.

Der Grundriß zu diesem Gebäude ist 60 Fuß lang und 37 Fuß breit. Die Hausdiele a, hat eine Länge von 25 Fuß und eine Breite von 12 Fuß; die Wohnstube b, ist 15 Fuß lang und 13 Fuß breit; die Kammer c, ist 13 Fuß lang und 13 Fuß breit; die Küche d, ist lang 25 Fuß und breit 11½ Fuß; die Milchstube e, ist 15 Fuß lang und 10 Fuß breit; die Speisekammer f, hat eine Länge von 11½, und eine Breite von 10 Fuß; die Käsekammer g, ist 11 Fuß lang und 10 Fuß breit; die Milchkammer h, hat eine Länge von 19, und eine Breite von 13 Fuß; die Diele i, als Wagenschauer, ist lang 20 Fuß und breit 12½ Fuß; der Stall k, für die Kühe, ist lang 10 und breit 9½ Fuß; der Pferdestall l, hat eine Länge von 10 Fuß und eine Breite von 9½ Fuß.

Die

Materialien und Kosten

zu diesem Holländer-Hause, werden in folgendem specificirt.

Digitized by Google

Es wird erfordert:

Fuß		
		An Eichenholz.
430	zu Sohlholz	9. 10 Zoll
276	— 24 Ständern, a 11½ Fuß lang,	8. 9 Zoll
175	— 14 — a 12½ — —	8. 9 —
388	— Riegelholz	7. 9 Zoll
150	— Mauerplaten	7. 9 Zoll
168	— 12 Bändern, a 14 Fuß lang,	8. 9 Zoll
78	— 2 Giebelbalken, a 39 Fuß lang,	10. 11 Zoll
126	— 14 Giebelständern, a 9 — —	8. 9 —
60	— Riegelholz	7. 9 Zoll
50	— 2 Platen, a 25 Fuß lang,	7. 9 Zoll
44	— 4 Giebelsparren, a 11 Fuß lang,	8. 9 Zoll
266	— 38 Schölken, a 7 Fuß lang,	7. 8 Zoll
120	— Leisten- und Spangenholz	1½. 5 Zoll
72	— 6 Brettern zu den Fensterrahmen, a 12 Fuß lang,	1½. 14 Zoll
48	— Fensterpfosten	3½. 4 Zoll
28	— 2 Stükken zum Rauchfang, a 14 Fuß lang,	12. 14 Zoll
48	— 4 Brettern zu Windfängen, a 12 — —	1½. 10 —
70	— 5 — — die Hausthüren, a 14 — —	1½. 10 —
2597	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.	
		Tannenholz.
412½	zu 33 inwendigen Ständern, a 12½ Fuß lang,	8. 9 Zoll
154	— 11 — Bändern, a 14 — —	8. 9 —
674	— Riegelholz	7. 9 Zoll
130	— Mauerplaten	7. 9 Zoll
468	— 12 Balken, a 39 Fuß lang,	10. 11 Zoll
120	— 5 Kehlbalken, a 24 — —	9. 10 —
130	— Stuhlplaten	7. 8 Zoll
100	— 10 Stuhlständern, a 10 Fuß lang,	8 Zoll
140	— 10 Stuhlbändern, a 14 — —	8. 9 Zoll
70	— 20 Kopfbändern, a 3½ — —	8. 9 —
40	— 4 Stichen, a 10 — —	9. 10 —
48	— 4 Gradstichen, a 12 — —	8. 9 —
2486½	auf folgende Seite	

Uebertrag

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
2486½	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
310	zu 10 Sparren, a 31 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
55	— 5 Hahnbalken, a 11 Fuß lang, 7. 8 Zoll
40	— Schornsteinschlingen und Schlepplager 8. 9 Zoll
30	— 2 Treppenwangen, a 15 Fuß lang
60	— 5 Brettern zu Treppenstufen, a 12 Fuß, 1½. 14 Zoll
84	— 6 — — Fenster- und Thüren-Futter, 14füßige, 1½. 10 Zoll
476	— 34 — — Thüren, 14füßige, 1½. 14 Zoll
2064	— 129 — zum Boden, 16 — 1½. 14 —
160	— 10 Ofenbrettern, a 16 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
96	— 4 Gradsparren, a 24 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
144	— 8 Kühlbäumen, 4 a 20 und 4 a 16 Fuß lang, 7. 8 Zoll
6005½	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
4340	zu 217 Latten, 20füßige.
	8 Fuder Spiel- und Windelholz
	1258 Dekkelschächte
	12 Rüststangen
	16 Schalbretter zu Rüstungen.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
2597 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	21	32
6005½ Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	30	1
4340 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	14	23
Summa des Sägerlohns	66	8
Zimmerlohn.		
14 Gebind zu verzimmern, richten, schölken, incl. der Leergebinde, a 3 Rthlr.	42	—
auf folgende Seite	42	—

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	42	—
Noch Zimmerlohn.		
160 Fuß Ofenbretter anzubringen, a ½ ß	1	32
1064 — Balken auszurillen, für 100 Fuß 16 ß	3	25
4340 — Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	1	39
Die Schornsteinschlinge zu legen	—	24
Summa des Zimmerlohns	49	24
Mauer-Materialien.		
14000 gebrannte Mauersteine zu den äußeren Tafeln, zum Feuerheerde, zur Schornsteinkappe, zu Fußböden und zu 1 Ofen, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	89	40
6000 Kluthsteine zu dem Schornstein und zu Brandmauern, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	14	24
4 Schock Stroh zu Windelböden und zum Kleben, a 2 Rthlr.	8	—
2 Tonnen Kalk, a 1 Rthr.	2	—
600 Zungen zum Schornsteinsattel, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	3	41
24 Holster, a 2 ß	1	—
8 Säkke Kaff, a 8 ß	1	16
1 Pfund Lackmos	—	10
Summa der Mauer-Materialien	120	35
Mauerlohn.		
87 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	9	3
28 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	3	24
1200 Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	37	24
643 — Fundament zu machen, a 2 ß	26	38
67 — — der Milchkammer besonders, a 2 ß	2	38
Den Schornstein incl. der Brandmauer und Feuerheerde aufzumauern	14	—
auf folgende Seite	93	31

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite ; ; ;	93	31
Noch Mauerlohn.		
Den Sattel einzudekken ; ; ; ;	24	—
108 inwendige Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß ;	11	12
2 Oefen von Mauersteinen zu sezzen, a 1 Rthlr. ;	2	—
Die Stuben b und e, und die Kammern c und f, abzuschlämmen und 1 mal zu überweissen ; ; ;	1	32
Die Milchkammer h, die Diele a, und Küche d, nur abgeschlämmet	2	—
1117 □:Fuß Fußböden in a, b, c, d, h zu fluhren, a $\frac{1}{4}$ ß ;	5	$39\frac{1}{4}$
Summa des Mauerlohns ;	140	$18\frac{1}{4}$
Tischlerlohn.		
2 Hausthüren zu machen, a 20 ß ; ; ;	—	40
7 glatte Thüren incl. Futter, a 32 ß ; ;	4	32
2 Stallthüren, a 8 ß ; ; ; ;	—	16
Die große Thür in zwey Flügeln vor dem Wagenschauer ;	1	16
10 Luchten Fenster zu machen, jede Lucht von 2 Rahmen und Pfosten, a 32 ß ; ; ; ;	6	32
Die Treppe nach dem Boden zu verfertigen, incl. Thür ;	1	8
2088 □:Fuß Böden zu machen, a □:Fuß 3 ₰ ; ;	10	42
Für die Treppe zur Milchkammer ; ; ;	—	6
4 Luken auf dem Boden zu machen, a 6 ß ; ;	—	24
Summa des Tischlerlohns ;	26	24
Schlösser:Arbeit und Nägel.		
Beschlag an der großen Thür mit Hängen und Stechkrampen ;	3	—
5 Thüren:Beschläge mit Klink und Griff, a 32 ß ;	3	16
3 — — — Schlössern, a 24 ß ; ;	1	24
2 Hausthüren:Beschläge mit Hängen und Haken, Klink und Griff, auch Riegeln, a 40 ß ; ; ;	1	32
auf folgende Seite ;	9	24

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	9	24
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
2 Stallthüren-Beschläge mit Ueberfall und Krampen, a 24 ß	1	—
10 Luchten Fenster-Beschläge, jede Lucht von 2 Rahmen, mit Anwürfen und Sturmhaken, a 28 ß	5	40
60 Windeisen, a 2 ß	2	24
Zu 4 Luken, die Hänge, Haken, Anwürfen und Sturmhaken, a 12 ß	1	—
12 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	4	24
6 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	3	—
4 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	1	24
5 gr. H. Nägel zu Fenster- und Thüren-Futter, a 10 ß	1	2
Summa der Schlösser-Arbeit und der Nägel	29	42
Glaser-Arbeit.		
150 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	18	36
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
33 gr. H. Schöfe, a 4 Rthlr.	132	—
3968 □ Fuß zu dekken, für 10 □ Fuß 1 ß	8	13
Für dem Handlanger 10 □-Fuß ½ ß	4	6½
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	144	19½
Repetitio.		
An Sägerlohn	66	8
— Zimmerlohn	49	24
— Mauer-Materialien	120	35
auf folgende Seite	236	19

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	236	19
Noch Repetitio.		
An Mauerlohn	140	18¼
— Tischlerlohn	26	24
— Schlösser-Arbeit und Nägel	29	42
— Glaser-Arbeit	18	36
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	144	19½
Summa aller Kosten	596	14¼

Fünfter Abschnitt.

Von Bauerhäusern.

Beschreibung eines Bauerhauses,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 12.

Dieses Bauerhaus ist von 6 Fächern und hat 2 Vorschauer. Es hat eine Länge, ohne die Vorschauer, von 61 Fuß und eine Breite von 46 Fuß. Die Küche a, ist 19 Fuß lang und 17 Fuß breit; die Stube b, hat eine Länge von 19 und eine Breite von 15 Fuß; die Kammer c, mißt in die Länge 19 und in die Breite 11 Fuß; die Mädchenkammer d, ist lang 11 und breit 9½ Fuß; die Kammer e, hat in die Länge 15 und in die Breite 9½ Fuß; die Knechtskammer f, ist 15 Fuß lang und 9 Fuß breit; die Kammer g, mißt in die Länge 11 Fuß und in die Breite 9½ Fuß; der Stall h für die Kühe, ist lang 18 Fuß und breit 9½ Fuß; der Stall für die Pferde i, hat eine Länge von 18 und eine Breite von 15

Digitized by Google

Fuß. Die zwey Vorschauer k, worin Füllen und anderes zur Wirthschaft gehöriges Vieh gestallet wird, sind jede lang und breit 15 und 9 Fuß, und von 11 und 10 Fuß. l die Dreschdiele 17 Fuß breit.

Was zum Bau dieses Bauerhauses erfordert wird, solches wird in nachstehendem Materialien- und Kosten-Anschlag umständlicher aufgeführet; als:

Fuß	
	An Eichenholz.
534	zu Sohlholz 10. 11 Zoll
130	— 10 Ständern, a 13 Fuß lang, 9. 10 Zoll
192	— 24 Abseitenständern, a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll
280	— Riegelholz 7. 8 Zoll
30	— 2 Sturmbändern, a 15 Fuß lang, 7. 8 Zoll
100	— 10 —— a 10 — — 7. 8 —
18	— 1 Einzug, 8. 10 Zoll
36	— 3 Einzügen, a 12 Fuß lang, 8. 10 Zoll
16	— 2 — a 8 — — 8. 10 —
24	— 2 Hartbrettern, a 12 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 12 Zoll
64	— 4 Windbrettern, a 16 — — $1\frac{1}{2}$. 12 —
96	— 6 Stück Fensterluchten und Rahmenbrettern, a 16 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
16	— 4 Fensterpfösten, a 4 Fuß lang, 4 Zoll
144	— Spangenholz $1\frac{1}{2}$. 5 Zoll
1680	Summa des Eichenbauholzes.
	Tannenholz.
342	zu 9 Hauptbalken, a 38 Fuß lang, 10. 11 Zoll
228	— 6 Loosbalken, a 38 Fuß lang, 10. 11 Zoll
126	— 7 Kehlbalken, a 18 — — 8. 9 —
108	— 6 Einzügen, a 18 — — 8. 10 —
72	— 6 — a 12 — — 8. 10 —
180	— 10 Schlephölzern, a 18 Fuß lang, 10. 11 Zoll
120	— 10 —— a 12 — — 10. 11 —
460	— Platenholz, 8. 10 Zoll
273	— 21 Ständern, a 13 Fuß lang, 9. 10 Zoll
1909	auf folgende Seite

Fuß	Fortsezzung.
1909	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
64	zu 8 Ständern, a 8 Fuß lang, 9. 10 Zoll
450	— Riegelholz 7. 8 Zoll
250	— Hahn- Kopf- und Sturmbändern, 9. 10 Zoll
448	— 14 Sparren, a 32 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
252	— 14 Aufschüssen, a 18 — — 8. 9 Zoll
128	— 4 Kehlbalken, a 32 — — 8. 9 —
112	— 4 — a 28 — — 8. 9 —
576	— 48 Brettern zu Thüren, 12füßige, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
4189	Summa des Tannenbauholzes.
6000	zu 300 Latten, 20füßige
	8 Schwepen, a 35 Fuß lang
	8 Fuder Spiel- und Klebestaken
	1200 Dekkelschächte.

		Rthlr.	ß.
	Sägerlohn.		
1680	Fuß Eichenholz zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	14	—
4189	Fuß Tannenholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	20	$45\frac{1}{7}$
6000	Fuß Tannenlatten zu schneiden, (wenn solche nicht ungeschnitten gegeben werden können), für 100 Fuß 16 ß	20	—
	Summa des Sägerlohns	54	$45\frac{1}{7}$
	Zimmerlohn.		
7	Gebind zu verzimmern und zu richten, a 4 Rthl. 24 ß	31	24
	Für die beyden Vorschauer und den überstehenden Kröppel	4	—
	Summa des Zimmerlohns	35	24

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauer-Materialien.		
200 Mauersteine zu dem Ofen und Feuerheerd, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	1	14
1500 Kluthsteine, für 1000 2 Rthlr. 20 ß, zur Brandmauer und dem Schwibbogen	3	30
Für Kalk zum Ausweissen	—	16
Summa der Mauer-Materialien	5	12
Mauerlohn.		
1064 laufende Fuß Fundament zu machen, a 1 ß	22	8
144 Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	4	24
Eine Stube und 5 Kammern auszuweissen, a 8 ß	1	—
Summa des Mauerlohns	27	32
Tischlerlohn.		
Die große zweyflügelichte Thür zu machen	1	16
2 Küchenthüren zu machen, a 20 ß	—	40
1 Stuben- und 5 Kammerthüren zu machen, incl. Futter, a 24 ß	3	—
4 Stallthüren zu machen, a 8 ß	—	32
10 Fensterrahmen zu machen, incl. Futter, a 8 ß	1	32
Summa Tischler-Arbeitslohn	7	24
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 8 Thüren die Hänge, Haken, Klink und Griff, a 32 ß	5	16
Für den Beschlag an der großen Thür, mit Hängen, Haken und Stechkrampen	1	16
Zu 4 Stallthüren die Hänge und Haken, Ueberfälle und Krampen, a 32 ß	2	32
auf folgende Seite	9	16

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	9	16
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 6 Fensterrahmen den Beschlag, a 14 ß	1	36
30 Windeisen, a 2 ß	1	12
4 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	1	24
3 gr. H. Nägel zu Thüren- und Fensterfutter, a 8 ß	—	24
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	14	16
Glaser-Arbeit.		
75 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	9	18
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
42 gr. H. Schöse, a 4 Rthlr.	168	—
4960 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	10	16
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	5	8
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	183	24
Repetitio.		
An Sägerlohn	54	46
— Zimmerlohn	35	24
— Mauer-Materialien	5	12
— Mauerlohn	27	32
— Tischlerlohn	7	24
— Schlösser-Arbeit und Nägel	14	16
— Glaser-Arbeit	9	18
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	183	24
Summa aller Kosten	338	4

Beschrei-

Beschreibung eines anderen größeren Bauerhauses,

welches auf der Kupfer-Tafel Tab. 13. verzeichnet stehet, und mit Nro. 1. bemerket ist.

Dieses Bauerhaus ist von 7 Fächern und 2 Vorschauern, hat eine Länge, ohne die Vorschauer, von 70 Fuß und eine Breite von 45 Fuß. Die Küche a, ist $18\frac{1}{2}$ Fuß lang und 10 Fuß breit; die Stube b, für den Wirth, ist lang 22 und breit 18 Fuß; die Stube c, für den Altentheils-Mann, hat eine Länge von $18\frac{1}{2}$ Fuß und 9 Fuß Breite; die hierbey gehörige Kammer d, ist 9 und 8 Fuß groß; die Knechtskammer e, ist lang 9 und breit 8 Fuß; die Kammer zu des Wirths Stube f, ist von 9 und 8 Fuß; die Mädchenkammer g, hat eine Länge von 9 und eine Breite von 8 Fuß; der Pferdestall h, ist lang 23 Fuß und breit 8 Fuß; und der Kuhstall i, $28\frac{1}{2}$ und 8 Fuß; die beiden Vorschauer k, sind jede lang 12 und breit 9 Fuß.

Was nun zum Bau eines solchen Bauerhauses erfordert wird, solches bestimmt die hier folgende

Materialien- und Kosten-Berechnung.

Fuß		Eichenholz.
549	zu Sohlholz	10. 11 Zoll
135	— 9 Ständern,	a 15 Fuß lang, 9. 10 Zoll
72	— 6 —	a 12 — — 9. 10 —
320	— 40 —	a 8 — — 9. 10 —
120	— 12 Bändern,	a 10 — — 7. 8 —
342	— Riegelholz,	7. 8 Zoll
12	— 1 Thüren-Riegel,	9. 12 Zoll
8	— 2 Bändern,	a 4 Fuß lang, 9. 12 Zoll
120	— 12 Brettern zu Windfängen und Fensterrahmen,	a 10 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 12 Zoll
96	— 6 Brettern zu Fensterrahmen,	a 16 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
132	— Spangenholz zu Thüren,	2. 4 Zoll
1906	Summa des Eichenbauholzes.	

Tannen-

Fuß	Fortsezzung.
	Tannenholz.
135	zu 9 Ständern, a 15 Fuß lang, 9. 10 Zoll
96	— 8 — a 12 — — 9. 10 —
48	— 6 — a 8 — — 9. 10 —
362	— Riegelholz 7. 8 Zoll
120	— 8 Bändern, a 15 Fuß lang, 7. 8 —
280	— 4 Mauerplaten, a 70 Fuß lang, 8. 9 Zoll
18	— 1 — a 18 — — 8. 9 —
80	— 2 — a 40 — — 8. 9 —
192	— 16 Einzügen, a 12 — — 8. 9 —
40	— 8 Bändern, a 5 Fuß lang, 7. 8 Zoll
144	— 8 Stubenbalken, a 18 Fuß lang, 10. 11 Zoll
96	— 8 Kammerbalken, a 12 — — 9. 10 —
280	— 7 Hauptbalken, a 40 — — 11. 12 —
108	— 3 Losbalken, a 36 — — 10. 11 —
80	— 8 Stichbalken, a 10 — — 10. 11 —
512	— 16 Hauptsparren, a 32 — — 8. 9 —
68	— 2 — a 34 — — 8. 9 —
56	— 2 — a 28 — — 8. 9 —
40	— 2 — a 20 — — 8. 9 —
80	— 4 Ecksparren, a 20 — — 8. 9 —
96	— 12 Abseitensparren, a 8 — — 8. 9 —
80	— 10 Streben, a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll
144	— 8 Kehlbalken, a 18 Fuß lang, 8. 9 Zoll
100	— 20 Schölken, a 5 — — 8. 9 —
336	— 24 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½. 12 Zoll
144	— 12 — — — 12 — 1½. 12 —
3735	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
6480	zu 270 Stück Latten, 24füßige, 3. 4 Zoll
280	— 8 Schwepen, a 35 Fuß lang, 3. 5 Zoll
6760	Summa Latten und Schwepen.

1080 Dekkelschächte
8 Fuder Spiel- und Windelholz
2 Schock Bodenschleete.

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
1906 Fuß Eichenbauholz zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	15	42
3735 Fuß Tannenbauholz zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	18	32½
6760 Fuß Tannenlatten und Schwepen zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	22	22½
Summa des Sägerlohns	57	1
Zimmerlohn.		
6 Gebind zu verzimmern, die Balken einzurillen und zu richten, incl. der Vorschauer, a 6 Rthlr.	36	—
Summa des Zimmerlohns	per	se
Mauer-Materialien.		
400 Mauersteine zu Oefen, und zum Feuerheerde, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	2	27
2000 Kluthsteine zu den Brandmauern und Schwibbögen, a 2 Rthlr. 20 ß	4	40
Für Kalk	—	16
Summa der Mauer-Materialien	7	35
Mauerlohn.		
2 Oefen von Mauersteinen zu sezzen, a 1 Rthlr.	2	—
Für die 2 Brandmauern, Feuerheerde und Schwibbögen	2	—
536 Fuß Fundamente zu machen, a 1 ß	11	8
Für das Ausweissen zweyer Stuben und 4 Kammern, a 8 ß	1	—
144 Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	4	24
Summa des Mauerlohns	20	32

Tischler-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Tischlerlohn.		
Die große zweyflügelichte Thür zu machen	1	16
Für die 2 Küchenthüren, a 20 ß	—	40
3 Stuben- und 4 Kammerthüren zu machen, incl. Futter, a 24 ß	3	24
Für die Seitenthür	—	16
2 Stallthüren in den Vorschauern, a 8 ß	—	16
11 Fensterrahmen zu machen, incl. Futter und Pfosten, a 8 ß	1	40
Summa des Tischlerlohns	8	8
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Für den Beschlag an der großen Thür mit Hängen, Haken und Stechkrampen	2	32
— die Hänge und Haken, auch Klink und Griff, an 3 Stuben-, 4 Kammern- und 2 Küchenthüren, a 32 ß	6	—
— den Beschlag an der Seitenthür	—	20
An 2 Stallthüren die Hänge und Haken nebst Ueberfall und Krampen, a 32 ß	1	16
— 6 Fensterrahmen den Beschlag, a 14 ß	1	36
33 Windeisen, a 2 ß	1	18
8 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	3	—
2 gr. H. Nägel zu Futter, a 8 ß	—	16
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	16	42
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
49 gr. H. Schöse, a 4 Rthlr. — falls sie der Bauer nicht selber gibt, oder sie nicht nach altem Herkommen vom ganzen Dorfe zusammen gebracht werden.	196	—
5760 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	12	—
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	6	—
Summa der Dach-Materialien und Arbeitslohn	214	—

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Glaser-Arbeit.		
83 □ Fuß zu verglasen, a 6 ß	10	18
Summa	per	se
Repetitio.		
An Sägerlohn	57	1
— Zimmerlohn	36	—
— Mauer-Materialien	7	35
— Mauerlohn	20	32
— Tischlerlohn	8	8
— Schlösser-Arbeit und Nägel	16	42
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	214	—
— Glaser-Arbeit	10	18
Summa aller Kosten	370	40

Beschreibung eines noch größeren Bauerhauses,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 13. und Nro. 2.

Dieses Bauerhaus ist ebenfalls nur von 7 Fächern und 2 Vorschauern, hat aber eine größere Länge als das vorhergehende, und ist, ohne die Vorschauer, lang 77 und breit 45 Fuß. Die Küche a, hat eine Länge von 31 und eine Breite von 15 Fuß; die Wohnstube b, ist lang 20 und breit 14 Fuß; die Kammer c, hat eine Länge von 20 und eine Breite von 11½ Fuß; die Mädchenkammer d, hat zur Länge 11 und zur Breite 10 Fuß; die Kammer e, ist von 14 und 10 Fuß; die Knechtskammer f, ist lang 14 und breit 10 Fuß; und die Kammer g, von 11 und 10 Fuß; der Kuhstall h, ist lang 31½ Fuß und breit 11 Fuß; der Pferdestall i, mißt in die Länge 20 und in die Breite 14 Fuß; der Füllenstall k, ist von 14 und 10 Fuß; das Vorschauer l, hat eine Länge von 14 und eine Breite von 10 Fuß;

Digitized by Google

Fuß; so wie das Vorschauer m, 12 Fuß lang und 10 Fuß breit ist; n die Dreschdiele 16 Fuß breit.

Zu dem neuen Baue eines solchen Bauerhauses liefere ich auch hier die

Materialien und Kosten-Berechnung.

Es wird dazu erfordert:

Fuß		
	An Eichenholz.	
645	zu Sohlholz 10. 11 Zoll	
130	— 10 Ständern, a 13 Fuß lang,	9. 10 Zoll
192	— 24 — a 8 — —	8. 9 —
310	— Riegelholz 7. 8 Zoll	
30	— 2 Sturmbändern, a 15 Fuß lang,	7. 8 Zoll
100	— 10 —— a 10 — —	7. 8 —
18	— 1 Einzuge,	9. 10 Zoll
36	— 3 — a 12 Fuß lang,	9. 10 Zoll
16	— 2 — a 8 — —	9. 10 —
24	— 2 Windbrettern, a 12 Fuß lang,	$1\frac{1}{2}$. 12 Zoll
64	— 4 —— a 16 — —	$1\frac{1}{2}$. 12 —
96	— 6 Brettern zu Fensterrahmen, a 16 Fuß lang,	$1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
16	— 4 Fensterpfosten, a 4 Fuß lang,	3. 4 Zoll
144	— Spangenholz	$1\frac{1}{2}$. 5 Zoll
1821	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.	
	Tannenholz.	
380	zu 10 Hauptbalken, a 38 Fuß lang,	10. 12 Zoll
228	— 6 Losbalken, a 38 — —	10. 12 —
144	— 8 Kehlbalken, a 18 — —	8. 9 —
126	— 7 Einzügen, a 18 — —	9. 10 —
84	— 7 — a 12 — —	9. 10 —
180	— 10 Schleyhölzern, a 18 Fuß lang,	10. 11 Zoll
120	— 10 —— a 12 — —	10. 11 —
152	— 4 Platen, a 38 Fuß lang,	8. 10 Zoll
352	— 11 — a 32 — —	8. 10 —
1766	auf folgende Seite	

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
1766	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
299	zu 23 Ständern, a 13 Fuß lang, 9. 10 Zoll
80	— 10 — a 8 — — 8. 9 —
525	— Riegelholz 7. 8 Zoll
300	— Bandholz zu Sturm- Hahn- und Kopfbändern, 9. 10 Zoll
512	— 16 Sparren, a 32 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
288	— 16 Aufschüssen, a 18 Fuß lang, 8. 9 Zoll
128	— 4 Kehlbalken, a 32 — — 8. 9 —
112	— 4 —— a 28 — — 8. 9 —
576	— 48 Brettern zu Thüren, 12süßige, 1½. 14 Zoll
4586	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
7200	zu 360 Latten, 20süßige, 3. 4 Zoll
320	— 8 Schwepen, 40süßige, 3. 5 Zoll
7520	Summa Latten und Schwepen.

10 Fuder Spiel- und Windelholz
1440 Deckelschächte.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
1821 Fuß Eichenbauholz zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	15	8
4586 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	22	20½
7520 Fuß Tannenlatten und Schwepen zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß, (wenn sie nicht etwa ungeschnitten gegeben werden können)	25	3
Summa des Sägerlohns	62	31½
Zimmerlohn.		
8 Gebind zu verzimmern, die Balken einzurillen und zu richten, incl. der Vorschauer, a 6 Rthlr.	48	—
Summa	per	se

Mauer-

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauer-Materialien und Arbeitslohn.		
200 Mauersteine zu den Ofen und Feuerheerd, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	1	13½
1500 Kluthsteine zu der Brandmauer und dem Schwibbogen, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	3	30
Für Kalk zum Ausweissen	—	16
1200 laufende Fuß Fundament zu machen, a 1 ß	25	—
144 Fuß Windelboden zu machen, a 1½ ß	4	24
1 Stube und 5 Kammern auszuweissen, a 8 ß	1	—
Die beiden Schwibbögen, Ofen und Feuerheerd	3	—
Summa der Mauer-Materialien und Arbeitslohn	38	35½
Tischler-Arbeit.		
Die große zweygeflügelichte Thür zu machen	1	16
2 Küchenthüren zu machen, a 20 ß	—	40
1 Stuben- und 5 Kammerthüren zu machen, incl. Futter, a 24 ß	3	—
4 Stallthüren zu machen, a 8 ß	—	32
9 Fensterrahmen zu machen, incl. Futter, a 8 ß	1	24
Summa der Tischler-Arbeit	7	16
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Beschlag an der großen zweyflügelichten Hausthür mit Hängen, Haken und Stechkrampen	1	16
An den 2 Küchenthüren die Hänge, Haken, Klink und Klinkhaken, Griff und Stech, a 32 ß	1	16
— 6 Thüren die Hänge, Haken, Klink und Griffe, a 32 ß	4	—
Zu 4 Stallthüren die Hänge und Haken, Uebersälle und Krampen, a 32 ß	2	32
An 9 Fensterrahmen den Beschlag, a 14 ß	2	30
27 Windeisen, a 2 ß	1	6
auf folgende Seite	13	4

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	13	4
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
4 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	1	24
3 gr. H. Nägel zu dem Thüren- und Fensterfutter, a 8 ß	—	24
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	15	4
Glaser-Arbeit.		
68 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	8	24
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
$55\frac{1}{2}$ gr. H. Schöse, a 4 Rthlr.	222	—
6660 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	13	42
Für den Handlanger, 10 □-Fuß $\frac{1}{2}$ ß	6	21
Summa der Dach-Materialien und Dekkerlohn	242	15
Repetitio.		
An Sägerlohn	62	$31\frac{1}{2}$
— Zimmerlohn	48	—
— Mauer-Materialien und Arbeitslohn	38	$35\frac{1}{2}$
— Tischler-Arbeit	7	16
— Schlösser-Arbeit und Nägel	15	4
— Glaser-Arbeit	8	24
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	242	15
Summa aller Kosten	422	30

Digitized by Google

Beschreibung eines andern Bauerhauses,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 14.

Dieses Bauerhaus ist lang 74 und breit 44 Fuß; und unterscheidet sich von dem vorhergehenden in der innern Einrichtung. Die Küche a, hat eine Länge von 32 und eine Breite von 11 Fuß; des Wirths Wohnstube b, ist lang 18 Fuß und breit 17 Fuß; die Stube c, für Altentheils-Leute, ist 17 Fuß lang und 14 Fuß breit; die Kammer d, ist lang 17 und breit 8 Fuß; die Speisekammer e, hat eine Länge von 10 und eine Breite von 8 Fuß; die Knechtskammer f, ist lang 10 und breit 8 Fuß; die Mädchenkammer g, hat eine Länge von 10 und eine Breite von 8 Fuß; der Pferdestall h, ist von 32 und 8 Fuß; der Stall i, für das Hornvieh, ist ebenfalls von 32 und 8 Fuß; die Dreschdiele k, ist 43 Fuß lang und 23 Fuß breit.

Damit nun der Leser bey einer etwa anzustellenden Wahl auch die zum Bau dieses Hauses nöthigen Kosten übersehen könne; so liefere ich im unmittelbar folgenden die

Materialien- und Kosten-Berechnung.

Zum Bau dieses Hauses wird erfordert:

Fuß	An Eichenholz.
390	zu Sohlholz 9. 10 Zoll
120	— 10 Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
182	— 28 Abseitenständern, a 6½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
60	— 4 Bändern, a 15 Fuß lang, 8. 9 Zoll
64	— 8 — a 8 — — 8. 9 —
74	— 2 Giebelbalken, a 37 Fuß lang, 9. 10 Zoll
75	— 10 Giebelständern, a 7½ — — 8. 9 —
52	— 2 Giebelplaten, a 26 — — 7. 9 —
36	— 4 Giebelsparren, a 9 — — 7. 8 —
30	— 4 Abseitensparren, a 7½ — — 7. 8 —
48	— 4 Brettern zu Fensterrahmen, a 12 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
180	— Leisten- und Spangenholz 1½. 5 Zoll
72	— 4 Windfängen, a 18 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
40	— 4 Einzügen, a 10 Fuß lang, 8. 9 Zoll
12	— 1 Spannriegel, 9. 10 Zoll
1435	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.

Fuß	Fortsezzung.
	Tannenholz.
296	zu Mauerplaten 7. 9 Zoll
96	— 8 inwendigen Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
175	— 14 — — — a 12½ — — 8. 9 —
438	— Riegelholz 7. 8 Zoll
150	— 10 Bändern, a 15 Fuß lang, 8. 9 Zoll
77	— 22 Kopfbändern, a 3½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
266	— 7 Balken, a 38 Fuß lang, 10. 11 Zoll
190	— 10 Stuben- und Kammerbalken, a 19 Fuß lang, 10. 11 Zoll
372	— 12 Sparren, a 31 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
108	— 4 Gradsparren, a 27 — — 7 — — — —
112	— 7 Kehlbäumen, a 16 — — 7 — — — —
132	— 6 Hahnbalken, a 22 — — 8. 9 Zoll
108	— 12 Abseitensparren, a 9 Fuß lang, 8. 9 Zoll
140	— 20 Schölken, a 7 Fuß lang, 8. 9 Zoll
336	— 28 Brettern zu Thüren, 12füßige, 1½. 14 Zoll
2996	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.

Anmerkung: Statt der gewöhnlichen Feuerdielen, ist hier ein Windelboden über die Küchendiele gemacht, weil diese Einrichtung mehr vor Feuersgefahr sichert.

7200	zu 360 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll
320	— 8 Schwepen, 40 — 4. 7 —
7520	Summa der Tannenlatten und Schwepen.

16 Fuder Spiel- und Windelholz
30 Schock Dekkelschächte.

		Rthlr.	ß.
	Sägerlohn.		
1435	Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß	—	
	40 ß — — — — —	11	46
	auf folgende Seite	11	46

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	11	46
Noch Sägerlohn.		
2996 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	14	47
7520 Fuß Tannenlatten und Schwepen zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	25	3
Summa des Sägerlohns	52	—
Zimmerlohn.		
8 Gebind zu verbinden, richten, schölken, a 4½ Rthl.	36	—
560 Fuß Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 ß	1	42
Summa des Zimmerlohns	37	42
Mauer-Materialien.		
500 gebrannte Mauersteine zu dem Feuerheerd und zu 2 Oefen, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	3	10
2000 Kluthsteine, zu der Brandmauer und dem Schwibbogen, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	4	40
1 Tonne Kalk	1	—
2 Schock Stroh zu den Windelböden und unter den Lehm, a 2 Rthl.	4	—
Summa der Mauer-Materialien	13	2
Mauerlohn.		
2 Oefen zu sezzen, a 1 Rthlr.	2	—
Den Feuerheerd nebst dem Schwibbogen und der Brandmauer zu machen	1	16
auf folgende Seite	3	16

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	3	16
Noch Mauerlohn und Lehmarbeit.		
560 laufende Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	17	24
88 Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	9	8
24 — in den Giebeln, a 6 ß	3	—
2 Stuben und 4 Kammern abzuschlämmen, a 12 ß	1	24
Summa des Mauerlohns und Lehmarbeit	34	24
Anmerkung: Wenn der Bauer, welcher ein neues Haus bauet, das Spielen und Kleben der Tafeln, die Verfertigung der Windelböden, selbst übernimmt; so fallen natürlich die dafür in diesem Anschlage berechneten Kosten weg.		
Tischlerlohn.		
Die große Thür mit zwey Flügen zu machen	1	16
7 Stuben- und Kammer-, auch eine Seitenthür zu machen, a 20 ß	3	16
3 Luchten Fenster zu machen mit den Pfösten, jede Lucht von 2 Rahmen, die Lucht incl. des Einfalzens in Ständer und Riegel, statt des Futters, a 16 ß	1	—
4 Rahmen zu machen und einzufalzen, a 6 ß	—	24
Summa des Tischlerlohns	6	8
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An die große Thür mit 2 Flügeln, den Beschlag mit Hängen, Stüzzenhaken und Krampen	3	—
8 Thüren-Beschläge mit Klinken und Griffen, a 24 ß	4	—
An 6 Fensterrahmen den Beschlag, nebst Anwürfen und Speerhaken, a 16 ß	2	—
2 ordinaire Schlösser, a 20 ß	—	40
auf folgende Seite	9	40

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	9	40
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
80 Schölknägel, a 1 ß	1	32
9 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	4	24
6 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	2	12
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	18	12
Glaser-Arbeit.		
172 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	21	24
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
48 gr. H. Schöfe, a 4 Rthlr.	192	—
5776 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	12	2
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	6	1
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	210	3
Repetitio.		
An Sägerlohn	52	—
— Zimmerlohn	37	42
— Mauer-Materialien	13	2
— Mauerlohn und Lehmarbeit	34	24
— Tischlerlohn	6	8
— Schlösser-Arbeit und Nägel	18	12
— Glaser-Arbeit	21	24
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	210	3
Summa aller Kosten	393	19

Anmerkung: 1. In diesem Anschlage, in welchem sämmtliche Kosten berechnet sind, ist auf den Fall, da man alles für baares Geld machen lassen muß, Rücksicht genommen worden. Ist aber der neubauende Bauer oder die ganze Dorfschaft zu einer unentgeldlichen Beyhülfe verpflichtet; so fallen die Ausgaben für diese zu leistenden Dienste von selbst weg.

Anmerkung: 2. Bey dieser Gelegenheit muß ich noch der Unannehmlichkeit gedenken, welche eine Folge von der neuen Einrichtung der Bauerhäuser ist, und die der Aufmerksamkeit der Herren Beamten nicht entgangen seyn wird. Man hört nämlich die Bauersleute allgemein klagen, daß sie, bey der jetzt beliebten Absonderung der Küche von der Dreschdiele sehr viel vom Rauche leiden, der vom Feuerheerde und aus den Oefen steigt, und durch jene Absonderung, sich über die ganze Haus- und Dreschdiele zu verbreiten, verhindert wird. Hiezu kommt noch, daß die Bauern gewöhnlich nur Leseholz, oder nasses und grünes Strauchwerk zur Feuerung erhalten, welches einen dicken Rauch verursacht, der nicht allein in dem sehr beschränkten Raum der Küche, wegen der Niedrigkeit des Bodens und der fehlenden Rauchöffnungen unerträglich werden, sondern auch in die Stuben und Kammern dringen muß.

Freylich ward es wegen der großen Sorglosigkeit der Bauern, und der hiedurch so oft veranlaßten Feuerschäden, zu einer dringenden Nothwendigkeit, auf eine Feuersichere Einrichtung der Bauerhäuser zu denken, und dieser Zweck ist auch nach meinem Dafürhalten durch die Absonderung der Küche von der Dreschdiele erreicht worden. Wenigstens hat man hiedurch verhütet, daß bey dem, den Bauersleuten, gewöhnlichen Braten des Specks, keine brennenden Speckstücke, die in die Höhe fliegen, das Gebäude unmittelbar anzünden können.

In der Ukermark und in dem Strelitzschen haben die Bauerhäuser größtentheils Schornsteine, welche entweder ganz von Holzwerk oder auch von geklebter Arbeit sind. Da diese Schornsteine unmittelbar über dem Feuerheerde liegen; so macht die Structur derselben schon an sich, sie äußerst gefährlich. Hiezu kömmt noch, daß die Auskehrung des Russes, und die Reinigung derselben jedem Hauswirthe ganz überlassen bleibt; daher es auch bey dieser Einrichtung nicht unerwartet seyn kann, wenn auf dem Lande die Feuersbrünste sehr häufig erfolgen.

Nach langem und reiflichem Nachdenken darüber, glaube ich hier demjenigen Publicum, dem an dieser Sache sehr viel gelegen seyn muß, einige Vorschläge

ſchläge darlegen zu können, durch deren Realiſirung beyde Zwecke, ſowohl in Rückſicht der Feuerſicherheit, als auch der zu vermindernden Beſchwerden durch den Rauch, erreicht werden können. Dieſe meine Vorſchläge würden folgende ſeyn:

1) Um der Feuersgefahr möglichſt vorzubeugen, gebe man dem Heerde und dem Schwibbogen eine andere Einrichtung, welche darin beſtehet: daß der Heerd auf 5 Fuß breit in der Anlage gemacht wird. Die Seitenmauern, zum Tragen des Schwibbogens, erhalten eine Höhe von der Erde oder der Diele, bis zu 7 Fuß. Anſtatt daß nun ein runder Bogen übergeſpannet wird, ziehe man einen in die Ründung höhern, einen elaſtiſchen, einen ſpitzen oder gothiſchen Bogen über den Feuerheerd. Man vermauere dieſen Bogen von der Stirn bis auf das Buſen- oder Fangholz ganz zu. Da nun der Schwibbogen einen Keſſel von 7 Fuß Höhe, 5 Fuß Breite und 7 Fuß Länge hat; ſo iſt es begreiflich, daß brennende Speckſtücke, oder andre Fettigkeiten ſich, wegen des hohen auch weiten Raums des Schwibbogens in denſelben aufhalten, und nicht unter den Hausboden fliegen; vielweniger eine Entzündung veranlaſſen können, indem der Rauch, und der verſchloſſene Schwibbogen, woraus das Feuer nicht kommen kann, das brennende Fett gleich erſticket.

2) In Anſehung des Rauchs lege man in der äußerſten Ekke der Küche, ſo weit vom Feuerheerde als möglich iſt, einen Schornſtein mit Ständern und Riegeln verbunden, 3 Fuß geviert an; man ziehe in den Taſtin dieſes Schornſteins Windelhölzer; man überſezze alles Holzwerk inwendig 2 Zoll dick mit Kafflehm; man ſezze 2 Fuß unter dem Forſt eine Kappe von Mauerſteinen auf dieſem Schornſtein, und führe ihn nach der üblichen Regel zum Dache hinaus. Da nun durch dieſen Schornſtein keine Flamme oder Hizze, ſondern nur bloß der Rauch ziehet, auch ſich der Ruß nicht ſo leicht anſezzen kann, weil der Feuerheerd und dieſer Schornſtein gar keine Verbindung mit einander haben und auf 12 bis 16 Fuß von einander entfernt ſind, und die ſogenannte Sothmaterie und der Ruß, ſich gleich im Schwibbogen, oder gleich unter dem Hausboden anſezzet, wo die Wärme in eine kältere Luft übergehet, ſo iſt es begreiflich, daß dieſer Schornſtein, ungeachtet er nur von Holzwerk erbauet, nicht feuergefährlich iſt. Indeſſen kann dieſer Schornſtein auch von Kluthſteinen aufgemauert werden, welche ſich die Bauersleute ſelbſt formen und trocknen können.

Durch

Durch diesen Schornstein wird der Rauch aus dem verschlossenen Raum der engen auch niedrigen Küche geleitet, und wenn er nur alle 1 bis 2 Jahr einmal gefeget wird, so ist alle weitere Aufsicht dabey nicht nöthig. Zwischen den Feuerheerd und den Schornstein kann eine Anstalt zum Räuchern des Specks und des Fleisches angebracht werden, mithin verliehrt der Hauswirth auch diese Bequemlichkeit nicht.

Sehr wünschte ich, daß diese auf Gründen gebaueten Vorschläge realisirt werden möchten; hiedurch werde ich mich für meine Bemühungen hinlänglich belohnt halten.

Sechster Abschnitt.

Von Deputatisten- oder Tagelöhner-Wohnungen.

Beschreibung einer Deputatisten-Wohnung, oder eines sogenannten Hischkatens, von 4 Wohnungen, nach der Kupfer-Tafel Tab. 15.

Diese Gebäude für die, bey den Pachthöfen, nöthigen Tagelöhner, werden gegenwärtig häufiger als jemals erbauet. Denn nachdem, durch die wirkliche Ausführung des preiswürdigen Beschlusses unsers Durchlauchtigsten Regenten, die Bauern nach und nach von dem verderblichen Hofedienst befreiet, und Pächter ihrer Höfe werden; so muß der Pächter für die ihm hiedurch entzogenen Handdienste der Bauern Ersatz bey den anzusezzenden Tagelöhnern suchen, da er ohne jene schwerlich mit seiner Wirthschaft durchkommen möchte.

Die Größe dieser Gebäude und die Vielheit derselben bestimmt der Pächter und Oeconom nach seinen Bedürfnissen; erstere auch nach dem vorhandenen Platz. Gewöhnlich wohnen in einem solchen Kathen 4 auch 2 Tagelöhner mit ihren Familien. Da nun nach der Ordnung zuerst der Kathen von 4 Wohnungen in diesem Buche folget;

folget; so wollen wir sehen, was einem einzigen Tagelöhner zu seiner Wirthschaft und seinem Obdach bestimmt wird.

Dieser Vierhischige Kathen hat eine Länge von 85 Fuß und eine Breite von 36 Fuß, inclusive der Abseite. Die Diele a ist für 2 Familien gemeinschaftlich, sie hat eine Länge von 23 und eine Breite von 12 Fuß; die Stube b, ist lang 14 und breit 12 Füß; die Kammer c, ist von 11 und 11 Fuß; der Schweinstall d, in der Abseite, ist von 6 und 4 Fuß; der Schafstall e, aber von 5 und 6 Fuß; der Kuhstall f, hat eine Länge von 10 und eine Breite von 7 Fuß. So wie nun die Einrichtung für eine Familie ist, so ist sie für alle; und deswegen habe ich auch die Wohnungen für alle 4 Tagelöhner mit gleichen Buchstaben bemerket.

Was nun zum Bau eines solchen Kathens erfordert wird, solches ergiebt nachfolgender

Materialien- und Kosten-Anschlag,

als:

Fuß	An Eichenholz.
651	zu Sahlholz 9. 10 Zoll
384	— 32 Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
125	— 10 — a 12½ — — 8. 9 —
160	— 20 Abseitenständern, a 8 Fuß lang, 7. 8 Zoll
102	— 12 —— a 8½ — — 7. 8 —
162	— 12 Bändern, a 13½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
120	— 12 — a 10 — — 7. 8 —
74	— 2 Giebelbalken, a 37 Fuß lang, 9. 10 Zoll
269	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
688	— Riegelholz 7. 8 Zoll
36	— 12 kleinen Ständern zu den Fenstern, a 3 Fuß lang, 6. 8 Zoll
60	— 5 Brettern zu Fensterrahmen, a 12 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
64	— 8 Windbrettern, a 8 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
180	— Leisten und Spangenholz, 1½. 5 Zoll
96	— 8 Einzügen, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
3171	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.

Fuß	Fortsezzung.
	Tannenholz.
325	zu 26 inwendigen Ständern, a 12½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
154	— 11 Bändern, a 14 Fuß lang, 8. 9 —
450	— Riegelholz 7. 8 Zoll
93	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
592	— 16 Balken, a 37 Fuß lang, 10. 11 Zoll
448	— 14 Sparren, a 32 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
160	— 4 Gradsparren, a 40 — — 7 — — — —
240	— 8 Kühlbäumen, a 30 Fuß lang, 7. 8 Zoll
90	— 18 Kopfbändern, a 5 — — 8. 9 —
176	— 8 Kehlbalken, a 22 — — 8. 9 —
80	— 8 Hahnbalken, a 10 — — 7. 8 —
72	— 8 Ständern unter den Kehlbalken, a 9 Fuß lang, 8. Zoll
154	— 22 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
84	— 12 Abseitensparren, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
48	— 4 Einzügen, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
448	— 32 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½. 14 Zoll
192	— 16 — — — 12 — 1½. 14 —
3806	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
8750	zu 350 Latten, 25füßige, 3. 4 Zoll
480	— 12 Schwepen, 40 — 4. 7 —
9230	Summa der Tannenlatten und Schwepen.

14 Fuder Spiel- und Windelholz
1750 Dekkelschächte

Sägerlohn.

		Rthlr.	ß.
3171 Fuß	Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	26	20
3806 Fuß	Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	19	—
	auf folgende Seite	45	20

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	45	20
Noch Sägerlohn.		
9230 Fuß Tannenlatten und Schwepen zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	30	36¼
Summa des Sägerlohns	76	8¼
Zimmerlohn.		
9 Gebinde zu verbinden, richten, latten, schölken, incl. der Abseiten und der Ställe, a Gebind 4 Rthlr.	36	—
1260 Fuß Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 ß	4	10
Summa des Zimmerlohns	40	10
Mauer-Materialien.		
1000 gebrannte Mauersteine zu den Feuerheerden und Oefen, incl. des Zählgeldes	6	20
5000 Kluthsteine zu den Brandmauern und Schwibbögen, (statt der Mauersteine) a 2 Rthlr. 20 ß	12	4
1 Tonne Gottländischer Kalk	1	—
Summa der Mauer-Materialien	19	24
Mauerlohn und Lehmentier-Arbeit.		
655 laufende Fuß Fundament zu machen, a 2 ß	27	14
Die Brandmauern und Feuerheerde zu machen, mit den Schwibbögen	6	—
4 Oefen zu sezzen, a 1 Rthlr.	4	—
1260 laufende Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	39	18
215 Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	22	19
auf folgende Seite	99	3

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	99	3
Noch Mauerlohn und Lehmentier-Arbeit.		
Die 2 Hausdielen, 4 Stuben- und 4 Kammer-Dielen mit Lehm auszuschlagen, a 20 ß	4	8
8 Zimmer überzuschlämmen, a 16 ß	2	32
Summa des Mauerlohns und der Lehmentier-Arbeit	105	43
Tischler-Arbeit.		
4 Stuben-, 4 Kammer- und 6 Hausthüren zu machen, a 20 ß	5	40
12 Fensterrahmen zu machen, und statt der Futter, in Ständer und Riegel einzufalzen, a 8 ß	2	—
4 Stallthüren zu machen, a 8 ß	—	32
8 kleinere Thüren zu den übrigen Ställen, a 4 ß	—	32
Summa der Tischler-Arbeit	9	8
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Beschlag an den 2 vordern Hausthüren mit Hängen, Stüzzenhaken, Ueberfällen und Krampen, a 24 ß	1	—
Beschlag an den 4 hintern Hausthüren mit Ueberfällen und Krampen, a 24 ß	2	—
Beschlag an 4 Stuben- und 4 Kammerthüren, mit Klinken und Griffen, a 32 ß	5	16
An 12 Stallthüren den Beschlag, a 16 ß	4	—
36 Windeisen, a 2 ß	1	24
Zu 8 Fensterrahmen den Beschlag, a 18 ß	3	—
12 gr. H. Lattnägel, a gr. H. 24 ß	6	—
6 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	2	12
90 Schöllnägel, a 1 ß	1	42
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	26	46

Glaser-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Glaser-Arbeit.		
120 □ Fuß zu verglasen, a 6 ß	15	—
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
48 gr. H. Schöse, a 4 Rthlr.	192	—
5760 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	12	—
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	6	—
Summa der Dach-Materialien und Dekkerlohn	210	—
Repetitio.		
An Sägerlohn	76	8¼
— Zimmerlohn	40	10
— Mauer-Materialien	19	24
— Maurerlohn und Lehmentier-Arbeit	105	43
— Tischler-Arbeit	9	8
— Schlösser-Arbeit und Nägel	26	46
— Glaser-Arbeit	15	—
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	210	—
Summa aller Kosten	502	43¼

Beschreibung einer Deputatisten- oder Tagelöhner-Wohnung,

für 2 Familien, nach der Kupfer-Tafel Tab. 16.

Dieser Tagelöhner-Kathen ist 60 Fuß lang und 28 Fuß breit. Die Hausdielen a, sind 14 Fuß lang und 9 Fuß breit; die Stuben b, sind 14 Fuß lang und

13 Fuß breit; die Kammern c, haben eine Länge von 11¼ und eine Breite von 11 Fuß; die Kühſtälle d, haben eine Länge von 11½ und eine Breite von 5½ Fuß; die Schafſtälle e, ſind von 7 und 5½ Fuß; und die Schweinſtälle f, von 7 und 5½ Fuß.

Es wird dazu erfordert: an

Fuß		
	Eichenholz.	
179	zu äußerem Sohlholz	9. 10 Zoll
210	— innerem —	9. 10 —
221	— 26 äußeren Ständern, a 8½ Fuß lang,	8. 9 Zoll
108	— 12 — — a 9 — —	8. 9 —
88	— 8 Bändern, a 11 Fuß lang,	8. 9 Zoll
164	— Riegelholz	7. 8 Zoll
128	— Mauerplaten	7. 8 Zoll
16	— 2 Stükken zum Rauchfang, a 8 Fuß lang,	9. 10 Zoll
48	— 4 Brettern zu Fenſterrahmen, a 12 Fuß lang,	1½. 14 Zoll
18	— Fenſterpfoſten,	3½. 4 Zoll
32	— 4 Windfedern, a 8 Fuß lang,	1½. 12 Zoll
16	— 4 —— a 4 — —	1½. 8 —
150	— Leiſten- und Spangenholz	1½. 5 Zoll
60	— 2 Giebelbalken, a 30 Fuß lang,	10. 11 Zoll
56	— 8 Giebelſtändern, a 7 — —	7. 8 —
56	— Riegelholz	7. 8 Zoll
44	— 2 Mauerplaten, a 22 Fuß lang,	7. 8 Zoll
32	— 4 Giebelſparren, a 8 — —	7. 8 —
1626	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.	
	Tannenholz.	
180	zu 6 Balken, a 30 Fuß lang,	10. 11 Zoll
180	— 6 Zwiſchenbalken, a 30 Fuß lang,	10. 11 Zoll
279	— 31 inwendigen Ständern, a 9 Fuß lang,	8. 9 Zoll
110	— 10 Bändern, a 11 Fuß lang,	8. 9 Zoll
200	— Riegelholz	7. 8 Zoll
158	— Mauerplaten	7. 9 Zoll
300	— 12 Sparren, a 25 Fuß lang,	7 Zoll am kleinen Ende
1407	auf folgende Seite	

Uebertrag

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
1407	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
72	zu 4 Gradsparren, a 18 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
32	— 2 Kühlbäumen, a 16 — — 7. 8 Zoll
42	— 6 Hahnbalken, a 7 — — 7. 8 —
102	— 6 Kehlbalken, a 17 — — 8. 9 —
60	— 6 Stichen, a 10 Fuß lang, 7. 8 Zoll
76	— Schornsteinschlinge und Schlepplager 8. 9 Zoll
308	— 22 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½. 14 Zoll
140	— 20 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
2239	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
4500	zu 225 Latten, a 20 Fuß lang, 3. 4 Zoll
100	— 4 Schwepen, a 25 — — 4. 6 —
4600	Summa der Tannenlatten und Schwepen.

20 Fuder Windel- und Spielholz
16 Rüststangen
12 Schalbretter zu Rüstungen
16 Schock Dekkelschächte.

	Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
1626 Fuß	Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	13	26
2239 Fuß	Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	11	9
4600 Fuß	Tannenlatten und Schwepen zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	15	16
	Summa des Sägerlohns	40	3

Zimmer-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Zimmerlohn.		
7 Gebinde des Hauses zu verbinden, richten, latten, schölken, Dach: verkleiden, den Sattel um den Schornstein zu verfertigen, die Fang: und Schlepphölzer zu legen, a Gebind 3½ Rthlr.	24	24
392 Fuß Balken auszurillen, für 100 Fuß 16 ß	1	14
Summa des Zimmerlohns	25	38
Mauer: Materialien.		
6000 Kluthsteine zu den Schornsteinen, Schwibbögen und Brand mauern, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	14	24
1000 gebrannte Mauersteine zu 2 Oefen, 2 Feuerheerden und zur Schornsteinkappe, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	6	20
500 Zungen zum Schornsteinsattel, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	3	10
1 Tonne Gottländischen Kalk	1	—
Summa der Mauer: Materialien	25	6
Mauerlohn und Lehmentier: Arbeit.		
348 laufende Fuß Fundament zu machen, a 1 ß	7	12
134 Tafeln zu spielen und zu kleben, a 5 ß	13	46
Die beiden Schornsteine aufzumauern, mit den Feuerheerden, a 8 Rthlr.	16	—
2 Oefen von Mauersteinen zu sezzen, a 1 Rthlr.	2	—
10 Tafeln in den Giebeln zu spielen und kleben, a 6 ß	1	12
2 Stuben und 4 Kammern abzuschlämmen und 1 mal abzuweissen, a 24 ß	3	—
Die Fußböden und Dielen mit Lehm auszuschlagen, beträgt für 6 Zimmer und 2 Dielen, a 24 ß	4	—
Summa des Mauerlohns und der Lehmentier: Arbeit	47	22

Tischler:

Fortsezzung.	Rthlr.	§.
Tischlerlohn.		
14 Thüren zu machen, a 12 §	3	24
10 Fensterrahmen zu machen, incl. des Falzens, a 8 §	1	32
2 Pfoste, a 3 §	—	6
2 Klappen im Giebel, a 6 §	—	12
Summa des Tischlerlohns	5	26
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 14 Thüren die Hänge und Haken, a 12 §	3	24
— 8 — — Klinke und Griffe, a 12 §	2	—
— 2 Hausthüren die Ueberfälle mit den Krampen, a 6 §	—	12
— 2 Bodenklappen die Hänge und Haken, a 8 §	—	16
— 4 Fensterrahmen den Beschlag, a 16 §	1	16
4 gr. H. Nägel zu den Thüren, a 18 §	1	24
3 gr. H. Lattnägel, a 24 §	1	24
60 Schölknägel, a 1 §	1	12
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	11	32
Glaser-Arbeit.		
52 □-Fuß zu verglasen, a 6 §	6	24
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
33 gr. H. Schöse, a 4 Rthlr.	132	—
3960 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 §	8	12
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ §	4	6
Summa der Dach-Materialien und Dekkerlohn	144	18

	Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
	Repetitio.		
An	Sägerlohn	40	3
—	Zimmerlohn	25	38
—	Mauer-Materialien	25	6
—	Mauerlohn und Lehmentier-Arbeit	47	22
—	Tischlerlohn	5	26
—	Schlösser-Arbeit und Nägel	11	32
—	Glaser-Arbeit	6	24
—	Dach-Materialien und Dekkerlohn	144	18
	Summa aller Kosten	306	25

Siebenter Abschnitt.

Von Hof- und Wirthschafts-Gebäuden.

Beschreibung eines Viehhauses,

mit einer quer durchgehenden Diele, nach der Kupfer-Tafel

Tab. 17.

Dieses Gebäude hat eine Länge von 120 Fuß, und eine Breite von 56 Fuß; die Diele a, in dem Grundrisse Nro. 1., ist lang 43 und breit 18 Fuß; die Futterdielen b, haben eine Länge von 50 und eine Breite von 8 Fuß; die einfachen Viehplätze c, haben eine Länge von 50 und eine Breite von 10 Fuß; die gedoppelten Viehplätze d, haben eine Länge von 50 und eine Breite von 16 Fuß. Rechnet man nun, daß in jedem Fache von 10 Fuß, 3 Kühe stehen; so ergiebt sich, daß

Digitized by Google

daß in den doppelten 60 und in den einfachen Ständen ebenfalls 60, mithin in diesem ganzen Viehhause 120 Häupter Platz haben.

Nro. 2. ist der Standriß des Viehhauses.

Nro. 3. der Aufriß vor Ende und

Nro. 4. der Durchschnitt in der Breite mit den inwendigen Verbindungen.

Die Erfordernisse zu diesem Gebäude ersieht man aus dem hier folgenden

Materialien- und Kosten-Anschlag.

Es wird nämlich dazu erfordert:

Fuß					
	An Eichenholz.				
900	zu Sohlholz 10. 11 Zoll				
96	— 2 Giebelbalken,	a 48 Fuß lang,		11. 12 Zoll	
44	— 4 Einzügen,	a 11 Fuß lang,		8. 9 Zoll	
290	— 20 Ständern,	a 14½ Fuß lang,		9. 10 Zoll	
108	— 8 —	a 13½ —	—	9. 10 —	
161	— 14 —	a 11½ —	—	9. 10 —	
390	— 52 —	a 7½ —	—	8. 9 —	
60	— 4 Bändern,	a 15 —	—	8. 9 —	
48	— 4 —	a 12 —	—	8. 9 —	
72	— 8 —	a 9 —	—	8. 9 —	
620	— Riegelholz 7. 8 Zoll				
56	— 4 Spannriegel,	a 14 Fuß lang,		10. 11 Zoll	
60	— 4 Giebelsparren,	a 15 —	—	8. 9 —	
48	— 4 Windfängen,	a 12 —	—	1½. 12 —	
64	— 4 ——	a 16 —	—	1½. 12 —	
48	— 4 ——	a 12 —	—	1½. 12 —	
300	— Spangen- und Leistenholz 1½. 5 Zoll				
3365	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.				
	Tannenholz.				
528	zu 11 Balken,	a 48 Fuß lang,		11. 12 Zoll	
528	auf folgende Seite				

Fuß	Fortsezzung.
528	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
390	zu 13 Kehlbalken, a 30 Fuß lang, 9. 10 Zoll
616	— 44 Ständern, a 14 — — 9. 10 —
396	— 33 Stuhlständern, a 12 Fuß lang, 9 —
60	— 4 Bändern, a 15 Fuß lang, 8. 9 Zoll
104	— 8 — a 13 — — 8. 9 —
240	— 24 — a 10 — — 8. 9 —
128	— 8 Stuhlbändern, a 16 Fuß lang, 8. 9 Zoll
1024	— Riegelholz 8. 9 Zoll
320	— Repelständern 7 Zoll
95	— 5 Spannriegel über der Diele, a 19 Fuß lang, 9. 10 Zoll
112	— 8 —— im Dachstuhl, a 14 — — 8. 9 —
165	— 11 Hahnbalken, a 15 Fuß lang, 7. 8 Zoll
400	— Bandholz 8. 9 Zoll
1150	— Mauerplaten 8. 10 Zoll — —
220	— 20 Einzügen, a 11 Fuß lang, 9. 10 Zoll
480	— 24 Aufschüssen, a 20 — — 7. 8 —
880	— 22 Sparren, a 40 — — 7 Zoll am kleinen Ende
112	— 4 Kühlbäumen, a 28 — — 7 — — — —
40	— 2 —— a 20 — — 7 — — — —
240	— 12 Ofenbrettern, a 20 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
288	— 18 Thüren-Bretten, a 16 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
288	— 24 — — a 12 — — $1\frac{1}{2}$. 14 —
8276	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
12400	zu 620 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll
	12 Fuder Klebestaken
	21 Schock Deckelschächte.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
3365 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	28	2
auf folgende Seite	28	2
	Uebertrag	

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	28	2
Noch Sägerlohn.		
8276 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	41	18
12400 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	41	16
Summa des Sägerlohns	110	36
Zimmerlohn.		
13 Gebind zu verbinden, richten und schölken, a 6 Rthl.	78	—
12400 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	5	8
240 Fuß Okenbretter anzubringen, für 100 Fuß 1 Rthlr. 2 ß	2	24
2 große Thüren zu machen, a 1 Rthlr. 16 ß	2	32
10 Stallthüren, a 12 ß	2	24
Auf 40 Fächer, 120 Repelständer nebst den Riegeln einzurichten, a Fach 12 ß	10	—
Summa des Zimmerlohns	100	40
Mauer-Materialien.		
12000 Mauersteine zu den äußern Tafeln, für 1000, incl. des Zählgeldes, 6 Rthlr. 20 ß	77	—
2 Tonnen Gottländischen Kalk zum Ausfugen, a 1 Rthlr.	2	—
2 — Segeberger Kalk, a 2 Rthlr.	4	—
Summa der Mauer-Materialien	83	—
Mauerlohn.		
158 äußere Tafeln einzumauern, inwendig zu übersezzen und auswendig zu fugen, a 5 ß	16	22
auf folgende Seite	16	22

Fortsezzung.	Rthlr.	ß
Uebertrag von voriger Seite	16	22
Noch Mauerlohn.		
52 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	6	24
884 Fuß Fundament zu machen, a 2 ß	36	40
48 inwendige Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	5	—
Summa des Mauerlohns	64	38
Schlösser: Arbeit und Nägel.		
Zu den 2 großen Thüren mit 4 Flügeln die Hänge, Stüzzenhaken und Stechkrampen, a 3 Rthlr. 24 ß	7	—
— 10 Thüren die Hänge, nebst Ueberfällen und Krampen, a 24 ß	5	—
96 Kuhketten, a 8 ß	16	—
16 Ochsenketten, a 10 ß	3	16
150 Schölknägel, a 1 ß	3	6
24 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	12	—
8 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	3	—
Summa der Schlösser: Arbeit und Nägel	49	22
Dach: Materialien und Dekkerlohn.		
96 gr. H. Schöse, a 4 Rthlr.	384	—
11520 □: Fuß zu dekken, für 10 □: Fuß 1 ß	24	—
Für den Handlanger, 10 □: Fuß ½ ß	12	—
Summa der Dach: Materialien und des Dekkerlohns	420	—
Repetitio.		
An Sägerlohn	110	36
— Zimmerlohn	100	40
auf folgende Seite	211	28

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	211	28
Noch Repetitio.		
— Mauer-Materialien	83	—
— Mauerlohn	64	38
— Schlösser-Arbeit und Nägel	49	22
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	420	—
Summa aller Kosten	828	40

Anmerkung: Gesetzt, dies Viehhaus wäre Jemanden, der bauen wollte, entweder um 1 oder mehrere Fächer zu groß oder auch zu klein, und er wollte die Materialien und Kosten wissen, welche entweder durch Abnahme eines oder mehrerer Fächer erspa-ret, oder im andern Fall mehr erfordert würden, als hier veranschlaget worden; so will ich für solchen die Berechnung von den Erfordernissen zu einem durchste-henden Fache oder Gebinde machen, damit er darnach entweder nur abziehen oder zusezzen könne; denn nicht überall ist auf den Gütern und Höfen der Vieh-stapel gleich groß.

Zu einem durchstehenden Fache von 10 Fuß Breite nach der Kupfer-Tafel Tab. 17. ist erforderlich:

Fuß	
	An Eichenholz.
72	zu Sohlen 9. 10 Zoll, worinn die Blätter mitgerechnet sind
30	— 4 Ständern, a 7½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
20	— Riegelholz 7. 8 Zoll
122	Summa des Eichenholzes.
	Tannenholz.
56	zu 4 Ständern, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
56	auf folgende Seite

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
56	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
72	zu Mauerplaten 8. 10 Zoll
48	— 1 Balken 10. 11 —
80	— 2 Sparren, a 40 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
30	— 1 Kehlbalken 9. 10 Zoll
15	— 1 Hahnbalken 7. 8 —
36	— Dachstuhlplaten 8. 10 Zoll
28	— 2 Spannriegeln, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
34½	— 3 Ständern, 11½ Fuß lang, 9. 10 Zoll
28	— 2 Bändern, 14 — — 8. 9 —
56	— 4 — unten in den Viehständen, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
22	— 2 Abseitenbalken oder Einzügen, a 11 Fuß lang, 9. 10 Zoll
18	— 1 Spannriegel 8. 9 Zoll
40	— 2 Schölken, a 20 Fuß lang, 7. 8 Zoll
24	— Okenbrettern 1½. 14 Zoll
21	— 6 Repelständern, a 3½ Fuß lang, 7 Zoll
608½	Summa des Tannenholzes.
960	zu 48 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll

2½ Schock Dekkelschächte
½ Fuder Spielholz.

Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
122 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	1	—
608½ Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	3	2
960 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	3	10
Summa des Sägerlohns	7	12

Zimmer-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Zimmerlohn.		
Für 1 Gebind zu richten und schölken	6	—
960 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	—	19
20 Fuß Okenbretter anzubringen, a ½ ß	—	10
Summa des Zimmerlohns	6	29
Mauer-Materialien.		
Zu 8 Tafeln 384 Mauersteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	2	22
— Kalk zum Ausfugen, ungefähr	—	8
Summa der Mauer-Materialien	2	30
Mauerlohn.		
8 Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	—	40
60 Fuß Fundament zu machen, a 2 ß	2	24
Summa des Mauerlohns	3	16
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
6 Schölknägel, a 1 ß	—	6
1½ gr. H. Lattnägel, a 24 ß	—	36
Nägel zu Okenbrettern, etwa	—	4
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	—	46
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
8 gr. H. Schöfe, a 4 Rthlr.	32	—
96 Latten auf ein durchstehendes Fach, a 1 ß	2	—
Für den Handlanger, die Latte ½ ß	1	—
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	35	—

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	7	12
— Zimmerlohn	6	29
— Mauer-Materialien	2	30
— Mauerlohn	3	16
— Schlösser-Arbeit und Nägel	—	46
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	35	—
Summa aller Kosten zu einem durchstehenden Fache von 10 Fuß	55	37

Beschreibung eines Viehhauses,

mit doppelten Querdielen und Einfahrten,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 18.

Nach dem Grundrisse Nro. 1. ist dieses Gebäude lang 176 und breit 54 Fuß. Die Dielen a, haben eine Länge von 41 und eine Breite von 16 Fuß; der doppelte Viehraum b, in der Mitte zwischen den zwey Dielen, hat eine Breite von 16 und eine Länge von 46 Fuß; die Futterdielen c, eben daselbst, haben eine Länge von 46 und eine Breite von 10 Fuß; die Futterdielen b, zwischen den übrigen Viehräumen an den Enden des Gebäudes, sind 50 Fuß lang und 8 Fuß breit; die einfachen Viehplätze c, eben daselbst, haben eine Länge von 50 und eine Breite von 10 Fuß; die doppelten d, an eben diesem Orte, sind lang 50 und breit 16 Fuß. Rechnet man nun wie vorher, daß in jedem Fache 3 Häupter stehen; so ergiebt sich, daß in den doppelten 84, und in den einfachen Räumen 60, mithin überhaupt 144 Häupter in diesem Gebäude stehen können.

Nro. 2. ist der Standriß von diesem Gebäude nach der Hauptseite.

Nro. 3. der Aufriß vor Ende, und

Nro. 4. der Durchschnitt des Gebäudes nach der Breite.

Der

Der

Materialien- und Kosten-Anschlag,

welcher unten folget, ergiebt mit mehrerem die Erfordernisse zu einem solchen Viehhause: nämlich

Fuß		
	An Eichenholz.	
1220	zu Sohlholz 9. 10 Zoll	
92	— 2 Giebelbalken, a 46 Fuß lang, 10. 11 Zoll	
48	— 4 Einzügen, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll	
290	— 20 Ständern, a 14½ Fuß lang, 9. 10 Zoll	
378	— 28 — a 13½ — — 9. 10 —	
161	— 14 Giebelständern, a 11½ Fuß lang, 8. 9 Zoll	
32	— 4 —— a 8 — — 8. 9 —	
330	— 44 Abseitenständern, a 7½ — — 8. 9 —	
22	— 4 —— a 5½ — — 8. 9 —	
60	— 4 Bändern, a 15 Fuß lang, 8. 9 Zoll	
144	— 16 — a 9 — — 8. 9 —	
48	— 4 — a 12 — — 8. 9 —	
900	— Riegelholz 7. 9 Zoll	
56	— 4 Spannriegel, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll	
60	— 4 Giebelsparren, a 15 — — 9. 10 —	
96	— 8 Windfängen, a 12 — — 1½. 12 Zoll	
64	— 4 —— a 16 — — 1½. 12 —	
44	— 4 —— a 11 — — 1½. 12 —	
520	— Leisten und Spangenholz, 1½. 5 Zoll	
4565	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.	
	Tannenholz.	
782	zu 17 Balken, a 46 Fuß lang, 10. 11 Zoll	
570	— 19 Kehlbalken, a 30 Fuß lang, 9. 10 Zoll	
1036	— 74 Ständern, a 14 — — 9. 10 —	
612	— 51 Stuhlständern, a 12 — — 9 Zoll	
120	— 8 Bändern, a 15 — — 8. 9 Zoll	
156	— 12 — a 13 — — 8. 9 —	
3276	auf folgende Seite	

Fuß	Fortsezzung.
3276	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
280	zu 28 Bändern, a 10 Fuß lang, 8. 9 Zoll
384	— 24 Stuhlbändern, a 16 Fuß lang, 8. 9 Zoll
1400	— Riegelholz 8. 9 Zoll
400	— Repelstäudern 7 —
136	— 8 Spannriegeln über beyden Dielen, a 17 Fuß lang, 9. 10 Zoll
144	— 12 —— im Dachstuhl, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
238	— 17 Hahnbalken, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
600	— Bandholz 8. 9 Zoll
1620	— Platen 7. 9 Zoll
240	— 20 Einzügen, a 12 Fuß lang, 9. 10 Zoll
1326	— 34 Sparren, a 39 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
112	— 4 Kühlbäumen, a 28 Fuß lang, 8. 9 Zoll
100	— 4 —— a 25 — — 8. 9 —
42	— 2 —— a 21 — — 8. 9 —
480	— 20 Aufschüssen, a 24 — — 8. 9 —
112	— 14 Schölken, a 8 Fuß lang, 7. 8 Zoll
480	— 30 Oken und Thürenbrettern, a 16 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
240	— 12 — — — — a 20 — — 1½. 14 —
80	— 8 — — — — a 10 — — 1½. 14 —
11690	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
18000	zu 900 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll
	20 Fuder Spielholz
	40 Schock Dekkelschächte
	36 Rüststangen
	24 Schalbretter zu Rüstungen.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
4565 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	38	2
auf folgende Seite :	38	2

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	38	2
Noch Sägerlohn.		
11690 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	58	21½
18000 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	60	—
Summa des Sägerlohns	156	23½
Zimmerlohn.		
19 Gebinde zu verbinden, richten, und schölken, a Gebind 6 Rthlr.	114	—
18000 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	7	24
336 Fuß Ofenbretter anzubringen, für 100 Fuß 1 Rthlr 2 ß	3	24
4 Paar große Thüren-Flügel zu machen, a 1 Rthlr. 16 ß	5	16
16 Stallthüren, a 12 ß	4	—
256 Repelständern vorzurichten mit Ausrundung der Riegel, a 2 ß	10	32
Summa des Zimmerlohns	145	—
Mauer-Materialien.		
13000 Mauersteine zu den äußern Tafeln, für 1000, incl. des Zählgeldes, 6 Rthlr. 20 ß	83	20
4 Tonnen Gottländischer Kalk zum Ausfugen, a 1 Rthlr.	4	—
4 — Segeberger — — — a 2 Rthlr.	8	—
Summa der Mauer-Materialien	95	20
Mauerlohn.		
1196 Fuß Fundament zu machen, a 2 ß	49	40
204 äußere Tafeln einzumauern, inwendig zu übersezzen und auswendig zu fugen, a 5 ß	21	12
auf folgende Seite	71	4

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	71	4
Noch Mauerlohn.		
56 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	7	—
80 inwendige Tafeln zu spielen und kleben, a 6 ß	10	—
Summa des Mauerlohns	88	4
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
8 Paar große Hänge und Haken mit großen Stechkrampen, a 3 Rthlr. 24 ß	28	—
16 — ordinaire Hänge und Haken nebst 16 Ueberfällen und Krampen, a 24 ß	8	—
120 Kuhketten, a 8 ß	20	—
26 Ochsenketten, , a 12 ß	6	24
300 Schölknägel, a 1 ß	6	12
18 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	9	—
10 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	3	36
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	81	24
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
129 gr. H. Schöse, a 4 Rthlr.	516	—
15394 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	32	4
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	16	2
Summa der Dach-Materialien und Dekkerlohn	564	6
Repetitio.		
An Sägerlohn	156	23½
— Zimmerlohn	145	—
auf folgende Seite	301	23½

Uebertrag.

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	301	23½
Noch Repetitio.		
An Mauer-Materialien	95	20
— Mauerlohn	88	4
— Schlösser-Arbeit und Nägel	81	24
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	564	6
Summa aller Kosten	1130	29½

Beschreibung einer großen Kornscheune,

von 20 Fächern, nach der Kupfer-Tafel Tab. 19.

Der Grundriß Nro. 1. zu diesem Gebäude ist 200 Fuß lang und 54 Fuß breit; die Dreschdiele a, welche auf einer Seite der Scheune liegt, ist 16 Fuß breit; b, sind die Räume zum Einlegen des Korns. Damit ein so großes Gebäude nicht vom Windsturm umgeworfen, beschädiget oder übergeschoben werde; so müssen auf allen 3 Gebäuden oder Fächern durchstehende Wände angebracht, verriegelt und mit Bändern versehen werden. Zwischen den Durchbindern müssen unter jedem Balken noch besonders Ständer oder Säulen, welche auf sichern Fundamenten ruhen, angebracht werden, weil die Erfahrung lehret, daß, vermöge der Schräge des Dachs, das Gewicht vom Druck des Windes, den Dachstuhl sammt den Balken niederdrükket, und die Kopfbänder die äußern Seitenständer herausdrängen und zerbrechen. Es ist dahero nicht rathsam, die Balken bloß durch Kopfbänder abzusteifen oder zu unterstüzzen, vielmehr müssen, wie bereits erwähnt ist, ordentliche Ständer oder Säulen unter diejenigen Balken, worunter kein Durchbinder ist, gestellet werden.

Der Kornboden c, gehet über 3 Fächer, hat 30 Fuß in der Breite und 35 Fuß in der Länge. Zu dem oberen Kornboden gelanget man mittelst der Treppe d. Dieser ist eben so groß als der untere, welcher auf der Erde ist.

Die Fachwände an der Dreschdiele müssen entweder mit Mauersteinen ausgemauert werden, oder welches besser ist — man verkleidet sie auf 4 Fuß hoch mit dünnen

dünnen tannen Brettern, damit der Lehm aus den Wänden nicht unter das Korn kommen könne.

Der Balkenriß Nro. 2. zeiget a die Mauerplaten, b die Hauptbalken, welche, wenn sie nicht in einer Länge zu erhalten sind, auf der mittlern Wand zusammen geschürzet werden können; c sind die Dachstuhlständer.

Nro. 3. ist der Standriß der Scheune von der Hauptseite.

Nro. 4. der Standriß vor Ende.

Nro. 5. der Durchschnitt in der Breite mit einem Hauptgebinde.

Die Erfordernisse zu dieser Scheune bestimmt der hier folgende

Materialien- und Kosten-Anschlag

mit mehrerem.

Fuß	An Eichenholz.
1046	zu Sohlholz 9. 10 Zoll
1148	— 82 Ständern, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
260	— 20 — a 13 — — 9. 10 —
114	— 2 Giebelbalken, a 57 Fuß lang, 10. 11 Zoll
216	— 18 Giebelständern, a 12 — — 8. 9 —
28	— 4 —— a 7 — — 8. 9 —
26	— 2 Spannriegel über den Thüren, a 13 Fuß lang, 9. 10 Zoll
14	— 4 Kopfbändern, a 3½ Fuß lang, 9. 10 Zoll
1208	— Riegelholz 7. 9 Zoll
180	— 12 Bändern, a 15 Fuß lang, 8. 9 Zoll
68	— 4 — a 17 — — 8. 9 —
64	— 4 Giebelsparren, a 16 Fuß lang, 8. 9 Zoll
76	— 2 Mauerplaten, a 38 — — 7. 9 —
462	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
150	— Leisten- und Spangenholz 1½. 5 Zoll
72	— 4 Windfängen, a 18 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
5132	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.

Tannen-

Fuß	Fortsezzung.
	Tannenholz.
725	zu 50 inwendigen Ständern, a 14½ Fuß lang, 9. 10 Zoll
192	— 12 Bändern, a 16 Fuß lang, 8. 9 Zoll
80	— 8 — a 10 — — 8. 9 —
642	— Riegelholz 7. 9 Zoll
440	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
323	— 19 Spannriegel über die Diele, a 17 Fuß lang, 9. 10 Zoll
152	— 38 Kopfbändern, a 4 Fuß lang, 9. 10 Zoll
180	— 5 Balken auf dem untern Kornboden, a 36 Fuß lang, 10. 11 Zoll
30	zur Tragplate unter denselben 7. 9 Zoll
1083	zu 19 Balken, a 57 Fuß lang, 10. 11 Zoll
798	— 21 Kehlbalken, a 38 Fuß lang, 9. 10 —
420	— 21 Hahnbalken, a 20 — — 7. 8 —
440	— Stuhlplaten 7. 9 Zoll
399	— 38 Stuhlständern, a 10½ Fuß lang, 9 Zoll
199½	— 19 —— a 10½ — — 8 —
608	— 38 Stuhlbändern, a 16 — — 8. 9 Zoll
133	— 38 Kopfbändern, a 3½ — — 8. 9 —
646	— 38 Spannriegel, a 17 — — 8. 9 —
500	— 50 Schölken, a 10 Fuß lang, 7. 8 Zoll
1748	— 38 Sparren, a 46 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
152	— 4 Gradsparren, a 38 — — 7 — — — —
56	— 4 Gradstichen, a 14 — — 8. 9 Zoll
72	— 6 Stichen, a 12 — — 8. 9 —
180	— 10 Kühlbäumen, a 18 — — 7 Zoll am kleinen Ende
520	— 26 Ofenbrettern, a 20 — — 1½. 14 Zoll
448	— 28 Brettern zu Thüren, a 16 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
2640	— 132 — — Kornböden, a 20 Fuß lang, 1½. 14 Zoll.
60	— 5 — — Treppenstufen, a 12 — — 1½. 14 —
96	— 8 — — Treppenverkleidung, 12füßige, 1½. 14 —
48	— 4 — — 2 Thüren vor den Kornböden, 12füßige, 1½. 14 Zoll
96	— 8 — — Luken auf den Kornböden, 12füßige, 1½. 14 Zoll
56	— 4 Gradstichen, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
72	— 6 Stichen, a 12 Fuß lang, 9. 10 Zoll
14234½	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Noch Tannenholz.		
14500 Fuß zu 725 Latten, a 20schüßige, 3. 4 Zoll		
12 Fuder Spielholz		
50 Schock Dekkelschächte.		
Sägerlohn.		
5132 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	42	37
14234½ Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	71	7½
14500 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	48	16
Summa des Sägerlohns	162	12½
Zimmerlohn.		
21 Gebinde zu verzimmern, richten und schölken, a 6 Rthl.	126	—
520 Fuß Okenbretter anzubringen, a ½ ß	5	20
14500 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	6	2
3240 □ Fuß Kornboden zu legen, a 3 ß	16	42
6 Luchten Luken zu machen, jede Lucht von 2 Luken und einem Mittelpfosten, incl. Einsalzung in Ständer und Riegel, die Lucht 16 ß	2	—
Die Bodentreppe zu machen, incl. Verkleidung	2	—
3 kleine Thüren, incl. der Einsalzung in Ständer und Riegel, a 12 ß	—	36
2 große Thüren zu machen, a 1 Rthlr. 16 ß	2	32
Summa des Zimmerlohns	161	36
Mauer-Materialien.		
25000 gebrannte Mauersteine zu den äußern Tafeln, für 1000, incl. Zählgeld, 6 Rthlr. 20 ß	160	20
auf folgende Seite	160	20

Uebertrag

Fortsezzung:	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	160	20
Noch Mauer-Materialien.		
4 Tonnen Gottländischen Kalk zum Ausfugen, a 1 Rthlr.	4	—
4 — Segeberger — — — a 2 Rthlr.	8	—
Summa der Mauer-Materialien	172	20
Mauerlohn.		
298 Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	31	2
68 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	8	24
66 — zu kleben und zu spielen, a 5 ß	6	42
13 Schachtruthen Fundament zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	30	16
13 Pfeiler unter den Tragständern in den Räumen aufzumauern, a 4 ß	1	4
Summa des Mauerlohns	77	40
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Beschlag an den 2 großen Thüren, in zwey Flügeln, mit Hängen, Stüzzenhaken und Stechkrampen auch Klinken und Klinkhaken, a 3 Rthlr. 24 ß	7	—
Die Hänge und Stüzzenhaken an den Seiten und 2 Bodenthüren mit 3 Schlössern, a 40 ß	2	24
An 12 Klappen oder Luken der Beschlag mit Anwürfen und Sturmhaken, a 16 ß	4	—
200 Schöttnägel, a 1 ß	4	8
24 gr. H. Latnägel, a 24 ß	12	—
16 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	6	—
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	35	32

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
163 gr. H. Schöfe, für gr H 4 Rthlr.	652	—
19584 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	40	38
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	20	19
Summa der Dach-Materialien und Dekkerlohn	713	9
Repetitio.		
An Sägerlohn	162	12½
— Zimmerlohn	161	36
— Mauer-Materialien	172	20
— Mauerlohn	77	40
— Schlösser-Arbeit und Nägel	35	32
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	713	9
Summa aller Kosten	1323	5½

Anmerkung: Für denjenigen, welchem diese Scheune um einige Fächer zu groß oder zu klein ist, will ich, die, zu einem einzelnen Fache nöthigen Baumaterialien und übrigen Kosten namentlich angeben, um ihn dadurch in den Stand zu sezzen, das zur Aufführung einer Scheune von einer beliebigen Anzahl Fächern nothwendige Material und die zur Bezahlung der Handwerker und Arbeiter erforderlichen Ausgaben, mit leichter Mühe selbst berechnen zu können. Da die End- oder Giebelwände mit ihren Verbindungen und Sparrwerke unverändert bleiben; so gilt diese Berechnung nur für ein Mittelfach von 10 Fuß Breite.

Zu einem solchen wird erfordert:

Fuß	An Eichenholz.
24	zu Sohlholz mit den Blätter 9. 10 Zoll
56	— 4 Ständern, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
80	auf folgende Seite

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
80	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
24	zu Mauerplaten 7. 9 Zoll
40	— Riegelholz 7. 9 Zoll
144	Summa des Eichenbauholzes.
	Tannenholz.
20	zu 2 Ofenbrettern, a 10 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
29	— 2 inwendigen Ständern, a 14½ Fuß lang, 9. 10 Zoll
48	— Platen 7. 9 Zoll
31½	— 3 Stuhlständern, a 10½ Fuß lang, 9 Zoll
32	— 2 Stuhlbändern, a 16 — — 8. 9 Zoll
7	— 2 Kopfbändern, a 3½ — — 8. 9 —
34	— 2 Spannriegeln, a 17 — — 8. 9 —
38	— 1 Kehlbalken 9. 10 Zoll
20	— 1 Hahnbalken 8. 9 —
92	— 2 Sparren, a 46 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
20	— 2 Schölken, a 10 — — 7. 8 Zoll
34	— 2 Spannriegeln über der Diele, a 17 Fuß lang, 9. 10 Zoll
8	— 2 Kopfbändern, a 4 Fuß lang, 9. 10 Zoll
24	— Riegelholz 7. 9 Zoll
437½	Summa des Tannenbauholzes.
960	zu 48 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll
	40 Spielhölzer
	3½ Schock Dekkelschächte.

Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
144 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	1	9
auf folgende Seite	1	9

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	1	9
Noch Sägerlohn.		
437½ Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	2	9
960 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	3	10
Summa des Sägerlohns	6	28
Zimmerlohn.		
1 Gebind zu verzimmern, richten und schölken	6	—
960 Fuß zu verlatten, für 100 Fuß 2 ß	—	19
20 — Ofenbretter anzubringen, a ½ ß	—	10
Summa des Zimmerlohns	6	29
Mauer-Materialien und Arbeitslohn.		
230 gebrannte Mauersteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	1	23
Für Kalk zum Ausfugen ungefähr	—	20
270 Cubic-Fuß Fundament zu machen, a 256 Cubic-Fuß 2 Rthlr. 16 ß	2	22
12 Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	1	12
1 Tragpfeiler aufzumauern in den Räumen	—	4
2 Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	—	10
Summa der Mauer-Materialien und Arbeitslohn	5	43
Nägel.		
6 Schölknägel, a 1 ß	—	6
192 Lattnägel, a ⅓ ß	1	—
½ gr. H. Nägel zu den Ofenbrettern, a 18 ß	—	9
Summa der Nägel	1	15

Dach-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
8 gr. H. Schöfe zu einem durchstehenden Fache, a 4 Rthlr.	32	—
960 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	2	—
Für den Handlanger, a 10 □-Fuß ½ ß	1	—
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	35	—
Repetitio.		
An Sägerlohn	6	28
— Zimmerlohn	6	29
— Mauer-Materialien und Arbeitslohn	5	43
— Nägel	1	15
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	35	—
Summa aller Kosten zu einem durchstehenden Fache	55	19

Beschreibung einer andern Kornscheune mit einer Abseite,

worin Ställe für Schweine, Hüner, Gänse ꝛc. sind,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 20.

Der Grund zu diesem Gebäude ist 150 Fuß lang und mit der Abseite 59 Fuß breit. Die Dreschdiele a ist 16 Fuß breit; b sind die Räume das Getraide hinein zu legen, wo auf alle 3 Fächer ein Durchbinder gehet, und in der Mitte dreyer Gebinde 2 Tragständer oder Säulen zur Unterstüzzung der Balken stehen; c sind die Ställe für Schweine, Gänse, Hüner und das sonst noch zur Wirthschaft gehörende kleinere Vieh.

Die Materialien- und Kosten

erweiset der nachstehende Anschlag mit mehrerem:

An

Fuß	
	An Eichenholz.
938	zu Sohlholz 9. 10 Zoll
378	— 27 Ständern, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
174	— 12 — a 14½ — — 9. 10 —
136	— 8 Bändern, a 17 — — 9. 10 —
112	— 2 Giebelbalken, a 56 — — 10. 11 —
168	— 14 Giebelständern, a 12 — — 8. 9 —
74	— 2 Platen, a 37 — — 7. 9 —
72	— 4 Giebelsparren, a 18 — — 8. 9 —
26	— 2 Spannriegeln über den Thüren, a 13 Fuß lang, 9. 10 Zoll
12	— 4 Kopfbändern, a 3 Fuß lang 9. 10 Zoll
28	— 2 Einzügen, a 14 — — 8. 9 —
246½	— 29 Abseitenständern, a 8½ — — 7. 8 —
42	— 4 Bändern, a 10½ — — 8. 9 —
764	— Riegelholz 7. 9 Zoll
330	— Mauerplatten 7. 9 Zoll
220	— 22 Schölken, a 10 Fuß lang 7. 8 Zoll
76	— 4 Brettern zu Windfängen, a 19 Fuß lang 1½. 12 Zoll
28	— 2 — — — a 14 — — 1½. 12 —
200	— Leisten- und Spangenholz 1½. 5 Zoll
4024½	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.
	Tannenholz.
765	zu 51 inwendigen Ständern, a 15 Fuß lang, 9. 10 Zoll
45	— 5 Ständern in der Abseite, a 9 — — 8. 9 —
224	— 14 Spannriegel über der Diele, a 16 Fuß lang, 9. 10 Zoll
168	— 28 Kopfbändern, a 6 Fuß lang, 9. 10 Zoll
396	— 22 Bändern, a 18 — — 9. 10 —
468	— 36 Stuhlständern, a 13 Fuß lang, 9. 10 Zoll
432	— 24 Stuhlbändern, a 18 — — 8. 9 —
384	— 24 Spannriegeln, a 16 — — 8. 9 —
84	— 24 Kopfbändern, a 3½ — — 8. 9 —
480	— Stuhlplaten, 7. 9 Zoll
544	— 16 Kehlbalken, a 34 Fuß lang, 9. 10 Zoll
272	— 16 Hahnbalken, a 17 — — 7. 8 —
4262	auf folgende Seite

Uebertrag

Digitized by Google

Fuß	Fortsezzung.
4262	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
1316	zu 28 Sparren, a 47 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
106	— 2 Gradsparren, a 53 — — 7 — — — — —
260	— 10 Kühlbäumen, a 26 — — 8. 9 Zoll
56	— 4 Gradstichen, a 14 — — 8. 9 —
72	— 6 Stichen, a 12 — — 8. 9 —
350	— 14 Aufschiebeln, a 25 — — 8. 9 —
196	— 14 Einzügen, a 14 — — 8. 9 —
320	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
640	— 40 Brettern zu Thüren, 16 süßige, 1½. 14 Zoll
380	— 19 Brettern zu Okenbrettern, a 20 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
7958	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
16800	zu 840 Latten, 20süßige, 3. 4 Zoll
	16 Fuder Spielholz
	56 Schock Dekkelschächte
	24 Rüststangen a 20 Fuß
	24 Schalbretter zu Rüstungen.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
4024½ Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	33	26
7958 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	39	38
16800 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	56	—
Summa des Sägerlohns	129	16
Zimmerlohn.		
16 Gebinde zu verbinden, richten, schölken, a 5½ Rthlr.	88	—
auf folgende Seite	88	—

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	88	—
Noch Zimmerlohn.		
380 Fuß Ofenbretter anzubringen, a ½ ß	3	46
16800 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	7	—
2 große Thüren zu machen, a 1 Rthlr. 16 ß	2	32
6 kleine — — — a 12 ß	1	24
Summa des Zimmerlohns	103	6
Mauer-Materialien.		
17000 Mauersteine zu den äußeren Tafeln, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	109	4
4 Tonnen Gothländischer Kalk zum Ausfugen, a 1 Rthlr.	4	—
4 — Segeberger — — — a 2 Rthlr.	8	—
Summa der Mauer-Materialien	121	4
Mauerlohn.		
19 Schachtruthen Fundament zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	44	16
10 Pfeiler, zu den Tragständern in den Räumen, zu machen, a 4 ß	—	40
168 Tafeln einzumauern, a 5 ß	17	24
56 — in den Giebeln, a 6 ß	7	—
99 — zu spielen und kleben, a 5 ß	10	15
Summa des Mauerlohns	79	47
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 2 große Thüren die Hänge, Stüzzenhaken und Stechkrampen, a Thür mit 2 Flügeln 3 Rthlr. 24 ß	7	—
— 6 kleinere die Beschläge mit Ueberfällen und Krampen, a 32 ß	4	—
80 Schölknägel, a 1 ß	1	32
auf folgende Seite	12	32

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	12	32
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
20 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	10	—
8 gr. H. Nägel zu Thüren und Okenbrettern, a 18 ß	3	—
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	25	32
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
127 gr. H. Schöfe, a 4 Rthlr.	508	—
15200 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	31	32
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	15	40
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	555	24
Repetitio.		
An Sägerlohn	129	16
— Zimmerlohn	103	6
— Mauer-Materialien	121	4
— Mauerlohn	79	47
— Schlösser-Arbeit und Nägel	25	32
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	555	24
Summa aller Kosten	1014	33

Beſchreibung eines Schafſtalles,

worein auch zugleich 30 Kühe geſtallet werden können, wenn Holländerey und Schäferey mit einander verbunden ſind;

nach der Kupfer-Tafel Tab. 21.

Dieſes Gebäude iſt 101 Fuß lang und 52 Fuß breit mit der Abſeite. Die Diele a iſt 16 Fuß breit; b ſind Plätze für 60 Holländerey Kühe, und c der Schafſtall zu 150 bis 200 Schafen. Wäre die Schäferey aber gröſer und die Holländerey kleiner; ſo kann der Stall, welcher zunächſt an a in der Abſeite b lieget, mit zur Schäferey genommen werden; dann würde für 30 Holländer Kühe und für 3 bis 400 Schafe, Platz in dieſem Gebäude ſeyn.

Die

Materialien- und Koſten

zu dieſem Gebäude ſind:

Fuß		An Eichenholz.
653	—	zu Schlholz 9. 10 Zoll
294	—	21 Ständern, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
240	—	16 — a 15 — — 9. 10 —
90	—	6 Bändern, a 15 — — 9. 10 —
32	—	2 — a 16 — — 9. 10 —
565	—	Mauerplaten 7. 9 Zoll
547	—	Riegelholz 7. 9 Zoll
94	—	2 Giebelbalken, a 47 Fuß lang, 10. 11 Zoll
168	—	14 Giebelſtändern, a 12 — — 8. 9 —
24	—	4 —— a 6 — — 8. 9 —
58	—	2 Mauerplaten, a 29 — — 7. 9 —
60	—	4 Giebelſparren, a 15 — — 8. 9 —
22	—	2 Spannriegel über den Thüren, a 11 Fuß lang, 9. 10 Zoll
18	—	2 —— — — — a 9 — — 9. 10 —
22	—	2 Einzügen, a 11 Fuß lang, 8. 9 Zoll
161	—	23 Abſeitenſtändern, a 7 Fuß lang, 8. 9 Zoll
54	—	6 — bändern, a 9 — — 7. 9 —
210	—	21 Schölken, a 10 Fuß lang, 7. 8 Zoll
220	—	Spangen- und Leiſtenholz 1½. 5 Zoll
3532		auf folgende Seite

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
3532	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
68	zu 4 Windfängen, a 17 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
26	— 2 —— an der Abseite, a 13 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
3626	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.
	Tannenholz.
378	zu 27 inwendigen Ständern, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
192	— 12 — Bändern, a 16 — — 9. 10 —
940	— Riegelholz 7. 9 Zoll
330	— Mauerplaten 7. 9 Zoll
99	— 9 Spannriegeln über der Diele, a 11 Fuß lang, 9. 10 Zoll
90	— 9 —— — — — a 10 — — 9. 10 —
144	— 36 Kopfbändern, a 4 Fuß lang, 9. 10 Zoll
414	— 9 Balken, a 46 Fuß lang, 10. 11 Zoll
241½	— 21 Stuhlständern, a 11½ Fuß lang, 9 Zoll
203	— Stuhlplaten 7. 9 Zoll
588	— 42 Stuhlbändern, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
189	— 54 Kopfbändern, a 3½ — — 8. 9 —
308	— 11 Kehlbalken, a 28 — — 9. 10 —
143	— 11 Hahnbalken, a 13 — — 7. 8 —
546	— 14 Sparren, a 39 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
100	— 4 Gradsparren, a 25 — — 7 — — — —
200	— 10 Kühlbäumen, a 20 — — 7 — — — —
56	— 4 Gradstichen, a 14 Fuß lang, 9. 10 Zoll
72	— 6 Stichen, a 12 — — 9. 10 —
162	— 9 Aufschiebeln, a 18 — — 8. 9 —
108	— 9 Einzügen, a 12 — — 9. 10 —
120	— 30 Repelständern, a 4 — — 7 Zoll
576	— 36 Brettern zu Thüren, a 16 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
286	— 22 — — — a 13 — — 1½. 14 —
200	— 10 Ofenbrettern, a 20 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
6685½	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Noch Tannenholz.		
8800 Fuß zu 440 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll		
1760 Dekkelschächte		
18 Rüststangen		
24 Schalbretter zu Rüstungen.		
Sägerlohn.		
3626 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	30	10
6685½ Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	33	20
8800 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	29	16
Summa des Sägerlohns	92	46
Zimmerlohn.		
11 Gebinde zu verbinden, richten, und schölken, a Gebind 5½ Rthlr.	60	24
200 Fuß Okenbretter anzubringen, a ½ ß.	2	4
8800 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	3	32
4 große Thüren zu machen, a 1 Rthlr. 16 ß	5	16
5 kleinere — — — a 12 ß	1	12
10 Fächer Repelständern zu machen, nebst Ausrundung der Riegel, a 12 ß	2	24
Summa des Zimmerlohns	75	16
Mauer-Materialien.		
14000 Mauersteine zu den äußern Tafeln, für 1000, 6 Rthlr 20 ß	89	40
3 Tonnen Gothländischer Kalk zum Ausfugen, a 1 Rthlr.	3	—
3 — Segeberger — — — a 2 Rthlr.	6	—
Summa der Mauer-Materialien	98	40

Mauer-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauerlohn.		
15 Schachtruthen Fundament zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	35	—
142 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	14	38
54 Tafeln an den Giebeln a 6 ß	6	36
40 — zu spielen und kleben, a 5 ß	4	8
Summa des Mauerlohns	60	34
Schlösserarbeit und Nägel.		
Zu 4 großen Thüren die Hänge und Stüzzenhaken nebst Stechkrampen, a 3 Rthlr. 24 ß	14	—
— 5 Thüren der Beschlag mit Uebersällen und Krampen a 32 ß	3	16
70 Schölknägel a 1 ß	1	22
12 gr. H. Lattnägel a 24 ß	6	—
5 gr. H. Nägel zu Thüren, a 18 ß	1	42
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	26	32
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
71 gr. H. Schöfe, für gr H. 4 Rthlr.	284	—
8600 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	17	44
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	8	46
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	310	42
Repetitio.		
An Sägerlohn	92	46
— Zimmerlohn	75	16
— Mauer-Materialien	98	40
— Mauerlohn	60	34
— Schlösser-Arbeit und Nägel	26	32
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	310	42
Summa aller Kosten	665	18

Beschrei-

Digitized by Google

Beſchreibung eines Brau- Brenn- und Backhauſes,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 22 & 23.

Nro. 1 iſt der Grund zu dieſem Gebäude, welcher eine Länge von 60, und eine Breite von 40 Fuß hat. Die Diele a, iſt lang 39½ Fuß, und breit 11 Fuß; b, iſt der Schornſtein, welcher den Rauch aus dem Backofen, der Brennerey und Brauerey aufnimmt; c, die Braupfanne; d, der Brennkeſſel, e, Kühlfaß; f, das Loch zur Tonne; g, der Diſtillirkeſſel; h, Kühlfaß; i, das Loch zur Tonne; k, die Bötgerkammer, 11½ Fuß lang und 10 Fuß breit; l, die Kammer für die Tonnen und Geräthe zur Bräuerey, 16 Fuß lang und 10 Fuß breit; m, der Backofen, 15 Fuß lang und 11 Fuß breit für den Haushalt; n, die Backſtube 16 Fuß lang und 10 Fuß breit.

Berechnung der zur Aufführung dieſes Gebäudes nöthigen Materialien und Koſten:

Fuß	Eichenholz.
304	zu Sohlholz 8. 9 Zoll
432	— 36 Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
112	— 8 Bändern, a 14 — — 8. 9 —
304	— Mauerplaten, 7. 8 Zoll
400	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
252	— 36 Schölken, a 7 Fuß lang 7. 8 Zoll
36	— 2 Stükken, a 18 — — 14. 16 —
140	— 10 Brettern, zu Fenſterrahmen, a 14 Fuß, 1½. 14 Zoll
120	— Fenſterpfoſten, 3½. 4 Zoll
112	— 8 Brettern zur Keller- und Hausthür, 14füßige 1½. 14 Zoll
10	— 2 Soccoln zum Dachfenſter, a 5 Fuß lang, 11. 15 Zoll
12	— 4 Ständern, a 3 Fuß lang 7 Zoll
20	— 4 Einzügen, a 5 — — 7 —
60	— 4 Sparren, a 15. — — 8. 9 —
32	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
64	— 4 Windfängen, a 16 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
2410	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.

Tannenholz.

Fuß	Fortsezzung.
	Tannenholz.
200	zu 16 inwendigen Ständern, a 12½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
99	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
58	— Mauerplatten, 7. 8 Zoll
200	— 5 Balken, a 40 Fuß lang, 10. 11 Zoll
120	— 10 — a 12 — — 10. 11 —
62	— 2 Wechseln, a 31 — — 10. 11 —
40	— 4 Gradstichen, a 10 — — 10. 11 —
84	— 12 Stichen, a 7 — — 10. 11 —
512	— 16 Sparren, a 32 — — 7 Zoll am kleinen Ende
156	— 4 Gradsparren, a 39 — — 7 — — — —
160	— 8 Sparren, a 20 — — 7 — — — —
120	— 8 — a 15 — — 7 — — — —
132	— 6 Kehlbalken, a 22 — — 8. 9 Zoll
60	— 6 Hahnbalken, a 10 — — 7. 8 —
48	— 6 Stuhlständern, a 8 — — 8 —
72	— 2 Stuhlplatten, a 36 — — 7. 8 —
63	— 18 Kopfbändern, a 3½ — — 7. 8 —
60	— 12 Kehlstichen, a 5 — — 7. 8 —
2240	— 140 Brettern zum Boden, 16füßige 1½. 14 Zoll
96	— 4 Ofenbrettern, a 24 Fuß lang, 1½. 14 —
100	— 4 — a 25 — — 1½. 14 —
336	— 24 Brettern zu Thüren und Luken, 14füßige, 1½. 14 Zoll
32	— 2 Treppenwangen, a 16 Fuß lang, 2. 14 Zoll
96	— 8 Brettern zu Treppenstufen, 12füßige, 1½. 12 Zoll
5146	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
5040	zu 240 Latten, 21füßige, 3. 4 Zoll

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
2410 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß		
40 ß ; ; ; ; ;	20	4
auf folgende Seite /	20	4

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	20	4
Noch Sägerlohn.		
5146 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	25	35
5040 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	16	38
Summa des Sägerlohns	62	29
Zimmerlohn.		
12 Gebinde des Gebäudes zu verzimmern, zu richten und schölken, a 2 Rthlr. 16 ß	28	—
196 Fuß Okenbretter anzubringen, a ½ ß	2	2
5040 — Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	2	5
Die Fanghölzer zu legen	—	24
2 Dachfenster zu machen, a 16 ß	—	32
Summa des Zimmerlohns	33	15
Mauer-Materialien.		
18000 gebrannte Mauersteine zum Keller, zu Fußböden, äußeren Tafeln, zur Schornsteinkappe, zu Brandmauern, zum Brennkessel und Backofen, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	115	24
8000 Kluthsteine zu dem Schornstein und den inwendigen Tafeln, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	19	16
17000 Zungensteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	109	4
92 Holster, a 2 ß	3	40
4 Tonnen Gothländischer Kalk zum Ausfugen, a 1 Rthlr.	4	—
4 — Segeberger, a 2 Rthlr.	8	—
Summa der Mauer-Materialien	259	36

Mauer

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauerlohn.		
15 Schachtruthen Fundament und Kellermauern zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	35	—
107 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	11	7
50 inwendige Tafeln, a 5 ß	5	10
Den Backofen zu sezzen	8	—
— Schornstein aufzumauern mit der Brandmauer	12	—
— Keller zu wölben, welcher 200 □-Fuß auf dem Boden gemessen hält, a 1 ß	4	8
— Keller mit Mauersteinen zu fuhren, 200 □-Fuß, a ¼ ß	1	2
1925 □-Fuß durchs ganze Haus zu fuhren, a ¼ ß	10	1
Für die inwendige Abweissung des Brennhauses	2	—
17000 in ein doppeltes Zungendach einzudekken, für 1000 1 Rthlr. 16 ß	22	32
Summa des Mauerlohns	111	12
Tischlerlohn.		
6 Thüren zu machen, a 24 ß, incl. Futter	3	—
1 Thüre vor den Keller	—	20
4 Bodenluken, a 6 ß	—	24
2 Kellerluken mit den Zargen, a 12 ß	—	24
10 Fensterluchten, jede mit 4 Rahmen, Pfosten und Loshölzern, a 1 Rthlr.	10	—
2280 □-Fuß Boden zu legen, a 3 ℛ	11	42
Für die Treppe zum Boden	3	—
Summa des Tischlerlohns	29	14
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An der vordern Hausthür den Beschlag mit Schloß	1	—
— 5 andern Thüren die Beschläge nebst Klinken und Griffen, a 24 ß	2	24
auf folgende Seite	3	24

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	3	24
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An der Keller- und Bodenthür die Beschläge nebst Schlössern, a 40 ß	1	32
— den 4 Bodenluken die Beschläge nebst Anwürfen und Sturmhaken, a 16 ß	1	16
— 10 Luchten Fenster die Beschläge, a 1 Rthlr. 16 ß	13	16
Vor den Backofen, die Braupfanne und 2 Blasen 4 Thüren zu machen, a 1½ Rthlr.	6	—
80 Windeisen zu machen, a 2 ß	3	16
92 Holsterhaken, a 1 ß	1	44
108 Schölknägel, a 1 ß	2	12
16 gr. H. Nägel zum Boden und zu Thüren, a 18 ß	6	—
10 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	5	—
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	44	16
Glaser-Arbeit.		
280 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	35	—
Summa	per	se
Repetitio.		
An Sägerlohn	62	29
— Zimmerlohn	33	15
— Mauer-Materialien	259	36
— Mauerlohn	111	12
— Tischlerlohn	29	14
— Schlösser-Arbeit und Nägel	44	16
— Glaser-Arbeit	35	—
Summa aller Kosten	575	26

Beschrei-

Digitized by Google

Beschreibung eines Backhauses,

nach der Kupfertafel Tab. 22 & 23.

Nro. 1, ist der Grundriß zu diesem Gebäude, 48 Fuß lang und 25 Fuß breit. Die Diele a ist lang 23, und breit 13 Fuß; b, 2 große Backöfen, 12 Fuß lang und 10 Fuß breit; c, ein kleiner Backofen, 4 Fuß lang und 3 Fuß breit; d, 2 Backkammern $14\frac{1}{2}$ und 11 Fuß lang und breit.

Nro. 2. ist der Aufriß der Hauptseite.

Materialien und Kosten-Anschlag,

zu diesem Backhause.

Fuß		
	Eichenholz.	
198	zu Sohlholz 8. 9 Zoll	
348	— 29 Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll	
292	— Riegelholz 7. 8 Zoll	
112	— 8 Bändern, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll	
198	— Mauerplaten 7. 8 Zoll	
72	— 6 Brettern zu Fensterrahmen, 12füßige, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll	
38	— Fensterpfosten, 3. 4 Zoll	
44	— Leisten- und Spangenholz $1\frac{1}{2}$. 5 Zoll	
42	— 6 Brettern zur Backhausthür, a 7 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll	
203	— 29 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll	
1547	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.	
	Tannenholz.	
84	zu 7 inwendigen Ständern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll	
42	— 3 Bändern, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll	
40	— Riegelholz, 7. 8 Zoll	
224	— 8 Balken, a 28 Fuß lang, 10. 11 Zoll	
60	— 10 Stichen, a 6 — — 10. 11 —	
28	— 4 Gradstichen, a 7 Fuß lang, 10. 11 Zoll	
276	— 12 Sparren, a 23 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende	
112	— 4 Gradsparren, a 28 — — 7 — — — —	
866	auf folgende Seite	

Fuß	Fortsezzung.
866	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
84	zu 6 Kehlbalken, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
1440	— 90 Brettern zum Boden, 16süßige $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
112	— 8 — zu Thüren, 14 — $1\frac{1}{2}$. 14 —
160	— 10 Ofenbrettern, a 16 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 —
2662	Summa des Tannenbauholzes und der Bretter.
3760	zu 188 Latten, 20süßige 3. 4 Zoll.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
1547 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	12	43
2662 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	13	15
3760 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	12	26
Summa des Sägerlohns	38	36
Zimmerlohn.		
10 Gebinde zu verzimmern, zu richten, latten, schölken und Dach verkleiden, a 2 Rthl.	20	—
160 Fuß Ofenbretter anzubringen, a $\frac{1}{2}$ ß	1	32
Summa des Zimmerlohns	21	32
Mauer-Materialien.		
14000 Mauersteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	89	40
6000 Kluthsteine, für 1000 2 Rthlr. 20 ß	14	24
auf folgende Seite	104	16

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	104	16
Noch Mauer-Materialien.		
12000 Zungensteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	77	—
2 Tonnen Gothländischer Kalk, a 1 Rthlr.	2	—
1 Tonne Segeberger —	2	—
Summa der Mauer-Materialien	185	16
Mauerlohn.		
200 Fuß Fundament zu machen, a 2 ß	8	16
78 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	8	6
23 inwendige Tafeln, a 5 ß	2	19
12000 Zungen einzudekken, für 1000 1 Rthlr. 16 ß	16	—
Den Schornstein mit den Brandmauern aufzuführen	12	—
2 große Backöfen zu machen, a 8 Rthlr.	16	—
1 kleinen — — —	1	—
Summa des Mauerlohns	63	41
Tischlerlohn.		
1058 □-Fuß Boden zu legen, a 3 ß	5	24
Die Hausthür zu machen mit dem Futter	—	24
3 Luchten Fenster zu machen, jede mit 4 Rahmen, Pfosten und Losshölzer, a 1 Rthlr.	3	—
2 kleine Thüren zu machen, a 12 ß	—	24
Summa des Tischlerlohns	9	24
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Beschlag an der Hausthür mit Häugen und Stüzzenhaken nebst Schloß	—	40
auf folgende Seite	—	40

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	—	40
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Beschlag an 2 andern Thüren vor den Backstuben mit Schlössern, a 40 ß	1	32
Beschlag an 3 Luchten Fenster, a 1 Rthlr. 16 ß	4	—
3 Ofenthüren, a 1½ Rthlr.	4	24
87 Schölknägel, a 1 ß	1	39
10 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	3	36
8 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	4	—
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	20	27
Glaser-Arbeit.		
105 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	13	6
Summa	per	se
Repetitio.		
An Sägerlohn	38	36
— Zimmerlohn	21	32
— Mauer-Materialien	185	16
— Mauerlohn	63	41
— Tischlerlohn	9	24
— Schlösser-Arbeit und Nägel	20	27
— Glaser-Arbeit	13	6
Summa aller Kosten	352	38

Beschrei-

Beschreibung eines Pferdestalles für 6 Gespann,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 24.

Dieser Stall ist 58 Fuß lang, und mit der Abseite 45 Fuß breit; a ist der Gang 7 Fuß breit; b, c, d, e, f und g, sind Pferdeplätze, wo für jedes Gespann 16 Fuß Breite gegeben sind, h, die Häckselkammer in der Abseite, welche 24 Fuß lang, und 12 Fuß breit ist; i, die Schlafkammer für die Knechte, von 21 und 12 Fuß; k, die Theerkammer von 12 und 10 Fuß.

Die Bedürfnisse zum Bau dieses Pferdestalles, werden im folgenden

Materialien- und Kosten-Anschlage,

näher aufgeführet.

Fuß	An Eichenholz.
218	zu äußerem Sohlholz, 9. 10 Zoll
109	— innerem —— 8. 9 —
115½	— 11 äußern Ständern, a 10½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
230	— 20 — — a 11½ — — 8. 9 —
127½	— 17 Abseiten, — a 7½ — — 8. 9 Zoll
72	— 6 Bändern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
51	— 6 — in der Abseite, a 8½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
330	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
116	— Mauerplaten 29 Zoll
27	— 2 Einzügen, a 13½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
82	— 2 Giebelbalken, a 41 Fuß lang, 10. 11 Zoll
108	— 12 Giebelständern, a 9 — — 7. 8 —
32	— 4 —— a 8 — — 7. 8 —
16	— 4 —— a 4 — — 7. 8 —
136	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
50	— Platen, 7. 9 Zoll
50	— 4 Giebelsparren, a 12½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
22	— 4 —— an der Abseite, a 5½ Fuß lang
5	— Dachfenster Brüstung, 8. 9 Zoll
9	— 2 Ständern, a 4½ Fuß lang 7 —
5	— Platen, 7 Zoll
38	— 2 Sparren, a 19 Fuß lang, 8. 9 Zoll
1949	auf folgende Seite

Fuß	Fortsezzung.
1949	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
40	zu Riegelholz 7 Zoll
308	— 44 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
128	— 4 Bohlen zu Pferdekrippen-Böden, a 32 Fuß lang, 2. 14 Zoll
48	— 4 Brettern zu Fensterrahmen, a 12 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
70	— Fensterpfosten, 3½. 4 Zoll
280	— Spangen- und Leistenholz, 1½. 5 Zoll.
2823	Summa des Eichenholzes und der Bretter.
	Tannenholz.
96	zu 8 Hauptständern, a 12 Fuß lang, 9 Zoll
704	— 22 Sparren, a 32 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
64	— 4 — a 16 — — 7 — — — —
72	— 4 Gradsparren, a 18 — — 7 — — — —
56	— 4 — a 14 — — 7 — — — —
48	— 4 — a 12 — — 7 — — — —
126½	— 11 Hahnbalken a 11½ — — 7. 8 Zoll
299	— 13 Kehlbalken, a 23 — — 9. 10 —
118	— Stuhlplaten, 7. 9 Zoll
102	— 12 Stuhlständern, a 8½ Fuß lang, 9 Zoll
144	— 12 Stuhlbändern, a 12 — — 8. 9 Zoll
28	— 4 Gradstichen, a 7 — — 9. 10 —
72	— 12 Stichen, a 6 Fuß lang, 9. 10 Zoll
24	— 4 Abseitenständern, a 6 Fuß lang, 8. 9 Zoll
16	— 2 Bändern, a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll
222	— inwendigen Platen, 7. 9 Zoll
220	— 20 inwendigen Ständern, a 11 Fuß lang, 8. 9 Zoll
250	— Riegelholz 7. 9 Zoll
54	— 4 Bändern, a 13½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
48	— 12 — a 4 — — 9. 10 —
175	— 50 Kopfbändern, a 3½ Fuß lang, 8. 9 Zoll
2938½	auf folgende Seite

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
2938½	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
192	zu 24 Brettern zu Thüren, a 8 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
3752	— 268 Bodenbrettern, a 14 Fuß lang, 1½. 12 Zoll
256	— 8 Brettern zu Pferdekrippen, a 32 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
8	— 1 dito — —— a 1½. 14 Zoll
252	— 14 Okenbrettern, a 18 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
7398½	Summa des Tannenholzes und der Bretter.
5100	zu 340 Latten, 15süßige, 3. 4 Zoll
	8 Bäume zu Pferderaufen
	1 Eiche von 12 Fuß zu Sprossen
	4 Fuder Spielholz
	8 Rüstbäume, a 16 Fuß
	12 Schalbretter zu Rüstungen.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
2823 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	23	25
7398 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	37	—
5100 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	17	—
Summa des Sägerlohns	77	25
Zimmerlohn.		
14 Gebinde zu verbinden, richten, schölken und Windfedern anzubringen, a 2½ Rthlr.	35	—
252 Fuß Okenbretter anzubringen, a ½ ß	2	30
5100 — Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	2	6
auf folgende Seite	39	36

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	39	36
Noch Zimmerlohn.		
Das Dachfenster zu machen	—	16
4 Krippen zu machen, a 32 Fuß, betragen 128 Fuß, a ½ ß	1	16
4 Raufen zu machen, a 8 ß	—	32
4 Luken auf dem Boden zu machen, a 6 ß	—	24
2 Thüren vor die Häckſel- und Knechtskammer zu machen, a 12 ß, mit der Einfalzung in Ständer und Riegel	—	24
3752 □-Fuß rauhe Boden zu legen, a 3 ₰	19	26
Summa des Zimmerlohns	62	30
Mauer-Materialien.		
8000 Mauerſteine zu den äußern Tafeln, für 1000 6 Rthlr. 20 ß, incl. Zählgeld	51	16
14000 Zungenſteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	89	40
4 Tonnen Gothländiſcher Kalk, a 1 Rthlr.	4	—
1 — Segeberger —	2	—
120 Holſter, a 2 ß	5	—
Summa der Mauer-Materialien	152	8
Mauerlohn.		
4 Schachtruthen Fundament zu machen, a 2 Rthlr. 16 ß	9	16
14000 Zungenſteine einzudekken, für 1000 1 Rthlr 16 ß	18	32
Für das Dachfenſter	—	16
115 äußere Tafeln einzumauern, zu überſezzen und fugen, a 5 ß	11	47
60 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	7	24
10 □ Ruthen Feldſtein-Pflaſter in den Pferdeſtall zu legen, a 32 ß	6	32
35 inwendige Tafeln zu ſpielen und kleben, a 5 ß	3	31
4 1/7 □-Ruthen Lehmdiele in der Häckſel und Knechtskammer zu machen, a 12 ß	1	4
Summa des Mauerlohns	59	10

Tiſchler-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Tischlerlohn.		
12 Fensterrahmen zu machen, nebst 12 Pfosten, incl. Einfalzung in Ständer und Riegel, a 7 ß	1	36
Die Pferdestall-Thür mit Leisten belegt, incl. der Einfalzung	1	16
Summa des Tischlerlohns	3	4
Glaser-Arbeit.		
12 Rahmen zu verglasen, halten 72 □-Fuß, a 6 ß	9	—
Summa	per	se
Schlösserarbeit und Nägel.		
Den Beschlag an der Stallthür mit Hängen und Stüzzenhaken auch Klink und Griff	1	—
An 4 Luken die Beschläge, nebst Anwürfen und Sturmhaken a 16 ß	1	16
Beschlag an der Häcksel- und Knechts-Kammerthür mit Klink und Griff, a 32 ß	1	16
36 Windeisen, a 2 ß	1	24
80 Holsterhaken, a 1 ß	1	32
9 gr. H. Lattnägel a 24 ß	4	24
12 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	4	24
4 gr. H. Nägel zu Thüren und Klappen, a 14 ß	1	8
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	17	—
Repetitio.		
An Sägerlohn	77	25
— Zimmerlohn	62	30
— Mauer-Materialien	152	8
— Mauerlohn	59	10
auf folgende Seite	351	25

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	351	25
Noch Repetitio.		
An Tischlerlohn	3	4
— Glaser-Arbeit	9	—
— Schlösser-Arbeit und Nägel	17	—
Summa aller Kosten	380	29

Achter Abschnitt.

Von Ziegeley-Gebäuden.

Beschreibung einer Ziegler-Wohnung,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 25.

Dieses Haus ist 70 Fuß lang, und 44 Fuß breit; die Diele a, von 13 und 9 Fuß; die Stuben b, sind 16 Fuß lang und breit; die Kammer c, ist 18 und 15 Fuß; die Küche d, von 10 und 16 Fuß; die Speisekammer e, hat eine Länge von 11, und eine Breite von 7 Fuß; die zweyte Speisekammer f, hat 16 Fuß Breite und 8 Fuß Länge; die Mädchenkammer g, ist von 7 und 10 Fuß; die Knechtskammer h, von 8 und 16 Fuß; der Pferdestall i, von 15 und 16 Fuß; die Dreschdiele k, von 12 und 33 Fuß; der Kuhstall l, von 13 und 26 Fuß; und der Schweinestall m, von 6 und 15 Fuß; n die Treppe zum Boden.

Anmerkung: Für diejenigen Leser, welche dies Gebäude an Ort und Stelle gesehen haben, bemerke ich: daß ich in Absicht der Küche und der Gemeinschaft derselben mit der Dreschdiele, einige Veränderungen in dieser Zeichnung gemacht habe; die hoffentlich aus einleuchtenden Gründen werden entschuldiget werden.

Materialien-

Materialien- und Kosten-Berechnung,

zum Bau dieses Hauses.

Fuß		
		Eichenholz.
522	zu Sohlholz 9. 10 Zoll	
246½	— 29 Ständern, a 8½ Fuß lang, 8. 9 Zoll	
76	— 8 — a 9½ — — 8. 9 —	
108	— 8 — a 13½ — — 8. 9 —	
40	— 4 Bändern, a 10 — — 8. 9 —	
21	— 2 — a 10½ — — 8. 9 —	
29	— 2 — a 14½ — — 8. 9 —	
320	— Riegelholz 7. 8 Zoll	
160	— Mauerplaten 7. 8 Zoll	
90	— 2 Giebelbalken, a 45 Fuß lang, 10. 11 Zoll	
47½	— 5 Giebelständern, a 9½ — — 8. 9 —	
52	— 8 —— a 6½ — — 8. 9 —	
28	— 2 Giebelsparren, a 14 — — 8. 9 —	
17	— 2 —— a 8½ — — 8. 9 —	
11	— 2 Abseitensparren, a 5½ — — 8. 9 —	
54	— Mauerplaten, 7. 8 Zoll	
100	— Riegelholz, 7. 8 —	
11	— 1 Spannriegel, 9. 10 Zoll	
7	— 2 Kopfbändern, a 3½ Fuß lang, 9. 10 Zoll	
154	— 22 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll	
84	— 6 Brettern zu Thüren, a 14 Fuß lang, 1½. 14 Zoll	
64	— 4 — — Fensterrahmen, a 16 Fuß lang, 1½. 14 Zoll	
28	— Fensterpfostenholz, 3½. 4 Zoll	
150	— Spangen- und Leistenholz 1½. 5 Zoll	
12	— Fangholz, 12. 14 Zoll.	
2432	Summa des Eichenbauholzes und der Bretter.	
		Tannenholz.
135	zu 10 inwendigen Ständern, a 13½ Fuß lang, 9. 10 Zoll	
266	— 28 —— —— a 9½ — — 8. 9 —	
95	— 10 Bändern, a 9½ Fuß lang, 8. 9 Zoll	
496	auf folgende Seite	

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
496	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
91	zu 26 Kopfbändern, a 3½ Fuß lang, 9. 10 Zoll
342	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
405	— 9 Balken, a 45 Fuß lang, 10. 11 Zoll
160	— 4 — a 40 — — 10. 11 —
160	— 8 Zwischenbalken, a 20 Fuß lang, 10. 11 Zoll
240	— 8 Sparren, a 30 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
210	— 6 — a 35 — — 7 — — — —
196	— 7 Kehlbalken, a 28 — — 9. 10 Zoll
84	— 7 Hahnbalken, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
60	— 6 Stichen, a 10 Fuß lang, 8. 9 Zoll
56	— 4 Gradstichen, a 14 Fuß lang, 8. 9 Zoll
84	— 6 Kühlbäumen, a 14 — — 8. 9 —
160	— Mauerplaten, 7. 9 Zoll
36	— Fanghölzern, 8. 9 —
308	— 22 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½. 14 Zoll
60	— 5 — — Fensterfutter, a 12 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
240	— 12 Ofenbrettern, a 20 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
1530	— 90 Bodenbrettern, a 17 Fuß lang, 1½. 14 Zoll
24	— 2 Treppenwangen, a 12 — — 2. 14 —
60	— 5 Brettern zu Stufen, a 12 Fuß lang, 1½. 14 Zoll.
77	— 7 Ständern zur Absonderung des Kornbodens, a 11 Fuß lang, 8. 9 Zoll
72	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
40	zum Sattel, 7. 8 Zoll
5191	Summa des Tannenholzes und der Bretter.
6360	zu 318 Latten, 20füßige, 3. 4 Zoll
320	— 8 Schwepen, 40füßige, 4. 5 Zoll.
6680	Summa Latten und Schwepen.

1272 Deckelschächte
12 Fuder Spiel- und Windelholz
12 Rüstbäume, a 18 Fuß
16 Schalbretter zu Rüstungen.

Säger

Fortsezzung.	Rthlr.	§.
Sägerlohn.		
2432 Fuß Eichenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 40 §	20	13
5191 Fuß Tannenbauholz und Bretter zu schneiden, für 100 Fuß 24 §	25	46
6680 Fuß Tannenlatten und Schwepen zu schneiden, für 100 Fuß 16 §	22	13
Summa des Sägerlohns	68	24
Zimmerlohn.		
9 Gebinde zu verbinden, richten, und schölken, incl. der Leergebinde, a 4 Rthlr. 24 §	40	24
6360 Fuß zu verlatten, für 100 Fuß 2 §	2	31
1080 — Balken einzurillen, für 100 Fuß 16 §	3	29
Den Sattel zum Schornstein zu machen	—	32
Summa des Zimmerlohns	47	20
Mauer-Materialien.		
12000 Mauersteine zu den äußern Tafeln, Fußböden und zum Feuerheerd, für 1000, 6 Rthlr 20 §	77	—
8000 Kluthsteine zu Brandmauern, für 1000 2 Rthlr. 20 §	19	16
600 Zungensteine zum Sattel, für 1000 6 Rthlr. 20 §	3	42
3 Tonnen Gochländischer Kalk a 1 Rthlr.	3	—
3 — Segeberger — a 2 Rthlr.	6	—
4 Schock Stroh zu Windelböden, a 2 Rthlr.	8	—
8 Sälke Kaff, a 8 §	1	16
Summa der Mauer-Materialien	118	26

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauerlohn.		
490 laufende Fuß Fundament zu machen, a 2 ß	20	20
75 äußere Tafeln einzumauern, zu übersezzen und fugen, a 5 ß	7	39
34 Tafeln an den Giebeln a 6 ß	4	12
1080 laufende Fuß Windelböden zu machen, a 1½ ß	33	36
Den Schornstein aufzumauern, incl. der Brandmauern und Feuerheerd	16	—
1544 □ Fuß der Diele a, Küche d, und der Zimmer b, c, e, f und g mit Mauersteinen zu fuhren, a ¼ ß	8	2
Die Diele, Küche und übrigen 7 Zimmer abzuschlämmen und 1 mal zu überweissen, a 16 ß	3	—
54 Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	5	30
22 — auf dem Boden, a 6 ß	2	36
Summa des Mauerlohns	101	31
Tischlerlohn.		
15 Fensterrahmen zu machen, incl. Futter, a 6 ß	1	42
4 glatte Thüren zu machen, incl. Futter, a 24 ß	2	—
7 Thüren zu machen, auf Leisten genagelt, a 8 ß	1	8
Die Haus- und Küchenthür zu machen, a 20 ß	—	40
Für die große Thür mit 2 Flügeln	1	16
4 Luken auf dem Boden, incl. der Einfalzung, a 6 ß	—	24
Für die Treppe nebst der Thür	3	—
1180 □ Fuß rauhe Boden zu legen, a 3 ₰	6	7
Summa des Tischlerlohns	16	41
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 10 Fensterrahmen die Beschläge, a 16 ß	3	16
— 9 Thüren die Beschläge mit Klinken und Grissen, a 24 ß	4	24
— 2 Thüren die Beschläge mit Uebersällen und Krampen, a 24 ß	1	—
auf folgende Seite	8	40

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	8	40
Noch Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An der Haus- und Küchenthür die Beschläge mit Klinken und Griffen, a 1 Rthlr.	2	—
Für den Beschlag an der großen zweyflügelichten Thür, nebst Stechkrampen	3	24
30 Windeisen, a 2 ß	1	12
An 4 Luken die Beschläge, a 20 ß	1	32
Beschlag an der Treppenthür nebst Schloß	1	—
2 Kammer-Schlösser, a 20 ß	—	40
66 Schöllnägel, a 1 ß	1	18
10 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	5	—
12 gr. H. Bodennägel, a 18 ß	4	24
6 gr. H. Nägel, a 10 ß	1	12
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	31	10
Glaser-Arbeit.		
80 □-Fuß zu verglasen, a 6 ß	10	—
Summa	per	se
Töpfer-Arbeit.		
Für 2 neue Oefen, a 8 Rthlr.	16	—
Summa	per	se
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
37 gr. H. Schöfe, a 4 Rthlr.	148	—
4900 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	10	10
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	5	5
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	163	15

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	68	24
— Zimmerlohn	47	20
— Mauer-Materialien	118	26
— Maurerlohn	101	31
— Tischlerlohn	16	41
— Schlösser-Arbeit und Nägel	31	10
— Glaser-Arbeit	10	—
— Töpfer-Arbeit	16	—
— Dach-Materialien und Dekkerlohn	163	15
Summa aller Kosten	573	23

Beschreibung einer Ziegelscheune mit 2 Lehmtraden,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 26.

Der Grundriß zu diesem Gebäude, welcher mit Nro. 1 bemerkt ist, hat eine Länge von 150, und eine Breite von 45 Fuß; a, sind die beyden Lehmtraden, wovon jede 26 Fuß lang und breit ist; b, sind die Sohlen, worein die Quersohlen c, eingeschnitten sind, und zum Fuß der Sparren dienen; d, sind die Ständer des Dachstuhls.

Nro. 2 ist das Profil oder der Durchschnitt in der Länge des ganzen Gebäudes, mit allen inwendigen Holzth.ilen.

Nro. 3, der Prospect oder Aufriß der Ziegelscheune, von der Hauptseite gegen die Lehmtraden.

Nro. 4, der Durchschnitt nach der Breite von g nach h, vid. Grundriß Nro. 1. — durch die Lehmtraden, Dachverbindung und die Laufbrükke. a, die Laufbrükke; b, die Thür; c, das Dach über den Lehmtraden.

Nro. 5 ist der Durchschnitt in der Breite von e nach f, — vid. Grundriß Nro. 1.

Materialien-

Materialien- und Kosten-Anschlag,

zu diesem Gebäude.

Fuß		
	Eichenholz.	
410	zu Sohlholz 9. 10 Zoll	
20	— 4 Gradsohlen, a 5 Fuß lang, 9. 10 Zoll	
136	— 34 Quersohlen, a 4 — — 9. 10. —	
208	— Sohlholz zu den Lehmtraden, 9. 10 Zoll	
133	— 38 Ständern, a 3½ Fuß lang, 8. —	
112	— 14 — zu den Lehmtraden, a 8 Fuß lang, 8. 9 Zoll	
36	— 8 Kopfbändern, a 4½ Fuß lang, 8. 9 Zoll	
70	— 2 Platen, a 35 Fuß lang 7. 8 Zoll	
200	— 40 Pfählen, a 5 — — 7 —	
400	— 16 Unterlagen, a 25 Fuß lang, 7 —	
1536	— 64 Bohlen, a 24 — — 3. 14 Zoll	
72	— 8 Soccoln, zu den Dachfenstern, a 9 Fuß lang, 11. 15 Zoll	
84	— 24 Ständern, a 3½ Fuß lang, 7 Zoll	
72	— 8 Platen, a 9 — — 7. 8 —	
96	— 16 Einzügen, a 6 — — 7 —	
64	— Riegelholz, 7 Zoll	
80	— 2 Balken zur Laufbrükke, a 40 Fuß lang, 9. 10 Zoll	
14	— 2 Ständern, a 7 Fuß lang 8 Zoll	
10	— 2 — a 5 — — 8 —	
6	— 2 — a 3 — — 8 —	
360	— 20 Bohlen, a 18 Fuß lang, 3. 14 Zoll	
14	— 2 Ständern zur Thür der Laufbrükke, a 7 Fuß lang, 8 Zoll	
9	— Platen 7. 8 Zoll	
16	— 2 Einzügen, a 8 Fuß lang, 7 Zoll	
8	— Riegelholz, 7 Zoll	
306	— 18 Sparren zu den Dachfenstern, a 17 Fuß lang, 7. 8 Zoll	
288	— 16 Windfängen, a 18 Fuß lang, 1½. 10 Zoll	
56	— 2 —— a 28 — — 1½. 10 —	
4816	Summa des Eichenholzes	
	Tannenholz.	
666	zu 18 Sparren, a 37 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende	
666	auf folgende Seite	

Fuß	Fortsezzung.
666	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
216	zu 8 Sparren auf den Lehmtraden, a 27 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
320	— 8 — — — —— a 40 — — 7 — — — —
172	— 4 Gradsparren, a 43 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
950	— 38 Aufschiebeln, a 25 — — 8. 9 —
544	— 17 Kehlbalken, a 32 — — 9. 10 Zoll
300	— 15 Hahnbalken, a 20 — — 8. 9 —
224	— 8 Einzügen zu den Lehmtraden, a 28 Fuß lang, 9. 10 Zoll
96	— 8 — — — —— a 12 — — 8. 9 —
80	— 8 Dachstüzzen, zu den Lehmtraden, a 10 Fuß lang, 8. 9 Zoll
48	— 8 —— —— —— a 6 — — 8. 9 —
52	— 2 Balken, —— —— a 26 — — 9. 10 —
192	— 24 Stichen, a 8 Fuß lang, 9. 10 Zoll
44	— 4 Gradstichen, a 11 Fuß lang, 9. 10 Zoll
108	— 4 Bändern im Gespärre, a 27 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
144	— 16 Riegeln — — a 9 — — 8. 9 Zoll
184	— 8 Schiftsparren, a 23 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
152	— 8 —— a 19 — — 7 — — — —
52	— 2 Trägern, zu den Lehmtraden, a 26 Fuß lang, 9. 10 Zoll
256	— 32 Stuhlständern, a 8 Fuß lang, 9 Zoll
448	— 128 Kopfbändern, a $3\frac{1}{2}$ — — 9. 10 —
330	— Stuhlplaten, 7. 9 Zoll
4320	— 240 Brettern auf dem Kehlgebälke, a 18 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
9898	Summa des Tannenholzes und der Bretter.
13832	zu 532 Latten, a 26 Fuß lang, 3. 4 Zoll.

Sägerlohn.

			Rthlr.	ß.
4816	Fuß Eichenholz zu schneiden,	für 100 Fuß 40 ß	40	7
9898	— Tannenholz — —	für 100 Fuß 24 ß	49	24
13832	— — latten — —	für 100 Fuß 16 ß	46	6
		Summa des Sägerlohns	135	37

Zimmer-

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Zimmerlohn.		
19 Gebinde der Scheune zu verzimmern, richten und die Laufbrükke zu machen, daß also alles völlig im Gerippe fertig ist, a 3½ Rthlr.	63	—
8 Dachfenster zu machen, a 16 ß	2	32
13872 Fuß zu latten, für 100 Fuß 2 ß	5	37
1800 □ Fuß Lehmtraden zu machen, a 3 ℛ	9	18
4340 □ Fuß rauhe Boden auf das Kehlgebälke zu legen, a 3 ℛ	22	29
Summa des Zimmerlohns	103	20
Bemerkung: Da in einigen Ziegelscheunen die Bodenbretter auf das Kehlgebälke ordentlich festgenagelt und wie andere Böden gemacht werden; so habe ich auch hier darauf Rücksicht genommen. Gesetzt aber man wollte diese Einrichtung nicht; so darf man nur dasjenige, was ich oben dafür angesetzet habe, wieder abziehen.		
Mauer-Materialien.		
23000 Zungensteine zum einfachen Dache, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	147	28
250 Holster, a 2 ß	10	20
4 Tonnen Gothländischer Kalk, a 1 Rthlr.	4	—
2 — Segeberger — a 2 Rthlr.	4	—
152 Holsterhaken, a 1 ß	3	8
23000 Dachspäne, für 1000 1 Rthlr.	23	—
Summa der Mauer-Materialien	192	8
Mauerlohn.		
23000 Zungensteine einzudekken, die Holster zu verstreichen und die Späne unterzuziehen, für 1000 1 Rthlr.	23	—
auf folgende Seite	23	—

Uebertrag

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Uebertrag von voriger Seite	23	—
Noch Mauerlohn.		
8 Dachfenster einzudekken, a 16 ß	2	32
750 laufende Fuß Fundament zu machen, a 1 ß	15	30
26 Pfeiler unter den Stuhlständern zu machen, a 2 ß	1	4
Summa des Mauerlohns	42	18
Nägel.		
14 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	7	—
12 gr. H. Nägel, a 18 ß	4	24
1400 Nägel, a 1 ß	29	8
Summa der Nägel	40	32
Repetitio.		
An Sägerlohn	135	37
— Zimmerlohn	103	20
— Mauer-Materialien	192	8
— Mauerlohn	42	18
— Nägel	40	32
Summa aller Kosten	514	19

Beschreibung eines Brennofens,

nach den Kupfer-Tafeln Tab. 27 & 28.

Das Schauer Nro. 1. auf der Kupfer-Tafel Tab. 27. um diesen Ofen, ist 53 Fuß lang und 43 Fuß breit. Die Anlage des Ofens und des Schauers ist, wie aus der Zeichnung zu ersehen ist, so gemacht worden, daß man rund um den Ofen, ohne einige Behinderungen gehen kann, welches bey mehrern Brennöfen nicht der Fall ist. Derselbe steht also ganz frey innerhalb des Schauers. Der Brennofen selbst, ist 31 Fuß lang und breit. Die Mauern a, sind 4 Fuß 10 Zoll dick und durchaus von Mauersteinen verfertiget; das Fundament ist aber von Felssteinen, und der Ofen hat inwendig im Lichten eine Länge und Breite von 20 Fuß; die Bänke b am Ende des Ofens sind 17½ Zoll und die Bänke c 3 Fuß 11 Zoll breit; die Feuerkanäle d sind 18 Zoll hoch und 16 Zoll breit; e das Schauer, welches rund um den Ofen gehet, f sind die großen Ständer, die das Gebälke tragen, welche übrigens noch, vor dem Druck des Sparrwerks mit Bändern und Einzügen verwahret sind; g sind die Thüren des Brennofens zum Einfahren der Ziegel, welche, wenn alles zum Brande zubereitet ist, auf die Hälfte zugemauert werden, wie man solches bey der einen Thür sehen kann. Auf den äußern Wänden des Schauers stehen die kurzen Zwischensparren mit einem Geisfuße auf der Mauerplate, jedoch sind diejenigen, welche auf die Einzüge zutreffen, in denselben ordentlich verzapft.

Nro. 2. ist der Balkenriß. a sind die Tragplaten, welche auf den 8 Tragständern, die in Nro. 1. mit dem Buchstaben f bemerkt sind — ruhen, und worauf die Stiche verkämmet sind; b das Geschlänk, worin die Stiche c verzapft sind, und welches durch die Trempel e, m. s. das Profil Nro. 3, unterstützt wird; d die Eckbänder, welche die Tragplaten a zusammen halten.

Nro. 3. ist das Profil oder der Durchschnitt der breitern Seite des Schauers, und der Breite des Brennofens. a sind die Mauern des Brennofens, 14 Fuß hoch, inwendig von den Bänken angemessen; b sind die Bänke; c die Stiche; d die Tragplaten, worauf oben Stichbalken und Sparren ruhen; e die Trempel, welche oben unter dem Geschlenk der Stichbalken, und unten auf dem Geschlenk des Brennofens stehen; f die Tragständer, worauf oben die Tragplaten mit den Stichbalken und Sparren ruhen; g die Thür des Brennofens, 7 Fuß hoch und 3½ Fuß breit; h die Kreuzbänder; i der Kehlbalken; k sind die großen und l die kleinen Sparren des Schauers; m sind die Einzüge, welche in den Tragständern f durch eine sichere Verzapfung befestiget, und auf den Platen verkämmet sind, worauf die Sparren verzapft ruhen; n das Geschlenk, worin die Stichbalken c verzapft sind; o sind Dachfenster; p Strebebänder wider das Ueberweichen.

Bemerkung: Die Kreuzbänder, welche in dieser Zeichnung mit h bemerkt sind, hätten füglich bey der Ausführung dieses Baues weggelassen werden können, weil kein Grund ihrer Unentbehrlichkeit anzugeben ist, indem das Gebäude durch dieselben um nichts fester verbunden wird. Das Ausreissen der Sparren aus den Zapfenlöchern der Stichbalken verhindern sie eben so wenig, als das Zerbrechen der Sparren beym Sturmwinde, weil der Ueberschnitt und die Kreuzung dieser Hölzer zu hoch hinauf gehet.

Nro. 4. ist der Aufriß des Schauers nach der breitern Seite.

Tab. 28.

Nro. 1. ist der Durchschnitt der schmalern Seite des Schauers, und der Breite des Brennofens. a, ist der Ofen, b, sind die Bänke am Ende; c, die mittlern Bänken; d, die Oefnungen zur Feurung; e, die Trempel; f, die Tragständer, g, das Geschlenk der Stichbalken; h, die Tragplatten, worauf die Stichbalken verkämmet sind; i, die Stiche; k, die Sparren des obern, und l, die Sparren des untern Dachs; m, die Einzüge; n, Riegel, o Dachfenster; p, Strebebänder, das Ueberweichen zu verhüten.

Nro. 2. der Aufriß des Ofens von der Hauptseite. a, der Ofen; b, das Geschlenk auf und um die Mauer; c, die Thür.

Nro. 3. ist der Aufriß von der Seite. a, der Ofen; b, das Geschlenk; c, die Thüren zur Feurung, welche, sobald die Steine im Ofen durch eine gelinde Feurung, abgedämpft sind, und die volle Gluth veranstaltet werden soll, bis auf die Hälfte zugemauert werden. Die übrig bleibende obere Oefnung aber, ist mit eisernen Thüren versehen.

Materialien und Kosten-Anschlag.

Fuß	Eichenholz.
270	zu Sohlholz, 9. 10 Zoll
414	— 46 Ständern, a 9 Fuß lang, 8. 9 Zoll
192	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
88	— 8 Bändern, a 11 Fuß lang, 8. 9 Zoll
32	— 4 Soccoln zu den Dachfenstern, a 8 Fuß lang, 11. 15 Zoll
996	auf folgende Seite

Uebertrag

Fuß	Fortsezzung.
996	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Eichenholz.
28	zu 8 Ständern, a 3½ Fuß lang, 7 Zoll
32	— 4 Platen, a 8 — — 7. 8 —
40	— 8 Einzügen, a 5 — — 7. 8 —
212	— Mauerplaten 7. 8 Zoll
120	— Leisten- und Spangenholz, 1½. 5 Zoll
64	— 8 Brettern zu Windfedern, a 8 Fuß lang, 1½. 8 Zoll
1492	Summa des Eichenholzes.
	Tannenholz.
148	zu 8 Ständern, a 18½ Fuß lang, 14 Zoll
136	— 8 Bändern, a 17 — — 9. 10 —
48	— 4 Einzügen, a 12 — — 9. 10 —
28	— 4 — a 7 — — 9. 10 —
432	— 24 kurzen Sparren, a 18 Fuß lang, 9. 10 Zoll
88	— 4 Gradsparren, a 22 — — 9. 10 —
128	— 8 Schiftsparren, a 16 — — 9. 10 —
64	— 8 —— a 8 — — 9. 10 —
120	— 4 Stücken zum Geschlenke um den Ofen, a 30 Fuß lang, 12. 13 Zoll
72	— 12 Trempeln, a 6 Fuß lang, 11 Zoll
60	— 6 —— a 10 — — 11 —
128	— 16 Bändern zu den Trägern, a 8 Fuß lang, 9. 10 Zoll
168	— 4 Platen, a 42 Fuß lang, 10. 12 Zoll
56	— 4 Eckbändern, a 14 Fuß lang, 10. 12 Zoll
96	— 16 Stichen, a 6 Fuß lang, 10. 12 Zoll
40	— 8 — a 5 — — 10. 12 —
28	— 4 Gradstichen, a 7 Fuß lang, 10. 12 Zoll
128	— 4 Stükken zum Geschlenk der Stichbalken, a 32 Fuß lang, 10. 12 Zoll
156	— 4 Sparren, a 39 Fuß lang, 9 Zoll am kleinen Ende
172	— 4 Gradsparren, a 43 Fuß lang, 9 Zoll am kleinen Ende
96	— 4 Schiftsparren, a 24 — — 9 — — — —
2392	auf folgende Seite

Fuß	Fortsezzung.
2392	Uebertrag von voriger Seite.
	Noch Tannenholz.
60	zu 4 Schiftsparren, a 15 Fuß lang, 9 Zoll am kleinen Ende
30	— 2 Kehlbalken, a 15 — — 9. 10 Zoll
116	— 4 Kreuzbändern, a 29 — — 8. 9 —
56	— 8 Sparren zu den Dachfenstern, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
196	— 14 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½. 14 Zoll.
2850	Summa des Tannenholzes.
4752	zu 216 Latten, 22füßige, 3. 4 Zoll
2108	— 124 — 17 — 3. 4 —
3840	— 160 — 24 — 3. 4 —
10700	Summa der Tannenlatten

		Rthlr.	ß.
	Sägerlohn.		
1492	Fuß Eichenholz zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß :	12	21
2850	— Tannenholz zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß :	14	12
10700	— — latten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß :	35	32
	Summa des Sägerlohns :	62	17
	Zimmerlohn.		
	Das Schauer über dem Brennofen zu verzimmern : :	36	—
	10700 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß :	4	22
	6 Thüren zu machen, a 8 ß : : :	1	—
	Summa des Zimmerlohns :	41	22

Mauer-

Fortsetzung.	Rthlr.	ß.
Mauer-Materialien.		
15500 Zungensteine zum einfachen Dache, für 1000, incl. Zählgeld, 6 Rthlr. 20 ß	99	22
50000 Mauersteine zum Brennofen und den äußern Tafeln, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	320	40
224 Holster, a 2 ß	9	16
5 Tonnen Kalk zu den Holstern und zum Ausfugen der Tafeln, a 1 Rthlr.	5	—
15500 Dachspäne, für 1000 1 Rthlr.	15	24
Summa der Mauer-Materialien	450	6
Mauerlohn.		
Der Brennofen, incl. der Bänke und Feuerkanäle, hält 36 Schachtruthen, a 3⅓ Rthlr.	120	—
8½ Schachtruthen Fundament des Schauers und Brennofens zu verfertigen, a 2⅓ Rthlr.	19	40
86 Tafeln einzumauern und zu fugen, a 5 ß	8	46
15500 Zungensteine in ein einfaches Dach einzudekken, die Holster zu legen und die Späne unterzuziehen, für 1000 1 Rthlr 16 ß	20	32
Für 4 Dachfenster, a 8 ß	—	32
Summa des Mauerlohns	170	6
Schlösserarbeit und Nägel.		
An 6 Thüren die Hänge, Haken, nebst Ueberfällen und Krampen, a 24 ß	3	—
6 gr. H. Lattnägel a 24 ß	3	—
2 gr. H. Nägel zu den Thüren, a 18 ß	—	36
8 eiserne Thüren vor den Oefnungen der Feuerkanäle, mit den Haken und Klinkhaken zum einmauern, a 1⅓ Rthlr.	10	32
224 Holsterhaken, a 2 ß	9	16
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	26	36

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Repetitio.		
An Sägerlohn	62	17
— Zimmerlohn	41	22
— Mauer-Materialien	450	6
— Mauerlohn	170	6
— Schlösser-Arbeit und Nägel	26	36
Summa aller Kosten	750	39

Bemerkung: Es fragt sich, ob es durchaus nothwendig sey, einen Brennofen von gebrannten Mauersteinen aufzumauern, und ob er nicht viel wohlfeiler und dauerhafter von Kluthsteinen, welche dem Eindringen der Hizze mehr Widerstand leisten, — auch ein von Kluthsteinen verfertigtes Gemäuer nicht so leicht birstet — aufgeführt werden könne? Die Abwechselung der Hizze und der Abkühlung beym jedesmaligen Brennen, Jahr aus Jahr ein, schadet den gebrannten Mauersteinen weit mehr, als den Kluthsteinen; mithin kann ich keine Gründe entdecken, welche man dem Bau eines Brennofens von Kluthsteinen entgegen sezzen könnte, und ich begreife nicht, warum man nicht schon vorlängst den Versuch mit den Kluthsteinen gemacht hat.

Beschreibung eines Torfschauers zur Ziegeley, nach der Kupfer-Tafel Tab. 29.

Der Grundriß Nro. 1. ist 80 Fuß lang und 30 Fuß breit.

Nro. 2. ist der Aufriß nach der Länge, und

Nro. 3. der Aufriß vor Ende nach der Breite.

Materialien und Kosten-Anschlag,

Eichen-

Fuß	
	Eichenholz.
250	zu Sohlholz, 9. 10 Zoll
189	— 27 Ständern, a 7 Fuß lang, 8. 9 Zoll
45	— 6 — a 7½ — — 8. 9 —
80	— 8 Bändern, a 10 — — 8. 9 —
152	— Mauerplaten, 7. 8 Zoll
200	— Riegelholz, 7. 8 Zoll
64	— 2 Giebelbalken, a 32 Fuß lang, 9. 10 Zoll
60	— 8 Giebelständern, a 7½ — — 7. 8 —
34	— 4 — Sparren, a 8½ — — 8. 9 —
34	— 2 — Platen, a 17 — — 7. 8 —
182	— 26 Schölken, a 7 Fuß lang, 7. 8 Zoll
84	— 6 Brettern zu Thüren, 14füßige, 1½. 14 Zoll
50	— Leisten- und Spangenholz, 1½. 5 Zoll
1424	Summa des Eichenholzes.
	Tannenholz.
256	zu 8 Balken, a 32 Fuß lang, 9. 10 Zoll
384	— 16 Sparren, a 24 — — 7 Zoll am kleinen Ende
64	— 4 Gradsparren, a 16 Fuß lang, 7 Zoll am kleinen Ende
52	— 4 Schiftsparren, a 13 — — 7 — — — —
136	— 8 Kehlbbalken, a 17 — — 8. 9 Zoll
24	— 2 inwendigen Bändern, a 12 Fuß lang, 8. 9 Zoll
16	— 2 Stichen, a 8 Fuß lang, 8 9 Zoll
40	— 4 Gradstichen, a 10 Fuß lang, 8. 9 Zoll.
972	Summa des Tannenholzes
6048	zu 216 Latten, 28füßige, 3. 4 Zoll

Sägerlohn.	Rthlr.	ß.
1424 Fuß Eichenholz zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	11	42
972 — Tannenholz zu schneiden, für 100 Fuß 24 ß	4	41
6048 — — latten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	20	8
Summa des Sägerlohns	36	43

Zimmer-

Digitized by Google

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Zimmerlohn.		
10 Gebinde zu verzimmern, richten, schölken, Windbretter anzubringen, a Gebind 2 Rthlr.	20	—
6048 Fuß Latten aufzunageln, für 100 Fuß 2 ß	2	26
2 Thüren zu machen, a 8 ß	—	16
Summa des Zimmerlohns	22	42
Mauerlohn.		
230 Fuß Fundament zu machen, a 1 ß	4	38
52 Tafeln zu spielen und kleben, a 5 ß	5	20
18 Tafeln in den Giebeln, a 6 ß	2	12
Summa des Mauerlohns	12	22
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
An 2 Thüren die Hänge, Haken, Ueberfälle und Krampen, a 24 ß	1	—
78 Schölknägel, a 1 ß	1	30
5 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	2	24
2 gr. H. Nägel zu Thüren und Windfedern, a 18 ß	—	36
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	5	42
Dach-Materialien und Dekkerlohn.		
28 gr. H. Schöfe, a 4 Rthlr.	112	—
3360 □-Fuß zu dekken, für 10 □-Fuß 1 ß	7	—
Für den Handlanger, 10 □-Fuß ½ ß	3	24
Summa der Dach-Materialien und des Dekkerlohns	122	24

Repetitio.

Fortsezzung.	Rthlr.	g.
Repetitio.		
An Sägerlohn	36	43
— Zimmerlohn	22	42
— Mauerlohn	12	22
— Schlösser-Arbeit und Nägel	5	42
— Dach-Materialien und Deckerlohn	122	24
Summa aller Kosten	200	29

Beschreibung einer kleinen Ziegelscheune auf eben dieser Ziegeley,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 30.

Der Grundriß Nro. 1, ist 100 Fuß lang und 56 Fuß breit, ohne Lehmtraden, weil hier nur bloß die gefertigten Ziegel trocknen müssen.

Nro. 2. ist der Aufriß nach der Länge, und

Nro. 3. der Aufriß nach der Breite.

Bemerkung: Diese Ziegeley ist in den Jahren 1787 und 1788 neu erbauet, und sämmtliche Gebäude sind mit Steinen bedachet worden; theils weil es in diesen Jahren fast allgemein an Stroh und Rohr zu Dächern fehlte; theils weil man bey angestellter Untersuchung fand, daß die Ziegelley auf 200 Jahr Ziegelerde haben würde, und man aus diesem Grunde auf Dauerhaftigkeit und Feuersicherheit der Gebäude Rücksicht nahm. Die Ziegelscheunen alle von gleicher Größe aufzuführen, welches im Fall der Möglichkeit, um des Regelmäßigen willen, bey einer neuen Anlage geschehen muß, ward hier durch die örtliche Beschaffenheit und noch andre Hindernisse, unmöglich gemacht.

Materialien- und Kosten-Anschlag.

Fuß			Eichenholz.
342	zu	Sohlholz	9. 10 Zoll
150	— 30	kleinen Sohlen zu dem Stand der Sparren, a 5 Fuß lang,	9. 10 Zoll
28	— 4	kleinen Sohlen zu den Gradsparren, a 7 Fuß lang,	9. 10 Zoll
14	— 2	Thürständern, a 7 Fuß lang,	7. 8 Zoll
5	— 1	Platen,	7. 8 Zoll
12	— 2	Einzügen, a 6 Fuß lang,	7. 8 Zoll
28	— 2	Sparren, a 14 — —	7. 8 —
14	— 4	Ständern zu den Dachfenstern, a $3\frac{1}{2}$ Fuß lang,	7 Zoll
20	— 2	Soccoln, a 10 Fuß lang,	11. 15 Zoll
18	— 2	Platen, a 9 — —	7. 8 —
24	— 4	Einzügen, a 6 — —	7. 8 —
72	— 4	Sparren, a 18 — —	8. 9 —
102	— 34	Trempeln, a 3 — —	8 Zoll
28	— 2	Windbrettern, a 14 Fuß lang,	$1\frac{1}{2}$. 8 Zoll
72	— 4	—— a 18 — —	$1\frac{1}{2}$. 8 —
24	—	Leisten und Spangenholz	$1\frac{1}{2}$. 5 Zoll
953	Summa des Eichenholzes.		

			Tannenholz.
658	— 14	Sparren, a 47 Fuß lang,	7 Zoll am kleinen Ende
220	— 4	Gradsparren, a 55 — —	7 — — — —
256	— 8	Schiftsparren, a 32 — —	7 — — — —
176	— 8	—— a 22 — —	7 — — — —
369	— 9	Kehlbalken, a 41 Fuß lang,	9. 10 Zoll
180	— 9	Hahnbalken, a 20 — —	9. 10 —
144	— 18	Ständern, a 8 Fuß lang,	9 Zoll
324	— 72	Kopfbändern, a $4\frac{1}{2}$ Fuß lang,	8. 9 Zoll
840	— 30	Aufschiebeln, a 28 Fuß lang,	7 Zoll am kleinen Ende
128	— 4	—— a 32 — —	7 — — — —
112	— 8	Kehlstichen, a 14 — —	9. 10 Zoll
80	— 8	—— a 10 — —	8. 9 —
152	—	Stuhlplaten,	8. 9 Zoll
42	— 6	Brettern zur Thür, a 7 Fuß lang,	$1\frac{1}{2}$. 14 Zoll
3681	Summa des Tannenholzes.		

Fuß	Fortsezzung.
	Noch Tannenholz.
9400	zu 376 Latten, 25füßige, 3. 4 Zoll
3196	— 94 — 34 — 3. 4 —
2068	— 94 — 22 — 3. 4 —
14664	Summa der Tannenlatten.

	Rthlr.	ß.
Sägerlohn.		
953 Fuß Eichenholz zu schneiden, für 100 Fuß 40 ß	7	44
3681 — Tannenholz — — für 100 Fuß 24 ß	18	20
14664 Fuß Tannenlatten zu schneiden, für 100 Fuß 16 ß	48	43
Summa des Sägerlohns	75	11
Zimmerlohn.		
13 Gebinde der Ziegelscheune zu verbinden, zu richten, so daß alles im Gerippe fertig ist, a 2 Rthlr.	26	—
1 Thür zu machen	—	8
2 Dachfenster und das Gestelle zur Thür zu verfertigen, jedes 16 ß	1	—
14664 Fuß zu verlatten, für 100 Fuß 2 ß	6	5
Summa des Zimmerlohns	33	13
Mauer-Materialien.		
19000 Zungensteine, für 1000 6 Rthlr. 20 ß	121	44
19000 Dachspähne, für 1000 1 Rthlr.	19	—
266 Holster, a 2 ß	11	4
4 Tonnen Kalk, a 1 Rthlr.	4	—
Summa der Mauer-Materialien	156	—

Fortsezzung.	Rthlr.	ß.
Mauerlohn.		
10 Schachtruthen Fundament zu machen, a 2⅓ Rthlr.	23	16
19000 einfaches Zungendach einzudekken, die Späne unterzuziehen und die Holster zu legen, a 1⅓ Rthlr. —	25	16
Für 2 Dachfenster und die Thür-Bedachung besonders, a 16 ß	1	—
Summa des Mauerlohns	49	32
Schlösser-Arbeit und Nägel.		
Die Hänge, Haken, Uebersälle und Krampen an der Thür	—	24
12 gr. H. Lattnägel, a 24 ß	6	—
2 gr. H. Nägel, à 18 ß	—	36
34 Nägel, a 2 ß	1	20
216 Holsterhaken, a 2 ß	9	—
Summa der Schlösser-Arbeit und Nägel	17	32
Repetitio.		
An Sägerlohn	75	11
— Zimmerlohn	33	13
— Mauer-Materialien	156	—
— Mauerlohn	49	32
— Schlösser-Arbeit und Nägel	17	32
Summa aller Kosten	331	40

Neunter

Neunter Abschnitt.

Beschreibung des feuergefährlichen Baues der gegenwärtigen Schornsteine, und Anweisung, solche sicher und feuerfest zu erbauen, nach der Kupfer-Tafel Tab. 31.

Der Gegenstand dieser Abhandlung ist zu wichtig für den Bewohner eines Hauses, als daß ich ihn übergehen, vielweniger befürchten dürfte, daß man denselben nicht einer Aufmerksamkeit werth achten sollte. Gewiß ist es, daß viele die Gefahr nicht kennen, die sie täglich umgiebt, und die ihrem Eigenthum und ihrer zeitlichen Glückseligkeit eine plötzliche Zerstöhrung drohet. An Belägen zu dieser traurigen Wahrheit fehlt es nicht. Ich würde auf Verlangen eine nicht geringe Anzahl davon aufstellen können, wenn es mir gewisse Rücksichten erlaubten, diejenigen nahmhaft zu machen, welche ihre Gebäude bey einer unregelmäßigen Aufführung der Schornsteine durch Feuer verlohren haben. Die Ursachen, wodurch ein Haus bey fehlerhafter Einrichtung des Schornsteins in Brand gerathen kann, sind mancherley, und oft so versteckt, daß sie nur der Bauverständige und ein andrer nur mit Hülfe desselben entdecken kann, wie ich im folgenden umständlich darthun und es zugleich jedem anschaulich zu machen, mich bemühen werde, in was für einer Gefahr er sich bey der jetzt üblichen Bauart der Schornsteine befinde. Die Erfahrung hat es bestätigt, daß die mehrsten Feuersbrünsten, vorzüglich in den Städten, ihren Ursprung in dem fehlerhaften Baue der Schornsteine hatten; wenn gleich eine, nach geschehenem Brande, angeordnete gerichtliche Untersuchung nichts heraus bringen könnte. Der Bewohner des ehemaligen nun eingeäscherten Hauses entschuldiget sich gewöhnlich mit seiner Unwissenheit über das Entstehen der Feuersbrunst. Oft kann er Recht haben, oft aber auch nicht, je nachdem die Umstände beschaffen sind. Fühlet er sich würklich schuldig durch seine oder der Seinigen Fahrlässigkeit, das Feuer veranlaßt zu haben; so unterdrückt in diesem Falle, die Furcht vor der auf ihn wartenden Strafe, das Geständniß der Wahrheit; und die Obrigkeit erreichet ihren Zweck nicht, wenn nicht die Ursachen des Feuers durch andere entdeckt werden. Angenehm würde es mir daher seyn, wenn ich Magistraten, oder andern, von ihnen abgeordneten Personen, welche sich mit Untersuchungen entstandener Feuersbrünste,

ersbrünste, oder auch mit Feuerschauen in den Städten und auf dem Lande beschäftigen, im folgenden einige Winke geben könnte, worauf sie in allen Fällen ihre ganze Aufmerksamkeit zu richten hätten. Ich werde demnach das Fehlerhafte und Feuergefährliche eines Schornsteins, so weit eine Beschreibung und Zeichnung dasselbe, ohne Anweisung, kenntlich zu machen im Stande ist, deutlich vor Augen legen, demnächst aber weiter zeigen, wie ein Schornstein zu erbauen sey, wenn er feuerfest und sicher seyn soll.

Feuergefährlich ist ein Schornstein, wenn

a) eine hölzerne mit Sohlen, Ständern, Riegeln und Platen versehene Wand in der Feuer-Mauer verblendet worden, oder das Holzwerk zu nahe daran stehet.

b) wenn zwar keine Sohlen, Ständer oder Riegel, doch aber die Mauerplate in der Brandmauer verblendet worden. M. s. Tab. 31. Nro. 1. Littr. b.

c) wenn der Schornstein Nro. 1. auf das Fangholz e, welches auf den Hauptbalken d lieget, mittelst der Aufkragung aufgesezzet wird, und auf diese Weise vom Haupt- oder dem untersten Gebälke an, bis zum Hahngebälke hinauf verfahren wird.

ad a) Wenn gleich die Policey jenem Unwesen bey Erbauung neuer Häuser gegenwärtig Grenzen gesezzet hat, und es nach der eingeführten Ordnung nicht so leicht verborgen bleiben kann, wenn ein Bauender dergleichen gefährliche Absichten hätte, so ist doch

ad b) die Vermaurung der Mauerplaten in der Brandmauer noch immer üblich, und man sieht kein Haus aufführen, welchem nicht diese so schädliche als Feuergefährliche Einrichtung gegeben wird. Das Vorgeben, daß eine Mauerplate zu weit vom Feuer entfernet sey, als daß daraus ein Schade oder Brand entstehen könnte, ist für diejenigen kein Grund, welche wissen, daß nicht allemal eine wirkliche Berührung des Feuers, oder der Flamme nöthig sey, brennbare Materialien zu entzünden, sondern daß ein großer Grad der Hizze, selbst in einer merklichen Entfernung, solches schon bewirken könne. In Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wo ein großes ununterbrochenes Feuer den ganzen Tag über auf dem Heerde unterhalten wird, ist es um so leichter, die Brandmauer dergestalt zu erhizzen, daß die vermauerte Plate in Brand gesezzet wird. Zwar erfolgt der Brand oder der eigentliche Ausbruch des Feuers nicht sogleich; es können oft, wie die Erfahrung gelehret hat, 12 ja 24 Stunden vergehen, ehe dies geschieht. Indem nun die vermauerte Plate in dem auf 4 Seiten eingeschlossenen Raum sich verkohlet, wird auch der auf der Plate

liegende

liegende tannene Hauptbalke mit ergriffen; und da das Feuer bekanntlich die Eigenschaft hat, daß es sich lieber nach oben, als nach unten zu ausbreitet, so bricht solches zuletzt durch den Fußboden, und das wirkliche Feuer, die Flamme kömmt zum Vorschein. Eräugnet sich nun dieser Fall in der Nacht, wie fast die mehrste Zeit, so weit meine Erfahrungen und Nachrichten gehen; wie leicht ist es nicht, daß auf diese Weise ein Gebäude in Feuer aufgehe, ohne daß dem Bewohner das Geringste zur Last geleget werden kann? Ein großes Gebäude worinn eine Wollmanufactur war, und ein Förster-Haus, sind beyde in der Nacht, bey einem heftigen Winde, bis auf den Grund abgebrannt, obgleich man sich bemühte, das Feuer im ersten Ausbruche erstikken zu wollen. Wie heilsam wäre es also nicht, jene so schädliche, als feuergefährliche Bauart, durch strenge Verordnungen den Zimmerleuten zu untersagen! und wie gut wäre es nicht; wenn von der competirenden Obrigkeit, das aufgerichtete Wohngebäude vorher in Augenschein genommen würde, ehe der Maurer die Hand an die Aufmaurung der Schornsteine legt! Gewiß manchem Unglücke würde dadurch vorgebeugt werden.

In einem benachbarten Lande, wo jene Gewohnheit, wegen mancher daraus entstandenen traurigen Vorfälle längst abgeschaft ist, werden die Mauer- und Zimmermeister besonders darauf beeidiget; und dieses scheinet mir auch der sicherste und kürzeste Weg zu seyn, den beabsichtigten Zweck zu erreichen.

Eben so und noch schädlicher ist

ad c) die eingeführte Gewohnheit, die Schornsteine auf die Gebälke zu sezzen. Es sehe nur Jemand die Figur Nro. 6. Tab. 31. mit Aufmerksamkeit an, vergleiche damit seine eignen Schornsteine, und ich bin überzeugt, daß er alles so bestätiget finden wird, wie ich es im folgenden noch einleuchtender zeigen werde.

Das Abfangen, Auskragen, oder Aufsetzen eines Schornsteins, geschiehet folgendergestalt: Die Maurer, welche glauben, daß ein Schornstein ohne das nicht stehen könne, legen auf das Haupt- Kehl- und Hahngebälke, die Fanghölzer a, und ziehen aus der Ringmauer des Schornsteins die Steine b auf die Fanghölzer hervor; geben auch noch wol dem obern Theil des Schornsteins d, eine größere Dikke als dem untern Theil c, damit er in alle Wege feststehen möge. Sie bedenken aber nicht, daß sie dem Fundament unter der Schornstein- oder der Brandmauer, zu wenige Sicherheit vor dem Sinken gegeben haben, und daß jedes Gemäuer wegen der nassen, auch dikken Fugen, compacter wird und zusammen sinkt, — besonders wenn Kluthsteine zu dieser Arbeit genommen werden. — Nichts ist also natürlicher, als daß der untere Theil des Schornsteins c, sich von dem obern d abreißt, weil er nicht nachkommen kann; und daß in der Gegend e, eine Borste entsteht, welche wegen der vorliegenden Hölzer die wenigste Zeit sichtbar wird, wenn nicht der Durchzug des Rauchs dieselbe verräth. Diese

Borste,

Borste, welche oft 1 auch 2 Zoll breit ist, je nachdem der untere Theil des Schornsteins mehr oder weniger sinkt, wird mit der bekannten Materie, die sich in einem Schornstein findet, angefüllt. Geräth nun der Schornstein in Brand, welches durch Unterlassung des Reinigens oder auch durch die in Brand gerathene und in die Höhe fliegende Fettigkeiten geschehen kann; so wird die Materie, welche sich in die Borste gesezzet hat, von dem Feuer im Schornstein entzündet. Durch diesen Riß geht ein rascher Luftzug, weil das Feuer im Schornstein die darin befindliche Luft ausdehnet, mithin die äußere Luft in dem Gebäude, durch die Borste in den Schornstein dringt, und die Entzündung der Fanghölzer und des übrigen um den Schornstein liegenden Holzwerks, welches um so weniger der Hizze lange widerstehen kann, da es von Tannenholz ist, verursacht. Es kann also auch auf diese Weise ein Feuer im Hause entstehen, ohne daß der Bewohner oder seine Leute, das Geringste vermuthen. Dieses Feuer ist um desto gefährlicher, weil solches im Dachwerke lange verborgen bleiben, und man nicht so geschwind und bequem zum Löschen ankommen kann.

Indessen findet man aber auch Schornsteine, welche ungeachtet sie aufgekraget oder auf die Fanghölzer gesezzet worden sind, dennoch keine Borste haben. Der Grund davon ist dieser, daß sie ein tüchtiges Fundament haben; daß jeder aufgemauerte Theil bis zur Absangung völlig ausgetrocknet ist; und daß durch Zufall die Balken von der obern Last des aufliegenden Theils des Schornsteins in den Spielraum der Verkämmung auf der Mauerplate hineingedrängt sind; indem sonst die Zimmerleute es gegenwärtig so genau nicht nehmen, daß alle Balken fest und sicher in ihren Verkämmungen aufliegen.

In den geschlepten oder schiefliegenden Schornsteinen wie Nro. 2 ist, finden sich nicht allein mehrere, sondern auch größere Borsten, welche aber meistentheils mehr sichtbar sind, als diejenigen in den gerade aufstehenden Schornsteinen, wie Nro. 1 war. Man findet sie in der Gegend c und oben unter dem Kehlgebälke, unterhalb der Fangzölzer g, wo der obere Theil des Schornsteins auf das Lager gesetzt ist. Der schiefliegende Theil von b bis g zwischen dem Haupt- und Kehlgebälke ist dem Zerreissen und Bersten um so mehr unterworfen, wenn die Schlepphölzer e, nicht genugsame Stärke haben, und besonders in der Mitte durch keine Steife oder kein Strebeband unterstüzt werden. Die Last welche hier auf schiefen Unterlagen ruhet, drükket nicht nach dieser schiefen Richtung, sondern gehet in perpendiculairem Druck auf das Schlepplager e. Ist dieses nun gegen den heftigen Druck der großen Last nicht stark genug und wol unterstüzt; so spannt es durch, und die Borsten sind unvermeidlich, welche bey c und g zum Vorschein kommen, und wegen ihrer Größe weit gefährlicher, als diejenigen in dem gerade aufstehenden Schornstein sind. Gleichwol aber wird von den Mauerleuten die nöthige Vorsicht in Anbringung tüchtiger Schlepphölzer gar zu sehr vernachlässiget, und der größte Theil ist zu frieden, daß statt der Schlepphölzer, 2 bis 3 zöllige Bohlen untergelegt, und darüber die Schornsteine schief weggeführet werden. Der Schornstein Nro. 3 ist beynahe von eben der

Beschaf-

Beſchaffenheit, wie der vorhergehende, jedoch mit dem Unterſchiede, daß hier 2 Röhren in eine geleitet und mit einander verbunden worden. Dieſer Schornſtein iſt nie ohne Borſten, und kann auch nach der Bauart deſſelben nicht ohne dieſelben ſeyn, weil er theils aller Orten aufgeſezzet iſt, anderntheils die Laſt keine feſte und ſichere Unterlage hat, und noch dazu nicht durch den Spannriegel l, und den Ständer m, unterſtüzt worden. Die Borſten findet man bey e über dem Haupt- und bey g unter dem Kehlgebälke.

Zu dem Bau eines feſten und feuerſichern Schornſteins wird alſo erfordert, daß

a) das Fundament zu den Brandmauren tief aus dem Grunde gehohlet und dieſe hinlänglich ſtark angeleget werden, weil dieſer Fuß die ganze Laſt des Schornſteins von oben bis unten herab, allein tragen muß.

b) Bey Aufmaurung der Brandmauern a, Nro. 1. müſſen die Schichten nur dünne Lehmfugen haben, und am ſicherſten iſt es, wenn man dieſe mit Kluthſteinen, welche ſich nicht ſo ſchnell, als gebrannte Mauerſteine erhizzen, aufmauert. Zwar können, wenn man will, auch gebrannte Mauerſteine genommen werden, nur müſſen die Ständer c, in der Scheerwand weit genug vom Feuerheerde entfernt werden.

c) Die Mauerplate b, welche zur Ungebühr in der Brandmauer vermauert wird, muß ganz bis vor den Ständern c ausgeſchnitten werden, welche Ausſchneidung dem Gebäude in Anſehung der Feſtigkeit überall nicht ſchadet. Würden etwa Balken auf dieſe Stelle zutreffen, ſo werden ſie durch die Wechſel d, Nro. 4. abgefangen, und zwiſchen dieſe der Schornſtein durchgeführt.

d) Die Fanghölzer e, Nro. 1. bleiben ganz weg, ſo bald ins Hauptgebälke Wechſel eingeleget werden. Statt daß nun, wie vorhin gemeldet worden, der Schornſtein mittelſt der Fanghölzer e, auf das Gebälke d, durch die Auskragung f, aufgeſezzet worden, unterbleibt dieſe ſchädliche Einrichtung. So wie nun auf dem erſten Haupt-Gebälke bey dieſer Einrichtung verfahren worden, ſo verfähret man auch bey dem Kehl- und Hahngebälke. Dieſe Einrichtung hat nun den Vortheil, daß keine Borſte entſtehet oder entſtehen kann, weil die eingelegten Wechſel, oder die aufgekämmten Schlenkhölzer weiter keinen Nuzzen haben, wenn erſtere nicht zu Abfangung der auf einen Schornſtein zutreffenden Balken eingelegt werden müſſen, — als daß ſie den Schornſtein in ſeinem geraden Stande abſteifen, und wenn der untere Theil ſinkt, der obere Theil nachkommen kann, mithin keine Trennung oder Zerreiſſung möglich iſt. Dieſes iſt der Vortheil nicht allein, ſondern die Böden werden auch nicht eingedrückt, wie es bey der vorhergehenden Einrichtung beſtändig der Fall iſt.

Bey dem Bau des Schornsteins Nro. 2. wird aber mit einer Veränderung in der Arbeit, anders verfahren, und was vorher ad a, b, c, von den Schornsteinen Nro. 1. gesaget worden ist, wird auch bey diesem Schornstein beobachtet, nur erfordert die schräge Lage eine andere Einrichtung. Unter den Schornstein, welcher schief gezogen werden soll, werden 2 auch 3 Lager, welche mit e bezeichnet sind, dergestalt geleget und befestiget, daß sie mit dem einen Ende oben an den Kehlbalken, und unten an den Hauptbalken sich anschmiegen. In der Mitte werden die Strebebänder i, zur Absteifung untergesezzet, welche mit dem einen Ende unter den Schlepphölzern, und mit dem andern auf den Hauptbalken stehen, welche Vorsicht um so mehr nöthig ist, da die Last des Schornsteins zu groß ist, als daß man sich allein auf die untergelegten Schlepphölzer, wenn sie gleich 9, 10 und mehrere Zollen geviert sind, verlassen könne. Die Auskragung oder Aufsezzung des Schornsteins auf das Fangholz c, fällt hier ebenfalls ganz weg; nur eine Wiederlage gegen den Schub des schiefliegenden Schornsteins, muß hier angebracht werden, dazu kann entweder der Balken dienen, wenn die Schleppung diesen Vortheil verstattet, oder man leget, um völlig sicher zu gehen, einen Wechsel zwischen zwey Balken ein, welcher mit Versazzung eingesezzet werden kann. Durch diese Vorkehrung und über das Lager e, wird nun der Schornstein in schiefer Richtung bis zum Kehlgebälke f hinaufgeführet. Statt des Lagers oder Fangholzes g, werden Wechsel zwischen zwey Balken eingeleget, und dadurch der Schornstein, ohne die geringste Auskragung, bis zum Hahngebälke h hinauf geführet. Hier wird die Einrichtung eben so gemacht, wie bey dem Kehlgebälke, von wo der Schornstein endlich zum Dache hinaus geführet wird.

Durch diese Vorkehrung können auch in diesem Schornstein keine Borsten entstehen, weil, wenn der untere Theil sinkt, der obere nachkommen kann, und keine Trennung des Schornsteins möglich ist.

Der Schornstein Nro. 3. ist mehr zusammengesetzt und nicht so einfach als der Nro. 2. weil zwey Röhren in schiefer Richtung auf das Kehlgebälke zutreffen, und in ein Ganzes, doch so, daß sie bis zum Dache hinaus, durch eine Scheidewand von einander abgesondert bleiben, zusammen verbunden werden. Die durchgehende Mauerplate b über der Brandmauer a, wird, wie bey dem vorigen Bau der Schornsteine Nro. 1 & 2, über den ersten an der Brandmauer stehenden Ständern abgeschnitten. Die Fanghölzer d, auf dem Gebälke c, worauf ganz zweckwidrig der Schornstein gesetzt wird, fallen bey dieser Einrichtung ganz weg. Es ist nur nöthig wider den Druck des schiefliegenden Schornsteins, eine sichere Widerlage anzubringen; diese erhält man, wenn man entweder den Hauptbalken — falls die Richtung der Schleppung solches verstattet — dazu nimmt, oder auch einen Wechsel einlegt, welcher auf Nro. 4. mit d bezeichnet ist, und den Fuß des schiefliegenden Schornsteins vor denselben setzt. Die Auskragung oder Aufsezzung des Schornsteins e f. Nro. 3 — findet bey dieser Einrichtung auch nicht Statt. Bevor nun die beyden

Schornsteine

Schornsteine n, in schiefer Richtung aufgemauert werden können, sind die mit f bezeichneten Schlepphölzer erforderlich. Diese werden oben in der Spizze, da wo beyde Röhren verbunden werden, durch die Schmiegen b gegen einander aufgestellet; unten stehen sie auf einer, aus jeder Röhre nach und nach bewerkstelligten und aus der Schornstein-Mauer hervorstehenden Auskragung oder Absaz c, von etwa 6 Schichten gebrannter Mauersteine — die Kluthsteine sind zur Tragung dieser Last nicht sicher genug. — Ueber diesen Hölzern werden nun beyde Röhren n, bis in den Punct i, auf das Kehlgebälke zusammen geführet, und alldort mit einander verbunden, nachdem vorher der Spannriegel l, und der Ständer m zur Absteifung beyder Schlepphölzer angebracht worden. Die üblichen Fanghölzer h, auf dem Kehlgebälke, und die Fanghölzer k, auf dem Hahngebälke, s. Nro. 3 — worauf gegenwärtig zum Nachtheil die Auskragung oder Aufsezzung der Schornsteine geschieht, fallen, so wie vorhin, ganz weg, und man hat nur, zu mehrerer Absteifung nöthig, in das Kehl- und Hahngebälke Wechsel einzulegen; da denn auf diese, und auf die oben beschriebene Art, der Schornstein ganz frey steht, und von unten bis oben aussakken kann, ohne daß eine einzige Borste, welche so gefährliche Folgen nach sich ziehen kann, zu befürchten wäre. Uebrigens ist jene Methode, die Schornsteine auf die Gebälke zu sezzen, auch ohne auf die damit verbundne Feuersgefahr zu sehen, ganz wider die Regeln einer vernünftigen Baukunst. Diese Art Schornsteine zu bauen, mag vielleicht manchem, der entweder nicht Lust hat, meine angeführten Gründe zu prüfen, oder ohne Untersuchung alles was neu ist, verwirft — etwas sonderbar vorkommen, da sie von der sonst hier im Lande üblichen Bauart so sehr abweicht. Indessen kann ich versichern, daß diese Schornsteine, in meiner ersten Praxis durch einen geschickten Baumeister unter meiner Aufsicht aufgeführet worden sind, und daß es in meinem Vaterlande jezt Regel geworden ist, gesammte Herrschaftliche Gebäude mit solchen feuersichern Schornsteinen zu versehen.

Diejenigen Schornsteine, welche von gebrannten Ziegeln aufgemauert werden, sind nicht so sicher, als diejenigen von Kluthsteinen; weil bey einer Entzündung oder einem Brande im Schornsteine, erstere sich zu schnell erhizzen, und der Schornstein dann bieftet; dahingegen dieses von den Kluthsteinen nicht so leicht zu befürchten ist, indem sie der eindringenden Hizze länger widerstehen. Man könnte daher ohne die geringste Bedenklichkeit, wenn anders das Haus mit Steinen gedeckt ist, den Schornstein ganz ausbrennen lassen, ohne daß das um ihn liegende Holzwerk entzündet würde; wie dies in andern Ländern der Fall ist.

Für diejenigen nun, welche sich von der Richtigkeit meiner Gründe überzeugt halten, und bey der Untersuchung ihrer Schornsteine, in denselben Borsten finden, will ich nachfolgendes Mittel angeben, wodurch die Borste ausgebessert, und die Feuersicherheit des Schornsteins wieder hergestellt werden kann. Man lasse die Stelle, wo die Borste im Schornstein sich befindet, ganz aushauen, sie gehörig mit Mauer- oder Kluthsteinen wieder zumauern, und ausserhalb mit Kavlehm übersezzen; so ist

hiedurch wieder für die Sicherheit gesorgt. Dahingegen ist eine bloße Uebersezzung oder Ausfugung der Borste, nicht hinlänglich.

Zehnter Abschnitt.

Beschreibung des Baues und der Einrichtung der Holzspar- und Zugöfen,

nach der Kupfer-Tafel Tab. 32.

Der Holzmangel, welcher mit jedem Jahr fühlbarer wird, hat mehrere Oeconomen veranlaßt, auf Mittel zu denken, wodurch eine Ersparniß in den Brenn-Materialien zu machen wäre. Man hat daher neue Einrichtungen der Braupfannen, Brennkessel und Oefen gemacht, und dadurch gewissermassen den Zweck erreicht, wenigstens die Möglichkeit der Ersparniß gezeigt, obgleich noch manches zu verbessern übrig ist. Besonders sind in dieser Hinsicht die Oefen zur Erwärmung der Zimmer im Winter, ein Gegenstand des Nachdenkens geworden. Die bekannt gemachten Abhandlungen zeigen den Wetteifer verschiedener Männer in Erfindung der besten Holz-Sparöfen Ohne mich in eine Prüfung und Beurtheilung der bereits erschienenen Vorschläge weiter einzulassen, bemerke ich nur: daß man mehrere, mit sehr künstlichen Leitungen versehene Holz-Sparöfen erfunden, und sie dem Publico empfohlen hat. Darunter sind vorzüglich zu rechnen, die Oefen mit den vielen auf- und niedergehenden Zügen, welche noch besondere Behältnisse, worinnen sich die Wärme erhalten soll, und zwey hehle eiserne Cylinder haben, woraus an jedem Ende eine kleine hohle Achse von 2 bis 3 Zoll durch die Kacheln in das Zimmer gehet. Diese sind zu bekannt, als daß ich nöthig hätte, ihre innere Einrichtung umständlich zu beschreiben. Sie sind, wie die Erfahrung lehrt, von kurzer Dauer, und leisten das nicht was man sich von ihnen verspricht. So z. E. verschliessen sich die Leitungen der vielen auf- und niedergehenden Röhren in einem Jahre, es verbrennen ferner innerhalb höchstens 2 Jahren die aus dünnem eisernen Bleche verfertigten Cylinder oder Walzen. So bald sieht man sich in seinen Erwartungen in Rücksicht dieser Oefen getäuscht. Eben so wenig, als der Stral einer Fontaine so hoch wieder steigen kann, als das Reservoir des Zuflusses liegt, eben so wenig ist es möglich,

daß

daß die Hizze und der Rauch in den mehrmal auf- und niedergehenden, zuerst genannten Sparöfen, bis auf, wol gar unter den Punct des brennenden Feuers, die gemachte künstliche Bahn freywillig verfolgen werde, da Feuer, Hizze und Rauch, wegen ihrer Natur und Leichtigkeit, sich bestreben in die Höhe, niemal aber, wenn nicht andere Ursachen in der Athmosphäre dieß bewirken, niederwärts ziehen. Es giebt noch eine zweyte Ursache, warum in den vielen auf- und niedergehenden Leitungen, kein rascher Luftzug zuwege gebracht werden kann, und warum die Hizze und der Rauch die künstliche Bahn der Leitung nicht verfolgen will. Es ist nämlich bekannt, daß je größer der Grad der Wärme ist, die Luft desto mehr ausgedehnet und hiedurch ein rascher Luftzug befördert wird und daß im Gegentheil mit der Abnahme der Wärme auch der Luftzug abnimmt und zuletzt wol gar aufhöret. Da nun die, von dem Feuer, zuerst gerade aufsteigende Hizze in der ersten, zweyten, dritten und vierten Leitung niederwärts steigen soll, dieses aber ihrer Natur und Eigenschaft zuwider ist; so wird sie nach und nach in den kalten Leitungen dergestalt abgekühlt, daß sie die darin befindliche Luft nicht mehr ausdehnen, mithin auch kein rascher Luftzug erfolgen kann. Die Wärme und der Rauch ziehen freylich, wenn das Feuer in jenem Ofen lange genug gebrannt hat, durch alle Leitungen; da aber der Luftzug mangelt, so gehet dieses so langsam, daß Hizze und Rauch, wegen der Stopfung und Anhäufung vor der Leitung, aus dem Ofenloche fahren; wodurch also der künstliche Bau und der Nuzzen des Ofens unwirksam gemacht und nicht erreicht wird. Hiezu kömmt noch der schlimme Umstand, daß die aus dem Holze aufsteigende Feuchtigkeit bey Abnahme der Wärme, sich an die Seitenwände der Leitungen setzt, und durch Beymischung mehrerer flüchtigen, vom Feuer aufgelößten Massen, zuletzt die Leitung verschließt; wodurch also verhindert wird, daß Wärme und Rauch die gemachte Bahn nicht weiter verfolgen können, mithin der größte Theil der Hizze ohne Nuzzen zum Ofenloche hinaus fahren muß.

Die zweyte Art der bereits bemerkten Oefen, ist in so fern etwas besser als erstere; weil die hohlen Cylinder nahe über dem Feuer liegen, und in denselben sich die Hizze wegen des dünnen eisernen Bleches, wovon sie verfertiget sind, schnell anhäufet, und durch die hohlen Achsen schnell in das Zimmer dringen kann. Dies ist aber auch der einzige Vortheil. Dahingegen sind die Cylinder innerhalb 2 Jahren durchgebrannt, Rauch und Kohlendampf verbreiten sich in das Zimmer, und die Leitungen, weil sie ebenfalls auf- und niedergehen, sind dem Verschliessen eben so ausgesetzt, wie die erstere Art. Mithin sind diese so künstlich eingerichteten Oefen nur kostspielig, und erstere schaffen gar keinen, letztere aber nur einen Nuzzen von kurzer Dauer. Dieß Gesagte gilt aber nur in dem Fall, wenn diese Oefen mit Holz geheizet werden. Von größerm Nuzzen können sie da seyn, wo man Stein- oder Holzkohlen für guten Preis erhalten kann, und man diese zur Feurung gebrauchet; zugleich aber auch einen Zug unter die Kohlen, und vor das Ofenloch eine Thür anbringt. In diesem Falle will ich ihre Brauchbarkeit nicht in Zweifel ziehen. Inzwischen gilt auch hier der Erfahrungssatz, daß, je künstlicher eine Sache ist,

Digitized by Google

deſto hinfälliger iſt ſie und deſto öfterer Ausbeſſerung bedarf ſie. Dahingegen je einfacher ſie gemacht wird, deſto länger iſt ihre Dauer. Die Erfahrung im gemeinen Leben lehrt es, daß man von einer zu kunſtvollen Einrichtung endlich zu der einfachen übergeht; und ſo werden auch dieſe mit ſo vieler Kunſt zuſammengeſetzten Oefen, wenn nur erſt die Neugierde durch erlittenen Schaden beſtraft iſt, von andern einfachern verdrängt werden.

Die Haupteigenſchaften eines guten Holz-Sparofens müſſen ſeyn:

1) Daß der Bau einfach und dauerhaft ſey, damit man nicht das, was man an Holz gewinnt, durch die Koſten für öftere Ausbeſſerung wieder verliert.

2) Daß bey den Leitungen oder Zügen auf die Natur und die Eigenſchaften des Feuers und Rauchs Rückſicht genommen werde, und

3) daß der Bau und die Einrichtung der Sparöfen den erwarteten Nuzzen ſicher leiſte.

Nach dieſen Vorausſezzungen habe ich auf der Kupfertafel Tab. 32. zwey Oefen entworfen, und mit denſelben ſelbſt die Probe gemacht. Ich kenne alſo die Wirkung dieſer Oefen aus Erfahrung.

Hier folgt die Beſchreibung der innern Einrichtung und des Baues des Nro. 1 gezeichneten Ofens ſo umſtändlich, als ſie nach einer Zeichnung möglich iſt. Der Ofen ſelbſt iſt geviert oder auch mit gebrochnen Ekken, indeſſen laſſen ſich die Züge ebenfals in einem runden Ofen anlegen; nur auf die Dekken, und die Größe der darin befindlichen Zugöfnungen kömmt alles an. A iſt der aufrechtſtehende hohle Cylinder worinnen ſich die Hizze ſammlet, und oben durch die Dekke tz gehet und offen iſt; B ſind die Dekken zu den Zügen; a iſt das Fußgeſimſe; b das Ofenloch 14 Zoll hoch und 12 Zoll breit; c die erſte Dekke; d iſt die erſte Zug-Oefnung; e Scheidewände auf beyden Seiten des hohlen Cylinders, welche 10 Zoll hoch ſind; f die herunter gehende Zunge, welche von der Dekke an 10 Zoll lang iſt; g die Zug-Oefnung; h die zweyte Zug-Oefnung in der Dekke; i Scheidewände 4 Zoll hoch; k Zug-Oefnung; l Zunge 4 Zoll lang; m die dritte Zug-Oefnung in der Dekke; n Scheidewände 4 Zoll hoch; o die Zug-Oefnung; p die Zunge 4 Zoll lang; q die vierte Zug-Oefnung in der Dekke; r Scheidewände 4 Zoll hoch; ſ die Zunge 4 Zoll lang; t die Zug-Oefnung; u die fünfte Zug-Oefnung in der Dekke; v die Oefnung zwiſchen der Zunge und der lezten Dekke 5 Zoll hoch; w die Zunge 4 Zoll lang; x die Scheide-Wände 4 Zoll hoch; z das Rauchloch, 5 Zoll geviert; tz die obere Dekke, oder das Hauptgeſimſe. Nun iſt noch die Größe der verſchiedenen Zug-Oefnungen in den Dekken 3, 4, 5, 6, 7 näher zu beſtimmen; weil dieſe ſich nach dem Durchſchnitt des Ofens Nro. 1. nicht gehörig erklären lieſſe, ſondern beſondere Zeichnungen

gen

Digitized by Google

gen erforderte und doch hierauf die ganze Sache ankömmt. Die Zahlen oder Num. der noch zu erklärenden Zeichnungen, habe ich dem Durchschnitt Nro. 1. an die linke Seite geſezzet, damit man weiß, wohin dieſe oder jene Zug-Oefnung gehört, oder in welche Dekke ſie angebracht wird.

Nro. 3. iſt die erſte Dekke; r iſt der hohle Cylinder, welcher 10 Zoll im Durchmeſſer hat und von Eiſenblech verfertiget iſt. Dieſer ſtehet auf ſ, einer eiſernen Platte von duplirtem Bleche. Unter dieſem Bleche liegen zwey eiſerne Stangen, welche im Profile Nro. 2. mit dem Zeichen eines △ bemerkt ſind. Die Größe dieſer Platte iſt 12 & 12 Zoll, welche mit der Dekke egal lieget; t die Dekke; u die erſte Zug-Oefnung 5 Zoll breit, 12 Zoll lang.

Nro. 4. iſt die zweyte Dekke; n der hohle Cylinder; o die Ringmauer der Kacheln; p die Dekke; q die zweyte Zug-Oefnung 5 Zoll breit, 14 Zoll lang.

Nro. 5. iſt die dritte Dekke; i der Cylinder; k die Ringmauer; l die Dekke; m die dritte Zug-Oefnung, 5 Zoll breit, 15½ Zoll lang.

Nro. 6. iſt die vierte Dekke; e der hohle Cylinder; f die Scheidewände; g die Dekke; h die vierte Zug-Oefnung, 5 Zoll breit, 16½ Zoll lang.

Nro. 7. iſt die fünfte Dekke; a der hohle Cylinder; b die Scheidewände; c das Rauchröhr, 5 Zoll geviert; d die fünfte und lezte Zug-Oefnung 6 Zoll breit, 17 Zoll lang.

Die Dekken Nro. 3. 4. 5. 6. 7. werden von Zungenſteinen ohne weiteres Eiſenwerk gemacht, und in jede Schicht-Kacheln befeſtiget. Wegen des etwanigen Berſtens, werden die Dekken unter und oberhalb mit dünnem Kafflehm überzogen. Der eiſerne Cylinder wird unten auf die Platte geſezzet, wenn vorher dieſe ½ Zoll hoch mit Kafflehm beleget worden. Draußen um den Cylinder herum, wird ein Wulſt von Lehm gemacht, und ſorgfältig mit vielen kleinen Sückſteinen ausgefuttert, damit der Rauch nicht durch die Fuge in den Cylinder dringen könne. Allenfalls kann vom Schlöſſer ſogleich ein Rauchdichter Boden unter den Cylinder gemacht werden. In dieſem Falle fällt die unterzulegende Platte weg. Wollte man aber den Cylinder in verſchiedenen Stükken aus Thon verfertigen, und ſolchen ordentlich brennen laſſen; ſo muß die eiſerne Platte bleiben.

So wol der eiſerne, als auch der irdene Cylinder, werden außerhalb mit ganz dünnem Kafflehm überzogen, damit erſterer nicht verbrenne, und lezterer von der Hize nicht ſpringe. In meinem Ofen habe ich einen irdenen, weil ich die Bleche nicht ſo geſchwind erhalten konnte. Er hat den ſtärkſten Grad der Hizze ohne zu zerſpringen

gen ausgehalten. Nun komme ich auf die Beſchreibung des Zuges in dieſem Ofen, und deſſen Wirkung. Da auf einen raſchen Zug alles ankömmt, um den Ofen ſchnell zu heißen; ſo habe ich durch die Zeichnungen Nro. 3. 4. 5. 6 und 7 gezeigt, wie groß die Zug-Oefnungen gemacht werden müſſen, um ſolches zu bewerkſtelligen. Man findet aus jenen Zeichnungen, daß die Zug-Oefnungen in den Dekken nach und nach größer werden. Der Grund iſt dieſer: weil die Wärme nach und nach immer mehr und mehr abnimmt, je höher ſie ſteiget, ſo können die Rauchtheilchen deſto mehr ſich zertheilen, und von der Luft aufgelöſet und fortgeführet werden, indem oberwärts in den Oefnungen eine größere Luftmaſſe vorhanden iſt als unterwärts. Es gehet zwar dieſe Auflöſung und der Luftzug weiter hinauf von Ort zu Ort etwas langſamer von ſtatten, weil die Wärme abnimmt. Da aber die Oefnungen oberwärts zunehmen und alſo mehrere Luftmaſſe in ſich faſſen, als die untern; ſo erſezzet die mehrere Maſſe das, was an der Geſchwindigkeit abgeht. Von oben herunter kann die Luft und der Rauch nicht wieder kommen, weil die Bewegung in der erſten Oefnung geſchwinder und heftiger als oben iſt, und eine geſchwindere und ſtärkere Bewegung der langſamern und ſchwächern widerſtehet. Auch hierin liegt der Grund, daß einige Zug- oder Windöfen rauchen, andere aber nicht. Die Hizze, welche von dem Feuer aufſteiget, verſammlet ſich unter der Dekke und erhizzet die Platte unter dem Cylinder c; hiernächſt geht ſie durch die Oefnung d, ſtößt gegen den Cylinder und umſchließt ihn, wozu die Scheidewände e, und die Zunge f, beytragen. Die Hizze circuliret und erhält ſich in dieſem Behältniſſe, ſo lange noch Feuer im Ofen iſt, wodurch der Cylinder erhizzet wird, welcher die aufgenommene Hizze durch die obere Oefnung in das Zimmer führet. Die Hizze geht ferner unter der Zunge f, durch die Oefnung g, ſteigt durch die zweyte Oefnung h, circulirt in dieſem Behältniſſe wie vorhin, geht durch die Oefnung k, und ſteigt durch die Oefnung m in das Behältniß, wo ſie wieder gegen die Zunge p circuliret und den Cylinder erhizzet. Hier geht ſie durch die Oefnung der Zunge o, ſteigt durch die Oefnung in der Dekke q, und circuliret wieder in dieſem Behältniſſe; nimmt ihren Weg durch l, ſteigt durch die Oefnung u in das Behältniß, wo ſie ferner circuliret und den Cylinder nur warm machet; zulezt aber über den Scheidewänden x zum Rauchloche z hinausfährt. Eigentliche Hizze iſt in dem obern Behältniſſe gar nicht mehr, und man kann die Hand ins Rauchloch ſtekken, ohne einen merklichen Grad der Wärme zu ſpüren. Ich habe den Verſuch mit Wolle und Heede gemacht, aber beyde wurden nicht verſehrt. Woraus abzunehmen iſt, daß die Hizze im Zimmer bleibt. Wer da will, der kann auch den beſchriebenen Ofen Nro. 1. zum Windofen machen, ſo wie der Meinige iſt. Die große Thür vor dem Ofenloche muß man aber, ſo lange das Feuer noch brennet, nicht offen laſſen. Die kleinere aber bleibt offen und befördert den Zug. Das Feuer in dieſem Ofen wird ſehr ſchnell durch den raſchen Zug angeblaſen, und der Ofen ſo wie das Zimmer, werden in kurzer Zeit erwärmet, wozu der hohle Cylinder außerordentlich viel beyträgt. Mit $\frac{1}{4}$, höchſtens 1 Faden gehörig klein gemachten Holzes kann ein Zimmer, welches 16 Fuß geviert und 10 Fuß hoch iſt, den ganzen Winter über geheizzet werden. Daß das Rauchloch verſtopfet werden

muß,

Digitized by Google

muß, wenn das Holz im Ofen verkohlt ist, versteht sich von selbst. Hiezu kann man einen Schieber anbringen, oder man läßt sich auch vom Töpfer einen Stöpsel machen.

Der zweyte Sparofen.

Nro. 2. welcher rund seyn muß, hat etwas mehr künstliches in der Einrichtung, gewähret aber einen noch größeren Nuzzen, als der Ofen Nro. 1. Die Schraubengänge, welche aus Thon geformet und gebrannt werden, erfordern eine genaue Zubereitung und Zusammensezzung, wozu ich einem hiesigen Töpfer das Model und die Instruction gegeben habe. Der Nuzzen derselben besteht darin: daß die Hizze einen Weg von 40 Fuß zu machen hat, bevor sie das Rauchloch erreicht. Sie schlängelt sich von unten bis oben hinauf, an dem hohlen Cylinder, und an den Wänden des Ofens, wodurch diese sehr schnell und stark erhizzet werden. In großen Zimmern leistet diese Art Oefen treffliche Dienste, weil sie die Zimmer nicht nur schnell erwärmen, sondern auch eben so lange warm erhalten, als ein jeder anderer bekannter Ofen; a ist das Fußgesimse, wodurch man auch eine Leitung nach dem Boden, worauf das Feuer brennet, anbringen, und inwendig im Ofen einen eisernen Rost zum Auflegen des Holzes machen kann, um das Feuer schneller anzufachen und den Ofen zu erhizzen; b ist die Thüre 14 Zoll hoch und 12 Zoll breit; c die Dekke; d die eisernen Stangen, worauf die eiserne Platte e liegt, auf welcher der hohle Cylinder stehet; f die Zugöfnung; g der hohle Cylinder 10 Zoll im Durchmesser; h die Schraubengänge zur Leitung des Rauchs und der Wärme; i das Rauchloch; k die obere Dekke. Der Durchmesser der Schraube ist 20 Zoll, und die Weite der Gänge 7 Zoll. Aus der innern Einrichtung dieses Ofens ersiehet man eben so wol, als aus der des erstern Nro. 1. daß die Hizze und der Rauch, immer höher, keineswegs aber niedersteige; welcher Umstand vor der Verschliessung der Leitungen mehrere Sicherheit gibt, und den Zug außerordentlich befördert.

Sollte etwa ein Liebhaber zur nähern Kenntniß dieser Oefen ein Model zu haben wünschen; so bin ich bereit, gegen Erlegung eines Thalers, für denselben solches machen zu lassen.

Eilfter Abschnitt.

Von den Bau-Regeln,

wornach neue Gebäude nicht allein dauerhaft und fest zu erbauen, sondern auch in der Folge zu untersuchen sind.

Diese erstrekken sich;

a. Auf das Bauholz und dessen Anordnung.

1) Das Bauholz muß zu einer solchen Jahrszeit gefället werden, wo es den wenigsten Saft hat. Die Monate November, December und Januar sind am besten dazu

2) Einstämmiges Holz taugt nicht zu Gebäuden, besonders aber nicht zu Sohlen, weil der Kern, wegen des vielen Saftes und des langsamen Austrocknens leicht in Fäulniß übergehet, daher solches Holzwerk in Gebäuden von keiner Dauer ist. Zu den inwendigen Ständern, Riegeln und Bändern kann man es zwar nehmen; nur muß man überzeugt seyn, daß es vorher völlig ausgetrocknet sey.

3) Alles Holzwerk, was Eisspalten, rothen oder weißen Olm, vielen Splint hat, und windschief ist, darf zu den auswendigen Theilen eines Gebäudes nicht genommen werden. Hiezu ist das gesundeste, reinste und geraddrähtigste Holz erforderlich.

4) Das Eichenholz zu den Fensterrahmen muß geraddrähtig seyn, weil sonst die Rahmen sich krumm ziehen und werfen; auch die Scheiben zerspringen. Am besten ist es, wenn man die Rahmen aus geklöbtem Holze verfertigen läßt. Wenn das Holz sehr lange gelegen hat, und stark ausgetrocknet ist; so ist es eben so untauglich zu Fensterrahmen als ganz grünes; denn im erstern Fall dehnen sich die Rahmenstükke, bey einer auch nur geringen Feuchtigkeit der Luft, aus,

aus, so daß zu wiederhohlten mahlen etwas abgenommen werden muß, bis sie zuletzt zu klein werden, und Wind und Wetter durchlassen. Im andern Fall aber trocknen sie zusammen und verursachen undichte Zimmer; daher das Rahmenholz höchstens 1 Jahr getrocknet haben muß.

5) Die Bretter zu Thüren und Thoren müssen ebenfalls aus geradbrähtigem Holze geschnitten werden, um das Werfen zu verhindern.

6) Alles Holzwerk zu den Fachwänden und Windelböden, muß vorher wol ausgetrocknet seyn, bevor man die Wände ausmauert, und der Lehmbesatz gemacht wird; wenn man anders ein gesundes und in seinen Holztheilen lange dauerndes Gebäude haben, und mit dem zerstöhrenden Schwamm verschonet bleiben will. Kann man kein trocknes Bauholz erhalten; so ist zu rathen, daß man das aufgerichtete Gebäude vom August bis zum Frühjahr frey stehen läßt, ohne im geringsten die Ausmaurung der Fachwände anzufangen. Nur das Dach wird verlattet und mit Ziegeln behängt; bey den Wirthschafts-Gebäuden, können die Stroh- oder Rohrdächer völlig fertig gemacht werden. Die übrige Arbeit bey den Fachwänden aber unterbleibt bis zum nächsten Frühjahre.

b. Auf das Tannenholz.

1) Das Tannenholz muß gleichfalls in den Monaten November, December und Januar gefället, und auch hierbey der sogenannte Wadel beobachtet werden, weil die Erfahrung lehret; daß das zur Unzeit gefällete Tannenholz bis auf den Kern vom Wurm zerfressen wird.

2) Das inwendige Holzwerk, als die Ständer, Riegel, Platen, Bänder und Balken, auch was zum Dachwerk und Gespärre gehöret, kann aus Tannenholze verfertiget werden; nur müssen die inwendigen Scheerwands-Sohlen von Eichenholze seyn.

Wenn das Tannenholz im Trocknen erhalten, oder grün und frisch zu Wasserwerken verbraucht wird, und beständig unterm Wasser liegt; so ist es von sehr langer Dauer, besonders wenn es vielen Kien hat. Aber wenn es abwechselnd feuchte und trocken wird, fängt es an bald zu faulen. Alle Arbeit nun, die aus Tannenholz verfertiget werden muß, darf man nicht so anbringen, daß sie dem Winde und dem Wetter ausgesetzt ist.

3) Die Balken, Sparren und alles, was eine große Last zu tragen hat, muß von einstämmigen Holz genommen und nicht geschnitten werden; weil dadurch, daß mehrere Stükke aus einem Stamme geschnitten werden, die Steifigkeit zum

Tragen verlohren geht; diese auch viel leichter brechen und sich durchspannen. Es sind also auch die einstämmigen behauenen Latten, den geschnittenen vorzuziehen, besonders wenn die Sparren etwas weit auseinander stehen.

4) Die tannen Bretter zu Fußböden und zu sonstiger Tischler-Arbeit, müssen völlig ausgetrocknet seyn; weil sonst die daraus verfertigte Arbeit durch das Zusammentrocknen nicht allein ihre Dauerhaftigkeit, sondern auch äußerlich das gute Ansehen verliehrt.

5) Zu Thüren und Tafelwerk — Lambris — auch guten Fußböden in den Zimmern müssen solche Bretter genommen werden, die keine, wenigstens nur kleine Knäste haben. Man sucht dazu die Breter von den Stammenden aus. Die Knäste fallen entweder aus, oder geben auch ein schlechtes Ansehen und beym Maleranstrich ziehet sich der Kien durch die Farbe und verdirbt sie.

6) Zu Windelholz und Klebestaken ist das Tannen- oder Eichenholz am besten und dauerhaftesten; dahingegen sind andre Holzarten: als Büchen, Erlen, Eschen nur im höchsten Nothfall zu gebrauchen, weil solche leicht vom Wurm ergriffen werden. Man kann sie aber dadurch dauerhafter machen, wenn man sie zur gehörigen Jahrszeit fället, und hiernächst ¼ Jahr vor dem Gebrauche ins Wasser wirfet, daß die Lohe heraus ziehet.

c. Auf die Mauer-Materialien.

1) Der Lehm, woraus dauerhafte Mauer- und Dachsteine oder Ziegel verfertiget werden sollen, muß ein halbes Jahr vor der Verarbeitung ausgegraben werden und in freyer Luft liegen. Er muß keinen Mergel oder kalkartige Theile enthalten. Er muß tüchtig durchgearbeitet und dann allererst geformt werden.

Diejenigen gebrannten Steine, welche hell klingen und ein Jahr in Wind und Wetter gestanden haben, ohne davon eine Beschädigung zu leiden, sind zum Bau tauglich; dahingegen sind diejenigen Steine, welche dem Feuer am nächsten gestanden, oft sehr erhizzet und wieder abgekühlet oder nicht völlig durchgebrannt sind; allemal sehr mürbe und zerfallen in der Luft. Will man indessen sich von der Güte der Steine noch mehr überzeugen, so läßt man 50 oder 100 Stück ins Wasser werfen, sie so lange darin liegen, bis sich der Winter und eine allgemeine strenge Kälte eingefunden; bringet sie dann, so naß als sie aus dem Wasser kommen, in die Kälte und freye Luft, worin sie den ganzen Winter über liegen bleiben. Halten sie diese Probe aus ohne zu zerfallen, so kann man um so mehr sich versichert halten, daß die Steine zum Bau tauglich sind.

2) Die

Digitized by Google

2) Die Kluth- oder ungebrannten Mauersteine — sonst auch Lehmkluthen genannt — können überall zur Ausmaurung der inwendigen Tafeln, Schornsteine und Kamin-Röhren gebraucht werden. Sie leisten alles, was gebrannte Mauersteine leisten können, und sind, besonders zu Schornsteinen besser, als die gebrannten, weil sie sich nicht so leicht erhizzen, und ein davon aufgemauerter Schornstein bey einer heftigen Entzündung nicht in Gefahr kommt zu bersten. Auch zu Backöfen und Schwibbögen auf dem Lande, kann man sie gebrauchen.

3) Die bekanntesten Kalkarten sind hier in Mecklenburg folgende: Der Gothländische; der Lenzner auch Berliner Kalk genannt; der Rhenaische; und der zu Gottin bey Röbel. Diese Kalkarten erfordern beym Löschen viel Wasser, und müssen viel gerührt werden, damit sie nicht verbrennen. Je dünner der Kalk in der Grube gelöscht wird, desto besser wird er, und destoweniger verbrennet er. Auch ist es rathsam, ihn einige Zeit vor dem Gebrauche einzulöschen. Diese genannten Kalkarten, besonders die beyden erstern, erfordern vielen Sand, und man muß zu 1 Theil Kalk völlig 5 Theile Sand nehmen, weil sie sonst wegen ihrer großen Fettigkeit bersten und abfallen. Ohne Zusatz eines andern stehen der Gothländische und Lenzener, im freyen Wetter auch im Wasser nicht. Man darf sie nur, wenn man sie ohne Zusatz gebrauchen will, zum Mauerwerk im trocknen nehmen. Zum Ausfugen und zum Verstreichen der Holster, muß man einen Theil Gothländischen oder Lenzner Kalk, und 2 Theile Segeberger nehmen.

Zu den bekanntesten Kalkarten gehören nun noch ferner;

4) Der Segeberger, der Schweriner und der Lüneburger gemahlene Kalk. Erstere sind zu allen Mauerwerken sowol über der Erde, als im Wasser zu gebrauchen, und haben eine sehr starke Bindung; derowegen kann man den Segeberger zur Eindekkung der Holster, ohne Zusatz eines andern nicht gebrauchen, weil sie sonst zerspringen. Der Schweriner muß erst kurz vor dem Gebrauche eingelöschet werden, weil er sonst untauglich wird, und erfordert besonders vielen Sand, weil er eine große Fettigkeit hat; dahingegen der Lüneburger ohne allen weitern Zusaz, auch des Sandes, verbraucht werden muß. Dieser Kalk ist sehr gut zum Ausfugen und zum Eindekken und Verstreichen der Zungen- und Pfannendächer. Den Muschel-Kalk, welcher aus Auster-Schalen gebrannt wird, erinnere ich mich nicht hier im Lande gesehen zu haben. Er hält aber eben so wenig, als der Gothländische und Lenzner Kalk in freyer Luft.

Alle diese genannten Kalkarten werden zum Bau untauglich, wenn sie sich selbst durch die Feuchtigkeit der Luft schon in der Tonne gelöscht haben. Theils werden sie zu Mehl, und theils zu Stein. Der Mehlkalk ist überall nicht zu gebrauchen; dahingegen derjenige, welcher sich in einen Steinklumpen verwan-

delt hat, mittelst Zerschlagung und nochmaligen Brennens wieder zugerichtet werden kann. Man muß daher nur solchen kaufen, der recht frisch ist, und seine ursprüngliche Gestalt noch an sich hat.

In Mehl verwandeln sich: der Gottländische, der Lenzner, der Schweriner, der Rhenaische, der Gottiner und der Muschel-Kalk. In Stein aber: der Segeberger und der Lüneburger.

Ein alter Kalk, welcher schon viele Jahre hindurch in einem alten Mauerwerke gesessen hat, kann mittelst nochmahligen Brennens, wieder tauglich gemacht werden; jedoch leidet er keinen Zusatz von Sand. Zum Ausfugen und Verstreichen der Steindächer ist er eben so gut, wie der Lüneburger, nur muß er, wenn er gebrannt ist, gestossen oder gemahlen werden.

5) In Absicht des Sandes zum Mauerwerk und zur Vermischung des Kalks, ist vorzüglich eine gute Auswahl zu treffen, weil davon die Tüchtigkeit des Mörtels lediglich und allein abhänget. Es ist dazu nicht jeder Sand brauchbar. Der allerbeste ist derjenige, welcher sich in Flüssen und Bächen, auch in einigen Schichten der Erde befindet, wie Crystall aussiehet und im Reiben ein Geräusche machet, dabey auch stark von Kern ist. Dahingegen ist derjenige, welcher aus den Sandbergen gegraben wird, sehr fein ist, und viele Staub- und Schlammtheile enthält, überall zum Kalk untauglich. Nur zur Verputzung der Decken und Wände, nimmt man feinen Sand unter den Kalk, damit diese ein schöneres Ansehen gewinnen.

Der Mauer-Sand, welcher aus einem salzigen Wasser genommen werden muß, kann so frisch nicht unter den Kalk gemenget werden, sondern muß wenigstens eine geraume Zeit in der freyen Luft liegen, und öfterer umgestochen werden; damit die Salztheile, womit der Sand saturirt ist, von der Luft erst heraus gezogen werden.

d. Auf den Bauplatz.

1) So viel es nur irgend zu vermeiden ist, legt man nicht gerne neue Gebäude auf einen feuchten und sumpfichten Boden an, weil diese Plätze der Gesundheit der Bewohner und selbst den Gebäuden schädlich sind.

2) Die Sondirung des Grundes, worauf ein Gebäude errichtet werden soll, ist schlechterdings nöthig. Diese läßt sich am geschwindesten mit einem Erdbohrer verrichten. Hat man diesen nicht bey der Hand; so kann auch die Grabschaufel dazu dienen. Man erhält dadurch die Ueberzeugung: ob man bey großen

und

und schweren Gebäuden der künstlichen Grundversicherungen, der Pilottage, entbehren könne oder nicht, und wie tief das Fundament aus dem Grunde heraus geholet werden müsse; auch ob gute und trockne Keller angeleget werden können oder nicht. Die Sondirung des Erdgrundes zur Anlegung der Keller und Souterrains, geschiehet zu keiner andern Jahrszeit besser und zuverlässiger als im Frühjahr, wenn die Erde voller Wasser ist. Ergiebt es sich nun bey dieser Untersuchung, daß man bey der erforderlichen entweder gegrabenen oder gebohrten Tiefe, nicht auf Wasser kömmt; so kann man ohne Bedenken Keller und Souterain anlegen. Dahingegen ist diese Probe zu einer andern Jahrszeit, wenn die Erde nicht mit Wasser erfüllet ist; als im Sommer, Herbst und Winter, überaus mißlich, und verleitet sehr häufig zu nachtheiligen Unternehmungen.

Wenn übrigens der Grund auch noch so gut ist; so holt man doch die Fundamente, wenigstens so tief heraus als der stärkste Frost hineindringt. Diese Regel ist aber nicht bestimmt genug; es kömmt darauf an: ob der Grund trokken, oder feucht ist? — Im erstern Fall dringt der Frost nicht so tief als im letztern hinein. Es muß daher jedes Fundament, was aus einem trokkenen Boden geführet wird, nach der Erfahrung — nicht unter 18 Zoll und aus einem feuchten Boden nicht unter 2 bis 2½ Fuß tief eingesenkt werden.

Große und schwere Gebäude machen aber von dieser Regel wieder eine Ausnahme, und ein Baumeister bestimmt die Tiefe und Dikke der Fundament-Mauern bloß nach der Last eines solchen Gebäudes und der Beschaffenheit des Erdreichs.

e. Auf die Zimmer-Arbeit.

1) Bey Verbindung der Sohlen muß dahin gesehen werden, daß diejenige Seite der Sohle, welche aus dem Kern des Stammes heraus gekommen ist, nicht der Luft und dem freyen Wetter ausgesetzt werde; denn die Erfahrung lehret, daß die Kernseite reisset, und weil in die Borsten sich Staub und Feuchtigkeit setzet, geschwinder als die entgegengesetzte Seite verfaulet. Vielweniger darf man eisspaltiges oder olmiges Holz, zu den äußern Sohlen, Ständern, Riegeln, Bändern, Platen und Setzsohlen nehmen. Würde sich dergleichen Holzwerk finden; so muß solches innerhalb des Gebäudes angebracht, oder aber zurück geworfen werden.

2) Die Sohlen werden sowol bey neuen, als auch bey Versohlungen alter Gebäude mittelst schräger Hakenblätter — wie Tab. 33. Fig. 5. zu ersehen ist — zusammen geschürzet, welches bey allen, auch den schlechtesten Gebäuden in Acht genommen werden muß.

3) Auf

3) Auf den Ekken müssen die Sohlen aller und jeder Gebäude, auch bey Versohlungen, mit Ekkämmen verbunden werden. Die Art dieser Vorkehrung siehet man auf Tab. 34. Fig. 2. wo eine auseinander geworfene, Fig. 3. aber eine zusammen gelegte Eckverkämmung abgebildet ist.

4) Die Scheerwand-Sohlen werden mit den äußern Sohlen durch Schwalbenblättern verbunden, wie auf Tab. 34. fig. 10. zu ersehen ist, wo a die äußere, b aber die liegende Scheerwands-Sohle mit ihrem Schwalbenblatt darstellet. Obgleich nun das Schwalbenblatt hier ganz über die Sohle gehet; so wird dieses doch beym würklichen Bau nicht angewandt, welches auch ein übeles Ansehen veranlassen würde; sondern von der äußern Kante der Sohle gehen erst $2\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll Brüstung für den Ständer ab, dann folget das Zapfenloch von $2\frac{1}{2}$ Zoll für den Ständer, und an den Zapfen des Ständers stößt das Schwalbenblatt der Scheerwands-Sohle unmittelbar; mithin ist das Schwalbenblatt einer Scheerwands-Sohle überall außerhalb dem Auge nicht sichtbar.

Uebrigens müssen die Schwalbenblätter nicht zu stark geschwalbt werden, weil sonst die Schwalbung wegspringet. Ein Schwalbenblatt von 4 Zoll Länge muß nicht mehr, als höchstens $\frac{1}{4}$ Zoll Schwalbung haben.

5) Die Zapfen der Thüren- und Thor-Ständer derjenigen Gebäude, bey welchen das innerhalb der Thür- und Thoröffnung liegende Stück der Sohle herausgeschnitten wird, müssen gegen diese Thür- oder Thoröffnung zu, auf 2 Zoll abgesetzt oder geächselt werden, damit die Zapfen der Ständer nicht vors Gesichte kommen. Diese Vorkehrung ist Tab. 33. fig. 6. mit mehrerem zu ersehen.

6) Das Ausschneiden der inwendigen Sohlen muß deßwegen geschehen, damit man einestheils nicht die Unbequemlichkeit beym Hineintreten in die Zimmer habe, über die hohen emporstehenden Sohlen hinweg zu steigen; anderntheils aber auch darum, damit die Sohlen nicht bis unter die obere Kante derselben in der Erde verschüttet werden; um solche desto länger vor der Vermoderung zu bewahren.

7) Da die Sohlen in den Oefnungen der Hausthüren und Thore ganz ausgeschnitten werden müssen; so wird erfordert, daß solche mit einer Aechselung und einem Zapfen in die Thür- und Thor-Ständer greifen müssen.

8) So viel immer möglich ist, muß man, um den anzubringenden inwendigen Bändern Raum zu verschaffen, die Thüren nicht zu nahe an die äußern Wände legen; auch unter den Thüröffnungen, woraus die Sohlen nur zum Theil herausgeschnitten werden, keine Schürzen anbringen; welches auch bey den Fenster-Oefnungen gilt, wenn nicht ein Sturzriegel unter die Mauerplate gezogen werden kann.

9) Bey

Digitized by Google

9) Bey Verbindung der in- und auswendigen Wände, müssen jedesmahl die Sohlen auf der Zulage mit hervorgezogen werden; nachdem die untern Zapfen der Ständer und Bänder durch einen Schnurschlag angeschnitten, auch unter den untern Brüstungen der Ständer und Bänder, durch Zwischenschneiden mit der Säge, und Wegpuzzen mit der Stichart nachgebessert worden; damit alle Brüstungen dicht an die Sohle anschliessen. Diese Vorsicht ist auch bey der Mauerplate zu beobachten, damit kein Ständer mehr als der andere, sondern alle gleichviel tragen; auch keine Oefnungen entstehen, worein das Wasser sich ziehen, und die Vermoderung der Sohle und Ständer veranlassen könne.

10) Die Träger und Mauerplaten müssen, wie die Sohlen ebenfals mit schrägen Hakenblättern zusammengeschürzt werden, auch die inwendigen in die äußern Platen mit Schwalbenblättern fassen. Würden aber die Mauerplaten zu den Hakenblättern zu schwach seyn; so ist es doch allemal besser, daß solche nahe oder auf einem Ständer mit einem geraden Blatte geschürzet werde, wie Tab. 33. fig. 11. Litt. b abgebildet ist: als daß man solche auf einen Ständer stumpf zusammen stossen läßt; — wie Tab. 33. fig. 11. Litt. a zu ersehen ist, — dergestalt, daß jedes Theil der Plate den halben Theil des Ständer-Zapfens faßt.

Uebrigens müssen die Verschürzungen der Lauf- oder Sezsohlen nicht mit den Verschürzungen der Platen in gerader Linie zusammen treffen; sondern allemal wenigstens über einen der nächsten Ständer seitwärts hin verlegt werden.

11) Bey Verbindung der inwendigen Wände, müssen die Mauerplaten dergestalt mit den äußern Seitenwänden in den Ständern verbunden werden, daß man ausserhalb die Köpfe derselben nicht sehen kann: damit solche vor dem Einfaulen gesichert werden.

12) Die Einzüge- oder Abseiten-Balken a in Wirthschafts-Gebäuden müssen in den Hauptständern mit Schwalbenzapfen d einfassen, und darüber ein trokner abgehobelter Keil e eingetrieben werden. — Tab. 33. fig. 2, da die Erfahrung lehrt, daß bey dem Verbohren der Zapfen der Abseiten-Balken in den Hauptständern, die Nägel abgestoßen werden, oder abreissen, und die Abseiten-Wand von dem Schieben der Abseitensparren hinausgedrängt wird.

13) Die Zapfen der Hauptsparren a, besonders bey Wirtschafts-Gebäuden und Bauerhäusern, müssen stark gestirnt seyn; — wie Tab. 34. fig. 17. mit mehreren zu ersehen ist, — auch Zapfen und Löcher so schmal als möglich gemacht werden; damit die Löcher b in den Balken c nicht ausreissen, und die Sparren hinunterstürzen.

14) Die Schölke auf Gebäuden aller Art, müssen lang genug genommen werden; damit einstheils dadurch kein Bruch oder Lunke im Dachwerke entstehe; anderntheils dadurch die Wände vor dem Tropfenfall genugsam gesichert werden.

15) Zapfen und Löcher müssen nur so vielen Spielraum haben, daß erstere in die letztern ohne Anstrengung einiger Gewalt, hineingebracht werden können. Dahingegen ist es der Dauerhaftigkeit und Festigkeit eines Gebäudes sehr nachtheilig, wenn die Löcher zu den Zapfen zu groß eingehauen werden. Imgleichen müssen die Verkämm- und Verschürzungen wohl gearbeitet seyn, daß alles auf- und in einander wohl passe. Gleichergestalt müssen auch die Balken in den Verkämmungen fest und dicht auf den Platen liegen; ein Umstand welchen ein Zimmermeister durchaus nicht außer Acht lassen darf; weil widrigenfalls große Ungleichheiten der Balkenfluhr und des Bodens entstehen, wenn eine große Last darauf gebracht wird.

16) In die Balkenfluhr werden die Wechsel a eingeleget — wie Tab. 34. fig. 16. zu ersehen ist — um Treppenstühle und Schornsteine anzulegen; wenn zwischen zweyen Balken nicht der erforderliche Raum zu Anlegung derselben vorhanden wäre.

17) Wo Brandmauern zu stehen kommen, muß durchaus kein Holzwerk denselben auf wenigstens 18 Zoll nahe seyn; vielweniger in denselben verblendet oder vermauert werden. Gleichergestalt müssen auch die Mauerplaten über dem letzten, der Brandmauer am nächsten stehenden Ständer abgeschnitten, und die gegen die Brandmauer zustossenden Balken d, durch Wechsel a aufgefangen und befestiget werden; damit alles Holzwerk von den Brandmauern und Schornsteinen entfernt bleibe, und nichts damit Gemeinschaft oder Verbindung habe. M. s. Tab. 34. Fig. 16.

18) Bey Verlattung eines Gebäudes ist genau dahin zu sehen, daß die Latten weder zu weit von einander, noch zu dicht an einander, kommen. Beydes sind Fehler. Im erstern Fall wird ein solches Dach, wenn es mit Steinen behängt ist, niemals wasserdicht. Im letztern Fall liegen die Steine nicht platt und dicht aufeinander, welches nicht allein von aussen ein schlechtes Ansehen giebt; sondern auch der Regen dringt durch, weil die Steine außerhalb nicht fest an einander schliessen.

Wenn man jedesmal nach den Steinen, und nicht nach dem üblichen Zollmaße verlattet; und dabey die Vorsicht gebraucht, daß die Steine wenigstens 3 Zoll übereinander fassen; so wird dadurch alle Besorglichkeit eines undichten Daches gehoben.

Die

Die Nägel zu den Latten müssen ihre gehörige Länge haben, und wenigstens $3\frac{1}{2}$ Zoll in die Sparren hinein gehen; so wie auch allemal ein Nagel wieder herausgezogen werden muß, welcher sich beym Hineinschlagen umlegt. Wenn ein Nagel seine Dienste thun, und die Verlattung zuverläßig und sicher werden soll; so muß die Latte völlig durchgebohret werden. Es ist also der Gebrauch des sogenannten Lattenhammers verwerflich; obgleich durch denselben die Arbeit sehr gefördert wird.

19) Die Soccoln oder Dachfenster-Brüstungen, müssen aus starkem Holze gearbeitet und gekehlt werden, damit die Steine sowol auf den Enden, als vorne weit genug herunter fassen. Tab. 34. Fig. 1. Lit. a, zeigt den Durchschnitt eines Soccols.

Alle Dachfenster, deren Brüstungen so gemacht worden sind, daß die Dachsteine stumpf vorstossen, halten nie dicht, und durch diesen Fehler, sind die nahe und unten gelegenen Sparren, Balken, Mauerplaten und Ständer, in kurzer Zeit verfault. Selbst die Benagelung mit Bley oder Kupfer, ist in der Folge nicht zuverläßig.

20) Bey Legung der rauhen Böden, in soferne diese Arbeit einem Zimmermeister nach seinem Privilegio zukommt; — ist, besonders bey weiten Balkenlagen, und überhaupt dahin zu sehen, daß die Hobeln zu Ausziehung der Bretter — mit Nuth- und Federn — völlig zusammen passen, und keine gegen die andre zu groß sey. Ist die Nuthe für die Feder zu groß; so entstehet allemal ein Knarren, wenn man mit den Füßen etwas stark, auf die schon festgenagelten Bodenbretter tritt; sie biegen sich, wegen des vielen Spielraums durch, und bey einer aufgeschütteten großen Menge Getreide, kommen sie in Gefahr zu zerbrechen. Es müssen aus diesem Grunde die Federn in die Nuthen etwas gedrängt hineingehen, und mit Keilen fest an einander getrieben werden, auch die Bodenbretter völlig $1\frac{1}{2}$ Zoll stark seyn; wenn ein Boden seine gehörige Festigkeit und Steifigkeit haben soll.

21) Bey Verfertigung der Thüren und Thore in Wirthschaftsgebäuden, ist dahin zu sehen: daß die Leisten und Spangen nicht aus- sondern inwendig angebracht werden, weil im erstern Fall eine solche Arbeit nicht allein ein häßliches Ansehen erhält, sondern auch Thüren und Leisten, wegen des sich darauf festsezzenden Staubes und Regenwassers, in kurzer Zeit in Fäulung übergehen.

22) Bey Einrichtung und Abbindung aller und jeder Wohngebäude, ist dahin zu sehen, daß allemal Wand auf Wand zu stehen komme. Würde aber der Fall eintreten, daß man von dieser Regel abzugehen genöthigt wäre; so muß die obere schwebende Wand, durch Hangbänder und Eisenwerk befestiget werden, damit

solche, sich nicht durchsenken oder die untenliegenden Balken durchspannen und zerbrechen könne.

23) Ob zwar nach der Regel ein jedes Fundament vorher gemacht seyn muß, bevor die Sohlen gestreckt werden; so findet es sich doch bey Wirthschafts- und Bauer-Gebäuden, daß hievon willkührlich abgegangen wird, und die Sohlen nur auf Unterlagen oder Klözze gestreckt werden; auf welchem Grunde auch hernach das Gebäude gerichtet wird. Dieses Verfahren hat doppelten Schaden, indem einmal ein großes und schweres Gebäude auf den schwachen Unterlagen, welche oft nicht einmal in gehöriger Menge untergebracht werden, große Versakkungen und Zerreissungen der Verkämmungen erleidet; anderntheils aber die Sohlen nicht gehörig sicher untermauert werden können.

f. Auf die Mauer-Arbeit.

1) Nach der Ordnung müssen allemal die Fundamente, auch der schlechtesten Gebäude vor dem Richten aufgeführet werden, weil hinterher die Arbeit des Fundament Unterbringens nicht allein viel mühsamer, und dasselbe nicht so dauerhaft und sicher wird; sondern gewöhnlich auch Versakkungen entstehen, wodurch sich die Verkämmungen und Verschürzungen von einander reissen, welchem Fehler nachher, ohne große Anstalten nicht wohl wieder abzuhelfen ist.

2) Wenn man zu den Fundament-Mauern der Keller keinen Kalk verwenden, und solche mit Lehm aufmauern lassen will; so ist es sehr nützlich und fast nöthig, daß die äußere Seite dieser Mauern mit trocknem Lehm von Grund aus fest gestampfe werde. Der Lehm zwischen den Fundament-Steinen löst sich von der Nässe, welche aus der Traufe kömmt und dem Froste auf; und in wenig Jahren sind die Mauern hohl und voller Ungeziefer. Das Wasser aus der Traufe kann ungehindert in die Keller hinein dringen; daher solche beständig feucht und naß sind. Wer also tüchtige und trockne Keller haben will, der scheue die Kosten zum Kalk nicht, weil die Zukunft alles wieder gut machet.

3) Bevor die Tafeln oder Fachwände eingemauert werden; müssen die Ständer und Riegel mit einem Beile eingehackt werden, damit die einzumauernden Tafeln mehrere Festigkeit und Haltbarkeit bekommen. Diese Vorsicht ist auch noch besonders bey den großen Tafeln nöthig, die über 12 □-Fuß enthalten.

4) Bey Ausmaurung der Tafeln müssen besonders dünne Fugen gemacht und die Mauersteine wohl zusammen getrieben werden, damit eine solche eingemauerte Tafel — wenn sie völlig ausgetrocknet ist — gehörig fest sizze. Sehr nützlich ist es daher, wenn man in jeder eingemauerten Tafel die letzte Reihe Steine

fehlen

fehlen läßt, und ſolche nicht eher einmauert, als bis ſie ganz ausgetrocknet iſt. Man erhält dadurch oben zwiſchen dem Riegel und der letzten Schicht Steine, keine offene Fuge, und es giebt daher wärmere Zimmer. Wenigſtens muß dieſe Vorſicht bey Einmaurung der äußern Tafeln beobachtet werden.

5) Bey Aufmaurung der Feuer- und Brandmauern, der Schornſteine und Kaminröhren, muß man mit vieler Vorſicht verfahren, daß keine hohle auch dikke Lehmfugen gemacht werden, und verhüten, daß kein Holkwerk, als Mauerplaten, Balken, Ständer oder Riegel in den Brandmauern verblendet oder vermauert werde. Ueberhaupt muß alles Holzwerk auf 18 Zoll davon entfernt bleibleiben, wenn man ſich bey einem etwanigen Brande im Schornſtein und ſtarker Erhizzung deſſelben, nicht ſelbſt ein Unglück zuziehen will. Dieſem Unweſen, wovon in den Städten und auf dem Lande ſo viele Beyſpiele aufzuweiſen ſind, kann eine gute Policey leicht Grenzen ſezzen. Ja ſelbſt das Directorium einer Brand-Aſſociation kann das ihrige dazu beytragen, wenn ſie dergleichen feuergefährlich gebauete Häuſer überall nicht in den Cataſter mit aufnimmt.

6) Die Schornſteine, Kamine und Brandmauern müſſen tüchtige, tief in die Erde gehende, verhältnißmäßig breite Fundamente haben, damit ſolche ſicher auf ihrem Fuß ohne zu verſakken ruhen können.

Die Laſt eines Schornſteins iſt außerordentlich groß, wenn man das ganze deſſelben von unten bis oben zum Dache hinaus berechnet; und gleichwol wird gar zu wenig auf ein tüchtiges, tief aus dem Grunde gehohltes Fundament geſehen, vielmehr wird hier im Lande ſolche Vorſicht nicht allein ganz vernachläſſiget, ſondern man hat übrigens auch noch die Gewohnheit die Schornſteine und Kaminröhren mittelſt der Fanghölzer auf die Gebälke zu ſezzen. Eine Einrichtung, welche ſchon ſo manchen um Haus und Hof gebracht hat, und die jeden Bewohner eines Hauſes in Schrecken ſezzen wird, ſo bald er mit den Umſtänden, und den daraus entſtehenden traurigen Folgen, nur näher bekannt iſt. Ich werde dieſem wichtigen Puncte noch eine beſondere und umſtändliche Abhandlung in meinem Buche widmen, hier aber bloß nur zeigen: wie ein Maurer bey Aufmaurung der Brandmauern, Schornſteine und Caminröhren zu verfahren habe.

Ein Schornſtein muß alſo ein tüchtiges Fundament haben, welches die große Laſt, ohne im geringſten zu verſakken, tragen kann. Ein Schornſtein muß nirgends, und ſchlechterdings nicht auf die Gebälke oder Fanghölzer geſezzet, oder wie mans nennet, gekraget werden; ſondern leztere müſſen ihm nur bloß und allein zur Widerlage nicht aber zum Tragen dienen. Muß ein Schornſtein geſchleppt, oder ſchief aus ſeiner Richtung ſeitwärtehin geleitet werden; ſo müſſen die Fanghölzer wieder zu nichts, als nur zur Widerlage gegen

das Schieben der schrägen Lage des Schornsteins dienen. Eben so schädlich ist es auch, wenn man die Glokke oder den Rauchfang über dem Feuerheerd, mittelst einer eisernen Stange an das Gebälke hänget, um vorgeblich dadurch mehreren Raum in der Küche zu gewinnen. Soll ein Schornstein nun sicher und fest seyn; so muß unter das Fangholz der Glokke neben dem Feuerheerd ein ordentlicher, Verhältnißmäßig starker Pfeiler, entweder von Mauersteinen oder von Holz zum Tragen angebracht werden, welcher dabey auf einem tüchtigen, tief aus dem Grunde gehohlten Fundamente ruhen muß. Uebrigens müssen die Schornsteine, und Kaminröhren inwendig tüchtig mit Kafflehm überseßt werden, damit sie beym Fegen gehörig zu reinigen sind.

Wenn mehrere Röhren in eine verbunden und geleitet werden müssen; so muß schlechterdings jede Röhre besonders für sich zum Dache hinaus geleitet werden; da sonst nicht allein die Küchen, sondern auch die Zimmer mit beständigem Rauch erfüllet werden. Besonders trift das zu, wenn die Luft stark drükket, und die Sonne die obere, in dem Schornsteine befindliche athmosphärische Luft erwärmet und ausdehnet.

Die inwendigen Scheidewände der zusammengefügten Schornsteine und Kaminröhren, werden nur bloß von Mauersteinen oder Lehmkluten, welche in der hohen Kante stehen, aufgemauert; dahingegen die äußeren Mauern eines liegenden Steins Dikke haben, und sowol in- als auswendig wohl mit Kafflehm überseßt werden müssen.

Würde man einsehen, daß ein Schornstein, womit mehrere Röhren verbunden werden müssen, auf dem einen Ende des Hauses zu unproportionirlich gegen den andern, auf der entgegen geseßten Seite befindlichen Schornstein — seyn würde; so ordnet man lieber 3 oder 4 auf einem Hause an; als daß man den kleinsten Schornstein so viel verblende oder verstärke, daß er mit dem großen gleiche Proportion erhalte. Natürlich muß durch diese Verblendung wieder die Last des öbersten Theils des Schornsteins, auf das Kehl- oder Hahngebälke geseßt werden, welche Einrichtung zu gefährliche Folgen nach sich ziehet, als daß man nicht jedermann davon abrathen sollte. Fast eben so schädlich ist es einem Gebäude, wenn man um der Symmetrie willen, einen blinden oder falschen Schornstein auf dem einen Ende des Hauses machet. Die Symmetrie leidet eigentlich dadurch gar nicht, wenn auch nur ein einziger Schornstein auf einem Gebäude vorhanden wäre; nur muß er, wenn er zum Dache hinausgeführet ist, gerade über der Hausthüre oder in der Mitte des Dachs stehen.

7) Rauchkammern sind überhaupt gefährlich, und wenn solche durchaus angeleget werden müssen; so ist es immer gerathener, solche nicht an Küchenschornsteine worin

starkes

ſtarkes Feuer unterhalten wird, — ſondern an Kaminröhren zu legen, weil letztere vor dem Brande oder der Entzündung ſicher ſind, wenn ſie nur zur rechten Zeit geſeget werden. Die Rauchkammern müſſen übrigens an ſolchen Kaminröhren gelegt werden, welche von den Ofen beſtändig heizbarer Zimmer herkommen, damit es nicht an Rauch fehle. Die Wände, die Dekke und der Boden einer Rauchkammer muß wenigſtens 2 Zoll Lehm-Beſaz haben, damit alles Holzwerk vor einer ſchnellen Entzündung geſichert werde. Gleichergeſtalt muß auch die Thüre und Klappe mit eiſen Blech beſchlagen werden.

8) Bey Ausmaurung der Tafeln in den Dachfenſtern und Frontiſpieen, muß eine Reihe Mauerſteine auf jeder Seite, nach der ſchrägen Linie des Hausdaches auf 6 Zoll herausgezogen werden, damit die Dachſteine gehörig unterfaſſen und das Regenwaſſer nicht auf den Boden des Hauſes oder Gebäudes dringen könne; welche Auskragung auch bey den Schornſteinkappen beobachtet werden muß.

9) Die Eindekkung und Unterſtreichung eines Dachs, von welcher Art es auch immer ſeyn möge, geſchiehet am beſten im Frühjahre, wenn die Nachtfröſte ausbleiben, oder im Herbſte, ehe ſie eintreten; dahingegen iſt die Eindekkung mitten im Sommer und bey einer groſen Hizze nie dauerhaft. Die inwendige Unterſtreichung geſchiehet am beſten, wenn es regnigtes Wetter iſt, und die Dachſteine gehörig durchgenäßt ſind.

10) Bey Verputzung der Zimmer, muß der Lehmbeſaz auf einmal nicht zu dick genommen werden, weil ſolcher ſonſt wieder abfällt, und eben deswegen muß der Kalk zum Abweiſſen jedesmal nur ſehr dünne genommen werden, wenn man auch gleich zum öftern das Ueberweiſſen wiederholen muß.

11) Bevor nicht alle Wände und Dekken völlig ausgetrocknet ſind, muß kein Kalk-Ueberſaz oder Weiſſe auf den noch nicht völlig ausgetrockneten Lehmbeſaz gebracht werden; weil ſonſt die Wände niemals trocknen, ein beſtändiger fauler Geruch in den Zimmern verbleibet; das Mauerſalz ſich anſezt, und ſowol gelbe, grüne, als ſchwarze Flekken zum Vorſchein kommen.

12) Damit die inwendigen Tafeln und auch die Windelböden ſchneller trocknen mögen, beſonders wenn der Bau ſehr beeilet werden ſoll; ſo muß man zuerſt die inwendigen Tafel ausmauern und die Windelböden machen, und die Ausmaurung der äußern Tafeln ſo lange zurücklaſſen, bis jene erſt völlig trokken geworden ſind.

13) Damit ein Gebäude auch möglichſt von Ungeziefern, als Mäuſen u. d. g. frey bleibe; ſo werden die Windelböden in den obern Stockwerken, mit der Balkenfluhr nach dem Richtſcheid gebnet, und die Fußböden-Bretter müſſen ganz

dicht

dicht und feste auf den Lehm anschließen, daß auch nicht der geringste Spielraum nachbleibt. Allenfals kann man die etwanigen Ungleichheiten mittelst trockner Asche oder Mehlkalks ausfüllen.

14) Um den Zug des Rauchs zu befördern, und das Rauchen in den Häusern zu verhindern, müssen erstlich die Schornsteine im ersteren Gebälke so enge als nur immer möglich ist, und daß der Schornsteinfeger nur durchkommen kann, zusammen gezogen, und nach und nach auf jede 10 Fuß Höhe, 1 Zoll erweitert werden. Zweytens müssen alle Schornsteine nicht auf der Seite, sondern mitten aus der Forst gezogen werden; Und drittens muß eine jede Röhre für sich besonders zum Dache hinaus geführt werden, wenn sie gleich mit mehreren zusammen verbunden wäre.

Um das Rauchen in den Häusern zu verhindern, und einen rauchenden Schornstein zu verbessern, hat man große Ventilatoren von etwa 18 Zoll in den Schornsteinen; wo die Beengung über dem Feuerheerd angehet, angebracht, und man will davon einigen Nuzzen gesehen haben. Da durch Anbringung jenes Instruments, der untere Raum im Schornstein beenget wird; so wird natürlich der Zug der unteren Luft dadurch befördert, mithin leistet dieses Instrument auf eine künstliche Weise im Grunde nichts weiter, als was eine simple, keine Kosten erfordernde verhältnißmäßige Beengung und Erweiterung des Schornsteins leistet und leisten kann. Denn beyde Einrichtungen sezzen eine Beengung des Schornsteins, im untern Raume voraus, mithin sind die Ursachen und Wirkungen in beyden Fällen einerley. Inzwischen ist diese Erfindung mit dem Ventilator immer sehr gut und nüzlich, um einen rauchenden Schornstein, den man nicht gerne wieder abbrechen will, dadurch zu verbessern. Die bewegliche Axe und das Hypomochlium, müssen von Meßing seyn, weil Eisen und Stahl von den, aus den Speisen und dem Holze aufsteigenden salzigen Dünsten, leicht anrostet. Dieses Instrument muß aber so nahe über den Feuerheerd angebracht werden, als es nur immer möglich ist, weil sonst die erwartete Wirkung nicht erfolget. Inzwischen muß dieser Ventilator öfterer von der sich ansezzenden Sothmaterie gereiniget werden, weil sonst der Umlauf desselben aufhöret.

g. Auf die Tischler-Arbeit.

1) Wenn die Unterlagen in den Zimmern geleget worden sind, so wird aller Zwischenraum mit trocknen Lehm dergestalt fest und dicht, und so hoch verstampfet, daß die Verstampfung $\frac{1}{4}$ Zoll höher, als die Unterlagen; mithin die Fußboden-Bretter dicht und fest auf dem trocknen Lehm zu liegen kommen. Durch diese Vorkehrung erhält man nach der Erfahrung, wärmere Zimmer, eine längere Dauer der Unterlagen und des Fußbodens und weniger Mäuse im Hause. Würde man

man indessen bemerken, daß noch einige Ungleichheiten oder Vertiefungen in den eingestampften Lehm sich befänden, so können diese Stellen mit trockner Asche oder Mehlkalk ausgefüllet und geebnet, und dann die Fußböden-Bretter darüber genagelt werden.

Ehe aber die Unterlagen gelegt werden; muß aller Schutt von Steinen, Kalk oder nassen Lehm, auch Späne, rein herausgebracht werden, weil man diesen Unrath für den Stof des sich hernach erzeugenden Schwammes halten will. Ich muß aber gestehen, daß mir die bisherigen Abhandlungen über die Entstehung des Schwammes in den Häusern, noch nie eine befriedigende Auskunft gegeben haben, sondern alles, was bisher darüber gesagt und geschrieben worden ist, beruhet größtentheils auf schwankenden Meynungen. Noch keiner hat zur Zeit, durch Erfahrungen unterstützt, bestimmte und richtige Resultate liefern können, indem man sich noch nicht in eine genaue Untersuchung darüber eingelassen hat.

2) Bey Verfertigung der Fensterrahmen in Haushalts- und Bauer-Gebäuden, worin die Scheiben in Bley gesezet werden, müssen die Bley-Nuthen nicht, als Zapfen, mit durch die Seiten-Rahmstükke gehen, weil jede Feuchtigkeit, welche sich an die Scheiben anlegt und hernach herunter läuft, diesen Kanal verfolgt, in der Fensterfalze sich versammlet, und in wenig Jahren die untern Rahmstükke in Vermoderung übergehen läßt. Zur größern Dauer derselben gereicht es, wenn wenigstens die inwendigen Nuthen in den Rahmstükken nur verkittet werden.

3) Jede untere Falze zu den Hausthüren und Fenstern muß nicht winkelrecht, sondern etwas schräg gegen Wind und Wetter geneigt seyn, damit das darin sich versammlende Wasser ablaufen könne, und die Falzen, auch Thüren und Fenster nicht so bald verfaulen.

4) Die Hörnleisten der Fensterrahmen, und die Rahmstükke der Hausthüren oder Thore müssen nicht durchgestämmet seyn, weil sonst in den durchgehenden Zapfen sich die Feuchtigkeit hineinziehet, und Fäulniß verursacht.

5) In den Zimmern, worin Lambris oder Boiserie angebracht wird, müssen nicht allein die Wände völlig trokken seyn; sondern man überziehet auch zur längeren Dauer die Lambris oder Boiserie mit einer ordinairen Oelfarbe 2 auch 3 mal, an der Seite, welche gegen die Wand kömmt. Dieses Mittel ist sehr nöthig; da die Erfahrung lehret, daß durch Anhäufung der Dünste in dem Zwischenraum, — zwischen der Boiserie und den äußeren Wänden, besonders wenn die äußern Wände im Winter sehr erkältet sind, und in den Zimmern stark

eingeheizzet wird — die Vermoderung der Boiserie befördert, indem sie sich an das Holz anlegen und sich in Wasser verwandeln.

In den Zimmern, worin des Winters wenig oder gar nicht eingeheizet wird, dauert die Boiserie länger, weil die Luft in- und auswendig, fast gleichen Grad der Wärme und Kälte hat; mithin auch nicht so leicht Dünste entstehen können, wenn nicht eine schnelle Veränderung in der Athmosphäre dazu beyträgt.

h. Auf die Glaser-Arbeit.

1) Da die Glastafeln selten gerade Flächen haben, und mehrentheils windschief sind; so muß der Gläser besonders bey den Sprossen- Rahmen- und Kittscheiben, das Holz mit einem Meissel wegstoßen, wo die Scheibe am ersten anliegt, und dieses so oft wiederholen, bis die Scheibe aller Orten fest und ungezwungen von selbst am Holze anschließt. Würde ein Glaser aber, ohne das Holz wegzustoßen, die schiefen Seiten einer Glastafel durch Stiften an das Holz hinan zwingen, so springen solche, sobald die geringste Feuchtigkeit sich in das Rahmholz hinein ziehet. Ein gleiches geschiehet auch, wenn die Glastafeln zu gedrängt in die Falze hineingebracht werden. Wenigstens müssen die Glastafeln eine halbe Linie Spielraum in der Falze haben.

2) Bey den Bleyruthen ist es auch nothwendig, daß den Ruthen, wegen der schiefen Flächen der Glastafeln, nachgeholfen wird, besonders wenn die Scheiben etwas groß sind.

Das Bley zu den Scheiben muß überzinnet seyn, wenn solches von einiger Dauer seyn soll.

Die Verkittung auch dieser Fenster hat einen großen Nuzzen, weil die Rahmstükke sich länger halten, und die Zimmer dadurch mehrere Wärme erhalten.

3) Zu gemeinen Häusern und Gebäuden nimmt man gewöhnliches grünes Glas. In ordentlichen aber böhmisches, englisches und französisches Glas. Das böhmische Glas ist an sich zwar sehr klar und helle; es hat aber den Fehler, daß mit der Zeit — besonders an der Sonnenseite — die Scheiben mit einer Haut überzogen werden, welche diese zulezt ganz undurchsichtig machet. Das öftere Abwischen des Schweißes mit einem reinen leinenen Tuche, ist ein Mittel, sie länger gut zu erhalten. Zwar kann man auch durch mühsames Reiben mit Zinnasche, die, an die Glasscheiben sich anlegende Haut wegbringen; da aber die Zinnasche sehr theuer ist, so belohnt es Mühe und Kosten nicht, eine

solche

solche mühsame und langwierige Arbeit zu unternehmen. Das Reinigen der Scheiben sichert sie oft auch nicht vor dem Anlaufen, daher es fast wahrscheinlich wird, daß der Grund davon auch mit in einem sumpfigen und niedrigen Boden liegt.

i. Auf die Schmiede- und Schlösser-Arbeit.

1) Die Hänge oder Hespen an den Thüren und Thoren erhalten eine noch größere Befestigung, wenn durch jedes Hänge ein Niet gezogen wird. Je größer und schwerer eine Thür oder Thorflügel ist, desto mehr ist diese Sicherheits-Vorkehre anzurathen, weil bloße Nägel, obgleich deren Spizzen umgeschlagen werden, doch bald wieder losreissen, Thüre und Thore versakken, auch wol gar herunter stürzen.

Sind die Thore sehr groß und schwer; so werden durch die Hänge auch noch wol Schrauben gezogen, welche Vorkehrung, ob sie gleich etwas mehr kostet, doch in gewisser Hinsicht sehr nützlich und bequem ist. Eben so nützlich und nöthig ist es, daß die Haken zu den Hängen quer durch die Ständer oder Pfosten gehen, und daß auf dem durchstehenden Ende eine Schraube angebracht wird. Auf diese Weise kann sich der Haken nicht allein nicht herausziehen; sondern man hat auch die Bequemlichkeit, diese auf Erfordern gleich los machen zu können.

Bey nicht sehr starken und dikken Haken bringt man an- und unter dieselben auch noch Stüzzen, wodurch sie den Namen, Stüzzenhaken, bekommen haben.

Alle Hänge müssen nahe am Angel eine mehrere Stärke und Dikke haben, damit sie beym Auf- und Zumachen nicht zerbrechen; dahingegen können solche mehr abwärts dünner weggeschmiedet werden.

Will man, daß eine Thür oder ein Thorflügel nicht so leicht vom Winde aufgerissen werde, wenn sie zugemacht sind; auch nicht so leicht zugeworfen werden können, wenn sie geöfnet sind; so darf man nur den untern Haken etwas mehr, als den obern hervor stehen lassen; so ist dieser Zweck erreicht. Inzwischen ist es doch allemal besser, daß große Thorflügel mit einem Haken, welcher entweder in der Sohle eines Gebäudes, oder an einen besonders dazu eingeschlagenen Pfosten befestiget ist, — angehakt werden.

2) Die Federn in den Kastenschlössern, sowol an Haus- als Stuben- und Kammer-Thüren, müssen nicht zu stark seyn, weil sie sonst leicht zerbrechen, und die Schlösser bald unbrauchbar werden. Je mehr eine Feder um den Dorn im

Schlosse herumgewunden ist, desto geschmeidiger ist sie, und desto weniger bricht sie, und man hat auch weniger Mühe, ein solches Schloß aufzumachen.

3) Alles Eisenwerk in und an einem Gebäude muß verhältnißmäßig stark seyn, wenn es lange Dienste thun soll, und man der öftern Ausbesserung überhoben seyn will. Worunter der Fenster- und Thürenbeschlag der hauptsächlichste ist.

k. Auf die Töpfer-Arbeit.

1) Nach der Regel müssen die Oefen nicht auf die Bretter eines Fußbodens gesetzt werden, sondern auf eigne Fundamente stehen. Hiedurch erhält man den Vortheil, daß bey Umlegung des Fußbodens, oder Verfertigung eines neuen, der Ofen stehen bleiben kann, und daß er weder von der Wand weicht noch raucht.

In den Zimmern eines obern Sockwerks, werden flache Bogen zwischen zwey Balken gespannt, und die Oefen darauf gesetzt. Bevor aber die Bögen gespannt werden, wird von der obern Kante der Balken, auf der einen Seite, wo der Bogen anschließen soll, ein Keil von etwa 6 Zoll Breite abgenommen, damit die Bögen ordentliche Widerlegen und Spannungen zwischen den Baken haben.

2) Wer Züge in einem Ofen zur Holz-Ersparniß anbringen will, der vermeide diejenigen, welche mehrmals auf und nieder gehen; weil diese sich in den ersten Jahren beym gewöhnlichen Gebrauch von den, aus dem Holze aufsteigenden wässerigen Dünsten, und dem sich ansezzenden Russe verschliessen. Eigene Erfahrungen haben mich von der Schädlichkeit dieser Züge überführet, und mehrere Bewohner von Häusern klagen, daß ihre Oefen nicht ziehen wollen, und daß sie solche wieder umsezzen lassen müssen. Ich gebe es indessen gerne zu, daß diese Art Oefen in solchen Ländern, wo man sie mit Stein- oder Holzkohlen heißet, sehr zweckmäßig sind. Nur für Mecklenburg sind sie's nicht, weil wir Mecklenburger nicht, wie Engländer, Schweden, u. a. m. unsere Oefen mit Kohlen, sondern mit Holz heißen müssen.

Da durch die Anlegung guter und zweckmässiger Holz-Sparöfen ein grosser Theil Brennmaterialien ersparet werden kann, und der Holzmangel mit der Zeit überall einzutreten scheinet; so werde ich diesem wichtigen Puncte noch eine besondere und ausführliche Abhandlung in meinem Buche widmen, und durch eigene Proben und Versuche das weitere zu bestätigen suchen.

3) Bey Anlegung der Wind- und Zugöfen, muß man auf vielerley Umstände erst Rücksicht nehmen, bevor man sich entschließen darf, dergleichen Oefen anzulegen. Oft glückt es einem nicht denkenden Töpfer blindlings, einen guten und nichtrauchenden

chenden Windofen zu ſetzen, oft aber, und mehrmals ſchlägt es ihm auch wieder fehl. Kann man der Windöfen nur irgend entrathen; ſo laſſe man lieber gar keine ſetzen, und wähle dafür Kamine mit ordentlichen Oefen, welche keinen übeln Geruch in die Zimmer verbreiten. Auch über dieſen Punct werde ich mich an ſeinem Orte noch etwas umſtändlicher erklären.

l. Auf die Maler-Arbeit.

1) Man hüte ſich ſehr, noch nicht völlig ausgetrocknetes Holz mit einer Oelfarbe überziehen zu laſſen, weil dadurch die Poren des Holzes, mithin auch die Ausdünſtungen verſtopfet werden. Die in dem Holze noch befindliche Feuchtigkeit, verurſachet eine innerliche Stokkung und Vermoderung deſſelben. Dieſe Vorſicht iſt beſonders bey Beſtreichung der äußern Sohlen, Ständer, Riegel, Bänder ꝛc. außerhalb eines Gebäudes, ſehr nothwendig.

2) Alle bunte und zu ſehr ins Auge fallende, abſtechende Malerey, iſt jetzt ganz wider den guten Geſchmack. Die beliebtſten Farben zum auswendigen Bemahlen, eines Gebäudes ſind: blendend weiß, grau und perlfarbe. Die grüne Farbe iſt zwar auch gut, allein ſie iſt hervorſtechend, daß das Auge, die übrigen Schönheiten eines Gebäudes zu betrachten, darüber ganz vergißt, — welches nach den ſtrengſten Regeln der Architectur doch nicht ſeyn ſollte.

m. Auf die Dachmaterialien und Dekkerarbeit.

1) Zu den Wirthſchafts-Gebäuden iſt bekanntlich ein Dach von Rohr beſſer und haltbarer, als ein von Stroh. Das Rohr hat die Eigenſchaft, daß es im Waſſer und auf einem feuchten Boden wächſet, alſo der Näſſe mehr gewohnt iſt. Die Stangen ſind mit einer Art harten Gummi überzogen, welcher der Feuchtigkeit widerſtehet und ſie ableitet. Es geht alſo nicht ſo bald in Fäulniß über. Auch finden die Krähen, Iltiſſe und Marder in einem ſolchen Dache ihre Nahrung nicht.

2) Das Schof zu Strohdächern, muß eigentlich von ſolchem Rokken genommen werden, der ſich nicht nieder gelegt und keinen zu üppigen Wuchs hatte. Will man ein langedaurendes Strohdach haben; ſo müſſen nur bloß die Aehrenden und nicht die Stoppelnden gedroſchen werden, weil ſonſt die Fäulung eher eintritt, indem die Stoppelnden zerſchlagen ſind.

3) Unter 12 Zoll dick muß kein Strohdach gedeckt werden, weil ſonſt die Schächte bald zum Vorſchein kommen, die Weeden abfaulen und Lekken entſtehen. Gewöhnlich iſt ein Strohdach vergangen, ſobald die Schächte zu ſehen ſind.

4) Je gerader die Latten sind, desto besser wird ein Stroh- oder Rohrdach, und destoweniger Schof gehöret dazu. Die tannen Latten sind dazu die besten, weil sie am gradesten; dahingegen die Erlen voller Ungleichheiten und Krümmungen sind, welche auszufüllen vielmehr Schöfe, als bey den Tannen erfordert werden.

5) Die geschnittnen vierkantigen Latten, sind nicht so gut zum Strohdach, als die runden einstämmigen, welche nur an zwey Seiten beschlagen sind; weil die Weeden sich um erstere, wegen der scharfen Ekken, nicht gut anziehen lassen, auch öfterer abreissen.

6) Ein Gespärre zu verlatten, hat man verschiedene Methoden: als

a) Die Befestigung der Latten mit eisernen Nägeln, als die beste und geschwindeste.

b) Die Befestigung der Latten mit hölzernen Nägeln, als die nächstbeste, aber auch langsamste, und

c) Die Befestigung der Latten mit Wröddeln, als die schlechteste und gemeinste.

Erstere Methoden haben den Vorzug, daß nicht allein die Verlattung fester und sicherer wird; sondern daß auch bey einem entstehenden Brande, Menschen, Vieh und Mobilien noch eher zu retten sind, indem das Dach nicht so schnell herunterstürzt. Dahingegen die mit Wröddeln befestigten Latten nicht so fest sitzen, und so bald erstere abgebrannt sind, das ganze Dach mit einmahl herunterstürzet, und was sich dann in einem solchen brennenden Gebäude noch befindet, ohne Rettung verlohren ist.

7) Die beste Art Strohdächer zu dekken, ist mit dem Baum; dahingegen das sogenannte Gangdekken bereits abgeschaft ist, weil ein solches Dach nicht so gut, und wegen der Gänge nicht so dicht wird.

Digitized by Google

Zwölfter Abschnitt.

Von den Preisen der Handwerker.

Der Handwerkslohn ist nicht überall und in jeder Provinz gleich. Daher läßt sich über diesen Punct nichts allgemein gültiges für ein Land festsezzen. So z. E. wird das Sägerlohn erhöhet, wenn sie ihre Rüstböcke von einer zur andern Stelle tragen und herumschleppen müssen, und an einem Orte nicht so viele Arbeit finden, daß sie zu Tagelohn kommen können. Hier kauft der Professionist seine Materialien, woraus er seine Arbeit verfertiget, wohlfeil, dort aber theuer ein; mithin muß dieser Unterscheid auch nothwendig auf die Preise für verfertigte Arbeit Einfluß haben. Daher ein vernünftiger Architect auch nicht alle Handwerker im Lande nach einem Maasstabe behandelt.

Die üblichsten Preise der Handwerker sind folgende:

Sägerlohn.

Für 100 Fuß eichen Bohlen und Bretter	;	40 ß, 1 Rthl. auch 1 Rthl. 8 ß
— 100 Fuß Bauholz, als Sohlen, Ständer, Riegel, Bänder und Platen, eins gegen das andere gerechnet	; ;	40 ß, 44 ß, auch 1 Rthl.
— 100 Fuß Tannen-Bretter	; ;	24 ß, auch 36 ß
— 100 Fuß Tannenbauholz, als Ständer, Riegel, Bänder und Platen	; ;	22, 24 ß, auch 36 ß
— 100 Fuß eichen oder tannen Spangen- und Leistenholz	; ; ;	12 ß, 16 auch 20 ß
— 100 Fuß tannen Latten	; ;	10, 12 auch 16 ß

Zimmerlohn.

Das Zimmerlohn wird gewöhnlich nach Gebinden angeschlagen und veraccordiret; da aber die Gebinde bald mehr, bald weniger kosten, je nachdem ein Gebäude beschaffen

beschaffen ist; so gehöret schon eine genaue Kenntniß der Zimmerprofession dazu, um solches richtig zu bestimmen. Für diejenigen nun, welche keine Architecten sind, und doch gerne die Ansätze eines Zimmermeisters prüfen wollen, habe ich eine Ausrechnung gemacht, und überall die Mittelstraße genommen.

Solchemnach bezahlt man für jeden laufenden Fuß Bauholz — nach dem Holzanschlage — zu verarbeiten, wozu das Richten und Schölken aber mit gehöret . . . . . 4 ß

Für größere Gebäude von mehreren Stockwerken bezahlt man aber nur für den laufenden Fuß . . . . . 3¼ bis 3½ ß

Bey diesem Anschlage geht man immer sicher, und bey einer Behandlung in runder Summe, läßt sich oft noch etwas weniges abdingen. Im Grunde aber verdient auch ein fleißiger Zimmermeister nicht mehr, als oben angesetzt worden ist, und dabey hat er sein gutes Brod; dagegen hilft auch einem trägen fahrläßigen Meister der beste Contract nicht, weil er, wenn er auch noch so gut bezahlt wird, doch sein Auskommen nicht hat.

Wer inzwischen nach Gebinden rechnen will, — auf welchem Wege man mit unerfahrnen Zimmerleuten am leichtsten fertig werden kann — so läßt sich diese Berechnung nach jenen Preisen und der Zeichnung leicht bestimmen. Gesetzt, nach dem Holzanschlage betrüge die Summe alles zu verarbeitenden Bauholzes — wozu aber nicht der Holzbeschlag, die Verarbeitung des Bretterwerks und der Latten gehöret — 5184 Fuß, und das zu verzimmernde Haus oder Gebäude wäre nur von einem Stockwerke; so multipliciret man den Preis von 4 ß mit der Summe des zu verarbeitenden Holzes, nämlich mit 5184 Fuß. Diese Berechnung giebt die Summe von 36 Rthlr. an Zimmerlohn. Hätte nun das Gebäude 8 Gebinde; so ist es klar, daß jedes Gebind mit . . . . 4½ Rthlr. bezahlet werden müsse.

Da aber eine Behandlung nach laufendem Fuß für ein neu zu verzimmerndes Gebäude, nirgends im Gebrauch ist; so habe ich durch letztere Berechnung nur Unerfahrnen einen Fingerzeig geben wollen.

Nun ferner:

Für 100 Fuß Latten aufzunageln . . . . 2 ß

— 100 Fuß Okenbretter in Wirthschafts- und Bauer-Gebäude anzubringen . . . . 1 Rthlr. 2 ß

— die Verfertigung einer rauhen Stallthür . . 8 bis 10 ß

— — — — — Scheunenthür mit zwey Flügeln . . . . 1 Rthl. 8 ß bis 1 Rthl. 16 ß

Für

Für die Verfertigung einer dergleichen gefederten Thür	2 Rthlr.
— — —— — Thür in einem Bauerhauſe, wovon der eine Flügel in der Mitte gebrochen iſt	1⅓ bis 1½ Rthlr.
— eine gebrochene Seitenthür in einem Bauerhauſe	16 bis 20 ß
— 1 □: Fuß rauhe Böden mit Nuth und Federn zu machen	3 ß
— 100 Fuß Balken einzurillen zu den Windelhölzern	16 ß
— den laufenden Fuß Pferde: Krippen zu machen	½ bis 1 ß
— — — — Wirthſchafts: und Bauer: Gebäude zu verſohlen	1½ bis 2 ß
— das Verſohlen ordentlicher Wohnhäuſer, wo die Zurichtung oft viel umſtändlicher und mühſamer iſt	2 bis 3 ß
— jedes Paar Schrauben, welche bey dem Verſohlen gebraucht werden und 24 Stunden ſtehen, nach den Privilegiis der Zimmerleute	16 ß

Anmerkung: Die Vergütung der Schrauben findet nur in dem Fall ſtatt, wenn ein Zimmermeiſter das Verſohlen im Tagelohn beſchaffet. Findet ein ordentlicher Contract, oder eine Behandlung im Ganzen ſtatt; ſo accordiret man die Ausgabe für die Schrauben zugleich mit in der Summe; weil das Geld für die Schrauben nicht allemal zuverläſſig und gewiß vorher beſtimmet werden kann, indem ſolche oft aus Gewinnſucht, und ohne allen Nutzen, gebraucht werden, oder auch länger ſtehen, als es eigentlich nöthig iſt.

An Mauerlohn.

Für jede Schachtruthe Fundament: Mauer	2⅔ bis 2¾ Rthlr.
— jeden laufenden Fuß Fundament von 1 Fuß hoch und 1½ Fuß dick	½ bis 1 ß

NB. Iſt ein Fundament höher und breiter, ſo rechnet man am zuverläßigſten und am genaueſten nach Schachtruthen; weil man ſonſt eigentlich etwas zu viel giebt.

Für eine Tafel im untern Geſchoß einzumauern, inwendig zu überſezzen und auswendig zu fugen	5 ß
— eine Tafel im obern Stockwerk einzumauern, inwendig zu überſezzen und auswendig zu fugen	6 ß
— jeden laufenden Fuß Windelboden zu machen	1 bis 1½ ß
— den □: Fuß mit Mauerſteinen zu pflaſtern	¼ ß
— die □: Ruthe Gaſſenpflaſter zu machen	24 bis 32 ß
— jeden □: Fuß Treppenſtufen aus Felſen zu hauen	24 bis 32 ß

Für jeden laufenden Fuß Treppenstufen von Mauersteinen zu machen 4 bis 6 ß
— jeden □ Fuß Schornsteine und Kaminröhren aufzumauern mit Inbegriff der Zwischenwände, — wenn mehrere Röhren mit einander verbunden werden — und der Brandmauern, auch der inwendigen sowol, als auswendigen Uebersezzung; jenachdem das Gebäude hoch ist; als:
in dem ersten Stockwerke ½ ß
—— zweyten —— 1 ß
—— dritten —— 1½ ß

Diese Preise sind wieder nur für Unerfahrne, um das Arbeits-Lohn bey einem Schornsteine desto sicherer zu bestimmen; da man sonst, wenn man hierin geübt ist, die Arbeit im Ganzen schäzt und anschlägt. Die Ansätze im Ganzen kann man aus den vorhergehenden Anschlägen ersehen.

Für jeden □ Fuß der inwendigen Verpuz-Arbeit, mit Inbegrif der Berohrung, oder Benagelung der Balken-Ständer und Riegel, mit Stroh und Schienen, und des dreymaligen Abweissens 1 bis 1½ ß
— jeden □ Fuß Verpuzarbeit ohne Berohrung, nebst dreymaligem Abweissen ½ bis ¾ ß
— den laufenden Fuß Gesimse von Gyps, nach der Verschiedenheit ihrer Güte ½ bis 1 ß
— 1000 Pfannendach einzudekken, zu unterstreichen, auch Borth und Forst in Kalk zu legen 2½ bis 3 Rthlr.
— 1000 doppeltes Zungendach einzudekken, die Holster zu verstreichen, mit den inwendigen Köpfen und Langfugen, inclusive der Holster 1½ bis 1¾ Rthlr.
— 1000 Cavalier- oder Ritterdach einzudekken, inclusive der Holster 1 bis 1½ Rthlr.
— 1000 einfaches Zungendach einzudekken, inclusive der Holster und Unterziehung der Späne 1½ bis 1¾ Rthlr.
— eine Tafel von 12 □ Fuß zu klebestacken und zu kleben:
die niedrigen 5 ß
die höhern, wegen der Rüstung 6 ß
Müssen aber diese Tafeln auf beyden Seiten ordentlich übersezt werden; so giebt man für die niedrigen 6 ß
für die höheren aber wegen der Rüstung 7 ß
Für die Tonne Kalk zu löschen, mit Beyhülfe der Wasserträger, welche besonders bezahlt werden 2 ß

NB. Wenn

NB. Wenn man die Tonne für das Löschen giebt, so bezahlet man weiter nichts. Bey einem nicht unbeträchtlichen Bau, wird für das Kalk-Löschen nichts besonders bezahlet; sondern diese Arbeit wird mit in die Contracts-Summa gezogen.

Für 1000 Dachspäne zu reissen inclusive Holz, je nachdem die Gegend, und das Holz theuer oder wohlfeil ist ; 1 bis 1½ Rthlr.
— den □ Fuß Gewölber aus einem halben Zirkel, oder gedrückte Gewölber zu machen, auf dem Boden gemessen, inclusive der Bogenrüstung ; ; ; 1½ bis 2 ß
— den □ Fuß Kreuzgewölber, inclusive der Rüstung auf dem Boden gemessen ; ; ; ; 3 bis 4 ß
— die Schachtruthe Fundament-Mauer ; ; 2 bis 2½ Rthlr.
— die Schachtruthe Wassermauer zu Brükken, Schleusen oder Grundwerke von Felssteinen ordinair ; ; 2½ Rthlr.
außerordentlich, aber je nachdem die Felsen zu bearbeiten sind ; 3 bis 4 Rthlr.
— die Schachtruthe Mauerwerk von Mauersteinen zu verfertigen 3 bis 3½ Rthlr.
— jeden Schuß Felssteine zu sprengen, inclusive der Bohrgeschirre und Pulver bis 8 Zoll tief ; ; 8 ß
Müssen die Löcher aber tiefer wegen der Größe der Steine, und über 8 Zoll gebohret werden, so bezahlet man jeden Zoll mit 1 ß

Anmerkung. Die Schüsse welche unter 8 Zoll in große Felsensteine gebohret werden, haben keinen Effect, und bey einer genauen Aufsicht bezahlet man sie auch dem Sprenger nicht.

An Tischlerlohn.

Für jeden □ Fuß behobelte Fußböden zu legen, die Bretter mit Nuthen und Federn zu versehen, inclusive der Unterlagen a □ Fuß 6 ß
— rauhe Boden zu machen mit Nuthen und Federn ; a □ Fuß 3 ß
— jede Stufe einer ordinairen Treppe ohne alle Verkleidung ; 3 bis 4 ß
— jede Stufe einer ordinairen Haustreppe, mit einem Ruheplatze, unten verkleidet, mit dem Dokkengeländer, je nachdem sie gut seyn soll ; ; ; 20. 24 bis 32 ß
— jede Stufe einer großen Haustreppe, mit einem Ruheplatz und zierlichen Dokkengeländer, und der untern Verkleidung, nachdem sie gut seyn soll ; ; ; 32. 40 ß bis 1 Rthl.
— eine behobelte Kammer- oder Stubenthür mit eingeschobenen Leisten, inclusive Futter und Verkleidung ; 32 bis 36 ß

Für eine rauhe Stuben- oder Kammerthür in Bauerhäusern mit aufgenagelten Leisten, ohne Verkleidung		8. bis 10 ß
— eine eingefaßte mit zwey Füllungen versehene Thür, inclusive Futter und Bekleidung		$1\frac{2}{7}$ bis 2 Rthlr.
— eine mit Leisten verdoppelte Hausthür in zwey Flügeln, inclusive Verkleidung; nachdem sie groß ist		4. 5 bis 6 Rthlr.
— jeden Ofenrahm		6 bis 8 ß
— jeden Ofenfuß, nachdem er gut ist		5. 6 bis 8 ß
— einen gedrechselten Fuß		5 bis 6 ß
— eine Lucht Fenster mit Sprossenrahmen, mit Kreuzpfosten und Lostholz, auch Futter und Verkleidung		$1\frac{2}{7}$ bis 2 Rthlr.
— eine eben dergleichen Fensterlucht mit 4 Bleyrahmen		1 bis $1\frac{1}{2}$ Rthlr.
— eine Lucht in Bauerhäusern, welche aus 2 Rahmen und Pfosten besteht, nebst Einfalzung im Ständer und Riegel		22 bis 24 ß
— jeden einzelnen Bleyrahmen, je nachdem er groß ist		4. 5 bis 6 ß
— eine Lucht Fensterladen mit Hornleisten und Vorrahmen		1 Rthlr.
— jeden laufenden Fuß eines Hauptgesimses, zur Verkleidung der Balkenköpfe mit gehöriger Ausladung		3 bis 4 ß
— 1 □-Fuß Lambris ohne Postementstökke, incl. Haupt- und Fußgesimse		2 bis 3 ß
— 1 □-Fuß Lambris mit Postementstökken auch Haupt- und Fußgesimse		3 bis $3\frac{1}{4}$ ß
— glatte Lambris ungetäfelt		1 bis $1\frac{1}{2}$ ß
— eine Lucht Dachluken mit Pfosten und Verfalzung in Ständer und Riegel		18 bis 20 ß

An Glaser-Arbeitslohn.

Die Preise der Glaser sind nicht so allgemein bestimmt, als die der übrigen Handwerker; denn an einigen Orten ist das Glas theurer, als an andern, je nachdem der Transport kostbarer ist. Wer viel zu verglasen hat, macht sich einige nicht unbeträchliche Vortheile; wenn er sich das Glas Kistenweise aus der ersten Hand kommen läßt, und den Glaser nur bloß für das Einschneiden, und Verkitten der Sprossenfenster bezahlet. Indessen finden sich ofte in einigen Kisten viele zerbrochene Tafeln, welche den Preis der unbeschädigten, wieder erhöhen. In einer jeden Kiste befinden sich 6 Schof, jedes Schof von 12 Tafeln; mithin müssen in einer Kiste Glas, 72 Tafeln seyn. Weiß man nun den Preis der Kiste an Ort und Stelle; so kann man auch schon bestimmen, wie hoch jede Tafel zu stehen kömmt. Indessen sehen es die Gläser nicht gerne, daß der Bauherr sich selbst das Glas anschaffet, weil ihnen dadurch ein Theil ihres Vortheils entgeht, und einige sind schlechtdenkend genug, die Tafeln beym Einschneiden aus Vorsatz zu zerbrechen. Ueberhaupt weiß ein Glaser

beym

beym Einſchneiden der Tafeln, ſo viele künſtliche Handgriffe, dieſelben unmerklich zu zerbrechen, daß er einem Bauherrn die Anſchaffung des Glaſes auf eigene Rechnung bald verleiden kann. Ich liefere hier einige der Haupt Kennzeichen einer vorſezlichen Zerbregung.

1) wenn der Glaſer die Glastafeln hohl leget, mit dem Diamant ſtark darauf drückt, und denſelben ungewöhnlich feſt anleget.

2) wenn er den Diamant nicht tief genug ſchneiden läßt, und beym Abbrechen des Schnitts, die Tafel zerſprenget. Die Einrede iſt dann; daß das Glas zu hart ſey.

3) wenn er bey der Einſchneidung, die Scheiben — welche gröſtentheils keine ebene Flächen haben, ſondern etwas windſchief ſind — mit den Stiften auf eine gewaltſame Art, an das Holz hinan drüget, ohne vorher mit einem Meiſſel den Bukkel, welcher im Glaſe iſt, in das Holz hineinzulaſſen, und einige Späne wegzuſtoßen, daß die Scheibe ohne Zwang von ſelbſt feſt und dicht am Holze anliege. Wird nun leztere Vorſicht unterlaſſen, ſo ſpringen hernach alle diejenigen Scheiben, welche auf jene Art eingeſezt worden ſind, ſo bald nur die geringſte Feuchtigkeit ſich ins Rahmholz hineinzieht.

4) wenn er die Scheiben zu gedrängt in die Falzen hineinbringet. Geſchiehet es nun nicht allemal ſogleich, daß die Scheiben bey dieſer leztern Verfahrungsart ſpringen; ſo geſchiehet es doch dann, wenn das Rahmholz wegen der Feuchtigkeit quillet oder ſich ausdehnet. Jede Scheibe muß wenigſtens um eine halbe Linie, als den 24ſten Theil eines Zolles, auf jeder Seite kleiner ſeyn, als die Falze in dem Rahm und der Sproſſe iſt.

Der Kitt zu den Sproſſen-Fenſtern, wird aus ſtark abgekochtem Leinöl, oder aus Maler Firniß mit Bleyweiß vermiſcht, gemacht. Einige machen auch zur Erſparung des Bleyweiſſes, einen Zuſaz von Kreide, welches aber bey weitem ſo gut nicht iſt. Man nimmt dazu,

1) auf eine Kanne Leinöl $\frac{1}{4}$ ℔ Silberglätte; dieſes wird in ein feſtes, kupfernes, meſſingenes oder eiſernes Geſchirr gethan, und übers Feuer gebracht, wo es ſo lange ſieden muß, bis es die Dikke eines dünnen Syrups hat. Iſt dieſer Firniß erkaltet, dann kömmt dazu

2) ſo viel Bleyweiß, bis alles zu einem Teig wird. Dieſe Maſſe wird ſo lange durchgearbeitet und zerſchlagen, bis ſich alles vermenget hat, und der Kitt ſein genug iſt; dann iſt er brauchbar. Er erhält ſich lange, wenn man ihn in einem Keller, wo es feuchte iſt, aufbewahret.

Digitized by Google

Die Preise der Glaser sind folgende, als

1) für jeden □:Fuß, mit grünem Glase zu verglasen, incl. Bley : 5 bis 6 ß
2) für jeden □:Fuß böhmisches Glas, incl. Kitt und Stiften : 8 bis 10 ß

Anmerkung: Bey der Ausmessung und Berechnung der Scheiben und Rahmen verfährt man auf folgende Weise: man mißt nemlich die Höhe und Breite des Rahms, oder der Scheiben; man multiplicirt die Länge und Breite mit einander; die Summe, welche heraus kömmt, wird mit 144 □:Zoll zu □:Fuß dividiret. Dies Resultat ergiebt es dann, wie viel □:Fuß der Rahm oder die Scheibe groß ist. Bey der Ausmessung des Glases, muß man die Falzen und Nuthen der Rahmen mit messen, und mit rechnen.

Nach dieser Ausmessung und den Preisen, wird nun die Menge des Glases, und die Summe des Geldes bestimmet; wornach dann mit einem Glaser ordentlich contrahiret, und die zu verfertigende Arbeit im Ganzen bedungen wird. Ein anderer Modus aber, die Luchten, welche zu verglasen sind, nach dem Augenmaße zu schätzen und zu verdingen, ist sehr ungewiß; da gewöhnlich der Bauherr dabey verlieret, der Glaser aber gewinnet.

An Töpfer:Arbeitslohn.

Die Preise der Oefen sind eben so unbestimmt, als die Preise der Glaser:Arbeit. Besonders kömmt es hier auf die Höhe der Zimmer, auf die Farbe der Glasur, und Façon der Oefen selbst an; mithin lassen sich keine bestimmte Preise festsezzen, da ohnehin die Glasur und das Holz immer theurer werden. Hier in Hagenow werden gegenwärtig von den Töpfern Oefen von jeder Façon verfertiget, und die Preise sind:

1) Für einen gemeinen schwarzen Ofen : 6 bis 8 Rthlr.
2) Für einen von glatten Kacheln und runden Ekken : 10 bis 12 Rthlr.
3) Für einen von braun und weiß marmorirten Kacheln : 10 bis 12 Rthlr.
4) Für einen von weißen und andern couleurten Kacheln : 14, 16 bis 20 Rthlr.

An Schlösser:Arbeitslohn.

Für den Beschlag an einer Hausthür, welche zwey Flügel hat, als die Hänge und Stüzzenhaken, Schiebriegel, Kastenschloß, Schlüssel und Schild : : $4\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Rthlr.
— einen ordinairen Beschlag an einer Stuben: oder Kammerthür, bestehend

bestehend in bockshornen Hängen und Stüzzenhaken, Kastenschloß mit dem Drükker, Schlüssel, Nachtriegel, Schild und Knopf	$2\frac{1}{3}$ bis $2\frac{1}{7}$ Rthlr.
Für einen Zimmerthüren-Beschlag in zwey Flügeln, bestehend in 2 paar englischen Gewinnhängen, eingestämmtem französischen Schlosse, mit messingenen Griff und Schlüssel	4 bis $4\frac{1}{7}$ Rthlr.
— dergleichen Beschlag nebst Schloß und Zubehör an einer einfachen Stuben- oder Kammerthür	$2\frac{2}{7}$ bis 3 Rthlr.
— die Hänge und Stüzzenhaken nebst gewöhnlichem Schloß an einer gemeinen Thür	40 ß bis 1 Rthlr.
— 1 paar Hänge, Klink und Griff	24 bis 32 ß
— den Beschlag an einer Fensterlucht, welche 4 bewegliche Rahmen hat, bestehend in 4 Hängen und Stüzzenhaken, 8 Eckbändern, 8 Anwürfen und 4 Sturmhaken	$1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{7}$ Rthlr.
— den Beschlag an einem Fensterladen, welcher zwey Flügel hat, bestehend in 2 paar Hängen und Stüzzenhaken, 2 paar Gewinnhängen und einem Schraubbolzen	40 ß bis 1 Rthlr.
— den Beschlag an einer großen Scheunenthür, bestehend in 2 paar starken Hängen mit Stüzzenhaken, Krampen und Klink	3 bis $3\frac{1}{2}$ Rthlr.
NB. Diese Arbeit wird größtentheils nach dem Gewicht bezahlet.	
— den Beschlag an einer Stallthür, bestehend in ein paar Hängen, Haken und Ueberfall	24 bis 32 ß
— den Beschlag an einer Kaminthür mit Haken und Klinkhaken zum einmauern	20 bis 24 ß
— eine eiserne Windofenthür mit Rahmen und Zubehör	1 bis $1\frac{1}{7}$ Rthlr.
— eine messingene	5 bis $6\frac{2}{7}$ Rthlr.
Windeisen das Stück, nachdem sie groß sind	1, 2 bis $2\frac{1}{2}$ ß
Holsterhaken das Stück	1 ß.

Malerlohn.

Für eine Fensterlucht mit 4 Sprossenrahmen, Pfosten und Losholz, auch Futter und Verkleidung, incl. Desrairung, wenn die Arbeit nicht im Orte ist	40 ß bis 1 Rthlr.
— eine dergleichen Lucht ohne Sprossenrahmen	32 bis 36 ß
— eine Stuben- oder Kammerthür, incl. Futter und Verkleidung	40 ß bis 1 Rthlr.
— eine Lucht Fensterladen, incl. Vorrahmen	40 ß bis 1 Rthlr.
— 1 □-Fuß Lambris	$\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ ß.

Anmer-

Anmerkung: Für diese Preise, wird das Holzwerk mit einer Periſarbe 3 mal angeſtrichen. Beſſere Farben erhöhen aber die Preiſe. Giebt man dem Maler aber Eſſen und Trinken — wenn es auf dem Lande iſt — ſo fallen obige Preiſe noch um etwas herunter.

Dreyzehnter Abſchnitt.

Verzeichniß der hauptſächlichſten deutſchen und franzöſiſchen Wörter, welche in der Baukunſt vorkommen, und womit die Profeſſioniſten ihre Arbeit benennen.

A

Abgeſetzte Mauer; — pignon entra-peté — iſt eine ſolche Mauer, welche oben ſchmal, und unten einen Fuß breiter, auch ſtuffenweiſe aufgeführet iſt. m. ſ. Tab. 33. Fig. 1.

Abſchroten; — peſer; niveler — heißt bey den Mauerleuten das Erdreich unterſuchen: ob die Oberfläche deſſelben in der Waſſerebene liege; oder wie viel der Abhang betrage, um darnach die Höhe einer Mauer zu beſtimmen.

Abſeiten-Balken; ſiehe Einzüge.

Abſetzen; — recoupement — eine Mauer nach oben zu durch Abſätze ſchmäler machen.

Abſteifen; bedeutet bey den Zimmerleuten ſo viel: a[illegible] eine Sache unterſtützen, oder von einander ſperren.

Aechſeln; ſagen die Zimmerleute, wenn ſie

A

von dem Zapfen eines Ständers etwas abnehmen, da er ſonſt der Länge nach, mit den äuſſern Kanten des Holzes gerade ſtehet. Die Eck-Haus-Thür und Thorſtänder werden darum geächſelt, damit der Zapfen nicht zu nahe an die äuſſere Kante der Sohle, oder gar vors Geſicht komme; welches vorzüglich bey den Thür- und Thorſtändern geſchehen muß, wo die Sohlen ausgeſchnitten werden. Tab. 33. Fig. 6. Lit. a.

Aechſel; — ſub gronde; ſeveronde — nennet man in der gemeinen Sprache die Borte oder Saum eines Daches über der Mauer-Plate; daher

Aeſelſchöfe; die Bort- oder Saumſchöfe bedeuten ſollen, womit der Anfang beym Dekken eines Strohdaches gemacht wird.

Anbladen;

A.

Anbladen; — enchevaucher: — wenn von der Seite zu ein Stück Bauholz mit einem Schwalben- oder geraden Blatte in ein anderes hineingesenket wird, so daß beyde Stükke nur die Dikke des einen behalten. Tab. 33. Fig. 3. Litt. a.

Anker; grapin; fouillard — wodurch etwas angehalten oder befestiget wird. Man bedienet sich der Anker in der Wasser-Baukunst und Uferbefestigung, um eine Reihe Pfähle vor dem Abweichen vom Ufer zu verwahren.

Ankerbalken — boisfeurs — sind diejenigen Hölzer, wodurch die Pfähle der Vorsezzungen angekuppelt werden.

Anschuhen; sagt man, wenn ein alter Ständer oder Sparren angefault ist und daran ein neues Stück gesetzt wird. m. s. Tab. 33. Fig. 4.

Anschürzen, bedeutet bey den Zimmerleuten so viel: als ein Stück von einer Sohle oder Mauerplate durch ein zweytes verlängern. Diese Zusammenfügung wird vermittelst eines Hakenblattes bewerkstelliget. M. s. Tab. 33. Fig. 5.

Anstreichen; — peindre — sagen die Maler: wenn sie Thüren, Fenster u. d. m. mit Farbe anlegen.

Anwurf; ist dasjenige Eisenwerk an Fenster-Rahmen, womit solche an die Fensterpfosten befestiget und zugemacht werden.

Architraven; — architrave — sind Bretter, womit die untersten Balkenköpfe gegen Wind und Wetter, des Einfaulens halber, verkleidet werden. Eigentlich bezeichnet man durch das Wort Architrave die untersten Balken in einem Gebäude.

Auken oder Oken; nennet man in der gemeinen Sprache, die Stelle unter der Borte eines Daches, wo die Sparren auf den Balken stehen. Eigentlich bezeichnet man den Zwischenraum damit, zwischen der Mauerplate und dem Dache; daher

Auken- oder Okenverkleiden so viel bedeutet: als den Zwischenraum zwischen der Mauerplate und dem Dache mit Brettern verkleiden.

Auskehlen; — canneler — ist bey den Tischlern so viel: als Verzierungen vertieft ins Holz zu machen. Als z. B. die Auskehlung der Gesimse und der Särge u. d. m.

Auskragung; nennen die Mauerleute die Arbeit, welche einen Vor- oder Aussprung vor der Hauptmauer hat; daher

Auskragen so viel bedeutet: als die Steine hervorziehen, herausrükken.

Ausladung; — pelage — ist der Ueberstand der Säulen-Gebälke oder der Gesimse.

B.

Balkenband, Kopfband; — clef ou crampon — ist ein kurzer Tragband, welcher mit dem einen Ende vermittelst eines Zapfens in den Ständer, mit dem andern Ende aber unter dem Balken stehet.

Balustrade; siehe Dokken-Geländer.

Bandstreichen; sagen die Mauerleute, wenn sie vermittelst eines Pinsels die Kalkfugen in einem Mauerwerk nachstreichen

streichen und auffrischen, um solchen ein besseres Ansehen zu geben.

Baugerüst; — echau faudage — ist eine Anstalt: vermittelst welcher man hohe Mauern entweder neu aufführen, oder schadhafte ausbessern kann.

Bauhof; — attelier — ist der Ort, wo ein Gebäude verzimmert oder verbunden wird.

Baustelle; — place vuide pour ou a batir, emplacement — ist der Ort, wo ein Gebäude errichtet werden soll, oder errichtet wird.

Bekleidung der ganzen Wände eines Zimmers; — Lambris de revetement — diese ist entweder getäfelt, oder glatt, mit Colonaden geziert.

Bekleidung der Wände von nur 3 Fuß Höhe, bis unter die Fenster; — Lambris d' appui — diese wird entweder auch getäfelt, oder aus glatt gehobelten Brettern gemacht. Erstere Art der Bekleidung ist zur Verzierung der Zimmer die gewöhnlichste.

Berappen; — crepiſſement — heißt einen rauhen Ueberzug über eine Mauer mit Mörtel machen. Man sagt auch bewerfen, welcher Ausdruck mit obigem einerley ist.

Bewaldrechten; — ebaucher — ist die Behauung des Bauholzes aus dem gröbsten im Walde, um solches besser fahren zu können.

Blende, Bilderblende; — niche — ist eine Vertiefung in einer Mauer, welche theils rund, theils aber auch eckig ist.

Bodes; — pedeſt — ist der Ruheplatz zwischen zwey Treppen, welcher entweder zu besserer Einrichtung derselben, oder auch zum bequemern Steigen angebracht wird.

Bogen aus drey Cirkel-Stükken; ist ein solcher, welcher aus drey Puncten formiret wird. m. s. Tab. 35. Fig. 7.

Bogen aus einem halben Cirkel; ist ein solcher, welcher nur aus einem Puncte formiret wird. m. s. Tab. 35. Fig. 6.

Bogengerüst, Bogenbökke; — hemicycle, cintre de charpente — ist eine Anstalt aus Brettern, welche nach der Bogenründung verfertiget und aufgestellet wird; worüber die Gewölber und Bögen gemauert werden, um solche während der Arbeit vor dem Einstürzen — so lange der Schlußstein noch nicht eingelegt worden — zu bewahren.

Bogenschluß; — clef de voutre — ist die Zumaurung der zuletzt oben in der Mitte des Gewölbes oder des Bogens noch befindlichen Oefnung.

Bortschöfe; siehe Aeselschöfe.

Breitbeil; siehe Schlichtbeil.

Brükkenjoch; — palée; quille de pont — ist die Reihe Pfähle mit den Balken in der Mitte unter einer Brükke.

Brükkenlehne; — garde-fou — ist das Geländer oder die obere Seiten-Einfassung einer Brükke.

Brüstung; — rebord — hat verschiedene Bedeutungen. Als z. B. wenn die Zimmerleute sagen: der Zapfen eines Ständers hat so und so viel Brüstung; so bedeutet dies der Vorstand des Holzes vom Zapfen bis zur äußeren Kante eines Ständers.

Dahin-

B.

Dahingegen sagt man aber auch: das Fenster habe so und so viel Brüstung; nämlich die Entfernung, oder die Wand von der Erde, bis zur unteren Kante der Fensteröfnung betrage so und so viel Fuß.

Brustlehne; — accoudoir de fenetres — ist die Wand unter einer Fensteröfnung u. d. m.

Brustmauer; — enseuillement — ist eine Mauer, welche nicht höher als die Brust reicht, und gewöhnlich nur 3 bis 4 Fuß hoch ist.

Busen, Glokke; — hotte de cheminée — ist die Trichterförmige Figur eines Schornsteins a über dem Feuerheerd. Man nennet ihn auch Rauchfang. m. s. Tab. 33. Fig. 14.

Busenholz, Fangholz; ist das Lager b, worauf ein Schornstein stehet oder ruhet. m. s. Tab. 33. Fig. 14.

C.

Cavalierdach; siehe Ritterdach.

D.

Dachhaken; — crochet — sind diejenigen eisernen Nägel, in Form eines Winkels, womit die Holster befestiget werden. m. s. Tab. 35. Fig. 5.

Dachkasten; — auge — sind Geräthschaften der Maurer, welche sie bey Eindekkung der Dächer an die Latten hängen, und worin sie den Mörtel haben.

Dachpfetten; — travé de comble — sind die Platen, welche auf den Säulen k in gebrochenen Dächern verzapft ruhen, und die Befestigung des Sparrwerks ausmachen. m. s. Tab. 33. Fig. 17. Litt. l.

Dachschindel, Dachspäne; — echandole — werden zu den einfachen Zungen-Dächern gebraucht, und unter die Fugen gelegt, um solche dadurch zu verdichten.

Dachstühle, stehende, sind solche, deren Ständer a gerade aufstehen. m. s. Tab. 33. Fig. 15.

Dachstüzzen; — coyan — werden, statt eines Dachstuhls; hin und wieder, unter die Sparren eines Stroh-Daches angebracht, um die Sparren abzusteifen.

Dachstuhl; — faitage — ist die Reihe Ständer a mit den Platen b unter dem Kehl-Gebälke, in einem Walm- oder Giebeldache. m. s. Tab. 33. Fig. 15.

Dachstuhlsäulen; — arbaletrier — werden in französischen Dächern angebracht. Sie stehen unten mit einem Zapfen auf den Stuhl-Schwellen, und oben ruhen nicht allein die Pfetten, sondern auch die Spannbalken verzapft auf ihnen. m. s. Tab. 33. Fig. 17. Litt. k.

Dachstuhlschwelle; — semelle — wird bey französischen Dächern gebraucht, worauf die Stuhlsäulen k stehen. m. s. Tab. 32. Fig. 17. Litt. i.

Döbbel; provinzialisch: Dullen — guivion — sind diejenigen hölzernen Nägel, womit die Zimmerleute die Ständer auf den Sohlen befestigen, wenn sie solche in den Sohlen nicht verzapfen. Inzwischen ist diese Methode außer Gebrauch, weil sie dem Gebäude schädlich ist.

D.

Dokken; — poupée; baluſtre — ſind die in einem Treppengeländer zierlich ausgearbeiteten und aufrechtſtehenden Bretter, welche unten in den Wangen und oben in der Handlehne verzapft werden.

Dokkengeländer; — baluſtrade — iſt das aus zierlich ausgearbeiteten Brettern aufrechtſtehende Treppen- oder ein anderes Einfaſſungs-Geländer.

Doppelfenſter; — contra fenetre — ſind diejenigen Fenſteröfnungen, welche ſowohl auſſerhalb, als innerhalb mit Fenſtern verſehen ſind, um dadurch im Winter mehrere Wärme zu erhalten.

Dorn; iſt der Stift in einem Schloſſe, welcher in den Schlüſſel gehet, um lezterem mehr Feſtigkeit und Vermögen zu geben, den Schließhaken oder Riegel aufzumachen.

Dullen; ſiehe Döbbel.

Durchlochen; — percer — iſt ſo viel: als ein Loch durch das Holz ſtemmen oder durchhauen. Dieſer Ausdruck iſt bey den Zimmerleuten im Gebrauch.

Durchſtehendes Fach; iſt eine Benennung, welche beym Dekken eines Strohdachs vorkömmt. Man bezeichnet damit die Weite und Höhe, der von jeder Seite eines Gebäudes oben zuſammen laufenden Sparren, oder die Flächen auf beyden Seiten eines Daches zwiſchen zwey Gebinden Sparren.

E.

Einbladen; ſiehe Anbladen.

Einzüge oder Abſeiten-Balken, ſind diejenigen Balken a, welche in Hof- und Bauergebäuden auf die Abſeiten-Plaſten b geleget werden, und worauf die Abſeiten-Sparren c ſtehen. m. ſ. Tab. 33. Fig. 2.

Eckbänder oder Sturmbänder; ſind diejenigen Hölzer, welche in einer Wand auf den Enden eingebunden werden, um dadurch ein Gebäude vor dem Verſchieben und Zuſammenſtürzen zu verwahren. m. ſ. Tab. 33. Fig. 8. Litt. a. b.

Einfahrt; ſ. Thorweg.

Eckſparre; ſ. Gradſparre.

Eckverkämmung; iſt eine zierliche Zuſammenfügung der Sohlen auf der Ekke eines Gebäudes. m. ſ. Tab. 34. Fig. 2. 3.

F.

Fach oder Tafel; — panneau de maçonnerie — iſt eine jede Oefnung zwiſchen Ständer und Riegel in einer Wand.

Fach, Durchſtehendes. ſ. Durchſtehendes Fach.

Falze; — feuillure, coulisſe — iſt eine winkelrechte Vertiefung an der äuſſern Kante an Ständer und Riegel, worinnen z. B. die Thüren und Fenſter ſchlagen. m. ſ. Tab. 35. Fig. 14. Litt. a.

Falzhobel; — jabloire — iſt das Werkzeug der Tiſchler, womit ſie die Falzen machen.

Fangholz; ſ. Buſenholz.

Federhobel; iſt das Werkzeug der Tiſchler, womit ſie die Federn ausziehen oder machen.

Federn; werden an die Fußboden-Bretter gemacht, um ſolche an einander zu verdichten. Sie ſtehen auf der Dikke eines Bretts hervor, und faſſen in die Nuthen

Nuthen der nebenliegenden Bretter. m. ſ. Tab. 33. Fig. 2 & 3.

Feldergewölbe; — voute en lompartiment — iſt ein Gewölbe mit Feldern und Verzierungen, welche durch Streifen abgeſondert ſind.

Fenſterfutter; — chambranle platte bande — iſt eine bretterne Verkleidung an Ständern und Riegel in einer Fenſteröfnung.

Fenſterkreuz; — croiſée de fenêtre — wird in Fenſterluchten angebracht, worein 4 Rahmen kommen. Dies Kreuz wird durch den aufrechtſtehenden Pfoſten, und durch das quer übergehende Losholz formiret.

Fenſterladen; — paravent; venteaux des fenêtres — ſind Klappen, welche außerhalb vor den Feuſtern, zur Beſchützung derſelben — und zur Erhaltung mehrerer Wärme in den Zimmern — angebracht werden.

Fenſterlucht, Fenſteröfnung, Fenſterfach; — filotiers — ſind diejenigen Oefnungen in einem Gebäude, worin die Fenſter angebracht werden.

Fenſterpfoſten; iſt das gerade aufſtehende Holz in einer Fenſterlucht.

Forſt; iſt die Spitze eines Daches, wo die Sparren zuſammen laufen. Daher

Forſtenbereiten ſo viel bedeutet; als ſich oben auf die Spitze des Dachs ſetzen, und die Holſter verſtreichen.

Franzöſiſche Dächer, oder gebrochene Dächer; comble a la manſarde — haben ihre Benennung von ihrem Erfinder Manſard. Ihre Einrichtung iſt folgende: man beſchreibt einen Bogen Tab. 33. Fig. 17. Litt. a wozu der Balken b der Diameter

iſt, und theilet denſelben in 4 gleiche Theile: a, b, c und d, wovon e. f. die Balken- und g. e. die Sparrenlänge gibt. In den nördlichen Ländern wird aber dieſe Regel nicht genau beobachtet, weil das Geſpärre zu flach zu liegen kömmt, und das Regen- und Schneewaſſer leicht durch die Dachſteine ziehet. Man tritt daher mit dem Geſpärre nach der punctirten Linie bis in h heraus, um mehr Schräge und einen beſſern Abfall des Regenwaſſers zu erhalten.

Füllung — Lambris — iſt die in Rahmſtükken eingeſetzte hölzerne Tafel der Thüren- und Wände-Bekleidung. m. ſ. Tab. 35. Fig. 12.

Fußbodenrahmen; ſolive — ſind die Einfaſſungen der Quadraten in getäfelten Fußböden.

Fußbrett; pied de liet — iſt eine ſimple Bekleidung der Wände von ohngefähr 1 Fuß Höhe, damit die Wände von den Stühlen nicht beſchädiget und abgeſcheuert werden.

Fußgeſimſe; baſe — iſt die untere Verzierung am Säulenſtuhl und der Lambris in den Zimmern. Daher das untere Geſims bey den Tiſchlern allemal das Fußgeſimſe genannt wird.

Futter; doublure — iſt eine Bekleidung an den Ständern und Riegeln, welche die Stelle einer Sarge vertritt, und 1½ Zoll zurückgezogen wird, wodurch eine Falze entſtehet, worein die Thüren und Fenſter ſchlagen.

Futtermauer; — revetement d'un mur — iſt eine Mauer, womit etwas eingefaßt wird. Z. B. die Vorſetzungs-Mauern im Waſſer u. d. m.

Digitized by Google

G.

Gangdekken; sagt man: wenn der Dekker bey Dekkung eines Strohdaches mit seinen Füßen entweder auf dazu eingerichteten Stühlen, oder aber auf den Latten stehet. Auf diese Art ein Strohdach zu dekken, ist nicht so gut, als die mit einem Baume, weil zwischen den Gängen von oben herunter, immer ein Zwischenraum bleibet, und das Schof Gang an Gang, wegen der Weeden, sich niemals ordentlich verbindet; daher ein auf diese Art gedecktes Dach bald Lekken bekömmt; und niemals recht dicht werden kann.

Gebind; ist eine Benennung bey den Zimmerleuten, wornach sie neue Gebäude aufführen und veraccordiren. So viel Sparren auf eine Seite eines Gebäudes kommen, so viel Gebinde beträgt das Gebäude im Ganzen. Also ein jedes paar Sparren auf einem Gebäude, bedeutet ein Gebind.

Gebrochen Dach; s. französisches Dach.

Gegenfenster; — contre chassis — sind die Fenster, welche man inwendig in einem Zimmer zur Wärme anbringet, und mit papiernen Scheiben versiehet.

Gehrung; ist bey den Tischlern eine zierliche Zusammenfügung der Ekken im rechten Winkel, damit kein Holz stumpf vor das andere stoße. Eigentlich verstehet man durch die Gehrung die Diagonallinie a. b. in einem Quadrate. m. s. Tab. 34. Fig. 5.

Geradeblätter; werden in der Zimmerarbeit gemacht, wenn die Mauerplatten die gehörige Stärke nicht haben, daß ordentliche Hakenblätter angebracht werden können, um solche dadurch zu verlängern. Inzwischen sind sie bey weiten so gut nicht als die Hakenblätter, weil sie leicht aus einander gehen. Man thut daher sehr wohl, wenn man das Holz in der gehörigen Stärke aufsezzen und bearbeiten läßt, damit die geraden Blätter vermieden werden. Ihre Gestalt ist Tab. 33. Fig. 11. Lit. b. verzeichnet.

G.

Gesimshobel; — guillaume a platte bande — ist ein Werkzeug der Tischler, womit sie die Gesimse ausarbeiten. Hauptsächlich aber werden damit die scharfen Ekken ausgezogen.

Gesimskachel; — piece de poterie qui fait la corniche d'un fourneau de brique — macht einen wesentlichen Theil zur Verzierung der Oefen aus.

Gespärre; — charpente — ist die Reihe gegen einander schiefstehender Hölzer, welche das Dach formiren.

Giebel; — pignon — ist die an den Enden eines Hauses oder Gebäudes im Dachwerke aufstehende Wand; sonst auch Kröppel genannt.

Giebeldach; — comble a pignon — ist ein solches Dach, was an den Enden einen Kröppel oder Giebel hat.

Giebelmauer, Giebelwand; — facade — ist eben das, was ein Giebel oder Kröppel ist; wenigstens wird beydes unter dieser Benennung verstanden, nur, daß man sich hier etwas bestimmter ausdrückt.

Gothisches Gewölbe — voute d'ogives — auch Spitzgewölbe genannt, wird nach der elastischen Linie aufgeführt, und läuft oben gespitzt zu. In Kirchen

Digitized by Google

G.

chen und Klöſtern ſind ſie noch; ſonſt aber werden ſie wenig mehr verfertiget m. ſ. Tab. 35. Fig. 18.

Gradſparren; —. aretier — ſind diejenigen Sparren, welche auf den Ekken eines Daches ſtehen.

Gradſtiche; ſind die kurzen Balken, welche entweder unter den Gradſparren liegen; oder oberhalb von den Kehlbalken an die Gradſparren laufen.

Gurten; werden in den Gewölbern oder Bögen angebracht, um der Wölbung mehrere Haltbarkeit zu geben. Eigentlich ſind es Streifen von Mauerſteinen von 2 Fuß Breite, welche oben auf der Wölbung 6 Zoll emper liegen, und 4. 5 bis 6 Fuß von einander entfernet ſind.

H.

Hänge oder Heſpen; ſind die Eiſen, worauf eine Thür ruhet und ſich beweget.

Hängender Träger; — travon ſuſpendu — iſt der Tragbalken, welcher in einem Hangwerke unter dem Gebälke angebracht, und durch ſtarke Eiſen an die Hangſäule befeſtiget wird. m. ſ. Tab. 34. Fig 6. Litt. c. wo er punctirt iſt.

Hängeſäule; — ſous-faite — iſt das gerade aufſtehende Stück Holz in einem Hangwerke, wogegen die Hangebänder b in Verſatzung laufen. m. ſ. Tab. 34. Fig 6. Litt. a.

Hahnbalken; ſind die oberſten und letzten Balken e im Geſpärre, welche zur Abſteifung der Sparren angebracht werden. m. ſ. Tab. 33. Fig 15.

Hakenblätter; werden zu den Verſchürzungen der Sohlen und Mauerplaten gebraucht, um ſolche zu verlängern, m. ſ. Tab. 33. Fig. 5.

H.

Hangwerk; — pointæ — iſt eine Einrichtung, wodurch die Laſt ſehr langer Balken, welche unten keine Wände haben, abgenommen und auf die Seiten- oder andre Wände gebracht wird, damit ſolche ſich ſo wenig von ihrer eigenen Schwere durchſpannen als auch zerbrechen können. In Kirchen- Schauſpiel- Ball- und Reithäuſern u. d. m. auch in großen Sählen bringet man ſie mit vielem Nutzen an, wo die Balken wegen ihrer großen Länge, ſich ſonſt merklich durchſpannen, auch wol gar zerbrechen würden. Auch bey Brükken werden Hangwerke angeordnet, wenn man aus erheblichen Urſachen keine Joche anbringen kann. Die Hangwerke ſind indeſſen mancherley, und oft ſehr künſtlich. Tab. 34. Fig. 6. zeiget die Zeichnung eines ſolchen, welches das Mittel zwiſchen einem einfachen und künſtlichen hält.

Hauptbalken; — tirant — werden diejenigen Balken genannt, worauf die Sparren ſtehen; oder welche von einer Seite des Gebäudes bis zur andern, in einer Länge durchgehen.

Hauptgeſims; — corniche — iſt das oberſte Geſims einer Säule, oder ſonſtiger Bildhauer-Arbeit.

Helmdach, — dôme; coupole — iſt ein von allen Seiten zulaufendes Dach. it. ein Keſſeldach.

Heſpen. ſ Thürhänge.

Hörnholz; iſt eine Benennung der Tiſchler, womit ſie das Holz vor Ende bezeichnen, wo man nämlich die Po-

ren

H.

ren und Saftröhren des Holzes sehen kann. Es werden daher zu den Fensterladen Hörnleisten gebraucht, um durch diese die Saftröhren in den Brettern zu bedekken, domit das Wasser der Länge nach, sich nicht ins Holz hineinziehen könne. m. s. Tab. 35. Fig. 15. Litt. a.

Hörnleisten; werden nicht allein zu dem vorhergehenden Endzweck, sondern auch zu Tischblättern und sonstiger glatten Arbeit gebraucht, wo nämlich zierliche Leisten erfordert werden, indem diese mit dem Holze gerade sind, und nicht wie andere Leisten vorstehen oder aufliegen.

Hohlhobel; — grain d'orge — ist ein Werkzeug der Tischler, womit sie die Hohlkehlen machen; sonst wird dieser Hobel auch Hohlkehlhobel — bouement — genannt.

Hohlkehle; — cavité — ist eine tiefliegende hohle Rundung im Holze, und wird bey der Tischler-Arbeit viel gebraucht, und besonders bey Gesimsen u. d. m. angewandt. m. s. Tab. 35. Fig. 10. Litt. a.

Holster; — faitiere — sind diejenigen Hohlziegel, welche auf dem Forst, und über den Gradsparren, das Dach schliessen und verdichten.

Holsterhaken; siehe Dachhaken.

Holm; ist eigentlich das Holz in der Zimmerarbeit, was man sonst eine Plate nennet. Der Holm dekket bey Glokkenstühlen die Ständer, und bey Vorsezzungen am Wasser die eingerammten Pfähle.

J.

Jagebänder; werden zur Absteifung und zum tragen der Spannbalken n in französischen Dächern angebracht, und mit Versazzung eingesezt. m. s. Tab. 33. Fig. 17. Litt. m.

Jagezapfen; sind die Zapfen an Ständern oder Riegeln, welche von der Seite zu in die Zapfenlöcher eingeschoben werden.

K.

Kaminmantel; — manteau de cheminée ist die Weite des Kamins über dem Feuerherd bis unter das Gebälke.

Karnies; — corniche — ist eine Verzierung in der Tischler- und Bildhauerarbeit, und wird bey Gesimsen u. d. m. angebracht.

Karniesbley; wird zur Verglasung der Fenster gebraucht, und ist breiter und zierlicher, als das gewöhnliche. In der Mitte dieses Bleyes, gehet eine Stange, statt des Windeisens durch, welche von Messing, Holz oder Eisen ist. Inzwischen sind die Stangen von Messing die besten und dauerhaftesten.

Karnieshobel; — bouvet — ist das Werkzeug der Tischler, womit sie die Karniese aushobeln.

Kehlbalke; — entrait — ist der erste und längste Balke c, welcher in den Sparren d verzapft ist; und dienet zur Absteifung, daß leztere von der Last des Daches nicht zerbrechen können. m. s. Tab. 33. Fig. 15.

Kehlhobel; s. Hohlhobel.

Kehlsparren; — nouset — sind diejenigen Sparren, welche von den Giebeln bis an den Forst des Hauses hinauflaufen.

Kehl-

Kehlstriche; sind diejenigen kleinen Balken, welche von den Kehlbalken gegen die Sparren laufen, und zur Absteifung der letzteren angebracht werden.

Kesseldach; s. Helmdach.

Kitt; ist eine Zusammensezzung von Mahlerfirniß und Bleyweiß, welchen die Glaser zum Verkitten der Fensterscheiben gebrauchen, um solche in den Rahmen zu befestigen.

Klammer; — crampon — ist entweder eine Schiene von Eisen, oder auch ein Stück Bauholz, womit man etwas zusammen verbindet, oder zusammen hält.

Kopfbänder; — jambette — werden in Wirthschafts-Gebäuden oder in Dachstühlen angebracht, sie stehen mit dem einen Ende mittelst eines Zapfens in den Ständern und mit dem andern Ende unter dem Balken. m. s. Tab. 33. Fig. 9. Litt. b. siehe auch Balkenband.

Krampe; — cramponneau — wird zur Befestigung der Ueberfälle an Thüren, und auch zur Befestigung der Ketten gebraucht.

Kreuzbänder; — contre fiche — bestehen aus zwey Stükken Holz, welche in der Mitte ins Kreuz übergeschnitten sind, und zu Sturmbändern in Thürmen gebraucht werden.

Kreuzgewölbe; — voute d'arrete — ist ein solches Gewölbe, wo 4 Bogen oben in einem Puncte zusammen stoßen.

Kreuzkamm; hat die Gestalt, wie Tab. 34. Fig. 7. Litt. a. verzeichnet worden. Diese Art Kämme sind sicherer als die Mittelkämme d, indem sie nicht ausreissen, auch sicherer und besser zur Spannung sind.

Kreuzschlüssel; — clef foree — ist ein solcher Schlüssel, in dessen Barth ein Kreuz ist.

Krüppel; siehe Giebel.

Kühlbäume; sind die aufstehenden Hölzer zwischen den Gradsparren auf den Enden eines Strohdaches.

L.

Lambris; s. Bekleidung auch Füllung.

Laufende Fuß; ist ein Maaß, wobey man mehr auf die Länge als auf die Breite siehet. Fundamente von geringer Höhe; das Versohlen der Gebäude; die Verfertigung der Windelböden u. d. m. wird nach laufendem Fuß accordiret und bezahlet.

Laufende Ruthen; ist ebenfals ein Maaß, wobey man vorzüglich auf die Länge und nicht auf die Breite siehet. Die Feld- und Zuggräben, Canäle, Straßenpflaster u. d. m. werden darnach behandelt und bezahlet.

Laufsohlen oder Seßsohlen; sind die Sohlen auf dem ersten, zweyten und dritten Stockwerke. Sie liegen verkämmt auf der untern Balkenfuhr, und auf ihnen stehen die Ständer der oberen Stockwerke.

Leiste; — listeau — ist ein schmales dabey aber nicht sehr dikkes Holz; man braucht sie zu Thüren und Klappen. Theils werden sie aufgenagelt, und theils werden sie in die Bretter eingeschoben, dann nennet man sie eingeschobene Leisten.

Lochen; siehe Verlochen.

Loshol; — croiſillon — ist das Querholz in einem Fenster.

L.

Lothrecht; = perpendiculaire — nennen die Profeſſioniſten alles, was winkelrecht aufſtehet.

M.

Mäkler; nennet man den mittlern gerade aufſtehenden Baum in einem Thurme, woran die Sparren laufen, der oben die Spitze bildet, und woran die Wetterſtange befeſtiget wird; imgleichen den gerade aufſtehenden Baum einer Ramme, woran der Bär oder Rammblock auf- und niederſteiget.

Manſarden-Dächer; ſ. franzöſiſche Dächer.

Mauerplate; — platte forme — iſt das Stück Holz a, welches unter den Balken b lieget, und worauf letztere verkämmet ſind. m. ſ. Tab. 33. Fig. 7.

Meiſſeln; ſiehe Stemmen.

Mittelkämme haben die Geſtalt, wie Tab. 34. Fig. 7. Litt. d verzeichnet worden. e iſt der umgekantete Balken, welcher in der Verkämmung auf der Plate d zu liegen kömmt.

N.

Nachbeilen oder Nachrichten; ſagen die Zimmerleute: wenn das Bauholz im Walde nur erſt im groben behauen worden, und ſie ſolches nach der Schnur, mit dem Schlichtbeile, noch nacharbeiten.

Nachtriegel; werden in den Zimmerſchlöſſern angebracht, welche man ohne Schlüſſel auf- und zuſchieben kann, um ſich abzuſchlieſſen.

Niſche; ſ. Blende.

Nivelliren; ſ. Abſchroten.

Nuthen; ſind Vertiefungen in der Dikke der Fußbodenbretter und Fenſterrahmen; worein bey erſtern die Federn der nebenliegenden Bretter, und bey letztern das Glas mit dem Bley geſchoben werden. m. ſ. Tab. 34. Fig. 4. Litt. b.

Nuthenbley; iſt das Bley in ordinairen Fenſtern, welches in der Nuthe des Rahms ſitzt, und zur Verdichtung der Fenſter dienet.

O.

Ofenverkleiden; ſ. Auken.

P.

Pallholz; bedeutet bey den Profeſſioniſten Unterlage-Holz.

Pedeſt; ſ. Bodes.

Pfetten; ſind die Platten in franzöſiſchen Dächern, welche auf den Stuhlſäulen verzapft liegen. m. ſ. Tab. 33. Fig. 17. Litt. l.

Plate; ſ. Holm.

Platte; große, kleine; wird zur Verzierung in der Bildhauer- und Tiſchler-Arbeit bey Säulen und Geſimſen gebraucht. m. ſ. Tab. 35. Fig. 9. Litt. a. b.

Porte cochere; ſ. Thorweg.

Poſtement; — piedeſtal — iſt das Fußgeſtelle zu einer Säule.

Pulldach; — comble a potence — iſt ein halbes Dach, in der Form eines Pults; man nennet es auch Taſchendach.

R.

Repelſtänder werden in den Viehhäuſern, zur Abſonderung der Viehſtände, an der Futterdiele angebracht, damit das Vieh beym Freſſen ſich nicht ſtoßen könne.

Riegel; — entretoiſe — iſt das Querholz in einer Wand, wodurch die Ständer zuſammen verbunden werden. m. ſ. Tab. 33. Fig. 8. Litt. d.

Riegel

R.

Riegelblech; — platine de loquet — iſt das Blech, welches mit einem Loche verſehen iſt, und an dem Futter einer Thüre ſitzt, worein der Riegel geſchoben wird, wenn man ſich in einem Zimmer abſchlieſſet.

Rippen; — rein — werden in Kreuz- und Gothiſchen Gewölbern angebracht, wo zwey Bogen zuſammen ſtoßen.

Ritterdach, Cavalierdach; iſt ein ſolches, wo die oberſte Reihe Steine allemal die Fugen der untern deckt, und auf 6 Zoll nur verlattet iſt. Tab. 35. Fig. 4. zeigt die Beſchaffenheit eines ſolchen Daches.

Rüſtbock; — chevalet — iſt ein Geſtelle, welches 4 Füße hat, die oben an einen Baum feſtgenagelt ſind, und worauf die Maurer ihre Rüſtung machen.

Rüſtbretter; — planches d'echafaudage — ſind die Bretter, welche auf die Rüſtböcke geleget werden, und worauf die Maurer bey ihrer Arbeit ſtehen.

Rüſtlöcher; — boulins; opes — ſind die Löcher in den Mauern; worein die Schußriegel geſteckt werden, um eine Rüſtung zu machen.

Rüſtſtangen oder Rüſtbäume; — les perches qui pertent les echafauds — ſind lange Stangen oder Bäume, welche unten in die Erde gegraben werden, und woran die Schußriegel gebunden werden, um eine Rüſtung an einer hohen Mauer zu machen.

S.

Säulenfuß; — baſe d'une colonne — iſt eben das, was ein Säulenſtuhl iſt.

Säulengeſimſe; — chapiteau de la colonne — iſt eine Verzierung, welche vor der Säule heraus ſtehet, und aus Platten, Hohlkehlen und Karnieſen beſtehet.

Säulenſchaft; — fut de la colonne — bedeutet die Säule ſelbſt, welche auf dem Poſtement ſtehet.

Säulenſtuhl; ſ. Poſtement.

Sagerelle; iſt ein Maaßſtab, welcher 4 Fuß lang iſt. Dieſes Maaß wird an einigen Orten beym Schneiden des Bauholzes und beym Ankauf der Bretter gebraucht. Man verfährt damit auf folgende Art: dieſer in 4 Fuß eingetheilte Maaßſtab wird in der Mitte auf das Brett geleget, welches gemeſſen werden ſoll; der Ueberſtand des Maaßſtabes über das Brett iſt die Elle, und damit wird die Länge des Bretts gemeſſen. Iſt nun das Brett breit und der Ueberſtand des Maaßſtabes kurz, ſo iſt die Sagerelle nur ebenfalls kurz; iſt aber das Brett ſchmal und der Ueberſtand des Maaßſtabes lang, ſo iſt die Sagerelle auch lang; mithin richtet ſich jederzeit die Länge der Sagerelle nach der Breite des Bretts.

Sarge, provinzialiſch, Zarge; iſt eine aus 4 Brettern oder Bohlen geviert zuſammen gefügte Arbeit, welche in die Fenſteröfnungen befeſtiget wird, und worin die Rahmen mit den Pfoſten angebracht werden.

Saumſchöſe; ſ. Aeſelſchöſe.

Schablonen; ſind Muſter oder Modelle, wornach eine Sache ausgearbeitet wird.

Schachtruthe oder Mauerruthe; iſt kein eigentlich beſtimmtes Maaß, ſondern nur eine beſtimmte Größe, wornach der Inhalt einer Mauer berechnet wird. Eine ſolche Ruthe iſt 1 Fuß dick, und 16 mal 16 Fuß lang und breit; welches 256 Kubikfuß ausmachen. Es

ist daher eine Schachtruthe nicht mit einer Kubikruthe zu verwechseln, weil letztere 16 mal 16 Fuß lang und breit, und 16 Fuß hoch, mithin ein vollkommener Würfel ist, und 4096 Kubikfuß enthält. Es ist also eine Schachtruthe nur der 16te Theil von einer Kubikruthe.

Schaft; s. Säulenschaft.

Schaftgesimse; ist das untere Gesims an dem Schaft der Säule.

Schieben; sagt man, wenn eine Verbindung am unrechten Ort stehet, und eine andere zu verdrängen suchet.

Schiftsparren sind die kurzen Sparren, welche an den Gradsparren laufen.

Schiftung sagt man von der Schräge eines Enddaches; daher

Schiften, so viel bedeutet: als die Sparren nach der Schräge des Dachs zurechten.

Schild; — balustre — wird zur Verzierung der Zimmerschlösser vor dem Schlüsselloche angebracht.

Schlepplager; ist eine Rüstung, worüber ein Schornstein schief gezogen wird, daß er nicht umstürze. m. s. Tab. 34. Fig. 9.

Schlichtbeil; — epaule de mouton — ist ein Werkzeug der Zimmerleute, womit sie das Holz ebnen. Provinzialisch; Breitbeil.

Schlichthobel; — varlope — ist ein Werkzeug der Tischler, womit sie ihre Arbeit ebnen.

Schlüsselzapfen, sind vormals statt der jetzigen Hakenblätter zur Verbindung und Verlängerung der Sohlen gebraucht worden, ihre Einrichtung ist Tab. 33. Fig. 13. Litt. a. zu ersehen.

Schlußstein; — clef de voute — ist der Stein, womit zuletzt der Bogen geschlossen und zugemauert wird.

Schmiege; s. Schrägmaaß.

Schmiegen; nennet man alles, was keine rechte Winkel hat.

Schökle, Traufhaken; — chanlate; coyaux — sind kurze Hölzer, welche auf die Sparren genagelt werden, um einen Ueberstand des Daches zu bekommen, damit das Regenwasser von den Seitenwänden abgeleitet werde. m. s. Tab. 33. Fig. 9. Litt. a.

Schornsteinkappe; — souche de cheminée ist der Theil eines Schornsteins, welcher über dem Forst eines Hauses heraus stehet. it. die Haube darüber.

Schornsteinmantel; — hotte de cheminée — ist ein kleines Dach von gebrannten Ziegeln, um den Schornstein herum, auf Strohdächern.

Schothriegel; s. Schußriegel.

Schrägmaaß, Schmiege; — souterelle — ist ein Werkzeug der Tischler, womit sie die Schmiegen abnehmen.

Schraubenmutter; — ecrou — gehöret auf die Spindel der Schraube, wodurch letzterer die große Wirkung mitgetheilet wird.

Schrothobel; provinzialisch: Schrubbhobel — guillaume de bout — ist ein Werkzeug der Tischler, womit sie das Holz aus dem gröbsten ebenen.

Schürzen; sagt man: wenn zwey Stükke Bauholz vor Ende zusammen gefüget, und durch Hakenblätter an einander verbunden werden, um solche dadurch zu verlängern. m. s. Tab. 33. Fig. 5.

Schußriegel, Schothriegel; ist eine Art dünner Hölzer, welche an die aufrecht stehenden Rüstungsstangen mit dem einen Ende gebunden, und mit dem andern Ende in den Schußlöchern

der

der Mauern stekken, worauf die Stellagen-Bretter ruhen, und worauf die Profeßionisten stehen, ihre Arbeit zu verrichten.

Schwäbische Bänder; werden in Wänden, welche sehr hohe Ständer haben, angebracht; ihre Gestalt ist Tab. 33. Fig. 8. Litt. b verzeichnet.

Schwalbenschwanz, Schwalbenzapfen, Schwalbenblatt, Schwalbenkamm; sind dem Schwanze einer fliegenden Schwalbe ähnlich, daher vermuthlich auch diese Benennung entstanden ist. Sie haben die Gestalt, wie Tab. 34. Fig. 10. Litt. a verzeichnet worden ist.

Schwepen, sind starke Latten, womit die Sparren beym Richten eines Gebäudes, worin kein Dachstuhl ist, zusammen gekuppelt werden, damit sie nicht herunter schlagen. —

Setzsohlen; s. Laufsohlen.

Soccolo, oder Dachfenster Brüstung, haben die Gestalt wie Tab. 34. Fig. Litt. a verzeichnet worden.

Sohlen werden in Obersachsen Schwellen genannt.

Spitzgewölbe; s. Gothisches Gewölbe.

Splint oder Rinde, die am Holze haftet.

Stab, Stäbchen; — petit-baton — nennen die Tischler alle Verzierungen, welche wie halbe Zirkel empor liegen. Zu Kolonaden, Gesimsen u. d. m. werden sie angewandt. m. s. Tab. 35. Fig. 11. Litt. a.

Stabfenster, Sprossenfenster; sind solche, welche statt Bley, hölzerne Sprossen haben, worin das Glas befestiget und verkittet wird.

Stehende Dachstühle; s. Dachstühle.

Stemmen, meisseln; ist von einerley Bedeutung, womit die Tischler die Einhauung eines Loches im Holze bezeichnen.

Steife, Speerholz; — pointæ travers — ist ein Stück Bauholz, welches zwischen eine Sache gebracht oder gesperrt wird, damit sie nicht zusammen falle.

Stichart — piochon — ist ein Werkzeug der Zimmerleute, womit sie ihre Arbeit eben machen. Als z. B. die Zapfenlöcher, Zapfen, Kämme u. d. m.

Stichbalken; — blochet — sind kurze Balken, welche am Ende eines Gebäudes im Gebälke angebracht werden, um theils die Endwand zu halten, theils aber auch dem Giebel- oder Walmsparren zum Fuß zu dienen. m. s. Tab. 35. Fig. 16. Litt. b.

Stirnmauer; — mur de face — ist eine Mauer, welche gerade vor dem Gesichte lieget. Die Hauptmauer.

Strebeband; — contre-boutes, esselier; contra fiche — wird in jeder Wand, in jedem Gebäude erfordert, weil ohne diesen kein Zimmerwerk im lothrechten Stande erhalten werden kann. m. s. Tab. 33. Fig. 8. Litt. a.

Stützenhacken; s. Thürangel.

Stuhlbänder; sind die schräg liegenden Hölzer a in den Dachstühlen. m. s. Tab. 33. Fig. 16. Litt. a.

Stuhlplatten; liegen auf den Stuhlständern a verzapft, und sind unter den Kehlbalken c eingekämmet. Sie dienen zur Zusammenhaltung und Befestigung des Gespärres. m. s. Tab. 33. Fig. 15. Litt. b.

Stuhlsäulen; s. Dachstuhlsäulen.

Stuhlständer; werden zur Unterstützung — des Gespärres angebracht; sie stehen unten auf dem Gebälke, und oben lieget die Stuhlplate darauf. m. s. Tab. 33. Fig. 15. Litt. a.

Sturmbänder; s. Ekbänder.

T.

Tafel. ſ. Fach.

Tafelwerk; — boiſerie — iſt eben das, was retro verte Bekleidung — Lambris — iſt.

Taſchendach; ſ. Pultdach.

Thorflügel; porte a deux battans nennet man auch die großen Thüren vor den Wirthſchafts-Gebäuden, wodurch das Korn eingefahren wird.

Thorweg; — porte cochere — iſt theils das Thor in einer Befriedigung; theils auch ein Thor in, oder am Hauſe.

Thürangel, Haken, Stüzzenhaken; — pivot d'une porte iſt das Eiſen, welches nicht allein eine Thüre trägt; ſondern worauf ſelbige ſich auch herum beweget.

Thürhänge, Heſpen; — chevetre — iſt das Trageeiſen, welches nicht allein eine Thür trägt; ſondern da es auf den Thürangeln beweglich iſt, auch das Auf- und Zumachen derſelben möglich macht.

Trager; — le betit ſomme — ſind die Reihe Ständer mit den Platen und Bändern unter den Kehlbalken, oder ſonſt etwas, welches die oben aufliegende Laſt trägt.

Traufhaken; ſ. Schölke.

Treppenwangen; — rampe par reſſaut — ſind die Seitenbohlen in einer Treppe, worein die Stufen verzapft oder eingeſchoben werden.

Treſſiren; ſagen die Mauerleute, wenn ſie eine Mauer etwas ſchräg auffühten. m. ſ. Tab. 34. Fig. 11.

Thürklinke; — loquet de porte — iſt das Eiſen, welches in den Klinkhaken fällt, und wodurch eine Thür zugemacht wird.

U.

Uebereks; iſt alles, was ſchief gegen eine gerade Linie liegt.

Ueberfall; iſt das Eiſen an einer Thür, wodurch die Krampe gehet, und ein Schloß vorgeleget werden kann.

Ueberſchnitt; bedeutet ſo viel: als zwey Hölzer ins Kreuz über einander legen, und aus jedem, vermittelſt des Einſchnitts mit einer Säge, ſo viel heraus nehmen, daß, wenn dieſe Hölzer in einander gepaßt werden, beyde doch nur die Dikke von einem Stücke behalten; daher

Ueberſchneiden ſo viel bedeutet: als ein Stück Bauholz in das andere hineinſenken.

Ueberſezzung, überſezzen; iſt ſo viel: als eine Mauer, welche vorher nur rauh aufgeführet worden iſt, mit Lehm oder Mörtel ebnen.

Ueberwerfen; ſ. Bewerfen.

Unterbalken; — architrave — ſind die Balken über dem untern Stockwerk eines Gebäudes u. d. m. ſiehe auch Architrave.

V.

Verborgene Kämme; werden in den Lauf- oder Setzſohlen und andern Sohlen gemacht, damit ſie nicht vor das Geſicht kommen. m. ſ. Tab. 33. Fig. 12. Litt. a.

Verkleiden; — revetir — ſagt man von allen dem, was mit Brettern benagelt wird.

Verlochen, lochen; bedeutet ſo viel: als die Löcher zu den Zapfen einhauen. Wird aber geſagt: das Holz iſt verlocht, ſo bedeutet dieſer Ausdruck: daß die Löcher am unrechten Orte eingehauen worden.

Verſazzung; iſt eine Vorrichtung in der Zimmerarbeit, um einem Strebeband a

mehr

Digitized by Google

V.

mehr Sicherheit und Vermögen zu geben, wenn man sich auf einen Zapfen allein nicht verlassen will. m. s. Tab. 33. Fig. 10. Litt. b.

Verschalung; — fermenture — ist eine Verkleidung mehrentheils von rauhen Schalbrettern.

Verschürzung; s. Schürzen.

Versohlen, verschwellen; — metre une sabliere neuve sous un colombage — ist so viel: als unter eine Wand neue Sohlen bringen.

Verzahnen; — denteler — dieß geschieht: wenn ein Träger oder Balken zu schwach ist, eine große Last zu tragen; so werden zwey Stükke, als a & b, eins auf das andre gekerbt gelegt, und mittelst der Schraubbolzen c zusammen geschroben. Man nennet dieß einen verzahnten Balken, oder aber auch einen verzahnten Träger. m. s. Tab. 34. Fig. 12.

Vorrahmen; ist die Verkleidung außerhalb um die Fensteröfnungen herum, worein die Fensterladen, zu mehrerer Verdichtung und Wärme schlagen.

Vor Stirn; sagt man von alle dem: was gerade vor dem Gesichte lieget.

W.

Wahmkante; — flache — oder die Stelle an einem Stück Bauholz, woran noch die Rinde oder der Splint sitzt.

Walmdach; — comble a croupe — ist ein solches Dach, welches keinen Kröppel oder Giebel hat.

Wange; s. Treppenwange.

Wasserschenkel; — mouchelle pendante — Regenrinne; ist eine Vertiefung unter dem Kinn der Kranzleiste, das Regenwasser abzuhalten, daß

W.

es nicht an der Kranzleiste herunter laufe.

Wechsel; — goignaus — sind die kurzen Balken a, welche zwischen zwey Balken b & c angeleget werden, und womit ein dritter mitten inne liegender d aufgefangen und befestiget wird. Man braucht sie da, wo Treppenstühle oder Schornsteine angeleget und durch das Gebälke gezogen werden sollen, um mehr Raum zu gewinnen, wenn die Balken etwa zu nahe an einander liegen. m. s. Tab. 34. Fig. 16. Litt. a.

Wellenhölzer; — palancons — sind die Hölzer, worüber Lehm und Stroh gewunden ist, und die in die Rissen der Balken eingeschoben werden, um eine ebene Dekke zu machen.

Widerlagen; — culée — sind die Mauern, worauf die Gewölber ruhen; deren Last sie widerstehen, damit dieselben nicht einstürzen. Diese Mauern müssen genau nach dem Zirkul der Wölbung und Bogenweiten angelegt werden, weil sonst die Gewölber in Gefahr kommen, entweder zu bersten, oder einzustürzen. m. s. Tab. 34. Fig. 15. Litt. a.

Windeisen; — tringle — werden zu den Fenstern gebraucht, wenn die Scheiben in Bley gesetzt werden, damit solche dadurch mehr Festigkeit erhalten, um Wind und Wetter zu widerstehen.

Windfedern oder Windfänge; sind die Bretter, welche bey Giebel- oder Kröppeldächern vor Ende an die Latten befestiget werden, damit die Dachsteine vor Wind und Wetter mehr Schutz haben. Bey Strohdächern braucht man sie ebenfalls.

Windschief; alles was keine gerade Fläche hat;

W.

hat; deſſen eine Ekke hoch, die andre aber niedrig ſtehet.

Winkelſchlagen; iſt ein künſtlicher Handgrif der Zimmerleute, einen rechten Winkel, ohne irgend ein Inſtrument, zu machen, um dadurch die Sohlen eines Gebäudes im rechten Winkel einzurichten. Man verfährt dabey ſo: Aus dem Puncte a. werden auf den Sohlen b & c — Tab. 34 Fig. 14 — Schnurſchläge gemacht, worauf der Winkel abgetheilet und eingerichtet wird. Auf dem Schnurſchlag von a nach b werden 6, und auf dem Schnurſchlag von a nach c, 8 Fuß abgeſetzt und bemerket; wenn nun ein Maaßſtab an die Puncte b und c gelegt wird; ſo muß dieſe Weite gerade 10 Fuß ausmachen, wenn es ein rechter Winkel iſt. Fehlt etwas daran, daß der Winkel zu groß wäre, ſo werden die Sohlen mehr zuſammen gerückt; im Gegentheil aber mehr aus einander geſchoben, bis die Linie b. c. gerade 10 Fuß ausmacht.

Wolf oder Wulf; ſagen die Zimmerleute: wenn der Zapfen eines Ständers für das Loch, oder die Verkämmungen gegeneinander zu groß und undicht gerathen ſind, und viel Zwiſchenraum zu ſehen iſt.

W.

Wrödel; ſind die Weden, womit die Latten an die Sparren befeſtiget werden.

Z.

Zahnhobel; — denté — ein Werkzeug der Tiſchler, welches zum Behobeln der dünnen Streifen zum Fourniren gebraucht wird.

Zarge. ſ. Sarge.

Zeltdach; — pavillon — ſ. Walmdach.

Zulage; ſ. Bauſtelle.

Zulage machen; bedeutet ſo viel: als das Gebäude nach ſeiner Länge und Breite einrichten. it. die Sohlen zu ſtrekken.

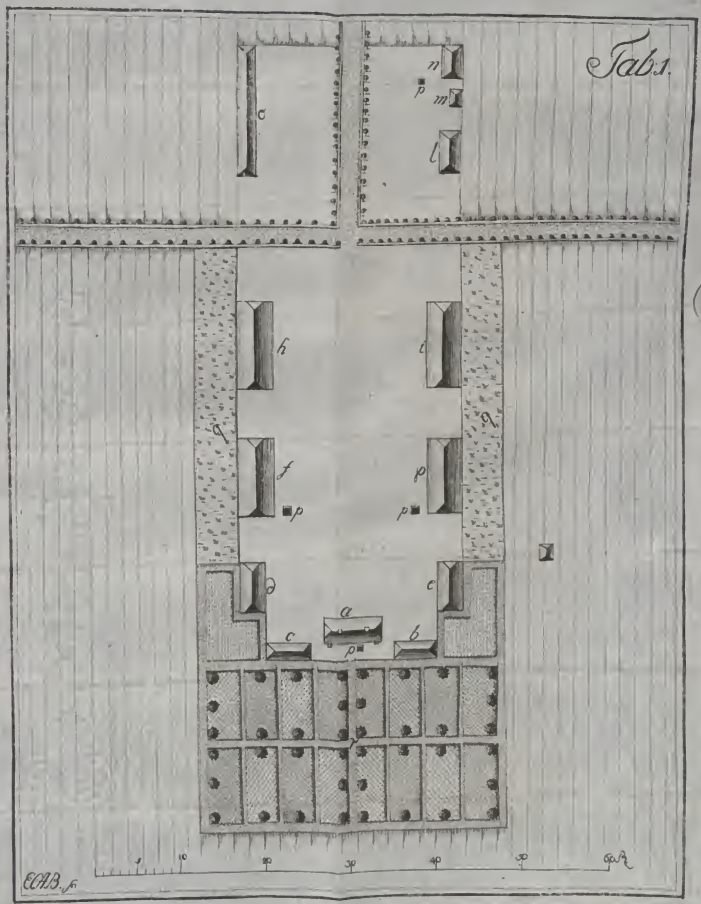
Zungendach — doppeltes — iſt ein ſolches Dach, wo auf jeder Latte eine doppelte Reihe Steine hängt, und auf 11½ bis 12 Zoll verlattet wird, je nachdem die Steine groß oder klein ſind. m. ſ. Tab. 35. Fig. 1.

Zungendach — einfaches — wird ebenfalls auf 11½ bis 12 Zoll verlattet, aber auf jeder Latte hänget nur eine einfache Reihe Steine, unter deren Fugen gekloͤbte Eichenſpäne zur Verdichtung gezogen werden. m. ſ. Tab. 35. Fig. 2.

Zweyflügelichte Thür; ſ. Thorflügel.

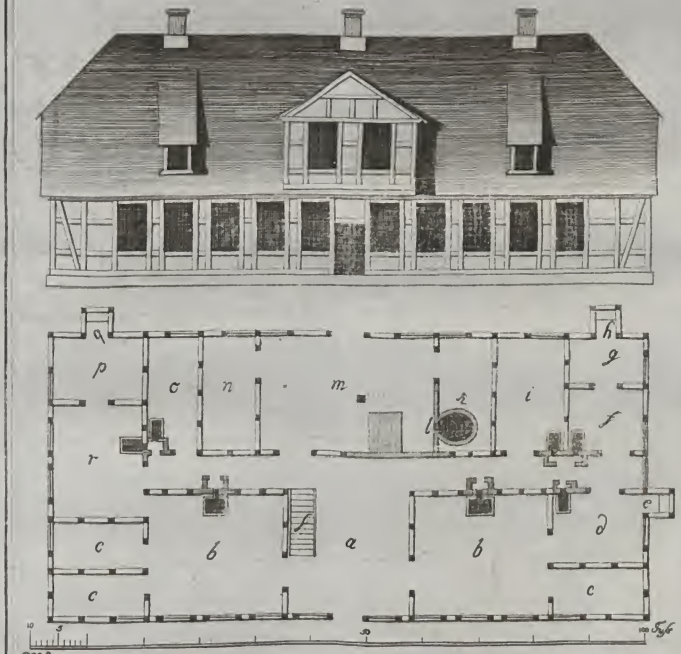
Die Herren Buchbinder erſucht die Verlagshandlung; das Druckpapier dieſes Werks, gut zu planiren und jede Kupfertafel an ein weißes Blatt zu leimen, daß ſolche herausgeſchlagen werden können. Die Kupfer werden dann ſämmtlich hinten an gebunden.

Digitized by Google


Tab. 1.
n
p
m
l
c
h
i
q
q
f
p
p
p
d
e
a
c
b
p
r
5
10
20
30
40
50
60 Pr
E.A.B. fc

Digitized by Google

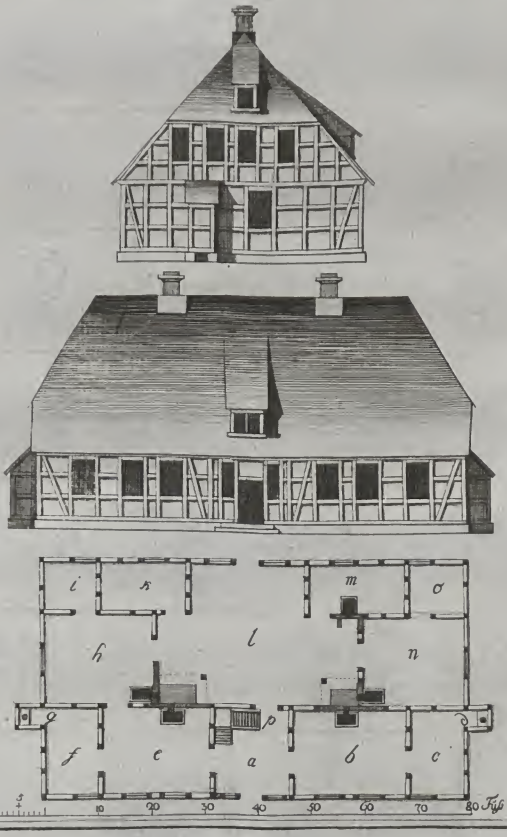
Tab. 2.



C.H.B. fc.

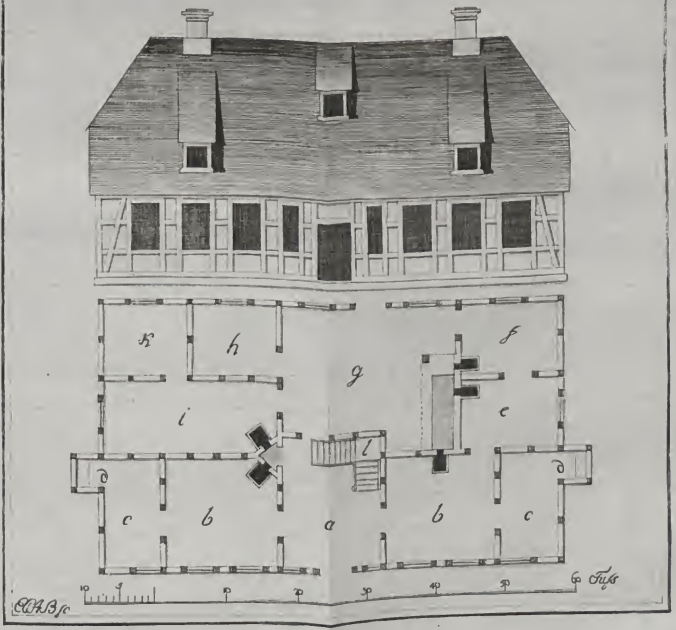
Digitized by Google

Tab. 3.



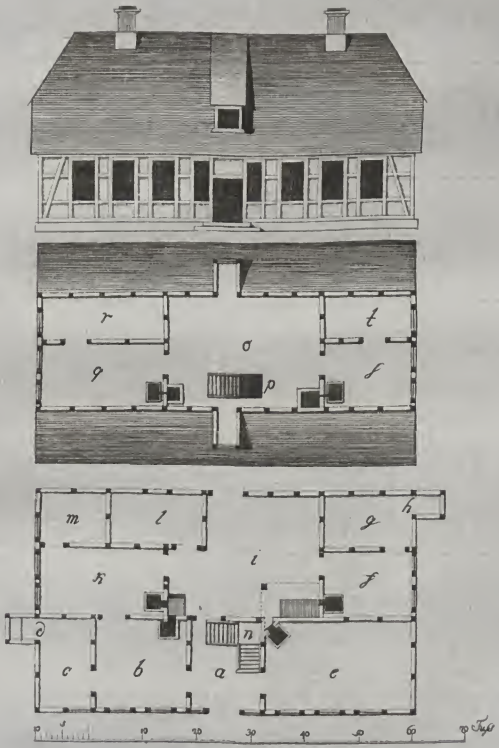
Digitized by Google

Tab. 4.



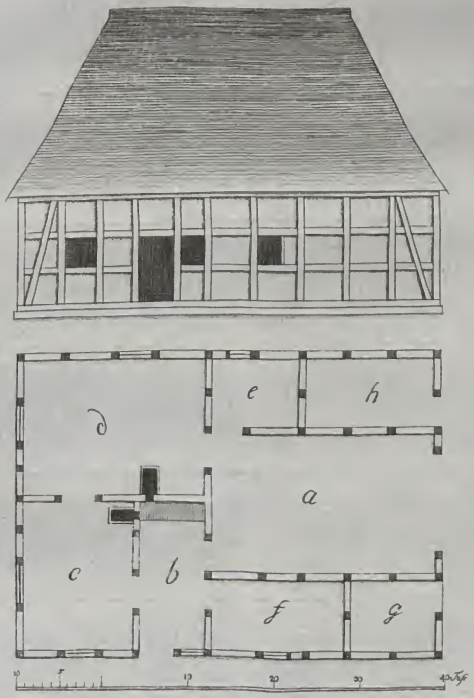
Digitized by Google

Tab. 5.



Digitized by Google

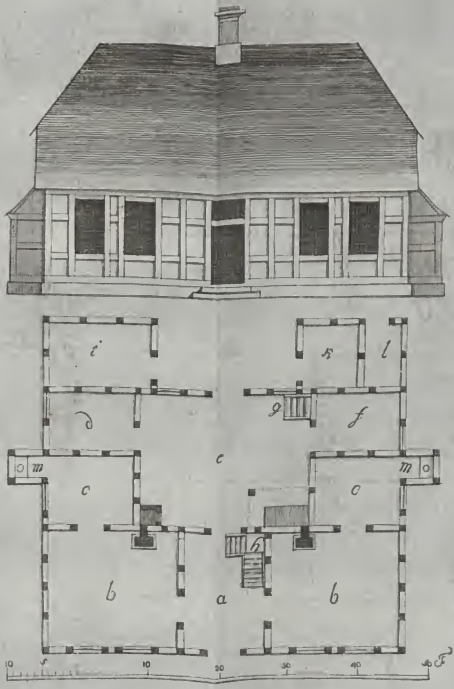
Tab. 6.



E.C.A.B. sc.

Digitized by Google

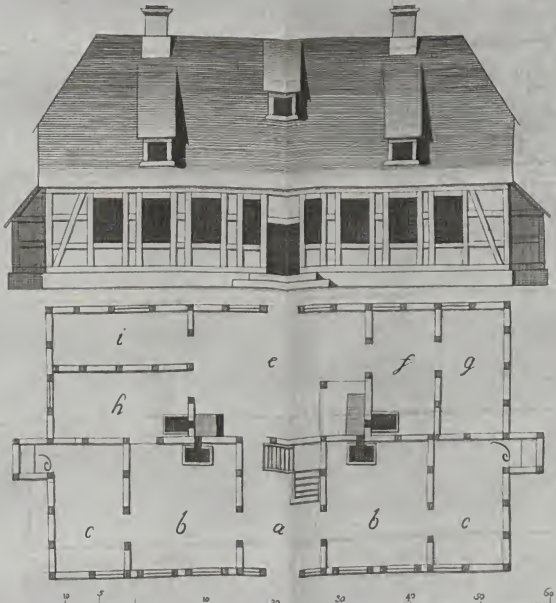
Tab. 7.



C.A.B. sc.

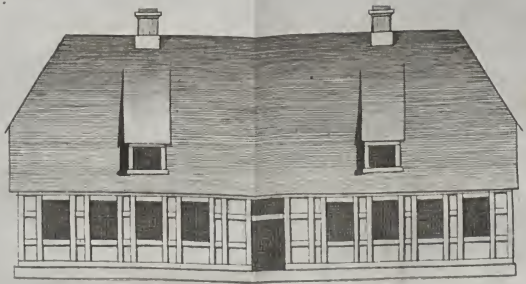
Digitized by Google

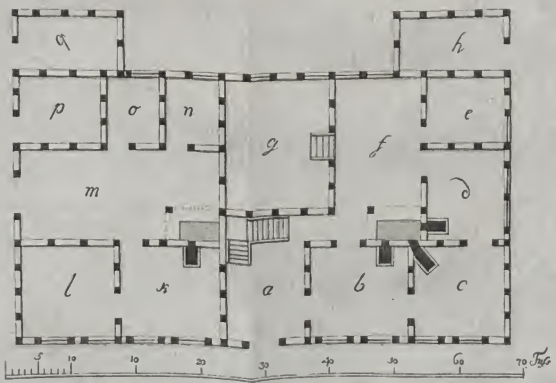
Tab. 8.



Digitized by Google

Tab. 9.

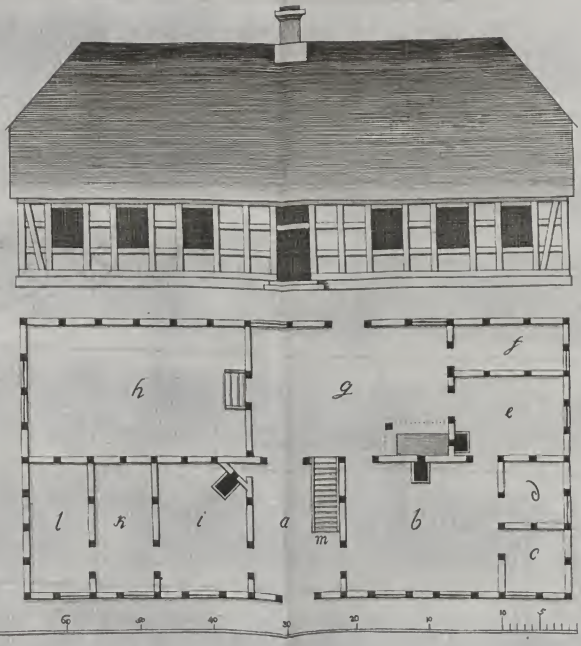




E.C.A.B. fc.

Digitized by Google

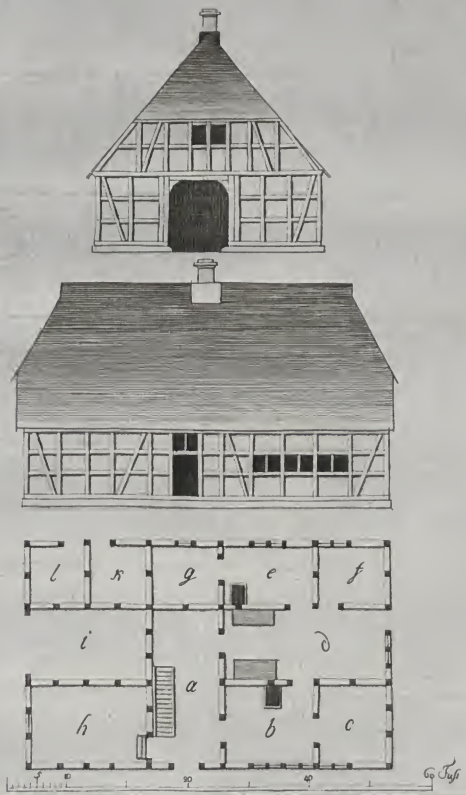
Tab. 10.



ЖАВ. fe.

Digitized by Google

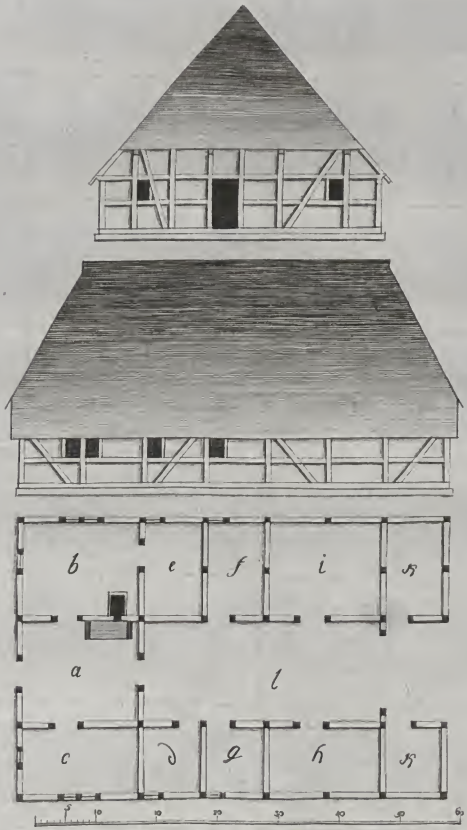
Tab. 11.



ECAB. fe

Digitized by Google

Tab. 12.

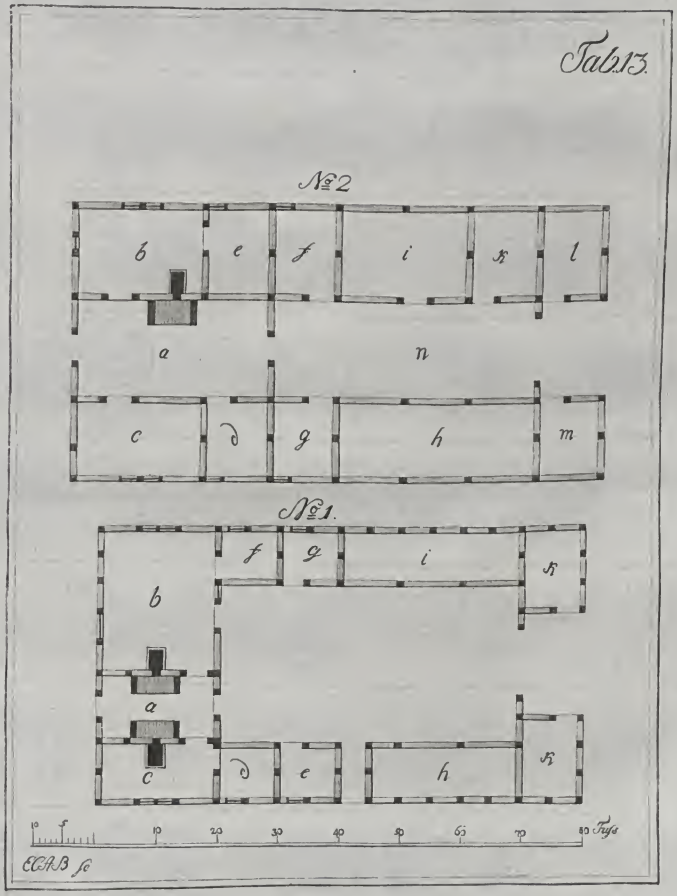


OCAB. fc

Digitized by Google

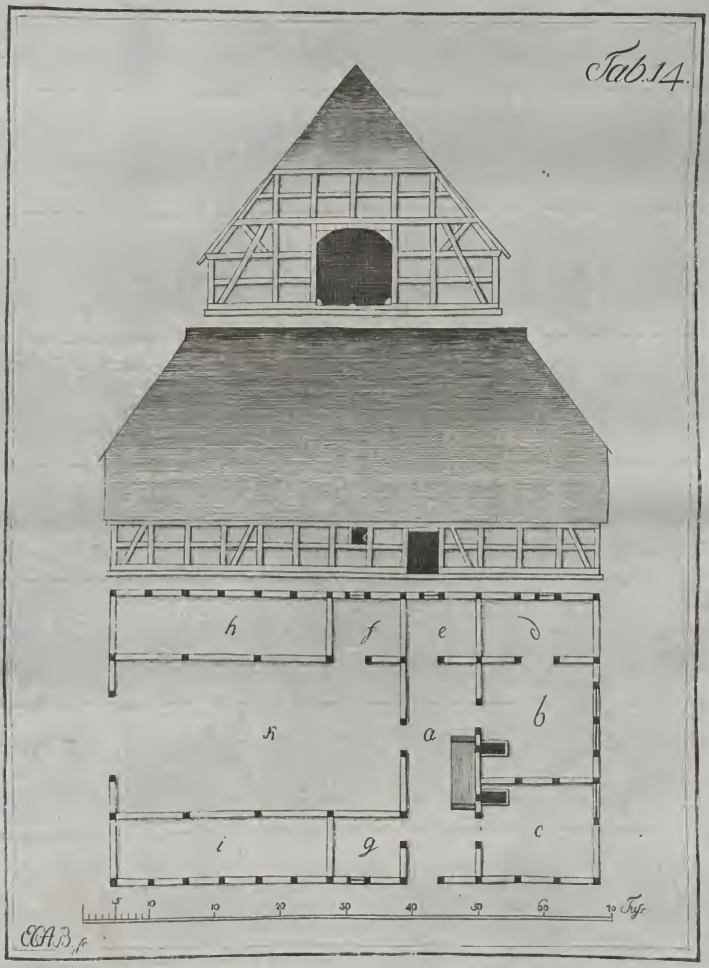
Digitized by Google

Tab. 13.



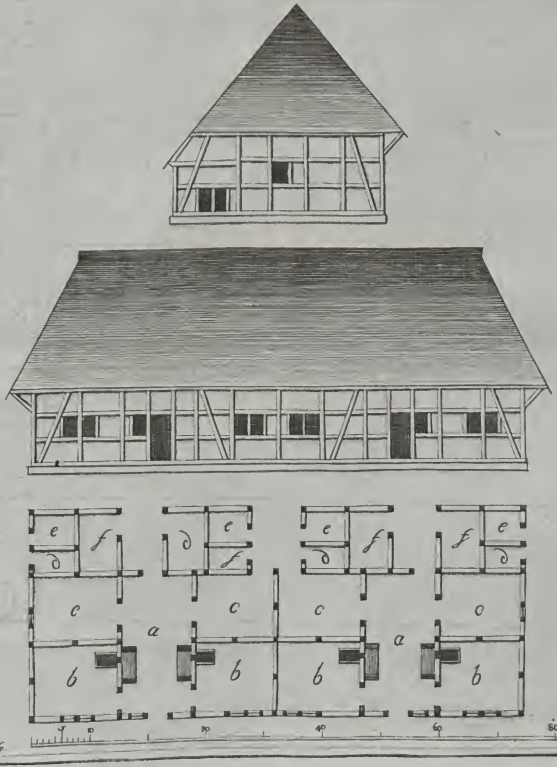
№ 2
b
e
f
i
k
l
a
n
c
d
g
h
m
№ 1.
f
g
i
k
b
a
c
d
e
h
k
10 5 10 20 30 40 50 60 70 80 Fuss
ECAB sc

Digitized by Google


Tab. 14.
h
f
e
d
b
k
a
c
i
g
5
10
10
20
30
40
50
60
70 Fuß
E.C.A.B. fc

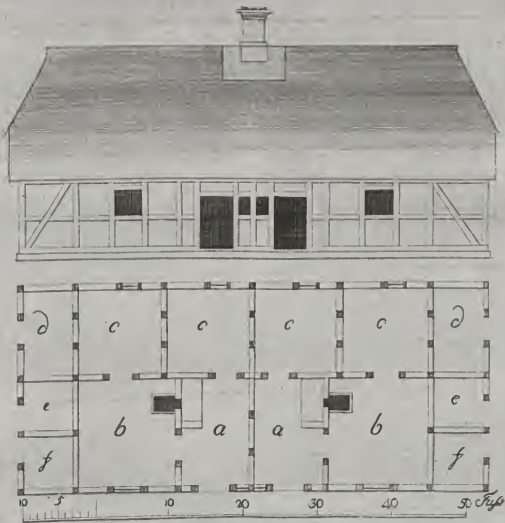
Digitized by Google

Tab. 15.



Digitized by Google

Tab. 16.

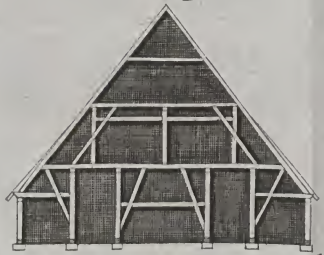


EGAB sc

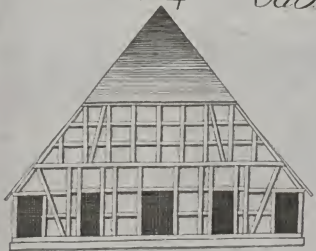
Digitized by Google

Tab 17.

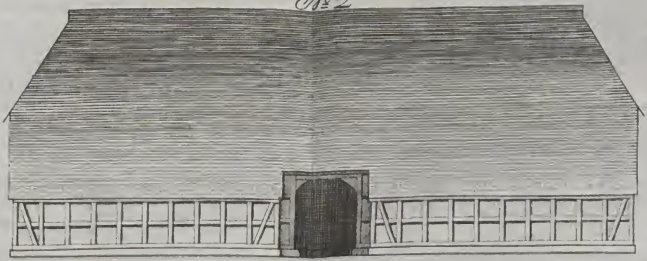
№ 3



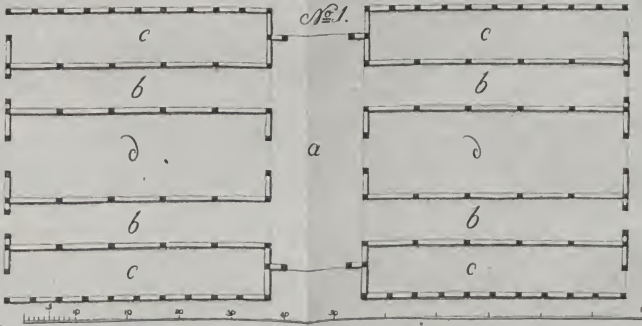
№ 4



№ 2



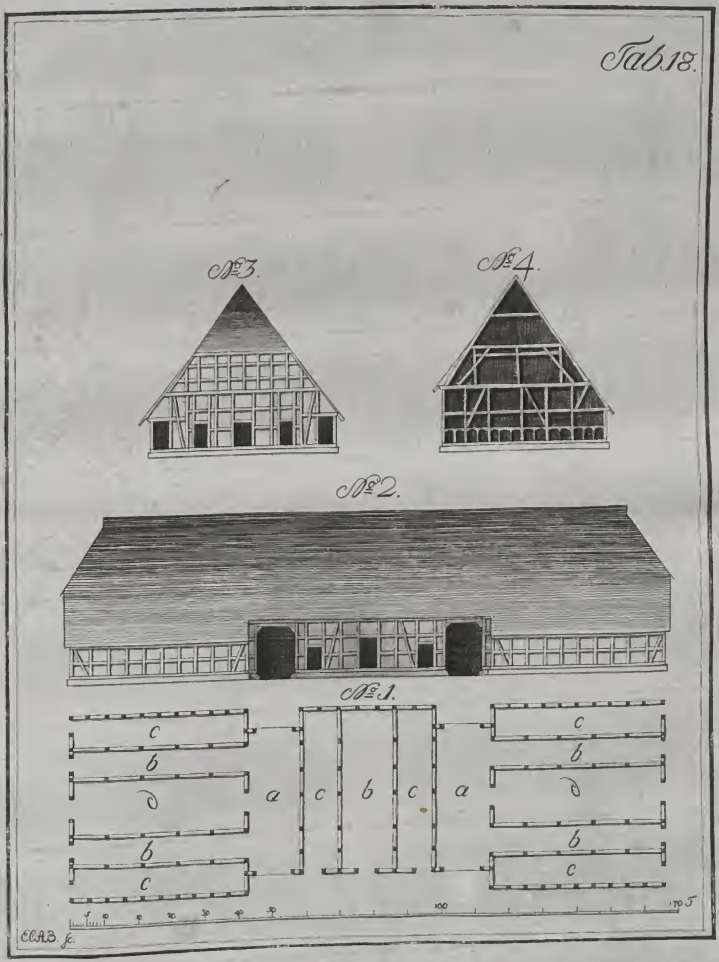
№ 1.



ECAB. fc

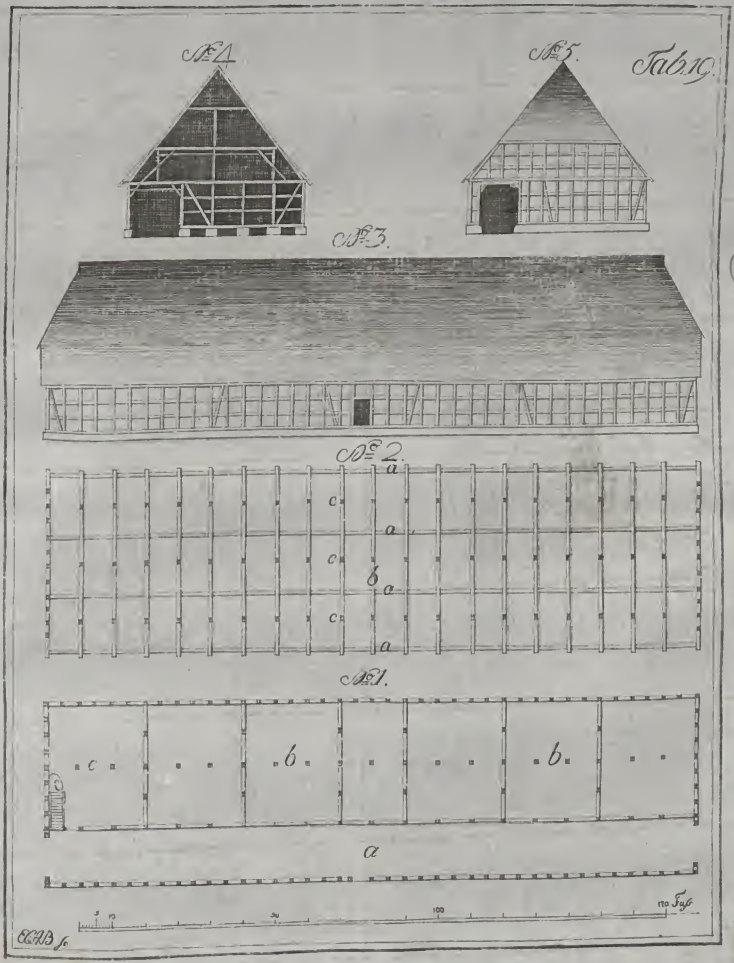
Digitized by Google

Tab. 18.

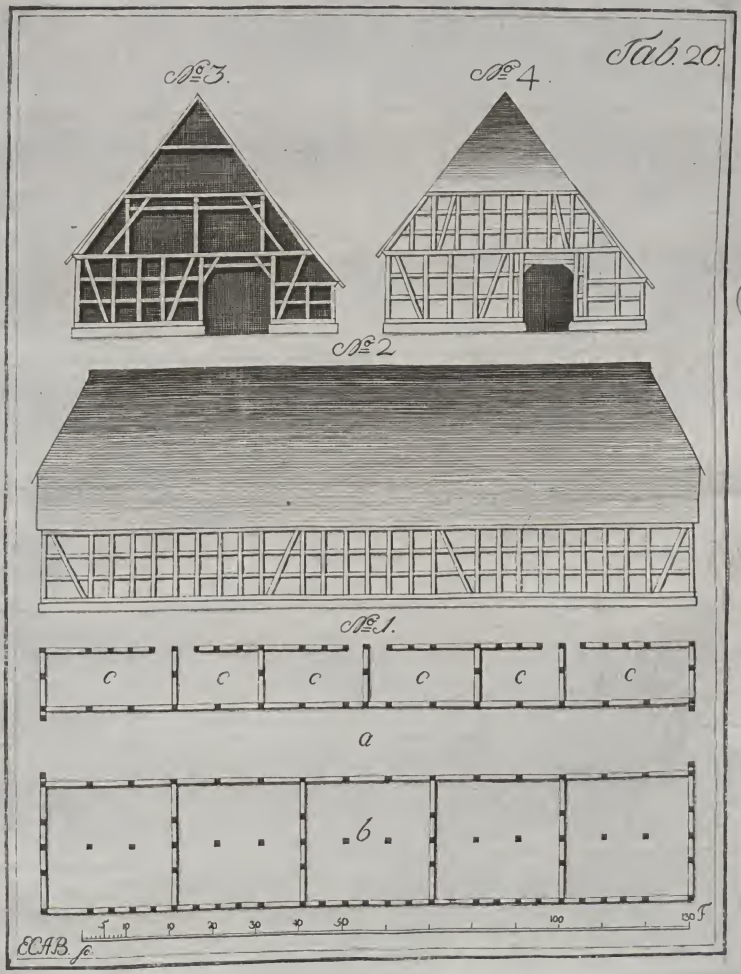


No. 3.
No. 4.
No. 2.
No. 1.
c
b
d
b
c
a
c
b
c
a
c
b
d
b
c
5
10
20
30
40
50
100
170 F
ECAB. sc.

Digitized by Google


Tab. 19.
No. 4.
No. 5.
No. 3.
No. 2.
No. 1.
a
b
c
5
10
50
100
120 Fuß
EGAB fc.

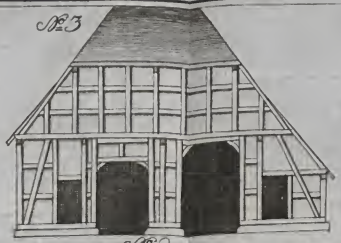
Digitized by Google


Tab. 20.
No. 3.
No. 4.
No. 2
No. 1.
c
c
c
c
c
c
a
b
5
10
10
20
30
40
50
100
130 F
ECAB. fc.

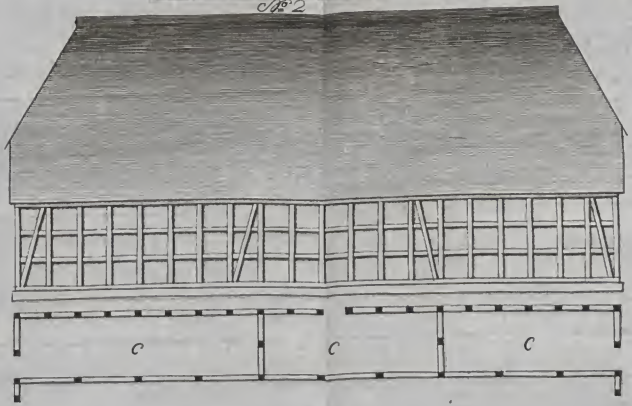
Digitized by Google

Tab. 21.

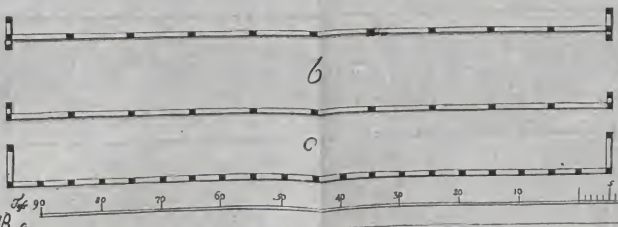
№ 3



№ 2



№ 1.



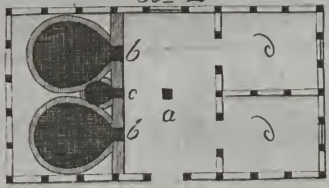
EEAB fc.

Digitized by Google

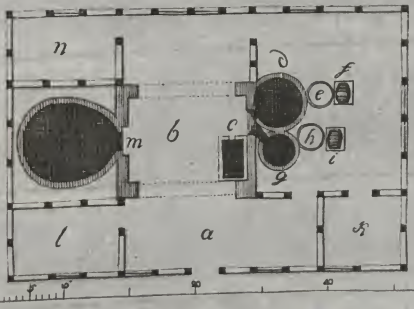
Tab 22,23

№ 3

№ 2



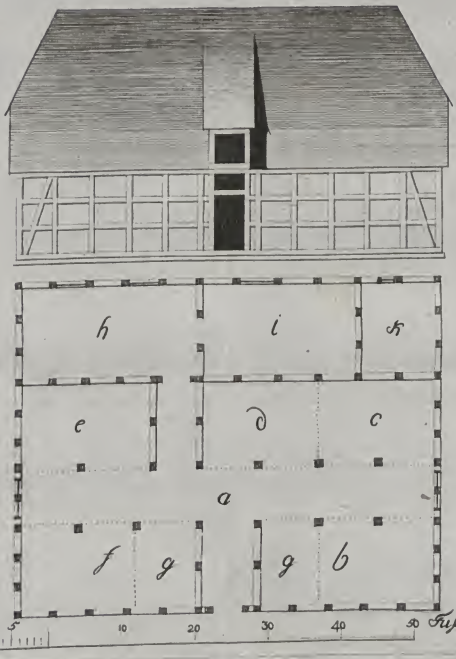
№ 1.



C.H.B. fc.

Digitized by Google

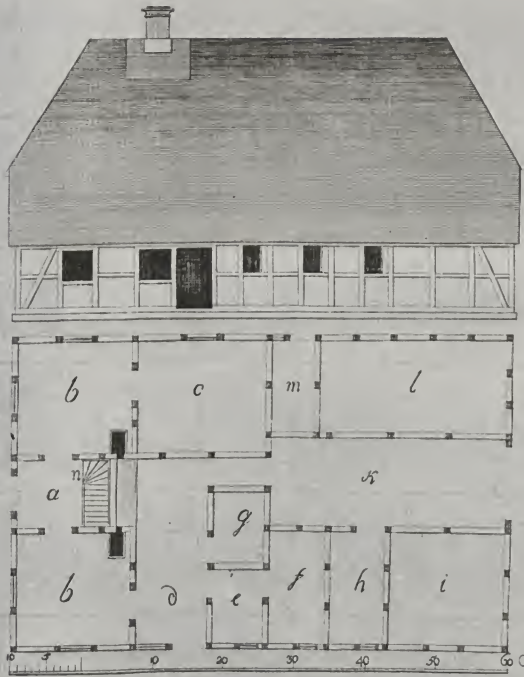
Tab. 24.



ECAB sc

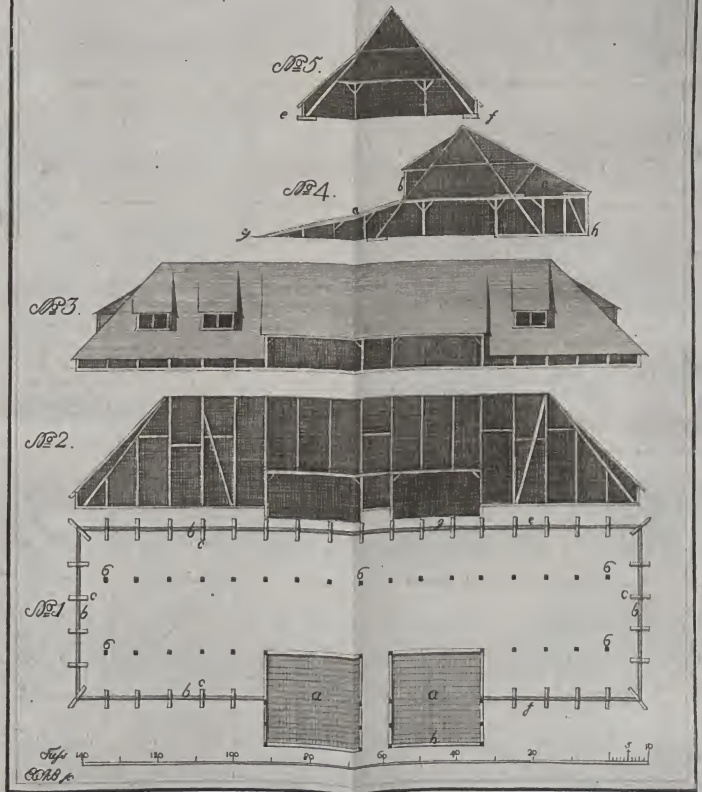
Digitized by Google

Tab. 25.



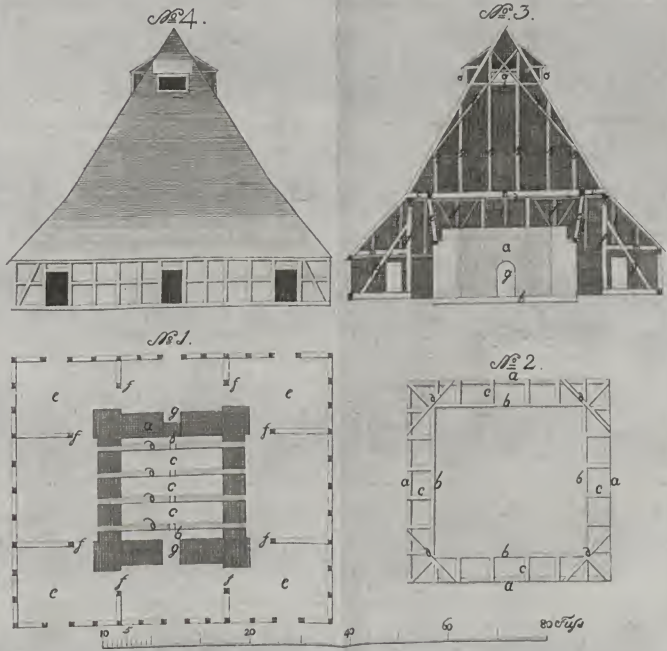
Digitized by Google

Tab 26



Digitized by Google

Tab. 27.

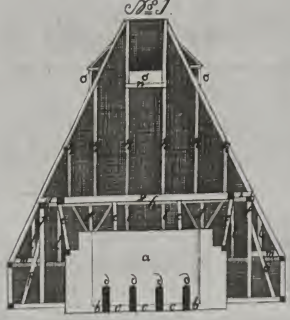


E.C.A.B. sc.

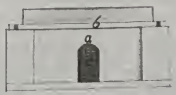
Digitized by Google

Tab. 28.

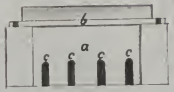
№ 1.

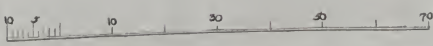


№ 2.



№ 3.

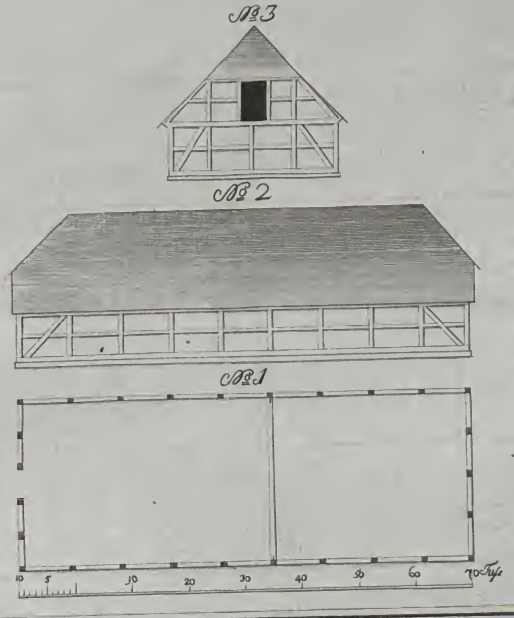




CCB fc

Digitized by Google

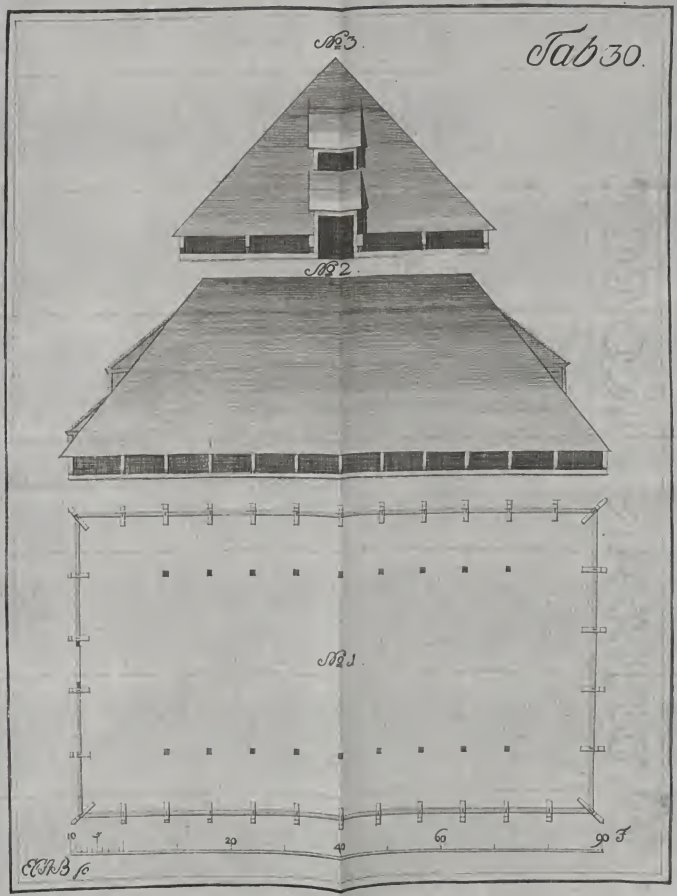
Tab. 29



ECAB fc

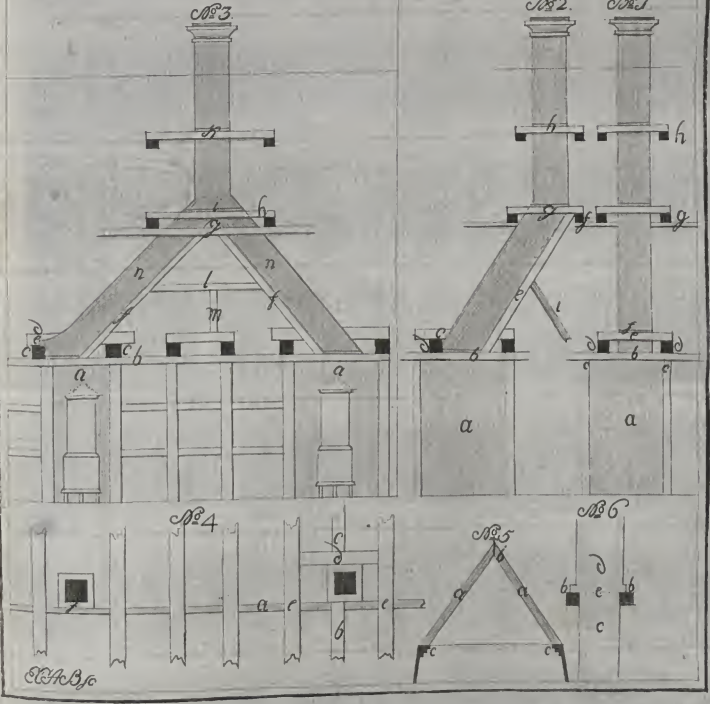
Digitized by Google

Tab 30.



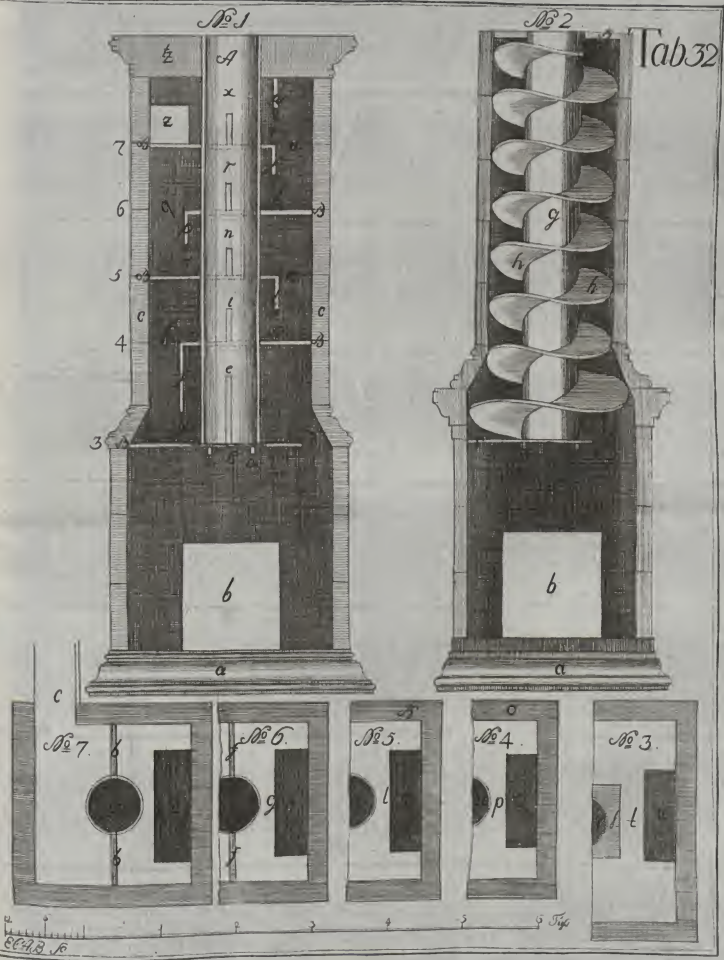
Digitized by Google

Tab 31.

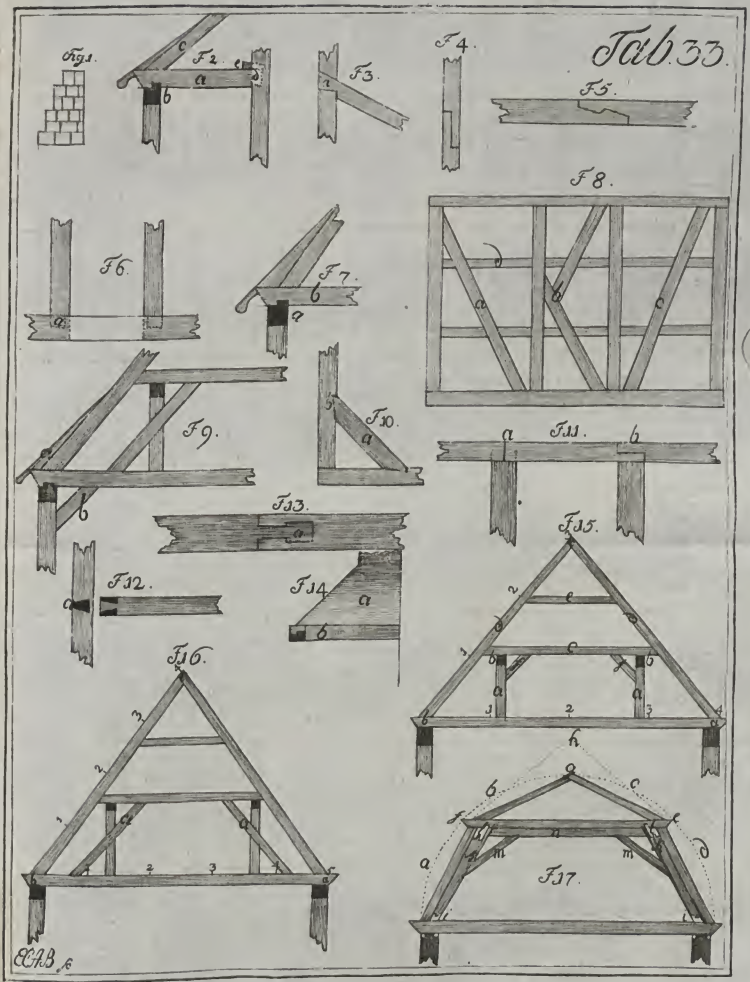


Digitized by Google

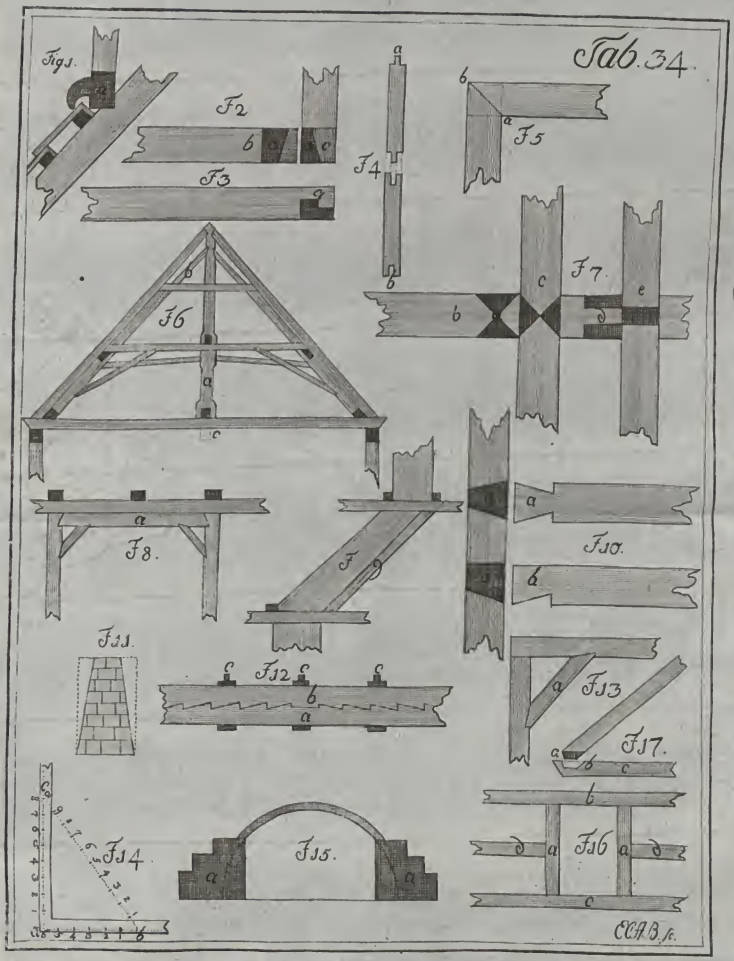
Tab 32



Digitized by Google


Tab. 33.
Fig. 1.
F2.
F3.
F4.
F5.
F6.
F7.
F8.
F9.
F10.
F11.
F12.
F13.
F14.
F15.
F16.
F17.
ECAB. fc

Digitized by Google


Tab. 34.
Fig. 1.
F2
F3
F4
F5
F6
F7.
F8.
F9
F10.
F11.
F12
F13
F14
F15.
F16
F17.
C.C.A.B. sc.

Digitized by Google

Tab35

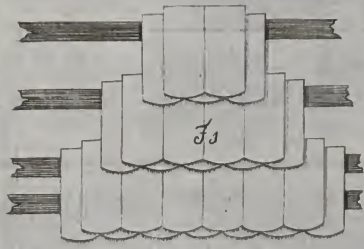


Fig1

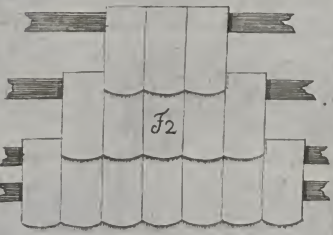


Fig2

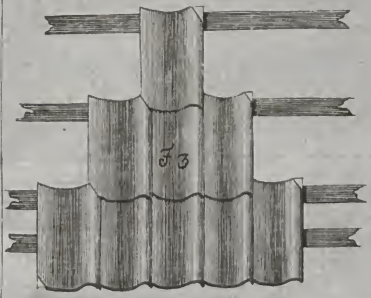


Fig3

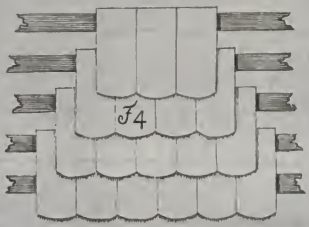


Fig4

Fig5

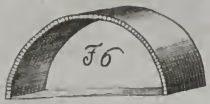


Fig6

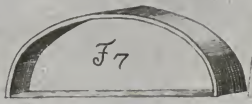


Fig7

Fig8

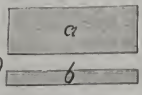

a
Fig9
b
Fig10
a
Fig11
a
a

Fig12

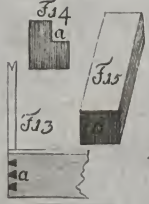


Fig14
a
Fig13
a
Fig15
a

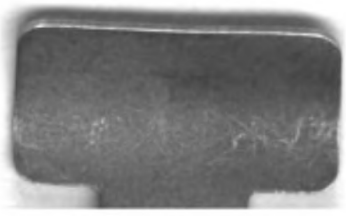
Fig16
a
b
c

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

XXXXX V.88



Digitized by Google